

Jahresbericht 2021

Neue Folge 51 - Graz 2022

Jahresbericht 2021

Neue Folge 51 – Graz 2022

Herausgeber

Universalmuseum Joanneum GmbH
Mariahilferstraße 2–4
A-8020 Graz

Geschäftsführung

Wissenschaftlicher Geschäftsführer
Wolfgang Muchitsch

Kaufmännische Geschäftsführerin
Alexia Getzinger

Redaktion

Karl Peitler

Grafische Konzeption

Lichtwitz – Büro für
visuelle Kommunikation

Satz

Karin Buol-Wischenau

Umschlaggestaltung

Leo Kreisel-Strauß

Abbildungen Umschlag

Collage STEIERMARK SCHAU 2021

Druck

Druckhaus Kurz, Mürzzuschlag

ISBN

978-3-903179-49-3

Graz 2022

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Kuratorium
- 8 Generalversammlungen, Aufsichtsräte

- 12 Wissenschaftliche &
Kaufmännische Geschäftsführung

Museumsabteilungen

- 18 Naturkunde
- 56 Archäologie & Münzkabinett
- 84 Schloss Eggenberg & Alte Galerie
- 114 Neue Galerie Graz
- 134 Kunsthaus Graz
- 152 Kunst im Außenraum
- 172 Kulturgeschichte
- 202 Volkskunde
- 242 Schloss Stainz
- 254 Schloss Trautenfels

Serviceabteilungen

- 272 Interne Dienste
- 278 Außenbeziehungen
- 282 Abteilung für Besucher*innen
- 294 Museumsservice

- 312 Besuchsstatistik

Vorwort

2021 war das zweite Jahr, in dem die Corona-Pandemie durch Lockdowns, Unsicherheiten und Verschiebungen den Jahresablauf prägte. Dennoch ist es gelungen, nicht nur ein vielfältiges Programm in den Stammhäusern, sondern auch die erste STEIERMARK SCHAU erfolgreich abzuwickeln. Knapp 100.000 Besucher*innen konnten in den drei beteiligten Häusern des Joanneums und im mobilen Pavillon, der durch die Steiermark tourte, begrüßt werden. Wie groß die Sehnsucht der Menschen nach Kunst und Kultur war und ist, zeigen auch andere beeindruckende Zahlen: So strömten im August 2021 so viele Besucher*innen wie nie zuvor – seit Beginn der Zählung im Jahr 2003 – in unsere Museen. Insgesamt wurden die 13 Standorte in diesem Monat von 93.370 Interessierten besucht. Das Österreichische Freilichtmuseum Stübing konnte gar die viermillionste Besucherin in seiner Geschichte begrüßen. Stetige Weiterentwicklung ist der Schlüssel, um zukunftsfähig zu bleiben. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war die Eingliederung der Steirischen Landestiergarten GmbH, um das naturkundliche Portfolio für die Besucher*innen um die Tierwelt Herberstein zu erweitern. Auch der Umbau des Volkskundemuseums am Paulustor und die Eröffnung des nun barrierefreien Heimatsaals weisen in diese Richtung.

Die beiden vergangenen Jahre haben gezeigt, wie fragil unser Konstrukt einer scheinbar unverwundbaren Wohlstands- und Wachstumsgesellschaft ist – hier kommt dem Museum die Aufgabe zu, aktuelle Themen aufzugreifen und Denkanstöße zu liefern. Das Universalmuseum Joanneum bekennt sich zur „Declaration of Museums for Future“ und setzt in einem globalen Netzwerk Maßnahmen gegen die Klimakrise. In diese Kerbe schlägt auch das Projekt „Sunscriber“, im Zuge dessen die BIX-Fassade am Kunsthaus nur mehr mit Sonnenstrom, gewonnen am Dach der Needle, leuchtet. Im Rahmen der City Nature Challenge in Graz und Umgebung, koordiniert von der Abteilung Naturkunde, konnte die Landeshauptstadt als Artenvielfalt-Europameister hervorgehen: Mehr als 2.200 verschiedene Arten wurden beobachtet und dokumentiert.

Unser Dank gilt unseren engagierten Mitarbeiter*innen, die auch in schwierigen Zeiten unermüdlich für die Zukunft des ältesten österreichischen Museums arbeiten.

Wolfgang Muchitsch
Wissenschaftlicher Geschäftsführer

Alexia Getzinger
Kaufmännische Geschäftsführerin

Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums (Stand: 31.12.2021):

LH-Stv. a. D. Prof. Kurt Jungwirth, Präsident
Bgm. a. D. Alfred Stingl, Erster Stellvertreter des Präsidenten
Konsul Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt, Zweiter Stellvertreter
des Präsidenten

Ing. Johann Baumgartner, MAS
Günter Eisenhut
OFö Ing. Helmut Fladenhofer
HR Dr. Harald Fötschl
Christine Frisinghelli
Mag. Dr. Leopold Gartler
Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Günter Getzinger
Mag. Cajetan Gril
Michael A. Grossmann
Dr. Manfred Herzl, MSc
Frido Hütter
Rektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. tech. Dr. h. c. mult. Harald Kainz
Ass.-Prof.ⁱⁿ i. R. DDr.ⁱⁿ Renate Kicker
Mag. Rainer Kienreich
o. Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad
Bgm. a. D. HR i. R. Dr. Matthias Konrad
Prof. Dr. Johannes Koren
MMag. Alois Kölbl
Prof. Mag. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Astrid Kury
Johannes Messner
MMag. Hermann Miklas
o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolf Rauch

Jutta Rohrbacher
Mag. Rudolf Schilcher
Mag. Patrick Schnabl
em. Univ.-Prof. Mag. DDr. Gerald Schöpfer
Mag. Marc Oliver Stenitzer
Konsulin Mag.^a Friederike Weitzer
Gertrud Zwicker

Sekretär

Sekretär des Kuratoriums: Mag. Karl Peitler

Kuratorium

A-8010 Graz, Sackstraße 17
T 0316/81 69 71
F 0316/81 69 72 14

Generalversammlung & Aufsichtsrat der Universalmuseum Joanneum GmbH

Generalversammlung Eigentümer der Universalmuseum Joanneum GmbH
ist das Land Steiermark.

Eigentümerversorere des Landes Steiermark:
Landesrat Mag. Christopher Drexler

Aufsichtsrat Vom Land Steiermark entsendete Aufsichtsratsmitglieder:
Univ.-Prof. DDr. Michael Lehofer, Vorsitzender
em. Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad, Stellvertretender Vorsitzender
Petra Maria Gregorits
Gerlinde Hutter
Mag.^a Gerlinde Neugebauer
Dr. Martin Wiedenbauer
Mag. Klaus Zausinger

Arbeitnehmer*innen-Vertreter*innen:
Mag. Bernhard Samitsch
André Getreuer-Kostrouch
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Leitner-Ruhe
Stefan Reichmann
Marcellus Stahl

Generalversammlung & Aufsichtsrat der Kunsthaus Graz GmbH

Generalversammlung Eigentümerinnen der Kunsthaus Graz GmbH sind die Stadt Graz (50 %) sowie die Universalmuseum Joanneum GmbH (50 %).

Eigentümerversreter der Stadt Graz:
Stadtrat Dr. Günter Riegler

Eigentümerversreter*innen der Universalmuseum Joanneum GmbH:
Alexia Getzinger, MAS
Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch

Aufsichtsrat Von der Stadt Graz entsendete Aufsichtsratsmitglieder:
MMag. Dr. Christian Lagger, MBA, Vorsitzender
Mag. Claudio Eustacchio

Von der Universalmuseum Joanneum GmbH entsendete
Aufsichtsratsmitglieder:
Mag. Patrick Schnabl, Stellvertretender Vorsitzender
Dr.ⁱⁿ Isabella Poier

Arbeitnehmerversreterin:
Lena Trichtel, BA

Wissenschaftliche & Kaufmännische Geschäftsführung

Personalstand

Wissenschaftliche Geschäftsführung

Wissenschaftlicher Geschäftsführer

HR Prof. Mag. Dr. Wolfgang MUCHITSCH

Assistenz

Daniel KOSTA

Wissenschaftlicher Dienst

Mag. Michael PETROWITSCH

Museumsforum Steiermark

Mag.^a Gabriele WOLF, MA

Mag.^a Elisabeth SCHLÖGL, MA, ab 01.05.

Mag.^a Barbara SCHÖNHART, 75 % ab 01.09.

Lena LANGMANN, 25 % ab 01.10.

Fachpraktikum

Lena LANGMANN (Museumsforum), 60 % von 01.08.-30.09.

Volontariat

Lena LANGMANN (Museumsforum), 19.07.-31.07

Kaufmännische Geschäftsführung

Kaufmännische Geschäftsführerin

Alexia GETZINGER, MAS

Assistenz

Harald BRAUNSTEIN, bis 30.06.

Marie-Thérèse MOČNIK, MA, ab 16.06.

Inklusion und Partizipation	Mag. ^a Angelika VAUTI-SCHEUCHER Christian POMBERER, 50 % Mag. Bernhard SCHREINER, 50 %
Sicherheit	Kurt UMSCHADEN
STEIERMARK SCHAU	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Birgit WITAMWAS, MA, ab 01.04., Projektassistentz Alexandra RIEWE, bis 31.10., Kuratorische Assistentz Carina HÖGLINGER, MA BA, bis 31.07., Grafikdesign Mag. Christopher LANGER, 75 % von 01.04.-30.11., Teamleitung Besucher*innen-Service STEIERMARK SCHAU Pavillon
Besucher*innen-Service STEIERMARK SCHAU, Pavillon Hartberg	Anna HEISSENBERGER Markus KLEMENT Annika Maria LACKNER Anabel OSWALD Maria-Sofie PICHLER Fabian PUTZ
Besucher*innen-Service STEIERMARK SCHAU, Pavillon Spielberg	Liana ABSAJEWA Christina BISCHOF Lukas MOSER Anna TRUMMER
Besucher*innen-Service STEIERMARK SCHAU, Pavillon Schladming	Liana ABSAJEWA Alfred BRANDNER Claudia GERHARDTER Lukas MOSER Florentina PENZ Dipl.-Päd. ⁱⁿ Heide RADOSEVIC Karina REITER Malgorzata STRASSER Liselotte WAGNER
Besucher*innen-Service STEIERMARK SCHAU, Pavillon Bad Radkersburg	Anita BACHER, BA MA Mathias FÖSSL Lukas MOSER Elisa PACHERNIK Andreas VARNEY Lisa Fiona WÜNSCHER
Betriebsrat	Mag. Bernhard SAMITSCH
Volontariat	Stella RIEWE (STEIERMARK SCHAU), 12.07.-16.07., 11.08-20.08.

**Ehrenamtliche
Mitarbeiter*innen**

Wilhelm AICHHORN (Betriebsrat)
Josef FLACK (Betriebsrat)
Stefan MILLERFERLI (Betriebsrat)
Mag.^a phil. Anna POSCH (Inklusion und Partizipation), ab 14.04.
Reinhard SANDBICHLER (STEIERMARK SCHAU), 07.05.-04.06.

Personalien

Prof. Dr. MUCHITSCH

Präsident des Museumbundes Österreich
Präsident des Vereins der Volkskunde
Vorsitzender des Publikumsforums Haus der Geschichte Österreich
Vorstandsvorsitzender der Privatstiftung Österreichischer Skulpturenpark
Präsidiumsmitglied des Absolventenvereins der Universität Graz
Vorstandsmitglied des Vereins Steirische Eisenstraße
Vorstandsmitglied des Internationalen Städteforums Graz
Vorsitzender der Kommission des Bundesministeriums für
Landesverteidigung zur Evaluierung des Heeresgeschichtlichen
Museums Wien
Mitglied Arbeitskreis Museen für Geschichte (DACH)

GETZINGER, MAS

Aufsichtsrätin Verlag Jungbrunnen GmbH
Aufsichtsrätin Volkskultur Steiermark GmbH
Landesvorsitzende der Kinderfreunde Steiermark
Stv. Bundesvorsitzende der Kinderfreunde Österreich
Vorsitzende Verein Kinderfreunde Steiermark-Italien
Vorsitzende Familienakademie der Kinderfreunde Steiermark
Mitglied im familienpolitischen Beirat im Bundeskanzleramt
Mitglied des Vereins der Freunde des Schauspielhauses Graz
Vorstandsmitglied der SPÖ Bundes-, Landes-, Regionalfrauenorganisation
Präsidiumsmitglied Bundesbildungsorganisation der SPÖ
Vorstandsmitglied der SPÖ Steiermark

Teilnahmen, Präsentationen, Vorträge und Lesungen

Prof. Dr. MUCHITSCH

Wissenschaftlicher Beirat Haus der Geschichte Österreich, Online, 22.01.
Schenkung „Kopf vom Kaiserwald (Faustina)“ an den libyschen Botschafter,
Wien, 04.03.
Steering Committee Meeting of the Project „Danube’s Archaeological
eLandscapes“, Online, 08.03.
Arbeitskreis Museen für Geschichte zum Thema „Aktivitäten 2021“, Online,
12.03.
ICOFOM-Tagung „Dekolonisierung“, Online, 15.-18.03.
Komitee der Brasilianischen Botschaft zur Feier der zweihundertjährigen
Unabhängigkeit Brasiliens in Österreich – Bicentennial, Online, 17.03.
Museumstag Niederösterreich „Relevante Orte in der Region: Museen
bewegen!“, Online, 19.03.

Generalversammlung Steirischer Museumsverband MUSIS, Online, 07.04.
28. Steirischer Museumstag 2021 „Raum der Möglichkeiten @ Museum“,
Online, 10.04.
Webinar ICMEMO „Auftakt zu Yerevan 2025 – Genocide, Denial and
Justice“, Online, 14.04.
Jahrestreffen der Landesmuseumsdirektor*innen, Online, 19.04.
Aktionstage Politische Bildung, Onlineforum, 30.04.
Deutscher Museumstag „Digitale Sammlungsarbeit“, Online, 02.-05.05.
Arbeitsgruppe der Österreichischen UNESCO-Kommission – Memory of the
World, Online, 04.05.
Ecsite Annual General Meeting, Online, 07.05.
Webinar ICMEMO „The Future of Memorial Museums in Promoting Human
Rights“, Online, 14.05.
ORF Filmdreh „Museum für zwei“ mit Lena Hoschek im
Volkskundemuseum, Graz, 17.05.
Quality Audit Interview, Universität Graz beim FINEEC, Online, 18.05.
Vorstandsklausur Museumsbund Österreich, Online, 20.05.
Museumsbund Österreich, Strategiesitzung, Online, 21.05.
Diskussion über die Zukunft des HGM, Literaturhaus Wien, 21.05.
Ecsite Online Conference 2021, Online, 09.-11.06.
Delegationsreise Humboldt Forum, Berlin, 03-05.08.
Matinee „Ein Fest für Gerhard Dienes“, Heimatsaal Graz, 22.08.
Symposion „Das befreite Griechenland und die klassische Antike“,
Archäologiemuseum, Graz, 17.09.
Exkursion Museumsakademie „Zur Sichtbarkeit von Geschichte im
öffentlichen Raum“, München, 22.-24.09.
Steering Committee Meeting of the Project „Danube’s Archaeological
eLandscapes“, Zagreb, 30.09.
ICOM-Tagung „Political Pressure on Museums“, Online, 30.09.
32. Österreichischer Museumstag „Museum: Nachhaltig!“, Heimatsaal,
Graz, 06.-08.10.
Kick-Off-Meeting zur österreichischen Kunst- und Kulturstrategie,
BMKOE, Wien, 18.10.
Restitutionsveranstaltung „Denkzeitraum – Wem oder was gehört die
Europa?“, Graz, 21.10.
Konstituierende Jurysitzung, Standorterweiterung Salzburg Museum,
Neue Residenz / „Belvedere Salzburg“, Salzburg, 22.10.
Delegationsreise zur Übergabe des letzten restaurierten Harnisches an die
Schweizer Garde, Rom, 09.-12.11.
ICOM Österreich-Mitgliederversammlung 2021, Online, 29.11.
Präsidiumssitzung des wissenschaftlichen Beirates des
Heeresgeschichtlichen Museums/Militärhistorischen Institutes,
Wien, 16.12.

GETZINGER, MAS

Volkskultur Kooperationsitzung, Online, 25.02.
Radiokulturhaus Ö1, Online, 26.02.
Freundeskreis Schauspielhaus Graz, Online, 09.03
Eröffnung CIS Red Dots FH Joanneum, Graz, 11.03.
Sitzung Kunst und Kultur im Recht, Online, 23.03.
Generalversammlung Steirischer Museumsverband MUSIS, Online, 07.04.
28. Steirischer Museumstag 2021 „Raum der Möglichkeiten @ Museum“,
Online, 10.04.
Buchpräsentation „Auf Wiedersehen, Kinder“, Ernst Papanek,
Online, 21.04.
Benchmarking Landesmuseen, Online, 28.04.
Aktionstage Politische Bildung, Onlineforum, 30.04.
Eröffnung Design Monat Graz, 07.05.
ICOM Extraordinary General Assembly, Online, 18.05.
Eröffnung Diagonale, Graz, 08.06.
Eröffnung Club Hybrid, Graz, 10.06.
CONFIDA Talk „Klimaschutz – Freund oder Feind der Wirtschaft“,
Graz, 13.07.
Matinee „Ein Fest für Gerhard Dienes“, Heimatsaal Graz, 22.08.
Präsentation des STEIERMARK-SCHAU-Films, Graz, 06.09.
Auszeichnung von Wolfgang Raunjak zur Führung des Steirischen
Landeswappens, Stainz, 03.09.
Eröffnung steirischer herbst, Graz, 08.09.
70 Jahre Steiermarkhof – 50 Jahre Hofgalerie, Graz, 14.09.
Buchpräsentation Peter Pakesch, Graz, 06.10.
32. Österreichischer Museumstag „Museum: Nachhaltig!“, Heimatsaal,
Graz, 06.–08.10.
Eröffnung Klanglicht, Graz, 27.10.
Delegationsreise zur Übergabe des letzten restaurierten Harnisches an die
Schweizer Garde, Rom, 09.–12.11.

Publikationen

Prof. Dr. MUCHITSCH

Eine Kommission als Problemlösung? In: E. Messner/P. Pirker (Hrsg.), Kriege
gehören ins Museum. Aber wie?, Edition Atelier Wien, Wien 2021, 166–173.

Sammlungen sichten: Im Herzen des Museums. In: Neues Museum. Die
österreichische Museumszeitschrift, Nr. 21/1–2, März 2021, 84–87.

Interview mit Thomas Trenkler, „Die Museen werden auch diese Krise
überstehen.“ In: Neues Museum, Die österreichische Museumszeitschrift,
Nr. 21/3, Juni 2021, 63–68.

Wissenschaftliche & Kaufmännische Geschäftsführung

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 2

T 0316/8017-9700

Museumsforum Steiermark

Servicestelle für Regionalmuseen

p. A. Volkskundemuseum

A-8010 Graz, Paulustorgasse 13a

T 0644/8017-9440

gabriele.wolf@museum-joanneum.at

Naturkunde

Personalstand

Abteilungsleiter	Mag. Wolfgang PAILL, Chefkurator Zoologie
Chefkurator Botanik & Mykologie	Mag. Kurt ZERNIG
Chefkurator Geologie & Paläontologie	Dr. Ingomar FRITZ
Chefkurator Mineralogie	Dr. Bernd MOSER
Sammlungs-kurator*innen	Mag. Dr. Hans-Peter BOJAR (Mineralogie) PD Mag. Dr. Martin GROSS (Geologie & Paläontologie), 75 % Dr. ⁱⁿ Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER (Zoologie), 50 % Mag. ^a Barbara LEIKAUF (Mineralogie) Dr. Peter SACKL (Zoologie), 60 % Dr. ⁱⁿ Ursula STOCKINGER (Zoologie), 50 % Dr. Lukas ZANGL, MSc BSc (Zoologie), 25 % bis 31.05., 50 % ab 01.06.
Kuratorische Assistenz	Mag. Michael C. N. KNOPP, MAS, 80 % bis 31.07., 20 % ab 01.08. Natalia FRÜHMANN, MA MSc BSc, ab 01.09.
Geodatenverwaltung	Mag. Steve PAAR (Geologie & Paläontologie), 100 % bis 31.10., 75 % ab 01.11.
Präparation	Mag. ^a Elke MCCULLOUGH (Zoologie), 75 % Christoph BRANDL (Zoologie), 75 % ab 13.09. Christian REINPRECHT (Mineralogie) Martin UNRUH (Zoologie), bis 31.08.

	Norbert WINKLER (Geologie & Paläontologie) 100 % bis 30.09., 60 % ab 01.10.
Sammlungspflege	Ulrike FICKLER (Botanik & Mykologie), 75 % Johanna FRUHMANN (Zoologie), 45 %
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	Gernot FRIEBES (Botanik & Mykologie), 50 % Martina PÖRTL, MA BSc (Botanik & Mykologie), 75 %
Sachbearbeitung	Johanna GUNCZY, MA BSc (Zoologie), 75 %
Office Management	Petra BACHA Heidelinde ERBIDA, 75 % bis 31.07., Pension ab 01.08. Claudia HOCHSTÖGER, 75 % ab 01.08.
Bibliothek	Mag. ^a Tanja HOLLER, 50 %
FEMtech-Praktika	Anna Luise RODENKIRCHEN, BSc (Zoologie), bis 30.04. Tamara POLT (Zoologie), 75 % ab 08.11.
Freie Dienstnehmer*innen	Alexander GUTSTEIN, BSc (Zoologie), 01.04.–31.12.
Fachpraktika	Helmut MÜLLER, BSc (Geologie & Paläontologie), 08.11.–31.12. Alexander PENGG (Geologie & Paläontologie), 01.07.–31.07.
Volontariat	Anna Luise RODENKIRCHEN, BSc (Zoologie), 01.05.–31.12. Alice TAROG (Botanik & Mykologie), 02.08.–31.08.
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Botanik und Mykologie)	Christiane BODEN, ab 01.12.; Mag. Dr. Detlef ERNET; Wolfgang FERRARES, Maria FLACK; Maria Magdalena FLACK; Michaela FRIEBES, ab 16.06.; Esther HEIMEL, ab 08.02., Mag. Gerhard KNIELY; Dr. ⁱⁿ Susanne LEONHARTSBERGER; Ioana Marcela PADURE, PhD MSc; Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ilse WENDELIN
Ehrenamtlicher Mitarbeiter (Geologie & Paläontologie)	Frank Albert ASCHENBRENNER, BSc; Dr. Thomas UNTERSWEIG
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Mineralogie)	PD Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ana-Voica BOJAR, Dr. Walter POSTL, Univ.-Prof. Dr. Franz WALTER
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (Zoologie)	Nina GREMSL; Lorenz Wido GUNCZY, BSc; Dr. Adolf HESCHL; Elisabeth HUBER; Tamara POLT, bis 31.08.

Personalien

W. PAILL war Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Österreich.

I. FRITZ war im Österreichischen Nationalkomitee für Geowissenschaften Vertreter des Landes Steiermark und des Universalmuseums Joanneum, war im Österreichischen Nationalkomitee zur IUGG als National Correspondent Vertreter Österreichs in der International Association of Volcanology and Chemistry of the Earth's Interior (IAVCEI), war Kassier der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben sowie 1. Stellvertretender Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, ist seit August 2021 kooptiertes Vorstandsmitglied der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (Arbeitsgruppe Steiermark/Kärnten).

M. GROSS war kooptiertes Vorstandsmitglied der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (Arbeitsgruppe Steiermark/Kärnten; bis Juli 2021) und Lektor an der Karl-Franzens-Universität Graz (Sedimentgeologie) und Montanuniversität Leoben (Paläontologie).

B. MOSER unterrichtete ganzjährig das Fach „Materialien der Gestaltung und Formgebung“ (Edel- und Schmucksteinkunde) an der Abteilung Kunst und Design (Ausbildungszweig Schmuck/Metall/Design) der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Ortweingasse, Graz, war Kassier und Programmkoordinator des Joanneum-Vereins und Vorstandsmitglied der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft. Er war im Berichtsjahr weiterhin Projektleiter des Forschungsprojektes „Mineralogische Untersuchungen in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern im Bereich Grieswies, Grieswies-Schwarzkogel, Hocharn und Hoher Sonnblick / Gemeindegebiet Rauris“.

H.-P. BOJAR war Vertreter Österreichs in der Commission on New Minerals, Nomenclature and Classification (CNMNC) der International Mineralogical Association (IMA).

K. ZERNIG war Prüfer für das „Österreichische Freilandbotanik-Zertifikat“, mit dem man sich die Artenkenntnis von Gefäßpflanzen und darüber hinausgehendes Wissen aus der Freilandbotanik bescheinigen lassen kann. Das Zertifikat wird in drei Stufen angeboten und vom „Verein zur Erforschung der Flora Österreichs“ ausgestellt.

Umgestaltung in der Dauerausstellung

Der Filmraum wurde in zwei Etappen zu einem Raum über Artenschutz umgestaltet.

In der Fensternische wurde im Frühjahr 2021 ein Alpensteinbockdiorama aufgebaut (ein Bock, eine Geiß und zwei Kitze, Alpendohle und Steinadler). Im Herbst 2021 wurde an einer Wand ein „Fenster zur Wissenschaft“ über die Große Hufeisennase erstellt. Neben einem Präparat werden die Gefährdung und Schutzmöglichkeiten von Fledermäusen sowie das Schutzprojekt im Schloss Eggenberg präsentiert. Am großen Monitor wird abwechselnd ein Film über das Gesäuse und die Fledermäuse im Schloss Eggenberg gezeigt.

Blick in den umgestalteten Artenschutzraum.
Foto: UMJ/M. Knopp



Diorama mit Alpensteinböcken, Alpendohle und Steinadler.
Foto: UMJ/M. Knopp



Steiermark-Relief

Bereits im Herbst 2020 wurde der Raum, der dieses Highlight beherbergt, umgestaltet. Die Maßnahmen wurden von der Firma „Die Organisation“ geplant und von der Zentralwerkstätte umgesetzt. Im hinteren Bereich wurden zwei stufenartige Sitzmöglichkeiten geschaffen, die rund 25 Personen ermöglichen, von einer etwas erhöhten Position auf das Relief zu blicken. An der gegenüberliegenden Wand wurde eine Projektionsfläche für Breitbildformat montiert. Die abgesetzte Decke wurde – ebenso wie neue Wandpaneelle – in einem dunklen Farbton gestrichen, um die Sichtbarkeit der Projektion zu verbessern.

Die drei Beamer wurden erneuert, die Projektion (inklusive Ton und Licht) wird über eine neue Software gesteuert (Fa. DiCube). Die bisherige Projektion über das Steiermark-Relief und die Bedeutung von GIS wurde grafisch und inhaltlich überarbeitet.

Ziel der Umgestaltung war, bessere Sitzgelegenheiten für Besucher*innen zu schaffen, die Projektion besser sichtbar und den Raum zusätzlich für kleine Sonderausstellungen (an den Wandpaneelen) nutzbar zu machen. Die Sonderausstellung „Boden in Bewegung“ nutzte diese neuen Möglichkeiten erstmals.

Sonderausstellungen

Von Sklavenjägern und Viehhaltern

„Von Sklavenjägern und Viehhaltern. Die Ameisen der Steiermark“, 18.09.2020–11.07.2021, kuratiert von: Herbert C. WAGNER, Michael C. Niki KNOPP, Wolfgang PAILL, Ursula STOCKINGER, Gestaltung: KONTRASTVOLL (Natalia FRÜHMANN, Andy G. LOHNER):

siehe Jahresbericht 2020, 19f.

Blick in den Steiermark-Reliefraum mit der Sonderausstellung „Boden in Bewegung“.

Foto: UMJ/N. Lackner



Boden in Bewegung

„Boden in Bewegung. Hangrutschungen im Klimawandel“, 28.05.2021–17.07.2022, wissenschaftlicher Kurator: Douglas MARAUN (Wegener Center für Klima und Globalen Wandel der Universität Graz), künstlerische Leitung: Heike Marie KRAUSE, Kurator*innen: Heike Marie KRAUSE, Wolfgang PAILL, Michael C. Niki KNOPP, Gestaltung: Natalia FRÜHMANN, Heike Marie KRAUSE

Im Juni 2009 löste andauernder Starkregen in der Südoststeiermark eine große Zahl von Hangrutschungen aus. Im Forschungsprojekt EASICLIM nutzt das Wegener Center für Klima und Globalen Wandel der Universität Graz dieses Ereignis als Beispiel, um den Einfluss von Klimawandel und Landnutzungsänderungen auf die Gefahr von Hangrutschungen zu untersuchen. Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden im Rahmen dieser Ausstellung im Raum des Steiermark-Reliefs präsentiert. Die Ausstellung umfasste vier große Wandtafeln, Interviews mit Betroffenen der damaligen Starkregen, einen (Video-)Blick in einen Brunnen während einer Hangrutschung und eine multimediale Projektion auf das Steiermark-Relief und die Wandprojektionsfläche. Das ursprünglich mit 09.01.2022 geplante Ausstellungsende wurde zuerst auf März und dann auf 17.07.2022 verschoben.

Bergbau in der Region Almenland

„Historischer und aktiver Bergbau in der Region Almenland“, Heimatmuseum Arzberg, 07.07.2020–31.12.2022, kuratiert von I. FRITZ gemeinsam mit L. WEBER

Gold, Gold, nur Du allein ...

„Gold, Gold, nur Du allein...“, Orte: Naturkundemuseum, 2. Stock, Sonderausstellungsräume, Gang zur Mineralogischen Sammlung, Teile der Pultvitrine in der historischen Systematischen Mineraliensammlung, 01.10.2021–17.07.2022, kuratiert von: Bernd MOSER, Dietmar JAKELY und Heim URBAN, wissenschaftliche Mitarbeit: Hans-Peter BOJAR, Barbara LEIKAUF, Gestaltung und Grafik: Dietmar JAKELY

Die Ausstellung präsentierte in den zwei Haupträumen unter den Raumbezeichnungen „Flussgold“ und „Berggold“ die Prinzipien der beiden unterschiedlichen Lagerstättentypen. Unterthemen sind u.a. Waschgoldfunde und Goldwäscheraktivitäten in der Steiermark, Waschgold und Nuggets aus der ganzen Welt, Nuggetbildung, die größten Nuggets der Welt, der römische Waschgoldbergbau, besondere Eigenschaften des Edelmetalls Gold, Berggoldfunde von Sibirien bis in die Steiermark, historischer Goldbergbau in den Hohen Tauern, die Seltenheit von Goldmineralien. Im Gang zur mineralogischen Hauptsammlung wurden in 8 Vitrinen 16 Themen zum oft ungewöhnlichen Einsatz von Gold in Kunst, Technik und Medizin behandelt und mit repräsentativen Objekten illustriert. Ein Großteil der Leihgaben stammte aus privaten Sammlungen.

Blick in die
Sonderausstellung
„Gold, Gold, nur Du
allein ...“.
Foto: UMJ/N. Lackner



Bibliothek

In der naturkundlichen Bibliothek konnten im Vorjahr 172 neue Monographien mit der Bibliothekssoftware BIS-C 2000 erfasst und aufgestellt werden. Hinzu kommen 128 historische Werke mit Coleopteren-Schwerpunkt, deren Erfassung bereits im Vorjahr begann und damit abgeschlossen ist. Ab April 2021 wurden Einzelwerke mit einer neuen, gemeinsamen und fortlaufenden Inventarnummer inventarisiert. Am Ende dieser sechsstelligen Zahl weist ein Buchstabe auf den jeweiligen Sammlungsbereich hin (Z für Zoologie, B für Botanik, G für Geologie und M für Mineralogie). Der aktuelle erfasste Bestand ist für alle Mitarbeiter*innen über einen lesenden Zugriff zur Software BIS-C 2000 einsehbar. 288 neue Zeitschriften-Bände wurden im Tausch mit der am Universalmuseum Joanneum ausgegebenen Reihe „Joannea“ erworben, 12 davon im Zuge von Abos bzw. Mitgliedschaften. Im Sammlungsbereich Geologie/Paläontologie kamen 43 Zeitschriften hinzu. Parallel dazu wurde die Erfassung des Zeitschriftenbestandes fortgeführt (T. HOLLER).

Die Tauschadress-Datenbank wurde im Zuge des Versandes der Joannea Zoologie und Botanik revidiert und aktualisiert, da von einigen Institutionen (vor allem Übersee) seit über 10 Jahren keine Bände eingelangt sind. Aktuell besteht ein Schriftentausch (Botanik, Zoologie) mit 226 Institutionen/Personen; im Sammlungsbereich Geologie sind es 106 Tauschpartner.

Dr. Christian SCHEUER überließ dem Universalmuseum Joanneum, wie schon in den vergangenen Jahren auch, Teile seiner persönlichen Fachbibliothek mit vorwiegend mykologischer Fachliteratur. Mittlerweile sind von ihm mehrere Hundert Bände an die Fachbibliothek Naturkunde übergeben worden.

SAMMLUNG BOTANIK & MYKOLOGIE

Sammlung

Aufsammlungen und Schenkungen

Summarische Auswertung des Registrierbuchs der botanischen Sammlung für das Jahr 2021

Aufgegliedert nach Organismengruppe und geografischer Herkunft sind im Jahr 2021 folgende Mengen an Herbarbelegen neu in die botanische Sammlung eingegangen und ins Registrierbuch eingetragen worden:

Organismen	Steiermark	Österreich (ohne St)	Europa (ohne Öst.)	Übersee	kultiviert / unklar	Gesamt
Pilze	448	51				499
Algen	1					1
Flechten	1					1
Moose	843	39	28			910
Gefäßpflanzen	768	1209	1218	1	4	3200
Gesamt	2061	1299	1246	1	4	4611

Das auf etwa 26.000 Belege geschätzte Herbarium von Franz Höpflinger (*1913, †1983), Gymnasiallehrer in Graz von 1938–1976, wurde von seinen Nachfahren als Schenkung an das Universalmuseum Joanneum übergeben. Aufgrund des zum Teil erhöhten Präparationsaufwandes wird dieser Bestand erst in weiterer Zukunft zugänglich sein.

Weiters war 2021 ein Zugang von 2 Belegen in die Früchte- und Samensammlung und 8 Belegen in die Holzsammlung zu verzeichnen.

Folgende Personen brachten eine größere Anzahl Herbarbelege von aktuellen, eigenen Aufsammlungen in die Botanische Sammlung ein:
 Pilze: Gernot FRIEBES, Siegmund MICHELITSCH und Ilse WENDELIN
 Moose: Christian BERG, Franz BOZICKO und Martina PÖRTL
 Gefäßpflanzen: Dietmar JAKELY, Susanne LEONHARTSBERGER, Walter K. ROTTENSTEINER, Ernst VITEK, Ilse WENDELIN und Kurt ZERNIG

In geringerem Umfang steuerten folgende Personen Belege bei:
 Pilze: Annemarie GALLÉ, Armin GRIMM, Uwe KOZINA, Gernot KUNZ und Uschi ÖSTERLE
 Moose: Stefan GEY
 Gefäßpflanzen: Rainer E. BURKARD, Wolfram FOELSCHKE, Maximilian HAIDVOGL, Rainer KARL, Michael PINTER, Martina PÖRTL, Christian SCHEUER, Wolfgang STEGER, Thomas STER, Alice TAROG, Gertrud TRITTHART und Michael WIRTITSCH

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung

Das Registrier- und das Inventarbuch wurden elektronisch geführt. Für die ordnungsgemäße Registrierung und Inventarisierung sorgten G. FRIEBES, M. PÖTL und K. ZERNIG.

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Neu erworbene Herbarbelege wurden präpariert und ein Teil der Altbestände restauriert (U. FICKLER); dabei wurde die Joanneums-Botanik von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt (Britta ACHAM, Esther HEIMEL). Das Einordnen der Belege in die Sammlung besorgten K. ZERNIG (Gefäßpflanzen), M. PÖTL (Moose) und G. FRIEBES (Pilze und Flechten).

Wissenschaftliche Bearbeitung

Ein Teil der selbst aufgesammelten Belege und der anderen Neuzugänge wurde bestimmt bzw. die Bestimmung revidiert und für die Belege wurden Etikettentexte erstellt (Gefäßpflanzen: K. ZERNIG; Moose: M. PÖTL; Pilze: G. FRIEBES). An den Bestimmungs- und Revisionsarbeiten beteiligten sich auch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Die Belege werden seit 2018 in die Online-Datenbank JACQ eingetragen (www.jacq.org), damit sind alle Belege des Joanneum-Herbars ab dem Zeitpunkt der Eingabe für die Fachwelt (und andere Interessierte) im Internet recherchierbar.

Die digitale Erfassung von Herbarbelegen wurde außer von G. FRIEBES, M. PÖTL und K. ZERNIG vor allem von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fortgeführt, allen voran Gerhard KNIELY. Wolfgang FERRARES und Esther HEIMEL fertigten, ebenfalls auf ehrenamtlicher Basis, digitale Fotos von den Gefäßpflanzen-Belegen an, die über die JACQ-Datenbank auch online eingesehen werden können.

Institutionenübergreifende Zusammenarbeit: DiSSCo und OSCA
Auf EU-Ebene wird derzeit an einem Forschungsinfrastrukturvorhaben namens DiSSCo (Distributed System of Scientific Collections) gearbeitet, das den Zugang zu naturkundlichen Sammlungen auf vielen Ebenen erleichtern soll. Angestoßen davon schlossen sich in Österreich viele naturkundlichen Sammlungen zur Initiative OSCA zusammen, um gemeinsam an den Bereichen Digitalisierung, Open Science, Forschungsinfrastruktur u. ä. zu arbeiten. Von Seiten des Joanneums engagiert sich K. ZERNIG in dieser Initiative.

Arbeiten an Ausstellungen

K. ZERNIG

Bereitstellung von Objekten aus den botanischen Sammlungen für die Steiermark-Schau 2021 („Was ist“ im Volkskundemuseum) und die Ausstellung „Palette“ von Helmut und Johanna KANDL im Kunsthaus.

Wissenschaftliche Projekte

Kartierung der Großpilze der Steiermark

Die Kartierung der Großpilze ist ein langdauerndes Projekt des „Arbeitskreises Heimische Pilze“. Unter der Leitung von Uwe KOZINA und G. FRIEBES beteiligten sich an diesem Projekt Rainer BURKARD, Josef FLACK, Maria FLACK, Maria Magdalena FLACK, Michaela FRIEBES, Annemarie GALLÉ, Armin GRIMM, Andreas HÄNSEL, Hannelore KAHR, Gerhard KOLLER, Günter KUKOVIC, Ingrid MICHELITSCH, Siegmund MICHELITSCH, Jürgen NEUHOLD, Josef PETEK, Franz SCHMITZHOFER, Maria SCHMITZHOFER, Edith STABENTHEINER, Bernard WIESER sowie Teilnehmer*innen an Führungen und Exkursionen.

Die Pfifferlings-Art *Cantharellus romagnesianus* konnte in der Südweststeiermark erstmals für Österreich nachgewiesen werden.
Foto: UMJ/G. Friebes



Die Steppen-Koralle (*Phaeoclavulina roellinii*) ist ein Bewohner sehr trockener Grasländer. Der erste österreichische Nachweis gelang in der Südsteiermark.
Foto: M. u. G. Friebes



Waldökologie und Naturraummanage- ment / Arbeitspaket Pilze

Beim von 2019 bis 2021 laufenden Projekt „Waldökologie und Naturraummanagement / Arbeitspaket Pilze“ wurden die Großpilze an 16 ausgewählten Standorten im Forstgut Pichl der Landwirtschaftskammer Steiermark untersucht. Das Projekt wurde von G. FRIEBES und Uwe KOZINA durchgeführt und 2021 abgeschlossen.

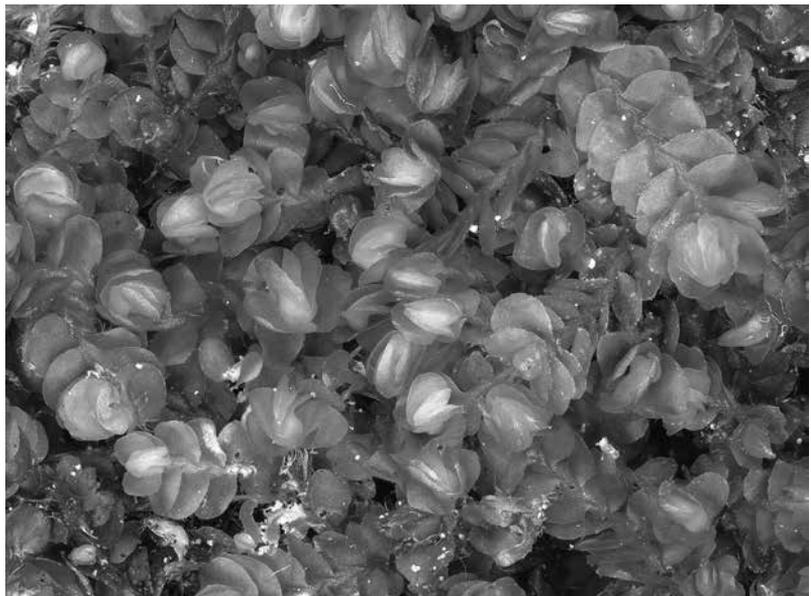
Riccia Morphology and Sequencing Project

Seit 2018 wird am Joanneum in Kooperation mit dem Grazer Institut für Biologie, Bereich Pflanzenwissenschaften, intensiv an der Lebermoosgattung *Riccia*, den Sternlebermoosen, geforscht. Für diese taxonomische Studie ist die umfangreiche bryologische Sammlung Johann BREIDLERS (1828–1913), welche vor etwa 100 Jahren ins Haus kam, von großer Bedeutung. Das Zusammenspiel rezenter sowie historischer Belege ist für die Klärung vieler taxonomischer Fragestellungen von großem Wert. Durch das Studieren historischer Herbarbelege, frischer Aufsammlungen und moderner Forschungsansätze der Molekularbiologie konnten bereits wichtige neue Erkenntnisse gewonnen werden (M. PÖTL).

Kartierung der Moose in der Steiermark

Die Erhebung der Moosflora in der Steiermark ist von Seiten der Joanneums-Botanik seit 2018 im Gange. Die flächendeckende Kartierung der Moose wird in erster Linie von M. PÖTL, Christian BERG und Heribert KÖCKINGER durchgeführt. Neben eintägigen Kartierungsexkursionen veranstalten wir jährlich ein mehrtägiges Moos-Kartierungstreffen, wo sich auch Expert*innen und Interessierte aus dem Ausland beteiligen. Die erhobenen Daten werden in einer internen Datenbank gesammelt und verarbeitet.

Das beblätterte Lebermoos
Syzyiella autumnalis.
Foto: UMJ/M. Pötl





Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen in der Steiermark

Bei Exkursionen zur Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen in der Steiermark wurde die Joanneums-Botanik unterstützt von Arnd BÄTZOLD, Manuela BIEGEL, Peter BOOS, Manfred A. FISCHER, Melitta FUCHS, Max HAIDVOGL, Eva IVELLIO-VELLIN, Susanne LEONHARTSBERGER, Matthias MEISENBERGER, Veronika NEUHERZ, Isabella OSTOVARY, Vedat SAVAS, Herta SCHMIDT, Achim SÖLTER, Alice TAROG und Ilse WENDELIN.

Publikationen

FRIEBES

FRIEBES, G. (2021): Der Striegelige Korkstacheling (*Hydnellum mirabile*) – Gefährdeter Pilz des Jahres 2022 für Österreich. – Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft 189/2: 8-12.

FRIEBES, PÖTL, MA

KUNZ, G., BILOVITZ, P.O., BRANDNER, J., FAUSTER, R., FRIEBES, G., FRIESS, T., GORFER, B., GUNCZY, J., HOLZER, E., HUBER, E., KOMPOSCH, C., KOMPOSCH, H., KOZINA, U., KUZMITS, L., PAILL, W., PÖTL, M., ZANGL, L., DRESCHER, A., GEISSBERGER, M., GRÖBL, M., HEBER, G., LEONHARTSBERGER, S., OBERREITER, H., OSWALD, T., PLONER, S., SAUBERER, N., SZEMES, F., STAUDINGER, V. & BERG, C. (2021): iNaturalist: City Nature Challenge 2021: Graz und Graz-Umgebung. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 151: 99-140.

PÖTL, MA

BERG, C., PÖTL, M. & CALLAGHAN, D. (2021): On the Occurrence of *Riccia warnstorffii* in Britain. – Field Bryology 126: 30-34.

Datenbanken

Österreichische Mykologische Gesellschaft, 2021 – laufend: Mykologische Datenbank. Bearbeitet von KRISAI-GREILHUBER I., FRIEBES G. (Fortsetzung von DÄMON W., HAUSKNECHT A., KRISAI-GREILHUBER I.: Datenbank der Pilze Österreichs). – Mykologische Datenbank (pilzdaten-austria.eu)

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

FRIEBES

Ascomycete.org: Reading Committee
Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde: Redaktionskomitee

Mag. ZERNIG

Joanea Botanik: Schriftleitung
Neilreichia: Redaktionsbeirat

Veranstaltungsprogramm

Die Durchführung von Veranstaltungen wurde auch im Jahr 2021 durch die Covid-19-Pandemie erschwert, manche Veranstaltungen mussten auch abgesagt werden.

Die Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gartenbaugesellschaft (Landesgruppe Steiermark), mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark, mit dem Institut für Pflanzenwissenschaften an der Universität Graz und der Abteilung Schloss Trautenfels des Universalmuseums Joanneum durchgeführt.

Vorträge im Studienzentrum Naturkunde

20.10.: Endemische Pflanzen der Alpen, Teil 1:
Von den Ligurischen Alpen bis zum Monte Baldo. Vortrag von
Armin PLESCHBERGER

Workshops im Studienzentrum Naturkunde

10.03.: Treffpunkt Botanik (Online)
14.04.: Treffpunkt Botanik (Online)
12.05.: Treffpunkt Botanik (Online)
19.04.: Jour fixe Heimische Pilze
17.05.: Jour fixe Heimische Pilze
14.06.: Jour fixe Heimische Pilze
14.07.: Treffpunkt Botanik
18.08.: Treffpunkt Botanik
22.09.: Treffpunkt Botanik
27.09.: Pilz-Beratung und -Bestimmung
13.10.: Treffpunkt Botanik
13.10.: Treffpunkt Botanik
05.-06.11: Moose bestimmen. Ein Einführungs-Workshop mit
kleiner Exkursion (Veranstaltungsort Institut für Biologie, Bereich
Pflanzenwissenschaften)
15.11.: Jour fixe Heimische Pilze

Exkursionen und Studienreisen

- 21.05.: Gefäßpflanzen-Kartierung im Gebiet SE Eibiswald. Floristische Kartierungsexkursion mit K. ZERNIG
- 22.05.: Einblick in die Welt der Moose. Einführungsexkursion mit M. PÖLTL
- 26.05.: Frühlingspilze im Grazer Hügelland. Pilzkartierungs-Exkursion mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze
- 12.06.: Zum Steirischen Steinbrech am Lachtal-Zinken. Botanische Exkursion mit K. ZERNIG
- 23.06.: Pilze im Teichalm-Gebiet. Pilzkartierungs-Exkursion mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze
- 23.06.: Zum Wulfen-Mannsschild am Falkert. Botanische Exkursion mit Thomas STER und K. ZERNIG
- 25.06.: Gefäßpflanzen im Kraubathgraben. Floristische Kartierungsexkursion mit K. ZERNIG
- 02./03.07.: Botanische Wanderungen mit K. ZERNIG über die Grabneralm zum Grabnerstein und ins Mößnakar (gemeinsam mit der Abteilung Schloss Trautenfels)
- 08.07.: Floristische Kleinode im Winterleitenkar der Seetaler Alpen. Botanische Exkursion mit K. ZERNIG
- 15.07.: Vom Bärental auf den Hochstuhl. Botanische Exkursion in die Karawanken mit Thomas STER und K. ZERNIG
- 16.07.: Moos-Kartierungsexkursion in der Südsteiermark. Moosexkursion im steirisch-slowenischen Grenzgebiet Windische Bühel mit M. PÖLTL
- 31.07.: Pilze in der Grimming-Region. Pilzkartierungs-Exkursion mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze in Kooperation mit der Abteilung Schloss Trautenfels
- 03.-05.08.: Gefäßpflanzen im mittleren Mürztal und angrenzenden Gebieten. Floristische Kartierungsexkursion mit K. ZERNIG
- 09.08.: Pilze des Gleinalmgebietes – Mugel. Pilzkartierungs-Fachexkursion mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze
- 25.-29.08.: Moos-Kartierung in der Oststeiermark (Joglland und Fischbacher Alpen), 3. Steirisches Moos-Kartierungstreffen mit M. PÖLTL und C. BERG
- 10.09.: Asphalt-Cowboys – Pflanzen unter extremen Lebensbedingungen. Botanische Exkursion mit Susanne LEONHARTSBERGER
- 11.09.: Moose im Herbst. Einführungsexkursion in die Rettenbachklamm mit M. PÖLTL
- 16.-18.09.: 3-tägige Pilzkartierungs-Fachexkursion des Arbeitskreises Heimische Pilze im Ausseerland
- 07.10.: Grazer Pilzwanderung 1 – Häuserl im Wald. Pilzwanderung mit der Waldschule Graz und dem Arbeitskreis Heimische Pilze (U. KOZINA und G. FRIEBES)
- 23.10.: Moose-Kartierung in der Oststeiermark. Eintägige Kartierungsexkursion im Raum St. Ulrich am Waasen mit M. PÖLTL
- 21.10.: Grazer Pilzwanderung 2 – Häuserl im Wald. Pilzwanderung mit der Waldschule Graz und dem Arbeitskreis Heimische Pilze (U. KOZINA und G. FRIEBES)
- 27.10.: Pilze im Vulkanland. Pilzkartierungs-Exkursion im Raum Straden mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze

SAMMLUNG ZOOLOGIE

Sammlung

Schenkungen

Wirbeltiere: 28 Exemplare (18 Mammalia, 10 Aves),
62 Kleinsäugerpräparate (16 Zerfallsskelette und 46 Skeletteile) aus der Mazerat-/Gewölle-Sammlung und 31 Rupfungen von Uwe KOZINA, eine Schlange, 22 Mammalia und 1 Aves von Herbert LANDL.
Wirbellose Tiere: insgesamt 14.037 Exemplare
Insekten: insgesamt 14.000 Exemplare. 6227 Coleoptera, vorwiegend Carabidae über Andreas LINK (diverse Spender), 368 Coleoptera von Erwin HOLZER, 567 Coleoptera von Gernot KUNZ, 1546 Coleoptera von Eva SITZENFREY, 3732 Coleoptera von Wolfgang PAILL, 330 Coleoptera von Johanna GUNCZY, 363 Lepidoptera von Catharina SPANGENBERG, 775 Lepidoptera von Walter KÖSTENBAUER, 64 Hymenoptera, Chrysididae von David FRÖHLICH und 28 Insekten aus diversen Einzeleingängen.
Übrige Wirbellose: 32 Mollusken, 5 Crustacea

Aufsammlungen

Wirbeltiere: 3
Wirbellose: 9911 Coleoptera, Carabidae

Entlehnungen

Für die Ausstellung „wald.heimat“ wurde eine Tannenmeise (Inv.-Nr. 32.927) an das Roseggermuseum Krieglach entlehnt. Weiters wurden für die Ausstellung „Palette“ von Helmut und Johanna KANDL im Kunsthaus Graz ein Kaninchen (Inv.-Nr. 306) und ein Eichhörnchen (Inv.-Nr. 29115) entlehnt.

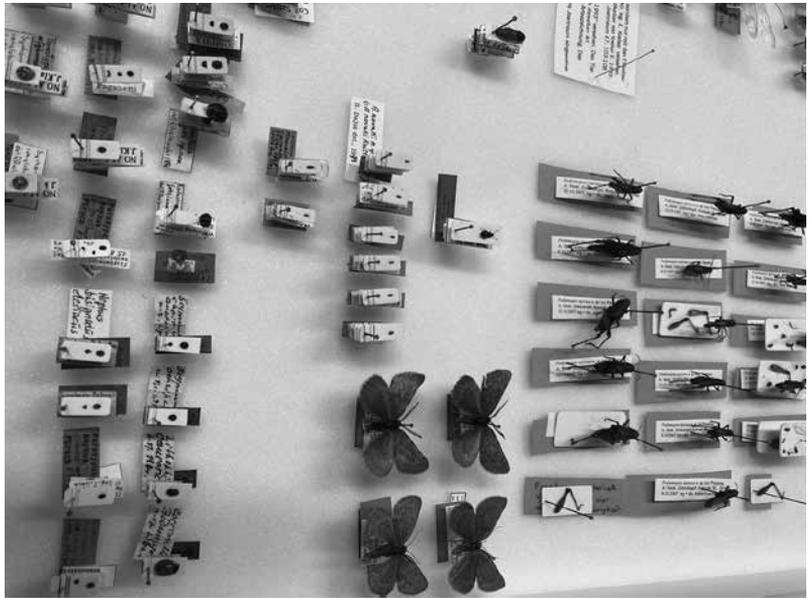
Arbeiten an der Sammlung

Ulrich SCHNEPPAT, Chur, bestimmte Lausfliegen (Hippoboscidae) und Nacktschnecken (Arion, Limax). Ebenfalls an der Hippoboscidensammlung arbeitete Prof. Dr. Matthias JENTZSCH, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden.

T. POLT stellte die zuvor von Herbert WAGNER bestimmte Ameisensammlung neu auf und entfernte den teilweise aufgetretenen Schimmelbefall.

L. ZANGL erstellte eine Übersicht über die Typensammlung der Abteilung. Das Typenmaterial der naturkundlichen Sammlung beschränkt sich im Wesentlichen auf Arthropoden sowie einige wenige Würmer. So sind z.B. ein Holotyp sowie zehn Paratypen dreier Collembolen als mikroskopische Präparate aus der Sammlung Neuherz vorhanden. Auf die Lepidoptera entfallen nach derzeitigem Stand 23 hauptsächlich Paratypen, auf die Coleoptera 132 Holo-, Para-, Lecto- und Cotypen, auf die Orthoptera 15 Holo-, Allo- und Paratypen und auf die Neuroptera drei Paratypen. Die Aufarbeitung des gesamten Bestandes an Typenmaterial ist jedoch noch nicht abgeschlossen, und somit ist zu erwarten, dass noch weitere Typen-Exemplare in diese Liste aufgenommen werden können.

Ausschnitt einer Typenlade
der Abteilung Naturkunde/
Zoologie.
Foto UMJ/ L. Zangl



E. McCULLOUGH erfasste die Funddaten eines Großteils der Sammlung von Heinz NEUHERZ. Dabei handelte es sich um 1174 mikroskopische Präparate folgender Tiergruppen: Enchytraeidae, Arachnida, Diplopoda, Isopoda, Thysanura, Diplura, Insecta, Mollusca, Crustacea, darunter viele Höhlenfunde.

Eingänge von Wirbellosen (mehrere tausend Exemplare) aus den 1980er-Jahren (Alkoholpräparate) wurden konvolutmäßig in der Datenbank erfasst (U. HAUSL-HOFSTÄTTER, E. McCULLOUGH).

A.-L. RODENKIRCHEN bearbeitete im Rahmen ihrer Masterarbeit über die Verbreitung ausgewählter Nagetiergruppen der Steiermark (Wühlmäuse, Mäuse, Hüpfmäuse, Schläferartige) einen Teil des Sammlungsbestandes der Abteilung.

J. GUNCZY setzte die Neuaufstellung der Carabidensammlung fort (Betreuung W. PAILL).

Das Etikettieren (Anbringung von Registrier- bzw. Inventarnummern) älterer bzw. umfangreicher neu eingelangter Sammlungsteile (Insekten) wurde fortgeführt (J. FRUHMANN). Die elektronische Datenaufnahme der Sammlungsbestände in die Datenbank IMDAS-Pro (MUSIS) wurde fortgesetzt. Zum Berichtszeitpunkt sind insgesamt 196.548 zoologische Sammlungsobjekte bzw. Konvolute registriert bzw. inventarisiert (U. HAUSL-HOFSTÄTTER, U. STOCKINGER, L. ZANGL). Digitale Fotos vom Sammlungsbestand (Wirbeltiere und Wirbellose) wurden erstellt und in die Datenbank IMDAS-Pro implementiert (U. HAUSL-HOFSTÄTTER, U. STOCKINGER, L. ZANGL).

Restitution

Bezüglich der geplanten Restitution von mehr als hundert Wirbeltierpräparaten, die nach der Enteignung des Stiftes Admont in der Zeit des Nationalsozialismus in den Jahren 1938 und 1940 an das Joanneum gelangten, kam es zu einem Besuch von DI Karl-Heinz KRISCH, Kurator der naturwissenschaftlichen Sammlungen Stift Admont, und Theresa HADERER im Studienzentrum Naturkunde des Joanneums. Dabei wurden die bereits zur Überstellung vorbereiteten Präparate gesichtet.

DI Karl-Heinz Krisch und Theresa Haderer bei ihrem Besuch im Studienzentrum Naturkunde, Juli 2021.

Foto UMJ/ U. Hausl-Hofstätter



Eine für Oktober 2021 geplante Sitzung der Restitutionskommission der Steiermärkischen Landesregierung zum Thema Stift Admont musste wegen Termenschwierigkeiten auf Februar 2022 verschoben werden.

Wissenschaftliche Präparation

Zahlreiche Insekten wurden für wissenschaftliche Zwecke präpariert (E. McCULLOUGH, J. GUNCZY). 1174 mikroskopische Präparate aus der Sammlung NEUHERZ wurden durch Acryllack versiegelt und so dauerhaft haltbar gemacht (E. McCULLOUGH).

Wissenschaftliche Projekte

GUNCZY, BSc MA, Mag. PAILL

Erstellung eines Bestimmungsschlüssels für Laufkäfer Mitteleuropas: Für Studierende und Laien wird ein einfacher und reich illustrierter Bestimmungsschlüssel der österreichischen Laufkäferfauna entwickelt.

Faunistisch-ökologischer Erhebungen an Laufkäfern des Ostalpenraumes: Fortsetzung der Aufsammlungen.

BIO-PLANBAR (im Rahmen von ABOL-Austrian Barcode of Life): Zur Erhöhung bzw. Absicherung der Bestimmungsqualität im Rahmen von Umwelterhebungen für Eingriffsprojekte (z. B. UVPs) werden im Rahmen dieses FFG-Projekts Laufkäfer sequenziert und eine Bibliothek

H. Gunczy erstellt
Aufnahmen für den
Laufkäfer-Bestimmungs-
schlüssel am Digital-
mikroskop. Foto: UMJ/
U. Hausl-Hofstätter



artcharakteristischer DNA-Barcodes aufgebaut. Einige Exkursionen führten in verschiedene Naturräume Österreichs und sind die Basis für eine möglichst vollständige Abdeckung des heimischen Inventars.

Ovitrap-Monitoring gebietsfremder Gelsenarten in Österreich:
Mit zwei steirischen Untersuchungsstandorten erfolgte eine Beiteiligung am ersten europaweit einheitlichen Monitoring gebietsfremder Gelsen unter der Koordination der AGES, Institut für medizinische Mikrobiologie und Hygiene.

Dr. SACKL

Erneut waren, infolge der Covid 19-Pandemie, die Auslandsaktivitäten stark eingeschränkt. Dennoch fand im September 2021 eine Beratung über weitere Erhebungen in der Saline Ulcinj, Montenegro, und eine Aufbereitung des Datenpools aus den letzten Jahren vor Ort statt. Weiters wurde über das Sommerhalbjahr der zweite Teil des Fledermausprojektes zum Schutz der Großen Hufeisennase im Schloss Eggenberg durchgeführt. Langjährige Erhebungen – Bestandszählungen Graureiher und Monitoring überwinternder Greifvögel – wurden fortgesetzt.

Publikationen

**GUNCZY, BSc MA,
Mag. PAILL, Dr. ZANGL**

KUNZ, G., BILOVITZ, P.O., BRANDNER, J., FAUSTER, R., FRIEBES, G., FRIESS, T., GORFER, B., GUNCZY, J., HOLZER, E., HUBER, E., KOMPOSCH, C., KOMPOSCH, H., KOZINA, U., KUZMITS, L., PAILL, W., PÖTL, M., ZANGL, L., DRESCHER, A., GEISSBERGER, M., GRÖBL, M., HEBER, G., LEONHARTSBERGER, S., OBERREITER, H., OSWALD, T., PLONER, S., SAUBERER, N., SZEMES, F., STAUDINGER, V. & BERG, C. (2021): iNaturalist: City Nature Challenge 2021: Graz und Graz-Umgebung. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 151: 99-140.

- Mag. PAILL** KOMPOSCH, C., AURENHAMMER, S., HOLZINGER, W.E., PAILL, W., FRIESS, T., VOLKMER, J., KREINER, D., MARINGER, A. & KOMPOSCH, H. (2021): Biodiversität im Nationalpark Gesäuse – Eine taxaübergreifende zoologische Analyse (Arachnida: Araneae, Opiliones; Insecta: Auchenorrhyncha, Coleoptera, Heteroptera; Mollusca: Gastropoda). – *Entomologica Austriaca* 28: 57-105.
- Mag. PAILL, GUNCZY, BSc MA** PAILL, W., GUNCZY, J., DEGASPERI, G. & KUNZ, G. (2021): Neufund von *Parophonus hirsutulus* (Dejean, 1829) und ein Bestimmungsschlüssel der Gattung für Österreich (Coleoptera: Carabidae). *Joannea Zoologie* 19: 139-152.
- KOMPOSCH, C., AURENHAMMER, S., WAGNER, H.C., BÖSCH, M., GORFER, B., GUNCZY, J., LORBER, L., NETZBERGER, R., KUNZ, G., FRIESS, T., KIRCHMAIR, G., PAILL, W., VOLKMER, J., FRIEBE, J.G. (2021): Zoologische Biodiversitätsforschung im Kleinwalsertal (Vorarlberg) – Ergebnisse des Arachno-Entomo-Camps der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft und inatura. – *Entomologica Austriaca* 28: 151-248.
- Mag. PAILL, Dr. ZANGL** PAILL, W., KOBLMÜLLER, S., FRIESS, T., GEREBEN-KRENN, B.-A., MAIRHUBER, C., RAUPACH, M.J. & ZANGL, L. (2021): Relicts from glacial times: The ground beetle *Pterostichus adstrictus* Eschscholtz, 1823 (Coleoptera: Carabidae) in the Austrian Alps. – *Insects* 12: 84.
- Dr.ⁱⁿ HAUSL-HOFSTÄTTER** HAUSL-HOFSTÄTTER, U. (2021): Ein Erbe aus nationalsozialistischer Zeit: Die zoologischen Präparate aus dem Benediktinerstift Admont im Joanneum und ihre Restitution. Versuch einer Aufarbeitung. – *Joannea Zoologie* 19: 5-74.
- Dr. SACKL** SACKL, P. & KOTROŠAN, D. (2019, erschienen erst 2021): An evaluation of the species richness and conservation value of the bird faunas of the Dinaric Alps karst poljes in Bosnia and Herzegovina. – *Bilten* 15: 6-35 (in Bosnisch).
- Dr. ZANGL** ZANGL, L., GLATZHOFFER, E., SCHMID, R., RANDOLF, S. & KOBLMÜLLER, S. (2021): DNA barcoding of Austrian snow scorpionflies (Mecoptera, Boreidae) reveals potential cryptic diversity in *Boreus westwoodi*. – *PeerJ* 9: e11424.
- GEIGER, M., KOBLMÜLLER, S., ASSANDRI, G., CHOVANEC, A., EKREM, T., FISCHER, I., GALIMBERTI, A., GRABOWSKI, M., HARING, E., HAUSMANN, A., HENDRICH, L., KOCH, S., MAMOS, T., ROTHE, U., RULIK, B., REWICZ, T., SITTENTHALER, M., STUR, E., TOŃCZYK, G., ZANGL, L. & MORINIERE, J. (2021): Coverage and quality of DNA barcode references for Central and Northern European Odonata. – *PeerJ* 9: e11192.

KOBLMÜLLER, S., SCHÖGGL, C.A., LORBER, C.J., VAN STEENBERGE, M., KMENTOVÁ, N., VANHOVE, M.P.M. & ZANGL, L. (2021): African lates perches (Teleostei, Latidae, Lates): paraphyly of Nile perch and recent colonization of Lake Tanganyika. – *Molecular Phylogenetics and Evolution* 160: 107141.

JUNG, M., RATSCHAN, C., ZAUNER, G., FRIEDRICH, T. & ZANGL, L. (2021): Erste Nachweise des Nordchinesischen Schlammpeitzgers (*Misgurnus bipartitus* SAUVAGE & DABRY DE THIERSANT, 1874) und Ausbreitung in Österreich. – *Österreichs Fischerei. Zeitschrift des Österreichischen Fischereiverbandes* 8/9: 217–232.

Gutachten und Beratungen

MA BSc J. GUNCZY, Dr.ⁱⁿ HAUSL-HOFSTÄTTER, Mag. PAILL, Dr. SACKL, Dr.ⁱⁿ STOCKINGER, Dr. ZANGL Bearbeitung schriftlicher und fernmündlicher Anfragen zur Bestimmung, zur Verbreitung, zum Schutz sowie zur Lästlings- und Schädlingsproblematik, schwerpunktmäßig über Säugetiere, Vögel, Reptilien und Insekten.

Dr. SACKL Fachliche Auskünfte und Beratung für Steiermärkische Berg- und Naturwacht, BirdLife Österreich – Landesgruppe Steiermark, fachliche und sammlungsbezogene Anfragen ausländischer Fachleute; fernmündliche und elektronische Auskünfte bzgl. Vogelschutz, Biotopschutzmaßnahmen für heimische Vögel und andere Wirbeltiere.

Medienarbeit (Fernsehen, Hörfunk, Presse)

Dr. SACKL Welterbe als nobler Fledermaus-Kreislaufs, Interview im Artikel von Wolfgang Maget über das Fledermausprojekt im Schloss Eggenberg (BIG, BürgerInneninformation der Stadt Graz, Mai 2021: 22–23). Filmaufnahmen für Riha-Film „Weltkulturerbe Österreich“.

Redaktions- und Herausgebere Tätigkeit

Dr. SACKL Wissenschaftlicher Beirat von „Bilten“ und „Acrocephalus“.

Veranstaltungsprogramm

Die Durchführung von Veranstaltungen wurde auch im Jahr 2021 durch die Covid-19-Pandemie erschwert, manche Veranstaltungen mussten abgesagt werden.

Vorträge und Workshops im Auditorium, Joanneumsviertel 26.01.: Gedanken zur Zukunft der Entomofaunistik. Online-Vortrag von Bernhard KLAUSNITZER (Im Rahmen der Generalversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark)

03.03.: Schauplatz Natur: Wer ist der Nächste? Schutz heimischer Amphibien (kuratiert von M. PINTER), Workshop

**Workshops im
Naturkundemuseum**

04.11.: Insekten zeichnen mit Tuschestift (Viktoria ZINK)
19.11.: Fell und Federn zeichnen mit Bleistift (Viktoria ZINK)

**Vorträge im
Studienzentrum
Naturkunde**

Gemeinsam mit der Fachgruppe Entomologie & Arachnologie des
Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark:
15.04.: City Nature Challenge 2021. Pflanzen, Tiere & Pilze „sammeln“ mit
Kamera/Smartphone. Einführung und Workshop (Christian BERG, Gernot
KUNZ)
30.04.-09.05.2021: City Nature Challenge 2021, Städtewettbewerb der
Artenvielfalt
19.10.: Die Kurzflügelkäfer vom Barberfallen-Projekt am Biohof Gunczyhof.
Vortrag von Sebastian PLONER
16.11.: Graz europaweit ungeschlagen! Die City Nature Challenge 2021 aus
entomo-arachnologischer Sicht. Vortrag von Gernot KUNZ

Gemeinsam mit BirdLife Steiermark:
18.10.: Acht Jahre ornitho.at. Ein Überblick über die Meldeplattform sowie
Anmerkungen zur Dateneingabe. Vortrag von Sebastian ZINKO
13.12.: Stunde der Wintervögel. Hinweise zur Methode und Rückblick auf
bisherige Zählungen. Vortrag von Hartwig PFEIFHOFER

**Workshop im
Studienzentrum
Naturkunde**

13.06.: Hummelbestimmungskurs mit Katrin GROBBAUER (gemeinsam mit
dem Naturschutzbund Österreich)

SAMMLUNG GEOLOGIE & PALÄONTOLOGIE

Sammlung

**Aufsammlungen und
Schenkungen**

Ernestus BARSA überbrachte die Neuzugänge seiner Sandsammlung
gemeinsam mit der aktualisierten Datenbank – vielen Dank!

Leihgebungen

Die Fossilien „Joannites“ (Inv.-Nrn. 6.796, 6.798) und die „Geologische
Karte der Steiermark, Stur 1871“ (Inv.-Nr. 43.418) wurden in der
Sonderausstellung „Gipfelstürmen!“ gezeigt. Die Leihgabe des
Objektes „Alces (Ober-) Schädel mit Schaufeln“ (Inv.-Nr. 62.121) an das
Kammerhofmuseum in Bad Aussee wurde wie vereinbart um ein Jahr
verlängert. 7 Objekte aus der Lagerstättensammlung (11.642, 29.765,
49.120, 49.126, 62.724, 63.579, 200.980) wurden für die zwei Jahre
dauernde Ausstellung „Historischer und aktiver Bergbau in der Region
Almenland“ im Heimatmuseum Arzberg der Marktgemeinde Passail
geliehen.

Für die Steiermarkschau 2021 wurden folgende Objekte an die
nachfolgend angeführten Sammlungen verliehen: Bohrkern (573,3m
– 573,5m) der Bohrung StW2 (Inv.-Nr. 158.987, Bad Gleichenberg) an
das Volkskundemuseum; eine Bohrkernstrecke (770m – 790m) der
Bohrung KB26/11 (Semmeringbasistunnel) und das Modell „Radwerk IV“
(Vordernberg) an das Museum für Geschichte.

„Spuren einer Mahlzeit“:
Tigerhai und Seekuh,
Präparation N. Winkler
(2018), Inv.Nr. 210.953.
Foto: UMJ/N. Lackner



„Seekuh und Tigerhai“:
Galeocerdo adunctus frisst
Metaxytherium medium“,
Ölbild (100 × 160 cm),
Fritz Messner.



Das Objekt „Seekuh und Tigerhai“ wurde in Stetten (NÖ) gezeigt. Basierend auf diesem Meisterstück der Präparation von N. WINKLER (2018) hat der Künstler Fritz MESSNER eine Rekonstruktion dieser dramatischen Szene gefertigt.

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung

Mit Hilfe von Fachpraktikantenmonaten (H. MÜLLER, BSc.) wurde die Inventarisierung der Sammlung Dr. Franz BERNHARD (Rudisten, Kainacher Gosau, Schenkung 2020) durchgeführt. Eine detaillierte Aufstellung der Sammlung ist aus Platzgründen im Jahresbericht nicht möglich und soll an anderer Stelle erfolgen.

Im Zuge unseres Vorhabens, alle geologischen und paläontologischen Objekte der Steiermark zu verorten, um diese im GIS Steiermark der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden im Berichtsjahr Objekte der alten Sammlung (Lagerstättensammlung 2058 Objekte) georeferenziert und digital veröffentlicht. Damit sind ca. 60 % der Sammlungsdatenbank georeferenziert. Unser Fachpraktikant A. PENGG (Student MU Leoben) hat die „alten Karteikarten“ der Literatursammlung (32.475 Separata) digitalisiert. Zudem wurde die Georeferenzierung der unveröffentlichten Gutachtensammlung (1.241 Gutachten) von S. LANDAUER (Student Universität Graz, Geographie) abgeschlossen.

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Ein Schwerpunkt der paläontologischen Präparationsarbeiten von N. WINKLER war die herausfordernde Restaurierung des Baumes von Mataschen. Zu Jahresbeginn zerbrach der mittlere Teil des ausgestellten Objektes. Zudem wurden Objekte der Obersteiermark (Gosaufofossilien), Fossilien aus den Steinbrüchen Retznei und Weitendorf präpariert. Mittlerweile ergänzt eine umfangreiche Sammlung von Gesteinskugeln, angefertigt von N. WINKLER, unsere regionalgeologische Sammlung (z. B. Retznei, Weissenegg, Klöch, Riegersburg, Sölk, Bad Mitterndorf).

Wissenschaftliche Bearbeitung

Besondere Arbeiten an der paläontologischen Sammlung

Mag. Daniel MODL und Dr.ⁱⁿ Silvia RENHART (Abteilung Archäologie & Münzkabinett): Studium des Skelettes der Josefinengrotte

Wissenschaftliche Projekte

Bohrpunktdatenbank

Die Bohrpunktdatenbank wurde von S. PAAR durch 353 Bohrpunkte erweitert und die Zugänglichkeit auf der Webseite gml.d.at verbessert. Der Großteil der Bohrprotokolle wurde vom Land Steiermark (Wasserwirtschaft, Mag.Dr. FERSTL; Verkehr und Landeshochbau, Mag. Marc Andre RAPP) übergeben. Die Nachfrage zu Bohrinformationen (Bohrprotokolle), speziell durch Zivilingineurbüros und die Amtssachverständigen des Landes, steigt weiterhin ständig an. Einzelne Bohrkern aus dem Steirischen Bohrkernarchiv (Ebersdorf/St. Radegund) wurden für geotechnische Fragestellungen untersucht.

GBA-Projekt

Am GBA-Projekt „Auswertung der steirischen Bohrdaten in Hinblick auf eine räumliche Erfassung der Aquifere und Deckschichten“ waren wir durch Bereitstellung von Bohrungen (Bohrpunktdatenbank, Bohrprotokollen) und Infrastruktur beteiligt. Das Projekt wurde Ende 2021 abgeschlossen.

Baugrunderfassung

Die Baugrunderfassung im Stadtgebiet von Graz wurde von I. FRITZ fortgeführt und durch 194 geologische Aufschlussdokumentationen erweitert.

Basaltsteinbruch Klöch –
Zentralteil: Basaltintrusionen
mit unterlagernden
Schlackenbasalten und
angeschnittenem
Schlottrichter im
Hangenden.
Foto: UMJ/I. Fritz



Projekte im Steirischen Vulkanland

Das geologische Monitoring im Basaltsteinbruch Klöch und die Kartierung von weiteren Vulkanvorkommen im steirisch-burgenländischen Grenzbereich wurde von I. FRITZ im Jahr 2021 fortgesetzt.

Das Transnationale Leader-Projekt „Inwertsetzung Geologie und Vulkanismus im Steirischen Vulkanland“ wurde mit einem neuen Projektpartner in Deutschland (Geopark Bayern-Böhmen) weiterentwickelt und soll 2022 eingereicht werden.

Projekte im steirischen Weinbaugebieten

Gemeinsam mit Prof. Dr. Othmar NESTROY hat I. FRITZ mit N. WINKLER Bodenproben in Riegersburg genommen. Diese wurden von N. WINKLER für Präsentationen präpariert und vorbereitet. In der Südsteiermark wurden im Rahmen von Bauvorhaben (Ratsch, Leutschach) geologische Aufschlussdokumentationen durchgeführt.

Publikationen

PD Dr. GROSS

PRIETO, J., HASSLER, A. & GROSS, M. (2021): Der Falsche Vampir (Chiroptera, Mammalia) aus dem Miozän von Kärnten. – Carinthia II 211./131.: 181-190.

Dr. FRITZ

SCHNEPP, E. , ARNEITZ, P., GANERØD, M., SCHOLGER, R., FRITZ, I., EGLI, R. & LEONHARDT, R. (2021): Intermediate field directions recorded in Pliocene basalts in Styria (Austria): evidence for cryptochron C2r.2r-1. – Earth, Planets, Space, 73, 182, <https://doi.org/10.1186/s40623-021-01518>.

FRITZ, I. (2021): Ein Streifzug durch 400 Millionen Jahre Erdgeschichte. – Erwin Sabathi, Wein und Stein, Leutschach, Ausgabe 2021.

FEICHTINGER, I., FRITZ, I. & GÖHLICH, U. (2021): Tiger shark feeding on sirenian – first evidence from the middle Miocene of the Styrian Basin (Austria). – *Historical Biology*, 34:2, 193-200, DOI: 10.1080/08912963.2021.1906665.

FRITZ, I. (2021): Als in der Region von Hartberg noch Nashörner und andere Exoten lebten. – *Steinpeißer, Zeitschrift des Historischen Vereins Hartberg* 28: 4-7.

Vorträge

Dr. FRITZ

21.08.: Murnockerl, Unterpremstätten

09.10.: Präsentation Steirisches Vulkanland für Geotop 2023, Schotten (Hessen)

PD Dr. GROSS

12.10.: Klimaeskapaden im Meso- und Känozoikum, Urania, TU Graz

Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Fachliche Stellungnahmen und Auskünfte für private Interessenten, Rechts- und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Auskunftserteilung an Zivilingenieurbüros, Presse, Rundfunk und Fernsehen. Beratungen für Hausarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Bestimmung von Gesteinen und Fossilien für Schulen, Sammler und wissenschaftliche Institutionen. Literaturberatungen in schriftlicher und mündlicher Form. Review diverser Manuskripte internationaler Fachzeitschriften, (Mit-) Betreuung von Bakkalaureats-, Diplom- und Doktorarbeiten.

Veranstaltungsprogramm

Führungen, Vorträge, Seminare und Workshops außer Haus
Exkursionsangebot für Schulen in einem Modulsystem (diese konnten aufgrund der Corona-Maßnahmen im abgelaufenen Jahr nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden): Die für Schulen angebotenen Exkursionen unter dem Motto „Geologie – Landschaft – Mensch“ haben das Ziel, den Jugendlichen die erdgeschichtliche Entwicklung von Regionen in der Landschaft erkennbar zu machen. Durch den direkten Kontakt mit Gesteinen sollen sie selbstständig entdecken und erkennen.

„Vom Handstück zur Landschaft“: Strukturen, Formen und Einschlüsse (z.B. Fossilien) in Gesteinen spiegeln ehemalige Ökosysteme, erdgeschichtliche Ereignisse und geologische Prozesse wider. Neben dem Kennenlernen und Anwenden von fachspezifischen Methoden mit Workshop-Charakter wird auch die Bedeutung der erdgeschichtlichen Entwicklung für uns Menschen diskutiert.

Knapp 200
Teilnehmer*innen bei
der Veranstaltung
„Erlebnis Erdgeschichte“
im Kalksteinbruch
Retznei der Lafarge
Zementwerke GmbH am
25. September.
Foto: UMJ/I. Fritz



Thematische Organisation einer Vortragsreihe der Urania (5 Vorträge virtuell April/Mai): „Artensterben im Laufe der Erdgeschichte – Zäsuren in der Entwicklungsgeschichte des Lebens“. Aufgrund der aktuellen Thematik „Artensterben“ wollte die Vortragsreihe auch einen Blick in die Erdgeschichte werfen. Ausgehend von der Gegenwart gaben Experten Einblicke in Ursachen und Auswirkungen von globalen Ereignissen, berichteten über die großen Massensterben und machten anhand der Entwicklungsgeschichte des Lebens eine Zeitreise durch die Erdgeschichte bis in das Zeitalter der Menschheit (I. FRITZ).

06.07.: Führung einer Exkursionsgruppe (Amtssachverständige Land Steiermark) in der Region Steirisches Vulkanland (I. FRITZ)

27.08.: Abenteuer Rhino – „Stein“-Zeit und Co – Entdeckungsreise in die „Schwarzl-Welt“ (I. FRITZ gemeinsam mit Mitarbeitern der Schwarzl-Gruppe)

28.08.: Führung von Fachkollegen im Ennstal – „Landschaft ist Bewegung“ (I. FRITZ)

18.09.: Führung einer Exkursionsgruppe rund um Hartberg (I. FRITZ)

25.09.: „Erlebnis Erdgeschichte“ im Steinbruch Retznei, organisiert von der Geologie & Paläontologie, der Zeitung „der Steirer Land“ (K. OSWALD) und der Lafarge Zementwerke GmbH. (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER, S. PAAR, H. MÜLLER)

26.09.: „Signal am Dachstein“ – Overtüre 4: Wanderung mit fachlichem Schwerpunkt Geologie (I. FRITZ gemeinsam mit S. POSEGGGA, Fotografie & Literatur, M. RUSSMANN, Musiker)

02.10.: Exkursionsführung Geotrail Kapfenstein (20 Jahre Geotrail) (I. FRITZ)

02.10.: Workshop und Sonderführungen „Gesteine erzählen Geschichten“ im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ in Kapfenstein (I. FRITZ)

16.10.: Führung einer Gruppe am Geotrail Kapfenstein (I. FRITZ)
13.10., 18.10., 20.10.: Exkursionsführung von Schulklassen in Riegersburg (I. FRITZ)
22.10.: Führung im Steinbruch Klöch für Exkursionsgruppe (Geodäten des Landes Oberösterreich)

**Teilnahme an
Exkursionen,
Studienreisen,
Tagungen und
Börsen**

29.06.: Tagung des Österreichischen Nationalkomitees für Geowissenschaften, Wien (virtuell I. FRITZ)
06.10.–11.10.: Teilnahme an der Internationalen Tagung Geotop 2021 am Vogelsberg (I. FRITZ)
17.11.: Tagung des Österreichischen Nationalkomitees der IUGG, Wien (virtuell I. FRITZ)

SAMMLUNG MINERALOGIE

Sammlung

Die Sammlungen von Mineralien, Gesteinen und Technologischen Produkten wurden im Berichtsjahr nur um Objekte erweitert, die auf den Mineralienbörsen in Bologna (Bologna Show) und München (Munich Show) erworben werden konnten. Aufgrund der wiederum mehrere Monate dauernden Ausgangsbeschränkungen und anderen Corona-Schutzmaßnahmen wurden keine weiteren Mineralienmessen besucht, die Mineralia in Graz wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt. Der Joanneum-Verein (Sektion Mineralogie) streckte für die oben genannten Ankäufe die dazu erforderlichen Mittel vor, die Rückverrechnung mit dem Sammlungsbudget Mineralogie war am Ende des Jahres möglich.

Ankauf

Mineralien:

1 Adular, Chlorit, 85.929, Val Cristallina, Graubünden, Schweiz
1 Albit Var. Cleavelandit, 85.930, Brasilien
1 Alunit, 85.913, Montioni, Toskana, Italien
1 Antimonit, 85.935, Cetine, Toskana, Italien
1 Aragonit Var. Eisenblüte, 85.905, Erzberg, Eisenerz, Steiermark, Österreich
1 Brucit, 85.916, Balochistan, Pakistan
1 Calcit, 85.915, Oviedo, Spanien
1 Diaspor, 85.934, Südafrika
1 Diopsid, 85.917, Badakshan, Afghanistan
2 Epidot, 85.924, 85.925, Escales-Stausee, Pyrenäen, Spanien
1 Epidot, 85.931, Mt. Khowrin, Markazi, Iran
1 Fluorit, 85.910, Arsenopyrit, Chifeng, Innere Mongolei, China
1 Fuchsit Var. Verdit, 85.933, Südafrika
1 Hämatit, 85.927, Cavradi, Graubünden, Schweiz
5 Kupfer gediegen, 85.900–85.904, Walchen b. Öblarn, Steiermark, Österreich

1 Kupfer gediegen, 85.906, Keweenaw, Lake Superior, Michigan, USA
1 Lapis Lazuli, 85.918, Afghanistan
1 Magnetit, 85.898, Kiruna, Schweden
1 Melanophlogit, Calcit, 85.912, Fortullino, Toskana, Italien
1 Palygorskit, 85.914, Enzinger Boden, Salzburg, Österreich
1 Pitiglianoit, 85.919, Poggio Bottinello, Farnese, Latium, Italien
1 Pyrop, 85.926, Wanzenau, Niederösterreich, Österreich
1 Pyroxmangit, 85.921, Serrana Mine, El Molar, Priorat, Tarragona, Spanien
1 Quarz Var. Amethyst, 85.907, Maissau, Niederösterreich, Österreich
1 Quarz Var. Chalcedon, 85.911, Monte Rufoli, Toskana, Italien
1 Quarz Var. Bergkristall, 85.928, Cavradi, Graubünden, Schweiz
1 Quarz, Hämatit, 85.932, Modena, Italien
2 Tuscanit, 85.922, 85.923, Sacrofano, Latium, Italien
1 Vanadinit, 85.909, Mibladen, Marokko
1 Vivianit, 85.920, Rosia Poieni, Alba, Rumänien
1 Wismut gediegen, 85.899, Rio Quilace, Mt. Tazna, Potosi, Bolivien
1 Zinnober, Siderit, 85.908, Erzberg, Eisenerz, Steiermark, Österreich

Gesteine:

1 Porphyry, 44.629, Vogesen, Frankreich

Technologische Sammlung:

1 Molybdän, elementar, 60.443, Schmelzprodukt

1 Nickel, elementar, 60.444, Schmelzprodukt

Leihgebungen

Für folgende Sonderausstellungen wurden Mineralstufen und dazugehörige Informationen aus der Haupt- bzw. Studiensammlung zur Verfügung gestellt:

„Historischer und aktiver Bergbau in der Region Almenland“, seit 12.07.2020, Arzberg, Gemeinde Passail, Steiermark

„Wem gehört der Großglockner. Rosegger zwischen Naturschutz und Fortschritt“ (Bergkristallgruppe, Fulgurit), seit 03.04.2018, Rosegger-Museum, Krieglach, Steiermark

„Morgen“ (Herbert Brandl), zwei Großobjekte von Schwarzen Rauchern, bis 07.03., Kunsthaus Graz

„Gold, Gold, nur Du allein ...“, ab 01.10., Naturkundemuseum, Joanneumsviertel

„Palette – Helmut und Johanna Kandl“, Mineralien für die Herstellung von Farbpigmenten, ab 25.11., Kunsthaus Graz

Arbeiten an der Sammlung

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Die Ordnungsarbeiten innerhalb des Sammlungs-Depots im Studienzentrum Naturkunde in Graz-Andritz wurden auch 2021 durch die Bediensteten der Sammlung Mineralogie weiter fortgesetzt. Ein Einsatz der beiden bewährten ehrenamtlichen Mitarbeiter Ing. G. LEDER und F. RAK

war aber im Berichtsjahr aus Pandemie-Gründen leider nicht möglich. Für wissenschaftliche Untersuchungszwecke wurde Probematerial der Mineralart Trattnerit für das Naturkundemuseum in Paris ausgewählt und bereitgestellt.

Sehr intensiv wurde an der digitalen Verortung von Objekten aus österreichischen Fundpunkten sowie von den bis 2020 zur Übernahme aufbereiteten Objekten der Zeolith-Sammlung T. WIELAND gearbeitet und somit die Datenbanken weiter inhaltlich verbessert (H.-P. BOJAR, B. LEIKAUF).

Wissenschaftliche Bearbeitung

Zu Bestimmungs-, Revisions- und Vergleichszwecken wurden von Sammlungsstücken und von Vergleichsproben wiederum zahlreiche Röntgendiffraktometeraufnahmen (850) und Infrarotspektren sowie Elektronenstrahlmikroanalysen mit dem abteilungseigenen Rasterelektronenmikroskop durchgeführt. Die genannten Geräte wurden auch wieder für zahlreiche Analysen und Abbildungen von Objekten und Proben durch andere Museumsabteilungen des Universalmuseums Joanneum in Anspruch genommen. Die analytischen Arbeiten am Diffraktometer wurden von H.-P. BOJAR und B. LEIKAUF durchgeführt. Die REM-Analytik, das Anfertigen eines Großteils der REM-Bilder sowie die laufende technische Betreuung des Rasterelektronenmikroskops wurden wieder von H.-P. BOJAR durchgeführt.

Neuzugang beim Gerätepark der Mineralogischen Sammlung

Angeregt durch Analysenerfordernisse bei der Untersuchung von Farbpigmenten im Bereich der Restaurierungs-Werkstätten des Universalmuseums Joanneum im Jahr 2020 konnte durch finanzielle Bemühungen zahlreicher Sammlungen bzw. Abteilungen des Hauses das Startkapital für die Neuanschaffung einer Röntgenfluoreszenz-Pistole erbracht werden. Der komplementäre Finanzierungsanteil wurde dankenswerterweise aus dem allgemeinen Budget des Museums durch die Geschäftsführung beigesteuert.

Die neue mobile Röntgenfluoreszenz-Pistole (Typ Bruker S1 Titan) ist im Bereich des Geräteparks der Sammlung Mineralogie im SSZ Andritz stationiert, wird von H.-P. BOJAR betreut und steht allen Bereichen des Universalmuseums Joanneum für Analytikerfordernisse zur Verfügung. Mit dem Gerät ist eine rasche Feststellung der chemischen Zusammensetzung verschiedenster Materialien weitgehend möglich. Vor allem zerstörungsfrei und – wenn nötig – in den meisten Fällen auch ohne Entnahme von Proben. Restauratorische, kunsthistorische, metallurgische, sicherheitstechnische, archäologische und erdwissenschaftliche Fragstellungen zur Materialzusammensetzung können mit diesem Gerät beantwortet werden. Die behördlichen Zulassungsverfahren und die Einarbeitung des Gerätes werden im Folgejahr 2022 durchgeführt.

Wissenschaftliche Projekte

Die teils seit Jahren laufenden Projekte in Zusammenarbeit mit der Universität Graz bzw. mit dem ehrenamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter Univ-Prof. Dr. F. WALTER konnten auch im Jahr 2021, allerdings in stark eingeschränktem Maße, weiter fortgesetzt werden: „Mineraldokumentation im Nationalpark Hohe Tauern, im Bereich der Ankogel- und der Sonnblickgruppe in Kärnten“ sowie „Mineralparagenesen im oststeirischen Vulkangebiet“. B. MOSER führte im Berichtsjahr das Nationalparkprojekt für den Bereich Rauriser Tal für den Zeitraum bis 2021 als Projektleiter fort.

Ein seit vielen Jahrzehnten laufendes Projekt, die Dokumentation der Mineralvorkommen Österreichs, wird in Zusammenarbeit mit den Mineraliensammlern Österreichs fortgeführt. Die Ergebnisse werden jährlich unter anderem der Publikationsreihe „Neue Mineralfunde Österreichs“ in der Zeitschrift Carinthia II zugeführt. In Zusammenarbeit mit der archäologischen Sammlung wurde mit der spektroskopischen Analytik archäologischer Gläser der Steiermark begonnen. Die Recherche-Arbeiten für den Katalog zur Meteoritensammlung des Universalmuseums Joanneum wurden weitergeführt.

Arbeiten an und für Sonderausstellungen

Gold, Gold, nur Du allein ...

„Gold, Gold, nur Du allein ...“ im Naturkundemuseum, 01.10.2021–17.07.2022

Anlässlich der Jubiläumsausstellung der Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossilien Sammler*innen (VSTM) im Jahr 2018 zum Thema „Gold“ war schon zu sehen, dass die Steiermark mit bemerkenswerten Waschgoldfunden aufwarten kann. Auch die vielfältigen Inhalte des Jubiläumsheftes mit dem Titel „Gold“ (Hrsg. D. JAKELY, B. MOSER und H. URBAN, 2018) waren eine gute Anregung, dieses Thema für eine Sonderausstellung im Joanneum vorzuschlagen. Der „Zuschlag“ durch die Verantwortlichen des Universalmuseums Joanneum erfolgte dann im Herbst 2020. Heimo URBAN (Graz) hatte sich schon früh bereit erklärt, mit Rat, Wissen, Objekten und als Kontaktperson für die Goldwäscher- und -sammler-Szene zur Verfügung zu stehen. Dietmar JAKELY, der bereits 2004 die hochinteressante Sonderausstellung „Schwarze Raucher – Erzquellen aus der Tiefsee“ im Joanneum gestaltet hatte, übernahm mit großem Interesse und Freude die Grafik und Raumgestaltung. In zahlreichen Brainstorming-Treffen wurde über Farben, Themenaufteilung, Objektkategorien, Lichtstimmungen, Umgang mit abstrakten Objekten, wie z.B. Sprichwörtern und Sprachbeispielen, intensiv diskutiert. Für die Gestaltungsausführung und die Abstimmung zwischen wissenschaftlichem Input und gestalterisch/grafischer Ausführung wurden mehr als 25 Termine (B. MOSER mit D. JAKELY teilweise auch mit H. URBAN bzw. B. CECH) wahrgenommen.

Blick in die Berggold-
Vitrine in der Gold-
Ausstellung, Naturkunde-
museum.
Foto: UMJ/N. Lackner



Die Konstruktion und Ausführung sowie die Montage der Vitrinen mit Hochsicherheitsanspruch und der gesamte übrige Ausstellungsaufbau wurden in bewährter Weise von R. BODLOS und dem Team der Zentralwerkstätte des Universal museums Joanneum übernommen.

Das Ergebnis war eine hochinformativ e Ausstellung, mit einer gleichzeitig sehr ruhigen und klaren Gestaltung. Damit wird dem Edelmetall Gold ein würdiger Rahmen gegeben, in dem man schwerpunktmäßig die naturwissenschaftlichen Aspekte in einem Berggold- und einem Flussgold-Raum bewundern kann, aber in 16 Stationen auch Ungewöhnliches und Unbekanntes aus den Bereichen Technik, Medizin, Kunst und Kulturgeschichte über das Element mit seinen einzigartigen Eigenschaften erfahren kann. Die Klammer für all diese unterschiedlichen Facetten sind die Leitfarbe Goldgelb, das alchemistische Zeichen für die Sonne und eine vielfältige Auswahl an prägnanten Textelementen vor teils natürlich hinterleuchteten Fensterfronten. Die zahlreichen sehenswerten Objekte verdankt das Joanneum der großzügigen Bereitschaft mehrerer Sammler*innen: steirische, nationale und internationale Waschgoldfunde, beachtliche Nuggets aus Australien und Neuguinea, Berggoldstufen z.B. aus Russland, USA, Italien, Tschechien, Rumänien und Österreich. Das Thema Gewinnung wird durch Waschschüsseln und -rinnen, aber auch durch einen spektakulären Werkzeugfund (16. Jhdt.) aus der Sonnblick-Nordwand illustriert. Die neuesten Erkenntnisse zum ersten nachgewiesenen Waschgoldbergbau aus der Römerzeit in Österreich wurden durch die Expertise von B. CECH (Wien) in die Ausstellung eingebracht. An dieser Stelle sei allen Leihgeber*innen herzlich gedankt.

Vitrine mit Mineralien zur Herstellung von Farbpigmenten, Kunsthaus Graz.
Foto UMJ/J.J. Kucek



Palette – Helmut & Johanna Kandl

„Mineralogische Beiträge“ für die Ausstellung „Palette – Helmut & Johanna Kandl“ im Kunsthaus Graz, 25.11.2021–13.03.2022

Bei der Ausstellung „Material – Womit gemalt wird und warum – Johanna Kandl“ in der Orangerie im Unteren Belvedere in Wien wurden die mineralogischen Objekte zum Thema Farbpigment-Herstellung zu einem großen Teil vom Naturhistorischen Museum Wien bereitgestellt. Für die völlig neu konzipierte, aber auf die Belvedere-Ausstellung aufbauende Ausstellung „Palette“ im Kunsthaus Graz lag es bei den vielfältigen Sammlungen innerhalb des Joanneums nahe, die mineralogischen Objekte aus den mineralogischen Sammlungen des Joanneums bereitzustellen. Die ersten Gespräche zwischen B. MOSER und dem Künstlerehepaar Helmut und Johanna KANDL sowie zwei Exkursionen (Erzberg/Eisenerz, Steiermark und Idrija/Slowenien) hatten bereits im Jahr 2020 stattgefunden. In mehreren intensiven vorbereitenden Treffen im Berichtsjahr 2021 wurde dann eine Auswahl von ca. 100 Objekten aus den mineralogischen Sammlungen getroffen. Die letzten Tage vor der Ausstellungseröffnung (25.11., leider durch die Pandemielage nicht für die Öffentlichkeit nutzbar) waren dem Arrangieren (B. MOSER und J. KANDL) von insgesamt nahezu 170 mineralogischen Objekten nach Farbgruppen gewidmet (Sammlungen Joanneum/Mineralogie, J. Kandl und Fa. Kremer). Im Zuge der Vorbereitungen ergab sich auch die Anregung zum Verfassen eines Katalog-Textes zum Themenkreis „Mineral- und Elementbezeichnungen in Verbindung mit Götternamen“. Daraus abgeleitet wurde auch ein eigener Bereich innerhalb der Ausstellung mit zahlreichen Bildern zum Themenbereich „Götterwelten/Erdwissenschaften/Chemie“. Insgesamt wurden seitens der Sammlung Mineralogie weit mehr als 100 Arbeitsstunden (B. MOSER) in dieses hochinteressante Crossover-Projekt zwischen Kunst, Naturwissenschaft und Technologie investiert.

Publikationen

Dr. BOJAR

BOJAR, A.-V., BOJAR H.-P. & VELCULESCU, V. (2021): Cercetare și călătorii. Animale fantastice și personaje simbolice în exegeza Cătălinei Velculescu. – Natur-Culturalia 2: 249–264.

BOJAR, A.-V., CHMIEL, S., BOJAR, H.-P., VARLAM, C. & BARBU, V. (2021): Hydrological system in Quaternary clastic deposits, Mehedinti County, Romania: isotope composition, chemistry and radiocarbon dating. In: BOJAR, A.-V., PELC, A. & LÉCUYER, C.: Stable Isotope Studies of the Water Cycle and Terrestrial Environments, GSL Special Publications SP507, 91–106.

BOJAR, A.-V., LÉCUYER, C., DULIU, O. G., BOJAR, H.-P. & FOUREL, F. (2021): Isotopic and time series investigations of recent stalagmites (1945–2018), Schlossberg tunnels, Graz, Austria: implications for climate change in Central Europe. In: BOJAR, A.-V., PELC, A. & LÉCUYER, C.: Stable Isotope Studies of the Water Cycle and Terrestrial Environments, GSL Special Publications SP507, 193–208.

WALTER, F., AUER, C., BERNHARD, F., BOJAR, H.-P., KANDUTSCH, G., KISELJAK, R., KOLITSCH, U., POSTL, SCHACHINGER, T., SLAMA, M., TRATTNER, W. & WEISSENSTEINER G. (2021): Neue Mineralfunde aus Österreich LXX. – Carinthia II 211./131.: 187–276.

Dr. MOSER

HUBMANN, B. & MOSER, B. (2021): Jenny Hoernes-Reuss and Emmy Hiesleitner-Singer: artist wives of famous Graz geologists – or the other way around: famous Graz artists and geologist-wives. / Jenny Hoernes-Reuss und Emmy Hiesleitner-Singer: Künstler-Gattinnen berühmter Grazer Geologen – oder andersrum: berühmte Grazer Künstlerinnen und Geologen-Gattinnen. – In: 15th International ERBE-Symposium: Cultural Heritage in Geosciences, Mining and Metallurgy: Libraries – Archives – Collections, Eggenburg, Austria, 13th-20th June 2020-2021: Abstracts, 83–88.

MOSER, B. (2021): Faltungen / Foldings. – In: F. Maierhofer, Berge / Mountains. Werkkatalog Bergbroschen, Eigenverlag Fritz Maierhofer, 12–17.

MOSER, B. (2021): Mineralien, Götter; Elemente... oder: Mineralogische Mythologien. / Minerals, gods, elements... or: Mineralogical mythologies. – In: Helmut & Johanna Kandl, Material + Archive, Katalog zu den Ausstellungen im Kunsthaus Graz und in der Landesgalerie Niederösterreich, Krems, Hrsg. Kunsthaus Graz und Landesgalerie Niederösterreich, 76–89.

OFFENBACHER, H, JAKELY, D. & MOSER, B. (2021): Karl Singer (1950–2020) – Der Steirische Mineralog 36: 4–5.

MOSER, B. (2021): Die Aktuelle Sonderausstellung im Naturkundemuseum in Graz: „Gold, Gold, nur Du allein ...“ (01.10.2021–17.07.2022) – Der Steirische Mineralog 36: 51.

Vorträge

Dr. MOSER

10.09.: Highlights aus der privaten Mineraliensammlung Erzherzog Johanns, Teil 1 (in Kooperation mit dem Verein Judenburger Mineraliensammler), Bergbaumuseum Fohnsdorf.

09.11.: Highlights aus der privaten Mineraliensammlung Erzherzog Johanns, Teil 1 (in Kooperation mit der Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler*innen), Graz.

Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Es wurden wiederum einige technisch-mineralogische Analysen für andere Abteilungen des Joanneums angefertigt sowie einige Mineralbestimmungen durch mikroskopische Bearbeitung, Röntgendiffraktometeraufnahmen und Infrarotspektren für Privatsammler im Rahmen des Bestimmungsservice durchgeführt. Hinzu kamen auch einige fachliche Beratungen und Literaturrecherchen.

Es wurden 201 röntgenographische Harn- und Nierensteinanalysen für verschiedene Kliniken und Urologen in der Steiermark und in Linz durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden durch das über weite Zeiträume bestehende Betretungsverbot für Fremdpersonen im Studienzentrum Naturkunde nur rund 10 mineralogische bzw. gemmologische Beratungen durchgeführt.

Für eine Ö1-Sendung aus der Reihe „Moment – Leben heute“ zeichnete der Ö1-Mitarbeiter Jonathan SCHEUCHER eine Führung von B. MOSER durch die „Gold“-Sonderausstellung auf (20.11.) und führte mit B. MOSER ein längeres Interview zum Themenkreis „Gold“ (10.12., Ausstrahlung der Ö1-Sendung am 19.12.).

Als Vorbereitung für eine Konservierung bzw. Renovierung der stark in Mitleidenschaft gezogenen Grabplatte des berühmten Paläobotanikers Franz UNGER (1800–1870) am St. Peter Stadtfriedhof, Graz, führte B. MOSER zahlreiche Recherchen, Besprechungen und Begehungen (BDA, HTL Ortweinschule, Universität Graz, Friedhofsverwaltung) durch. Es wurde für 2022 ein Maßnahmenkatalog ausgearbeitet. Die weitere Vorgehensweise wird im nächsten Jahresbericht 2022 näher dargestellt.

Redaktionstätigkeit

Im Berichtsjahr lektorierte B. MOSER wiederum alle Beiträge des Bandes 36 der Zeitschrift „Der Steirische Mineralog“ (Vereinszeitschrift der Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler*innen (VStM), Redaktion D. JAKELY). Weiters recherchierte B. MOSER zu Textinhalten für die Sonderausstellung „Boden in Bewegung“ (Naturkundemuseum, Graz).

Veranstaltungsprogramm

Einleitend sei hier erwähnt, dass im Zuge der abermals zahlreichen Einschränkungen des öffentlichen und des Berufslebens im Zuge der Corona-Pandemie sich die Bediensteten der Sammlung Mineralogie wieder über längere Zeiträume im Home-Office befanden. So war es im Berichtsjahr nur eingeschränkt möglich, Vorträge, Kurator*innenführungen oder – wie in zahlreichen Jahren zuvor – gänzlich unmöglich, eine längere mineralogisch-geologische Fach- und Sammelexkursion anzubieten. Die Pläne für eine Exkursion nach Sachsen bzw. eine nach Mittelitalien befinden sich weiterhin in der Warteschleife.

Vorträge, Tagungen, Workshops außer Haus

24.02.: Exkursion Gesteine des Grazer Schlossberges für das Team Naturvermittlung des Universalmuseums Joanneum (B. MOSER)
24.04.: Exkursionsspaziergang Bau- und Dekorgesteine der Grazer Innenstadt (in Kooperation mit einem Ausbildungslehrgang für Fremdenführer*innen) (B. MOSER)

Museumsführungen (inkl. Depot)

07.05.: Führung durch das SSZ und das Naturkundemuseum für eine Gruppe von Projektmitarbeiter*innen des mineralogischen Nationalpark-Hohe-Tauern-Projektes (B. MOSER)
13.08.: Führung durch das SSZ für Dr. W. MAZELLE (B. MOSER)
02.10.: Führung durch die geowissenschaftlichen Bereiche des Naturkundemuseums für einen Ausbildungslehrgang für Fremdenführer*innen (B. MOSER)
02.10.: Betreuung eines Hands-on-Bereiches in der Gold-Ausstellung im Rahmen der Langen Nacht der Museen (B. MOSER)
05.10.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für eine Gruppe von Leihgebern (B. MOSER)
07.10.: Führung durch die Gold-Ausstellung für das Vermittlungsteam Natur (B. MOSER)
09.10., 16.10.: Kuratoren-Führungen durch die Gold-Ausstellung (B. MOSER)
09.10., 14.10., 16.10., 20.10.: Kuratoren-Führungen durch die Gold-Ausstellung für Club-Joanneum-Mitglieder (B. MOSER)
12.10.: Führung durch das Naturkundemuseum für F. TEGETTHOFF (B. MOSER gemeinsam mit N. KNOPP und N. FRÜHMANN)
05.11.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für eine Gruppe von Leihgebern (B. MOSER)
10.11.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wege zur Kunst“ (B. MOSER)
20.11.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für ein Gruppe der Universität Graz und als Vorbereitung einer Ö1-Sendung zum Thema „Gold“ (J. SCHEUCHER, Sendung am 19.12.) (B. MOSER)
15.12.: Kuratoren-Führung durch die Gold-Ausstellung für eine Gruppe des KIWANIS-Clubs Graz-Schlossberg (B. MOSER)
17.12.: Partielle Kuratoren-Führung im Rahmen des Soft Openings der Ausstellung „Palette – Helmut & Johanna Kandl“, Kunsthaus Graz (B. MOSER)

**Teilnahme an
Exkursionen,
Studienreisen,
Tagungen,
Sitzungen und
Börsen**

12.03., 15.03., 18.03., 24.03., 25.03.: Gesteinsproben aus dem Grazer Paläozoikum für eine Neugestaltung des Steinbock-Dioramas im Naturkundemuseum suchen, aufsammeln, transportieren, reinigen, liefern (B. MOSER, Ch. REINPRECHT)
22.03.: Teilnahme an der Online-durchgeführten Vorstandssitzung, Jahreshauptversammlung und Vortrag der ÖMG (B. MOSER)
07.04.: Sichtung von mineralogischem Untersuchungsmaterial aus dem Serpentinegebiet Kraubath in der Sammlung G. GESSELBAUER (Kapfenberg) (B. MOSER)
12.06.: Teilnahme am Bestimmungstag in Neumarkt in der Steiermark (B. MOSER, K. PEITLER, M. MELE)
17.06.–23.06.: Besuch der Mineralienbörse in Bologna (Bologna Show), Sichtung von Mineralien der Sammlung Pagano (Mailand), Besuch von 3 Sonderausstellungen zum Thema „Tauerngold“ mit G. KANDUTSCH (Alpdoc), Vorauswahl von Objekten für die Goldausstellung (B. MOSER)
01.07.–02.07.: Teilnahme an der Ausstellungseröffnung „Turmalin“ im Haus der Natur, Salzburg, Besuch des Bergbau- und Mineralienmuseums Hütttau, Besprechung zur Sammlung EHRLICH in Pichl an der Enns (B. MOSER)
02.08.–04.08.: Exkursionsvorbereitung und Probenaufsammlung Tismana (Rumänien) (H.-P. BOJAR)
02.08.–03.08.: Führung einer Gruppe von Höhlenforschern zu den Stollen und Höhlen am Reiting (B. LEIKAUF)
04.09.: Probenaufsammlung Serpentintraföb (H.-P. BOJAR)
19.09.: Vorstandssitzung der ÖMG (Wien) (B. MOSER)
07.10.: Konstituierende Sitzung des Komitees „Geopark Glashütten“ in Schwanberg (B. MOSER)
21.10.–25.10.: Münchner Mineralientage (Munich Show) (H.-P. BOJAR)
21.10.–27.10.: Münchner Mineralientage (Munich Show), Ausstellungsbesuche in Pforzheim, Mannheim, Rosenheim und Salzburg (B. MOSER)

**Sammlungs-
sichtungen,
Beratungen und
Ausstellungs-
eröffnungen**

07.01.: Sichtung von historischen Achatproben der Sammlung Mineralogie zu Vergleichszwecken mit H. ENZINGER (B. MOSER)
11.01.: Beratung von Student*innen der Universität Graz zum Thema „Mineralogie und Verwendung von Glimmergruppenmineralien“ (B. MOSER)
26.02.: Sichtung von Teilen der Mineraliensammlung DI W. MARTIN (B. MOSER)
05.03.: Schmuckmaterialbestimmung Sammlung Mag. E. STÜCKELBERGER (B. MOSER)
16.03.: Sichtungs- und Bestimmungsarbeiten an Schmuckstücken mit Korallen aus den Kunstgewerblichen Sammlungen des UMJ (B. MOSER)
01.04.: Vorbesprechung zu Dreharbeiten für ein Künstlerinnen-Video mit K. SWOBODA (B. MOSER)
16.04.: Dreharbeiten für ein Künstlerinnen-Video mit K. SWOBODA und Co. (B. MOSER)
11.06.: Bestimmung von zahlreichen Proben aus der Salz-Sammlung der Abteilung Schloss Trautenfels (B. MOSER)

14.06.: Sichtung von Gesteinen aus der Sammlung G. KOCH (B. MOSER)
16.06., 09.12.: Besprechungen zur Steiermark-Schau 2023 (B. MOSER)
04.07.: Eröffnungsansprache zur Ausstellung „Struktur – Textur“ mit
Skulpturen von M. HEINRICH und G. KOCH im Langen Keller des Weingutes
Winkler-Hermaden, Kapfenstein, Südoststeiermark (B. MOSER)
07.07.: Besprechung mit DI K.-H. KRISCH zum Thema „Bildmaterial
Steirische Magnesitindustrie“ und Sammlungsbelange des
Naturkundemuseums im Stift Admont (B. MOSER)
06.08.: Eröffnungsansprache zur Ausstellung „Rare Stone Show“ (Kurator
G. STIEGLER) in der Galerie Centrum, Graz (B. MOSER)
12.11.: Eröffnungsansprache zur Ausstellung „Fossilien aus der Steiermark
im Schmuck“ (F. TRIPPL-JAHRBACHER) im Schloss Wildon, Steiermark
(B. MOSER)

Verein

Joanneum-Verein

Vorstand

Präsident: Univ.-Prof. DI Dr. techn. Harald KAINZ
Vizepräsidenten: em. Univ.-Prof. Dr. Karl CRAILSHEIM und Dir. Mag.
Nikolaus JUHASZ
Schriftführer: Mag. Karl PEITLER
Schriftführer-Stellvertreterin: Renate HÖLLRIEGL
Kassier: Dr. Bernd MOSER
Kassier-Stellvertreter: Dr. Hannes LAMBAUER

Aus Pandemie-Gründen konnte die Jahreshauptversammlung im Dezember nur in digitaler bzw. schriftlicher Form durchgeführt werden. Dabei war aus vereinsrechtlichen Gründen eine Neuformulierung der Statuten notwendig, und es wurde die verschobene Vorstandswahl für die Periode bis 2024 ebenfalls digital bzw. schriftlich absolviert. Auch die geplanten Live-Veranstaltungen wie Führungen und Exkursionen konnten nicht durchgeführt werden und mussten ins Folgejahr verschoben werden.

Dank

Ein herzlicher Dank allen in den Abschnitten „Sammlung“ genannten Damen und Herren für die geschenkweise Überlassung von Sammlungsmaterial; ein herzliches Dankeschön H. LANDL, der dem Joanneum viele besondere Präparate zur dauerhaften und gesamtheitlichen Aufbewahrung zukommen ließ und somit, im Sinne seines Onkels, für Ausstellungs- und Forschungszwecke zur Verfügung stellt; herzlichen Dank allen, die bei den Projekten sowie beim Bestimmen der Sammlungszugänge geholfen haben, und allen, die zum Veranstaltungsprogramm beigetragen haben.
Allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der botanischen und zoologischen Sammlung sei für ihre kontinuierliche und unermüdliche Mitarbeit herzlich gedankt.

Für wissenschaftliche Mitarbeit und Arbeiten an den mineralogischen und petrografischen Sammlungen sei gedankt: Ana-Voica BOJAR, Walter POSTL und Franz WALTER.

Allen Mitgliedern des Joanneum-Vereins, die uns Objekte für die Sammlungen als Schenkung übergeben haben, sei ebenfalls herzlich gedankt.

Abteilung Naturkunde

Studienzentrum Naturkunde

8045 Graz, Weinzöttlstraße 16

T 0316/8017-9000

naturkunde@museum-joanneum.at

Archäologie & Münzkabinett

Personalstand

Abteilungsleiter	Mag. Karl PEITLER, Chefkurator Münzensammlung
Chefkurator*innen	Dr. Marko MELE, Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung Dr. ⁱⁿ Barbara POROD, Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett, 100 % bis 30.06., 85 % ab 01.07.
Sammlungskurator	Mag. Daniel MODL, 75 %
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. ^a Gudrun GLÖCKNER, Fundaufarbeitung Flavia Solva, 24 % ab 01.02. Mag. Dr. Ortwin HESCH, Fundaufarbeitung Flavia Solva, 60 % ab 01.02. Mag. ^a Sarah KISZTER, Danube's Archaeological eLandscapes Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Johanna KRASCHITZER, Fundaufarbeitung Flavia Solva, 55 % ab 01.02. Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Gudrun PRAHER-MALDERLE, Fundaufarbeitung Flavia Solva, 50 % 01.02.–31.10., 100 % ab 01.11.
Anthropologie	Dr. ⁱⁿ Silvia RENHART, 40 %
Office Management	Gottlieb REDLINGER-POHN, 50 %
Projektassistenz	Michaela ZINGERLE, Danube's Archaeological eLandscapes, 50 %
Restaurierung	Nina HEYER, BA
Sachbearbeitung	Beatrix SCHLIBER-KNECHTL
Fachpraktikant*innen	Manuel ESSLETZBICHLER, 01.11.–15.12., Grabung Grazer Burg Julia JAKLITSCH, 50 % 12.11.–11.12., Grabung Grazer Burg Astrid KICKMAIER, 01.11.–15.12., Grabung Grazer Burg Penelope Sophie MAUL, 50 % 15.02.–14.05., Restaurierungsprojekt „Hengist“

Fiona Teresa RASSER, 66 % ab 01.11., Grabung Grazer Burg
Anette ZLÖBL, 01.11.-15.12., Grabung Grazer Burg

Volontariat

Raphael BERGMANN, 19.07.-31.08.
Julia JAKLITSCH, 16.08.-30.09.
Astrid KICKMAIER, 06.09.-30.09.
Jasmin MURTINGER, 12.07.-23.07.
Julia Alena PREININGER, 16.08.-30.09.
Fiona Teresa RASSER, 16.08.-30.09.
Corinna ZERNIG, 01.06.-30.09.

Mitgliedschaften

Das Münzkabinett und das Archäologiemuseum des Universalmuseums Joanneum sind institutionelle Mitglieder des International Numismatic Council bzw. der Iron Age Danube Route Association.

K. PEITLER ist Sekretär des Kuratoriums des Universalmuseums Joanneum, Schriftführer des Joanneum-Vereins, Kurator des Archäologischen Vereins Flavia Solva, Beirat des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen, Mitglied des Präsidiums der Österreichischen Urania für Steiermark und Mitglied des Management Board der Iron Age Danube Route Association.

M. MELE ist Korrespondent der Historischen Landeskommission für Steiermark, Beirat des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Iron Age Danube Route Association.

B. POROD ist Beirätin des Kolloquiums zum Provinzialrömischen Kunstschaffen.

S. RENHART ist Korrespondentin der Historischen Landeskommission für Steiermark.

Sammlungen

ARCHÄOLOGISCHE SAMMLUNGEN

Schenkung an den Staat Libyen

Am 04.03. übergab Kulturlandesrat Mag. Christopher Drexler gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Direktor des Universalmuseums Joanneum eine aus Libyen stammende Skulptur, die sogenannte „Faustina“ (Reg.-Nr. 100.545), in Wien dem libyschen Botschafter Jalal Alashi. Nachdem der Frauenkopf aus Marmor 1967 in der Nähe von Graz gefunden und vom Museum angekauft worden war, bemühte sich die Abteilung Archäologie & Münzkabinett seit 2009 aktiv um die Aufklärung der Herkunft und die Rückgabe.

Übergabe des Frauenkopfes aus dem Kaiserwald in der Botschaft des Staates Libyen in Wien, v. l.: Patrick Schnabl, Barbara Porod, Landesrat Christopher Drexler, Botschafter Jalal Alashi, Wolfgang Muchitsch.
Foto: UMJ



1967 wurde in Unterpremstätten ein weiblicher Porträtkopf von exzellenter Bildhauerarbeit aus weißem Marmor gefunden. Der damalige Landesarchäologe Walter Modrijan erwarb den Kopf um 7000 Schilling für das Landesmuseum Joanneum. Relativ bald war klar, dass es sich aufgrund der hohen Qualität nicht um ein einheimisches Erzeugnis handeln konnte. Im Jahr 1969 veröffentlichte Modrijan in der archäologischen Zeitschrift des Universalmuseums Joanneum „Schild von Steier“ einen ersten Bericht mit einer Abbildung als „Kopf vom Kaiserwald“. Bereits 1960 jedoch war der Kopf in einem Buch über die römische Porträtplastik der Kyrenaika (Nordafrika) als „im Krieg verschollen“ publiziert worden. 1973 gelang es dem deutschen Archäologen Klaus Fittschen, den von Modrijan 1969 vorgelegten Kopf mit dem verschollenen Kopf aus Apollonia in Libyen gleichzusetzen. Das Porträt einer jungen Frau entstand zwischen 175 und 190 n. Chr. in Apollonia (Susah, Libyen) und wurde dort in der östlichen Basilika gefunden.

Seit 2009 betrieb die Abteilung Archäologie & Münzkabinett aktiv die Aufklärung des Sachverhaltes. In jahrelanger Recherche bereiteten B. POROD und die Verantwortliche für Restitution & Provenienzforschung am Joanneum K. LEITNER-RUHE die Rückgabe nach Libyen vor. Bis zum Zweiten Weltkrieg hatte sich der Frauenkopf nachweislich im Museum von Apollonia in Libyen befunden. Die rechtliche Prüfung des Landes Steiermark ergab, dass der Frauenkopf zwar im Eigentum des Landes Steiermark steht, jedoch keine Hinweise darüber bestehen, dass der im Kaiserwald gefundene Porträtkopf unter dem Einfluss der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zwischen 1941 und 1943 außer Landes gebracht wurde. Auf der Grundlage dieser rechtlichen Expertise fasste die vom Land Steiermark eingesetzte Kommission zur Rückgabe oder Verwertung von Kunstgegenständen und Kulturgütern, die

während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ihren Eigentümern entzogen wurden, in ihrer Sitzung am 01.07.2020 den Beschluss, dass es sich beim antiken Frauenkopf, der sogenannten „Faustina“, um keinen Restitutionsfall handelt. Gleichzeitig empfahl die Kommission die Schenkung an den völkerrechtlich anerkannten Staat Libyen. Auf Antrag von Landesrat Mag. Christopher Drexler fasste die Steiermärkische Landesregierung in ihrer Sitzung am 28.01. den diesbezüglichen Beschluss, sodass der Kopf am 04.03. in der Botschaft des Staates Libyen in Wien an den Botschafter Jalal Alashi übergeben werden konnte.

Leihgebungen

Kaindorf a.d. Sulm KG, Naturparkzentrum Grottenhof, „Mensch und Biodiversität im Naturpark Südsteiermark“, 25.03.2019–31.03.2024: siehe Jahresbericht 2019, 60f.

Marktgemeinde Peggau, Kassengebäude der Lurgrotte, „Mensch und Höhle in der Altsteinzeit“, 01.04.2019–31.03.2024: siehe Jahresbericht 2019, 61.

Marktgemeinde Großklein, Hallstattzeitliches Museum Großklein (hamuG), Dauerausstellung, 13.06.2019–30.06.2024: siehe Jahresbericht 2019, 61f.

Marktgemeinde Passail und Knappenverein Arzberg, Anfahrtsstube des Schaubergwerkes Arzberg, „Der historische Bergbau in der Region Almenland“, 17.05.2020–31.10.2022: siehe Jahresbericht 2020, 56f.

Stadtmuseum Graz GmbH, Dauerausstellung im Graz Museum Schlossberg, 14.08.2020–31.08.2025: siehe Jahresbericht 2020, 56.

Historischer Verein Hartberg, Museum Hartberg, „Ritter – Bürger – Bauern: Das Werden der Oststeiermark“, 24.06.–14.11.2021: präpariertes Skelett aus den Gräberfeldern Hohenberg – Krungl, o. Inv.-Nr.; Replik der Spatha von Hohenberg, o. Inv.-Nr.; Replik der Gürtelgarnitur von Hohenberg; o. Inv.-Nr.; Keramikgefäß aus Kleinklein, Inv.-Nr. 26.388

Arbeitskreis Falkenberg, Museum Murtal: Archäologie der Region, „Der Kultwagen von Strettweg – Restaurierung und Rezeption einer archäologischen Ikone“, 21.05.–31.12.2021: Fotografie des Kultwagens von Strettweg, Salzpapierabzug (Kalotypie) auf Karton, 1852, o. Inv.-Nr.; Mitteilungen des Historischen Vereines für Steiermark 3, 1852, o. Inv.-Nr.; Archivalie, Empfangsschein, 26.9.–7.11.1862, o. Inv.-Nr.; Verkaufskatalog des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, 1889, o. Inv.-Nr.; 3 Stereofotografien des Kultwagens von Johann Reiner, Albuminpapier auf Unterseztkarton, 1873, o. Inv.-Nr.; Fotomontage des Kultwagens im Rahmen, Albuminpapier auf Karton, 1873, o. Inv.-Nr.; 9 Bleiergänzungen aus dem Jahr 1881, o. Inv.-Nr.; Archivalie, Restaurierungsbericht von Julius Rennert, 1881, o. Inv.-Nr.; Archivalie, Restaurierungsbericht von Julius Rennert, 4.6.1915, o. Inv.-Nr.; 2 Rechnungsquittungen vom 6. Februar 1902, o. Inv.-Nr.; Archivalie, Übernahmeprotokoll von Julius Rennert,

19.2.1902, o. Inv.-Nr.; Fotografie der Zentralfigur, Glanzkollodiumpapier, 1918, o. Inv.-Nr.; 20 Karteikarten zum Kultwagen von Rudolf Heberdey und Walter Schmid, 1919, o. Inv.-Nr.; Archivalie, Umzeichnung der Bodenplatte von Rudolf Heberdey, 1919, o. Inv.-Nr.; 5 Blei-, Eisen- bzw. Messingergänzungen des Kultwagens, 1919, o. Inv.-Nr.; Kunstharzkopie des Kultwagens vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum, o. Inv.-Nr.; Kunstharzkopie des Kultwagens vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum, 1979, o. Inv.-Nr.; 30 Fotoglasplatten mit Gesamt- und Detailaufnahmen des Kultwagens, 1918–1963, o. Inv.-Nr.

Stadtgemeinde Leibnitz, Tempelmuseum Frauenberg, „Götterspeisen. Römische Lebensmittel für Leib und Seele“, 01.05.2021–31.10.2022: Schlangengefäß, Fundblattnummer 900.580; Räucherkelch, Inv.-Nr. 18.464; Schälchen, Inv.-Nr. 17.844; Schälchen, Inv.-Nr. 696; Bikonischer Topf, Inv.-Nr. 666; Reibschüssel, Inv.-Nr. 776; Kopie einer Kuchenmodell, o. Inv.-Nr.

MÜNZENSAMMLUNG

Erwerbungen

Österreich, 100 Euro, „Der Goldschatz der Inka“, Inv.-Nr. 56.418; Österreich, 50 Euro, „Im tiefsten Wald“, Inv.-Nr. 56.419; Österreich, 25 Euro, „Mobilität der Zukunft“, Inv.-Nr. 56.420; Österreich, 20 Euro, „Australien – Schöpferkraft der Schlange“, Inv.-Nr. 56.421; Österreich, 20 Euro, „Europa – Weisheit der Eule“, Inv.-Nr. 56.422; Österreich, 20 Euro, „Milchstraße“, Inv.-Nr. 56.423; Österreich, 10 Euro, „Brüderlichkeit“, Inv.-Nr. 56.424; Österreich, 10 Euro, „Die Rose“, Inv.-Nr. 56.425; Österreich, 5 Euro, „Osterküken“, Inv.-Nr. 56.426; Österreich, 3 Euro, „Therizinosaurus cheloniformis“, Inv.-Nr. 56.427; Österreich, 3 Euro, „Deinonychus antirrhopus“, Inv.-Nr. 56.428; Österreich, 3 Euro, „Styracosaurus albertensis“, Inv.-Nr. 56.429; Österreich, 3 Euro, „Argentinosaurus huinculensis“, Inv.-Nr. 56.430; Österreich, Kursmünzensatz 2021, Inv.-Nr. 56.431

13 Medaillen, Plaketten und Abzeichen für die Medailiensammlung (Inv.-Nrn. 44.233–44.245),

Leihgebungen

Schloss Stainz, „Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“, 01.07.2020–28.11.2021: siehe Jahresbericht 2021, 57.

Volkskundemuseum, „STEIERMARK SCHAU: wie es ist. Welten, Wandel, Perspektiven“: Medaille zum 100. Todesjahr Erzherzog Johanns, 1959, Inv.-Nr. 43.118

Münzedept von Pöls

Das Land Steiermark und die Marktgemeinde Pöls-Oberkurzheim sind gemäß § 399 ABGB Hälfteeigentümer des Münzdepots von Pöls, das am 24. Juni 1941 beim Erdaushub für das Fundament des Gemeindehauses in Pöls geborgen wurde und von dem in der Münzensammlung des

Universalmuseums Joanneum 115 Grazer und Friesacher Pfennige samt den Resten des Fundgefäßes verwahrt werden. Mit der Marktgemeinde Pöls-Oberkurzheim wurde am 16.11. ein Vertrag abgeschlossen, der die längerfristige Übergabe von 100 Pfennigen dieses Münzdepots und den Resten des Fundgefäßes seitens der Universalmuseum Joanneum GmbH an die Marktgemeinde Pöls-Oberkurzheim zu ihrer Präsentation im Marktgemeindeforum Pöls-Oberkurzheim regelt.

Arbeiten an den Sammlungen

Fundaufarbeitung „Flavia Solva“

Im Jänner des Berichtsjahres startete das auf fünf Jahre anberaumte und aus Mitteln des Bundesdenkmalamtes und des Landes Steiermark finanzierte Projekt zur Aufarbeitung der Kleinfunde und der historischen Grabungsdokumentation aus den Ausgrabungen in Flavia Solva (Altfunde aus den Grabungen des Joanneums und Funde des Bundesdenkmalamtes aus der Grabung Hochweg). Ziel des Bearbeitungsprojekts ist die vollständige Sichtung und digitale Erfassung der Funde, eine vollständige Digitalisierung der historischen Dokumentation und eine selektive, kompakte wissenschaftliche Bearbeitung mit anschließender Publikation der Resultate. Im ersten Jahr konnte von J. KRASCHITZER und G. PRAHER-MALDERLE die Typologie der Gebrauchskeramik fertiggestellt werden, G. GLÖCKNER widmete sich der Erfassung sämtlicher Glasfunde der insula XXII und O. HESCH transkribierte die Grabungstagebücher von Walter Schmid.

Fundaufarbeitung „Großklein“

Im Zuge des Aufarbeitungsprojekts zu den Grabungen des Universalmuseums Joanneum in Großklein von 2012 bis 2020 wurden die Kleinfunde aus den Grabungsjahren 2013 und 2014 katalogisiert und fotografiert.

Fundaufarbeitung „Fötzberg, Dietenberg, Kulm bei Aigen“

In Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und dem Institut für Südostalpine Bronze- und Eisenzeitforschung ISBE erfolgte eine Revision des überwiegend unpubliziert gebliebenen Fundmaterials aus den drei Höhensiedlungen Fötzberg bei St. Margarethen an der Raab, Dietenberg bei Ligist und Kulm bei Aigen aus der Sammlung des Joanneums. Durch die Beschäftigung mit dem Fundmaterial entstand ein druckfähiger Katalog mit 240 Katalogeinträgen von Dietenberg, 256 von Fötzberg und 181 von Kulm bei Aigen. Eine Publikation wird im Jahr 2023 angestrebt. Das Revisionsprojekt wurde durch eine Förderung des Bundesdenkmalamtes ermöglicht.

Restaurierung

Das Restaurierungsprojekt in Kooperation mit dem Kulturpark Hengist, welches die Bearbeitung von zahlreichen Funden aus insgesamt 49 Blockbergungen umfasst (siehe Jahresbericht 2020, 57f.), wurde im Juli des Berichtsjahres abgeschlossen. Die Funde wurden von P. MAUL freigelegt und dokumentiert und von N. HEYER konserviert und restauriert.

Fertig restauriertes
Kegelhalsgefäß aus dem
Gräberfeld Wildon –
Kainach.

Foto: UMJ/N. Heyer

Bronzefibel aus Grab 1,
Objekt 85, Wildon –
Rasental, im Block.

Foto: UMJ/N. Heyer



Im Oktober begannen die Arbeiten an einem weiteren Restaurierungsprojekt in Kooperation mit dem Kulturpark Hengist. Es handelt sich hierbei um die Freilegung und Restaurierung eines besonders reich ausgestatteten Grabes aus dem Gräberfeld Rasental bei Wildon.

Im Dezember wurden diverse Funde der durch M. MELE geleiteten Grabung in der Grazer Burg restauriert.

Anthropologie

Die weiterführenden Untersuchungen und aDNA-Beprobung samt Untersuchungen durch das Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, Jena und Tübingen (Dr. Cosimo Posth, Prof. Dr. Johannes Krause), am ältesten Skelett der Steiermark aus der Josefinengrotte bei Peggau wurden mit einer Gesichtswichteilrekonstruktion abgeschlossen.

Gesichtswichteilrekonstruktion des weiblichen Individuums aus der Josefinenhöhle. Grafik: Institut für Bioinformatik/Forensik, Systemische Forensik und Biologie, Hochschule Mittweida/SIT Darmstadt – University of Applied Sciences/D. Labudde, S. Becker und J. Rosenfelder.



Die anthropologische Untersuchung des Skelettes von Erzbischof Gebhard (1010-1088) im Stift Admont samt Gesichtswichteilrekonstruktion und 3D-Bildbearbeitung mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung und die 3D-Gesichtswichteilrekonstruktionen mit dem Institut für Systemische Forensik und Biologie, Hochschule Mittweida, sind abgeschlossen. Offen sind noch die Ergebnisse des Interfakultären Fachbereiches „Gerichtsmedizin und Forensische Neuropsychiatrie der Universität Salzburg“, des Universitätsarchivs der Universität Salzburg, des Stiftes Admont und des Forschungsinstitutes zum Mann aus dem Eis, EURAC Bozen.

Start der anthropologischen Bearbeitung und Auswertung menschlicher Reste des frühneuzeitlichen Gräberfeldes aus Graz, Orpheumgasse, aus dem Depot der Abteilung Archäologie & Münzkabinett.

Anthropologische Untersuchungen von ausgewählten Leichenbränden des Gräberfeldes Kainach bei Wildon für den Verein Kulturpark Hengist.

Gutachterinnenätigkeit für das Bundesdenkmalamt und die Grabungsfirma ARGIS zu den Knochenfunden im Zuge der Baumaßnahmen auf dem Areal des ehemaligen Arbeitslagers der Brauerei Puntigam sowie auf dem Areal des Murkraftwerkes Liebenau, Graz.

Sonderausstellungen

Das Gold der Erzbischöfe

„Das Gold der Erzbischöfe. Salzburger Münzen aus dem Bankhaus Spängler und dem Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum“, Münzkabinett, 29.04.-31.10., in Kooperation mit dem Bankhaus Spängler, Kuratoren: Erich ERKER, Daniel MODL, Karl PEITLER

In der Schau „Das Gold der Erzbischöfe“ gingen ausgesuchte Salzburger Goldmünzen aus dem Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum mit ihren prachtvollen Pendants aus der Sammlung des Bankhaus Spängler eine spannende Verbindung ein. Die 140 gezeigten Münzen sind faszinierende Denkmäler für alle Salzburger Landesherren von Erzbischof Leonhard von Keutschach (1495-1519) bis Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo (1772-1803).

Zu den 90 Salzburger Münzen aus der Sammlung des Bankhaus Spängler und den 50 Münzen aus dem Universalmuseum Joanneum traten Archivalien, bibliophile Raritäten aus der numismatischen Literatur, Gemälde sowie Münzwaagen und -gewichte, mit denen die Sammlungsgeschichte der Salzburger Goldmünzen des Universalmuseums Joanneum und die Ursprünge der Münzensammlung des Bankhaus Spängler dargestellt wurden, aber auch ein allgemeiner Blick auf die Währungssysteme und Münzkurse im 18. Jahrhundert geworfen wurde.

Ausstellungsansicht
„Das Gold der Erz-
bischöfe“.

Foto: UMJ/J.J. Kucek



Die Münzen der Salzburger Erzbischöfe spiegeln die Geschichte des Landes im Kleinen wider. Durch Porträts, Wappen und Allegorien kündeten sie von den Fürsten, unter denen sie geprägt wurden. Eine der bedeutendsten Sammlungen von Goldmünzen und -medaillen der Salzburger Erzbischöfe befindet sich im Besitz des Salzburger Bankhaus Spängler. 90 der schönsten Exemplare daraus wurden in der Sonderausstellung im Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum präsentiert. Diese Stücke belegen nicht nur die künstlerische Qualität und die faszinierende Bildersprache der Salzburger Gepräge, sondern auch die traditionsreiche Sammelleidenschaft einer Salzburger Bürgerfamilie.

Zur Ausstellung erschien ein Begleitband mit Beiträgen zu den Salzburger Goldmünzen im Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum und in der Sammlung des Bankhaus Spängler sowie einem Katalogteil, in dem die 140 ausgestellten Münzen präsentiert wurden.

Sonderausstellung „Das Gold der Erzbischöfe“, Gruppenbild vor dem Eingangsportal von Schloss Eggenberg, v. l.: Wolfgang Muchitsch, Karl Peitler, Daniel Modl, Bundesrat Ernest Schwindsackl, Erich Erker, Sabine Skorka, Heinrich Spängler, Stadtrat Günter Riegler, Alexia Getzinger.

Foto: UMJ/J.J. Kucek



Blick in die Sonderausstellung „Der Kultwagen von Strettweg – Restaurierung und Rezeption einer archäologischen Ikone“.

Foto: Museum Murtal/
Philipp Odelga.



Der Kultwagen von Strettweg

„Der Kultwagen von Strettweg – Restaurierung und Rezeption einer archäologischen Ikone“, Museum Murtal: Archäologie der Region in Judenburg, 22.05.–31.12., in Kooperation mit dem Arbeitskreis Falkenberg, Kuratoren: Robert FÜRHACKER, Daniel MODL

In der Ausstellung konnte mit Hilfe zahlreicher Originaldokumente und Fotografien sowie historischer Metall- und Kunsttharkopien ein detaillierter Einblick in die komplexe Restaurierungsgeschichte des Kultwagens gegeben werden. Insgesamt ließen sich von 1851/52 bis 2013 mindestens elf Restaurierungsphasen am Kultwagen rekonstruieren, die von optischen Verschönerungen, der Oberflächenfreilegung der Bronzeteile über die Anbringung einzelner Figuren und provisorischen Reparaturen bis hin zur vervollständigenden Ergänzung und/oder kompletten Um- und Neu-Montage des Kultwagens reichten.

Illustriert wurde dies durch Leihgaben vom Universalmuseum Joanneum, aber auch vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz, dem Naturhistorischen Museum in Wien, dem Stadtmuseum Judenburg und privaten Leihgebern. Neben den historischen Fakten zur Restaurierung erwartete die Besucher*innen in der Ausstellung auch neueste Technologie: zwei digitale 3D-Modelle und ein 3D-Drucker zeigten auf, wie aktuell Rekonstruktionen und Reproduktionen in der Archäologie hergestellt werden.

Zeitgleich mit der Ausstellungseröffnung wurde auch die aus einem Forschungsprojekt entstandene Objektbiographie „Der Kultwagen von Strettweg“ als Beiheft der Reihe „Schild von Steier“ präsentiert. Zentrales Element des Buches ist eine chronikalisch strukturierte Objektbiographie des Kultwagens von seiner Auffindung im Jahr 1851 bis heute. Daneben wurde auch dargestellt, wie der Kultwagen in den letzten 170 Jahren von der Öffentlichkeit rezipiert wurde und welche Rolle er in der Erinnerungskultur der Österreicher*innen und Steirer*innen spielte.

Schaufenster in die Römerzeit in Flavia Solva

Liebes Tagebuch!

„Liebes Tagebuch! Historische Grabungsaufzeichnungen aus 145 Jahren“,
Kurator*innen: Barbara POROD, Ortwin HESCH, grafische Gestaltung:
Anja JESCHAUNIG

Das neu gestaltete Schaufenster in die Römerzeit widmete sich unter dem Titel „Liebes Tagebuch!“ der Geschichte der archäologischen Dokumentation von Flavia Solva. Dazu wurde die gesamte Grabungsdokumentation gesichtet, die sich in der Abteilung Archäologie & Münzkabinett von Ausgrabungen während mehr als 140 Jahren erhalten hat. Maßstäbliche Pläne, Fotografien und schriftliche Aufzeichnungen, die sogenannten Grabungstagebücher, machen den Großteil der archäologischen Dokumentation aus. Seit es wissenschaftliche Ausgrabungen gibt, hielten Archäolog*innen ihre Beobachtungen in schriftlichen Notizen fest. Diese Grabungstagebücher enthalten Bemerkungen zum Wetter, Listen von Mitarbeiter*innen und deren Bezahlung, Notizen zum Arbeitsfortschritt und Überlegungen zu eigenen Beobachtungen während der Grabung. Im Prozess der Ausgrabung wird der Befund Schicht für Schicht zerstört, sodass diese Tagebücher gemeinsam mit Fotos und Zeichnungen der einzige Rest der noch vorhandenen materiellen Spuren unserer aller Geschichte sind.

Blick auf das Schaufenster
in die Römerzeit „Liebes
Tagebuch!“.

Foto: UMJ/K. Peitler



Für die spätere Auswertung der Funde sind alte Tagebücher unverzichtbar. Nur so können wir auch nach Jahrzehnten noch ein Bild davon gewinnen, welcher Fund in welchem Haus oder Raum und in welcher Tiefe gemacht wurde. Fotografien und Pläne wurden vor 100 Jahren nur sehr selten

angefertigt, oft hielten die Ausgräber*innen einfache Handskizzen in den Tagebüchern für ausreichend. Gemeint waren diese Aufzeichnungen nur als Gedächtnisstütze für die alsbald geplante Publikation in Form von wissenschaftlichen Aufsätzen oder Büchern.

Für dieses „Schaufenster“ wurden nur Unterlagen des Universal Museums Joanneum verwendet, in einen zeitlichen Kontext gestellt und grafisch aufbereitet.

EU-Projekt „Danube’s Archaeological eLandscapes“

Das Projekt „Danube’s Archaeological eLandscapes“ erhöhte im Jahr 2021 das Tempo und kam trotz herausfordernder Zeiten gut voran. Die Managementprobleme wurden größtenteils gelöst und wir konzentrierten uns darauf, die Partnerschaft bei der Erstellung der Berichte zu unterstützen. Am 08.03. wurde das erste Online-Steering-Committee-Meeting organisiert. Als Vorbereitung auf die erste Evaluierung hielten wir am 25.05. das vierte Management Meeting ab. Am 16.06. musste ein fünftes Notfall-Management-Meeting abgehalten werden, da uns die Partner aus der Tschechischen Republik und Serbien mitteilten, dass sie die Vorfinanzierung nicht sichern können. Das Projekt musste anders aufgesetzt werden. Im geänderten Projekt übernehmen die slowakischen Partner (Technische Universität Košice und Ostslowakisches Museum Košice) die meisten Aufgaben und Budgets von den ausscheidenden Partnern. Inhaltlich wurde eine neue Wanderausstellung, die Serbien, Tschechien und die Slowakei besucht, in das Projekt eingebettet. Auch das zweite Steering-Committee-Meeting wurde am 30.09. in Zagreb erfolgreich absolviert. Das Meeting war gleichzeitig eine Evaluierung seitens der Behörde, die mit einer positiven Beurteilung endete.

Die drei internationalen Arbeitsgruppen im ersten Arbeitspaket schlossen die Studien zum Verhältnis der Archäologie zu digitalen Technologien aus archäologischer, technologischer und sozialer Sicht ab. Am 23.02. fand der dritte Strategieworkshop statt. Zur Finalisierung der Strategie wurde eine kleine Task Force eingerichtet. Die Strategie mit dem Titel „Sustainable touristic value from digitisation of archaeological heritage“ wurde von allen Partnern freigegeben und veröffentlicht. Damit war das erste große Output des Projekts erreicht. Auch die Arbeit an den Standards zu archäologischen Visualisierungen wurde aufgenommen. Unser Team engagiert sich in der internationalen Gruppe für die Standards und nahm am ersten Industry Forum in Budapest teil.

Im zweiten Arbeitspaket konzentrierte sich die Partnerschaft auf die Organisation und Umsetzung von Mobilitätsmaßnahmen (sog. Mobility Actions) und „Kreativen Labors“ (Creative Labs and Hubs). Die Mobilitätsaktionen in Ljubljana und Zagreb fanden im Herbst mit Beteiligung unseres Teams statt.

Entwicklung von archäologischen Visualisierungen im Rahmen unseres „Kreativen Labors“ in Graz.
Foto: UMJ/S. Kiszter



Unser „Kreatives Labor“ in Graz starteten wird mit einem öffentlichen Aufruf. In fünf Workshops trafen sich die Teilnehmer*innen von Ende April bis Juni und erarbeiteten viele kreative Inhalte für die Visualisierung von zwei steirischen Fundregionen – Flavia Solva und Großklein. Die Visualisierungen werden in die gemeinsame Ausstellung „Geschichten aus der Vergangenheit“ einfließen. Parallel arbeitete von März bis Juni eine Task Force der Partnerschaft an der gemeinsamen Storyline, die die Visualisierungen aus allen Ländern zu einer Ausstellung verbinden wird.

Zum Ende des Jahres begannen die Vorbereitungen für die Sonderausstellung „Geschichten aus der Vergangenheit“ im Archäologiemuseum. In die gemeinsame Ausstellung sind auch neue archäologische Kulturrouten integriert, weshalb auch die benötigten Daten erhoben wurden. Viele Aktivitäten im dritten Arbeitspaket und bei der Kommunikation konzentrierten sich auf die Iron Age Danube Route, die als Kulturroute des Europarates zertifiziert wurde.

Projekt „Iron Age Danube Route“

Die Iron Age Danube Route, die prominente Fundplätze der Eisenzeit (9. bis Ende des 1. Jhs. v. Chr.) verbindet und seit Juli 2020 von der Iron Age Danube Association mit Sitz in Zagreb (Kroatien) betreut wird, steht weiterhin auf solider Basis. Die digitalen Aktivitäten (Homepage, Soziale Medien) wurden ausgeweitet. M. MELE ist Teil des Redaktionsteams für den digitalen Newsletter, der monatlich erscheint. Die Vereinigung produzierte für ihre Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit ein populärwissenschaftliches Magazin, das auf jährlicher Basis erscheinen soll. Die Zahl der Mitglieder hat sich vergrößert und neue Länder, wie z. B. Deutschland und Bulgarien, sind beigetreten.

Im Mai 2021 wurde die Route nach einer einjährigen Evaluierung mit dem Zertifikat des Europarates ausgezeichnet und ist somit eine europäische Kulturroute des Europarates. Diese Zertifizierung ist die höchste Auszeichnung für Kulturrouten in Europa, die Schauplätze mit einem bedeutenden historischen Erbe in mehreren Ländern miteinander verbinden. Die vier steirischen Partner – neben dem Archäologiemuseum des Universalmuseums Joanneum der Arbeitskreis Falkenberg mit dem Museum Murtal in Judenburg, die Marktgemeinde Großklein und der Historische Arbeitskreis Neumarkter Hochtal – können nun mit erhöhter internationaler Aufmerksamkeit rechnen.

Das neue Logo der Iron Age Danube Route mit der Kennzeichnung als Kulturroute des Europarates.



**IRON AGE
DANUBE**
route

Cultural route
of the Council of Europe
Itinéraire culturel
du Conseil de l'Europe



Die Arbeit der nächsten Jahre konzentriert sich auf die Vernetzung und Bekanntmachung des reichen eisenzeitlichen Erbes sowie seine nachhaltige touristische Nutzung. Zu diesem Zweck ist eine Reihe von gemeinsamen Veranstaltungen, Ausstellungen und digitalen Promotionsaktivitäten geplant. Die Routen und der Wandertourismus stehen weiterhin sehr hoch im Trend und bieten ein abwechslungsreiches Erlebnis für Jung und Alt.

Buchprojekt „National-Socialist Archaeology“

Im Jahr 2021 erfuhr das Manuskript zum englischsprachigen Sammelband „National-Socialist Archaeology in Europe and its Legacies“ für den Wissenschaftsverlag Springer (siehe Jahresbericht 2016, 58; 2017, 69; 2018, 75; 2019, 75; 2020, 65) durch das Redaktions-Team rund um D. MODL (Prof. Dr. Martijn Eickhof, Dr. Katie Meheux, Erwin Nuijten, MA) mehrfache Überarbeitungen, sodass bis Jahresende eine Textfassung vorlag, die nur noch mit einer umfangreichen Einleitung zu ergänzen war. Das Gesamtmanuskript soll im Frühjahr 2022 dem Springer-Verlag übergeben werden.

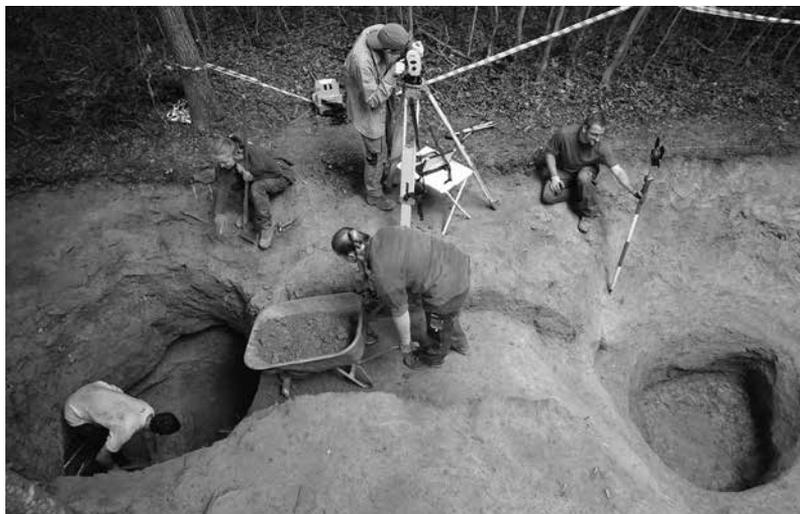
Archäologische Grabungen

In der Südsteiermark führte die Abteilung Archäologie & Münzkabinett in Zusammenarbeit mit dem Institut für Antike der Universität Graz zwei archäologische Grabungen durch. Von 23.–27.08. untersuchten wir das Pinginfeld in Heimschuh und den Fürstengrabhügel Hartnermichelkogel 2 in Kleinklein bei Großklein.

Grabung Heimschuh

Knapp 100 m südlich der Pfarrkirche von Heimschuh im sogenannten „Siegmond-Waldl“ (PB Leibnitz, Gemeinde/KG Heimschuh, Gst.-Nr. 898/1) befindet sich ein Pinginfeld mit rund 470 Einzelpingen. Es nimmt eine

Die Arbeitssituation in den Pingen 1 und 2 im Siegmund-Waldl bei Heimschuh.
Foto: Daniel Modl



Fläche von ca. 2,1 Hektar ein, bei einer maximalen West-Ost-Erstreckung von ca. 250 m und einer maximalen Nord-Süd-Erstreckung von ca. 190 m. Um die Zeitstellung und den hier abgebauten Wertstoff festzustellen, wurden zwischen 23. und 27.08. zwei Abbaugruben am nordöstlichen Rand des Pingenfeldes im Rahmen einer vom Universalmuseum Joanneum und der Universität Graz, Institut für Antike, durchgeführten Lehrgrabung durch M. MELE und D. MODL archäologisch untersucht.

Für die archäologische Untersuchung wurden zwei große, gut erhaltene Pingen am nordöstlichen Rand des Pingenfeldes auf Grundstück 898/1 ausgewählt, um die herum eine 8 x 4 m große Grabungsfläche ausgesteckt wurde. Darin wurde die südliche Abbaugrube als „Pinge 1“ und die nördliche als „Pinge 2“ bezeichnet. Um den Übergang zwischen beiden Pingen zu erfassen, wurde ein ca. 2,3 m langer und ein Meter breiter Schnitt angelegt.

Die Pingen in Heimschuh bestehen vermutlich aus drei Teilen: einer oberen, trichterförmigen, relativ weiten Öffnung, einem mittleren, senkrechten Schacht und der unteren sich in alle Richtungen weitenden Abbaukammer. Beide Pingen zeigten an der trichterförmigen Schachtmündung und teilweise am Ansatz des zentralen Schachtes stark ausgeprägte Erosionserscheinungen, bei denen es sich um Lehmbrocken und -schollen handelte, die umlaufend abgebrochen und in das Innere der Pinge verkippt waren. Während die Abbaukammer der Pinge 1 noch in ihrem Originalzustand erhalten sein dürfte, führte vermutlich die unvollständige Verfüllung der Pinge 2 zur teilweisen Kollabierung der Schachtwandung und dem Einbruch der Abbaukammer, wodurch die Weitung der Abbaukammer schon in geringerer Tiefe festgestellt werden konnte.

In den oberen Bereichen beider Pingen enthielten die Verfüllschichten größere Mengen an Haushaltsmüll, der in den Zeitraum zwischen dem 17. und der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu datieren ist. Durch die

Erforschung des
Fürstengrabhügels
Hartnermichelkogel 2
in Kleinklein bei
Großklein.
Foto: UMJ/M. Mele



Detailauswertung der weggeworfenen Gegenstände, darunter Bruchstücke von Wein-, Bier- oder Limonadeflaschen, Ess- und Trinkgeschirr aus Porzellan, Majolika und teilweise glasierter Keramik sowie Glasfläschchen von Hygiene- und Medizinprodukten und Glaskolben für Petroleumlampen lassen sich mehrere „Entsorgungsphasen“ festmachen. Die Verteilung des entsorgten Haushaltsmülls wie auch die oben beschriebene Erosion der Pingenwandung zeigen an, dass beide Pingen nach ihrer Anlage nur unvollständig verfüllt wurden und Teile längere Zeit offenstanden. Die tieferen Bereiche der beiden Pingen waren fundleer. Während der senkrechte Schacht von Pinge 1 bis in eine Tiefe von ungefähr einem Meter verfolgt wurde, konnte in Pinge 2 die Weitung der kollabierten Abbaukammer über einen Sondierungsschlitze bis in eine Gesamttiefe von 2,6 m (gemessen von der Humusoberkante) verfolgt werden. In keiner der beiden Pingen konnte der eigentliche Abbaubereich erreicht werden, sodass weder Aufschlüsse über den hier abgebauten Wertstoff noch über den Zeitpunkt der Anlage der Pingen gewonnen werden konnten. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass hier limonitische Vererzungen abgebaut wurden. Aufgrund der nur zur Hälfte ergrabenen Befunde ist es auch schwierig bis unmöglich, gesicherte Aussagen über die Form der Abbaukammer und die tatsächliche Tiefe der Pingen zu treffen. Deshalb sind weitere Grabungen geplant, die in ein angedachtes Forschungsprojekt zur Erfassung und Interpretation von Pingenfeldern in der Steiermark münden sollen.

Grabung Hartnermichelkogel 2

In Kleinklein bei Großklein liegen die vier Fürstengrabhügel der Sulmtalnekropole, der Pommerkogel, der Kröllkogel und die Hartnermichelkogel 1 und 2. Am wenigsten bekannt ist der Hartnermichelkogel 2, auf dem sich ein Wohnhaus befindet. Der Grund für die Maßnahme war der Wunsch der Besitzerin nach einer musealen Nutzung des Kellerraumes, wozu kleinere Umbaumaßnahmen erforderlich sind.

Im Zuge einer Lehrgrabung mit Studierenden des Instituts für Antike der Universität Graz erfolgte eine Überprüfung der möglichen Befunde unter dem Lehmboden des Kellers. Hierfür wurde im ebenerdigen Keller ein L-förmiger Schnitt entlang der Mauern angelegt. Im untersuchten Areal konnten keine archäologischen Funde oder Befunde gemacht werden.

Grabung Neumarkt

Im Jahr 2015 startete die Abteilung Archäologie & Münzkabinett die Zusammenarbeit mit dem Historischen Arbeitskreis Neumarkter Hochtal (HistAK). Nach der Ersterfassung von Fundstellen im Neumarkter Hochtal, die in einer Studie mündete, folgten eine Reihe von feldarchäologischen Maßnahmen.

Nach einer erfolgreichen Grabung in Vockenberg bei Mariahof im Jahr 2020 (siehe Jahresbericht 2020, 67) konnten auf dem Gst. Nr. 1756/1-2 (KG Adendorf) die Grabungen fortgeführt werden. Auf dem Grundstück konnten nämlich eine Siedlungsfläche und ein Abbaugelände bestätigt werden, die weiter untersucht werden sollen. Die Befunde im Jahr 2020 wurden in die Spätlatènezeit datiert. Einige Kleinfunde, wie z.B. eine Glasperle, deuteten auf eine mögliche Besiedlung des Plateaus auch in der Bronzezeit.

Die Grabung im Jahr 2021 erfolgte von 30.08.–03.09. In dieser Zeit wurden zwei der vielversprechendsten Schnitte aus dem Jahr 2020 erweitert: Schnitt 2 mit einem L-förmigen Schnitt von rund 4 × 4 m und Schnitt 4 im Ausmaß von 2 × 2,5 m. Nach dem Auftreten von prähistorischen Befunden erfolgte eine zweite Erweiterung im Ausmaß von 2 × 1,5 m.

Im Schnitt 2 konnten im Jahr 2020 mehrere Siedlungsstrukturen, darunter Steinfundamente, Gruben und eine Feuerstelle aus der Latènezeit untersucht werden. In der Erweiterung konnten weitere Gruben freigelegt werden, die die vorjährigen Ergebnisse ergänzen. Aus den Gruben konnten wir eine Reihe von Erdproben entnehmen, die auf pflanzliche Überreste untersucht werden. Die Erweiterung des Schnitts 4 erbrachte eine

Archäologische Grabungen in Vockenberg bei Mariahof.
Foto: UMJ/M. Mele



Steinstruktur, die von Gräben und Gruben gestört war. In den Befunden konnte eine Menge an prähistorischen Funden geborgen werden. Unter der Steinstruktur hat sich ein größerer Teil eines keramischen Gefäßes erhalten, wodurch der Schnitt erweitert werden musste. Mit der zusätzlichen Erweiterung konnten wir die Keramik bergen und weitere Teile der Steinstruktur und Gruben untersuchen. Trotz dieser Erweiterung konnte das prähistorische Objekt nicht vollständig erfasst werden.

Grabung Grazer Burg

In der Regierungssitzung am 12.08. beschloss die Steiermärkische Landesregierung den Beginn der Planungsvorbereitungen für die Revitalisierung der historischen Zonen der Grazer Burg. Auf Basis eines umfassenden Gesamtkonzepts („Masterplan Grazer Burg“), das durch die zuständigen Abteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung erarbeitet wurde, startet damit im Frühjahr 2022 die Auslobung eines EU-weiten offenen Realisierungswettbewerbs, bei dem Gestaltungsvorschläge zur Umsetzung dieses Konzepts eingebracht werden können. Die Grazer Burg gehört zu den bedeutendsten Denkmälern in der Grazer Innenstadt, wurde jedoch archäologisch wenig erforscht. Die archäologische Erforschung im Rahmen der Revitalisierung soll in zwei Phasen erfolgen:

Phase I: archäologische Grabungsschnitte zur Auswertung des archäologischen Potenzials des Baudenkmals Grazer Burg (10/2021-01/2022)

Phase II: archäologische Grabungen und Baubegleitung vor und während des Umbaus mit der Einbindung der Befunde in die Präsentation der Grazer Burg (ab 2023)

Bei archäologischen Grabungen im ersten Burghof wird vermessen, fotografiert und dokumentiert.
Foto: UMJ/M. Mele



Grabungsteam in der Grazer Burg 2021, v. l.: Marko Mele, Manuel Essletzbichler, Susanne Lamm, Levente Horvát, Maria Mandl, Josip Sorić, Annette Zlöbl, Astrid Kickmaier, Julia Jaklitsch, Gudrun Praher-Malderle.

Foto: UMJ



Mit der Durchführung der ersten Phase wurde das Universalmuseum Joanneum betraut. Die Grabungsleitung lag bei M. MELE. Es wurden insgesamt 16 Schnitte angelegt, davon 8 Schnitte je 4 m², 6 Schnitte je 9 m² und 2 Schnitte je 6 m². Davon lagen sieben im Innen- und neun im Außenareal der Grazer Burg.

Mit den Schnitten wurden alle drei Burghöfe sowie der Karls-, Friedrichs- und Registraturtrakt untersucht. Die Grabungsarbeiten wurden von 02.11.-10.12. durchgeführt.

In allen Schnitten wurden massive rezente und neuzeitliche Eingriffe und Aufschüttungen dokumentiert. Schnitt 7 im ersten Burghof brachte die Mauern des 1853/54 abgerissenen ältesten Teils der Burg ans Tageslicht. Darunter konnten Funde und Befunde der mittelalterlichen Besiedlung des 13. und 14. Jhs. dokumentiert werden. Diese Besiedlungsphase vor der Errichtung der Burg konnte auch in weiteren Schnitten im Karls- und Friedrichstrakt nachgewiesen werden. Ein Einzelfund eines Lunulaanhängers aus dem zweiten Burghof deutet auf die Nutzung des Areals auch im Frühmittelalter (8.-9. Jh.). Unter den mittelalterlichen Schichten im ersten Burghof und den Arkaden des Registraturtraktes wurde ein mächtiges prähistorisches Kolluvium mit Funden aus der Kupfer-, Bronze- und Eisenzeit untersucht.

Dass es sich nicht nur um eine prähistorische Schwemmschicht handelt, sondern der Bereich der Grazer Burg auch in der Prähistorie genutzt wurde, zeigen zwei Befunde. Im zweiten Burghof, unter den Arkaden des Registraturtraktes, wurde unter dem Kolluvium eine Grube mit prähistorischer Keramik untersucht und im ersten Burghof, unmittelbar beim Karlstrakt, legten wir ein Brandgrab frei.

Die Freilegung des Grabes erfolgte in zwei Schritten. Zuerst wurde die nördliche Hälfte des Grabes mit der Steinkonzentration und der Urne im Block geborgen. Danach wurde noch die Südhälfte freigelegt, wofür die Ziegelsetzung und die darunterliegenden Schichten abgetragen werden mussten. Trotzdem konnte das Grab nicht vollständig geborgen werden, weil es unter ein neuzeitliches Rohr und ins nördliche Profil reichte. Das Grab bestand aus einer ovalen Grube mit einem flachen Boden, die im Ausmaß von rund 140 × 60 cm dokumentiert werden konnte. Die Grube war mit einem dunkelbraunen, sandig-lehmigen Sediment verfüllt. In der Verfüllung befanden sich neben Holzkohleflittern auch kalzinierte Knochen. Die anthropologische Analyse von S. RENHART ergab, dass Fragmente von Schädel- und Langknochen sowie Spongiosareste und Knochengrus erhalten geblieben sind. Es handelte sich um 6 g „milchig weiß gefärbte, teilweise unvollkommen verbrannte, sehr klein“ strukturierte Brandknochen. Die durchschnittlich 12 mm großen Reste sind von mittlerer Robustizität. Die Muskelmarken sind ebenfalls nur mit „mittelkräftig“ beurteilbar. Diese wenigen Reste lassen Rückschlüsse auf ein eher „erwachsenes Individuum“ zu, das zwischen dem 19. und 60. Lebensjahr verstorben ist. Geschlechtsdiagnose konnte keine getroffen werden. Aufgrund des Zustandes der Brandknochen ist auf eine Verbrennungstemperatur von recht konstant und länger gehaltenen 650–700 Grad Celsius zu schließen.

Die Urne lag auf einer Steinlage aus großen runden Rollsteinen (bis 20 × 7 cm). Durch Vergleiche mit einem ähnlichen Grab von der Grabung im Steiermärkischen Landesarchiv ist eine Datierung in die Spätbronzezeit möglich. Eine Radiokarbondatierung wird noch erfolgen.

Veranstaltungen

Das befreite Griechenland

Das befreite Griechenland und die klassische Antike / Η απελευθερωμένη Ελλάδα και η κλασική αρχαιότητα 1821–2021, Internationales Symposium, Universität Graz und Archäologiemuseum Schloss Eggenberg, 16.–18.09.

Aus Anlass des 200. Jahrestages der griechischen Revolution veranstaltete das Institut für Antike der Universität Graz zusammen mit dem Archäologiemuseum des Universalmuseums Joanneum das internationale Symposium „Das befreite Griechenland und die klassische Antike / Η απελευθερωμένη Ελλάδα και η κλασική αρχαιότητα 1821–2021“. 15 Vorträge von Wissenschaftler*innen aus Griechenland, Deutschland und Österreich und eine Buchpräsentation beleuchteten den griechischen Freiheitskampf und seine Folgewirkungen auf Europa sowie die Archäologie, den Philhellenismus und die Antikenrezeption des 19. Jhs.

Vortragende: Florian Bieber, Maria Christidis, Lampros Flitouris, Hannes Galter, Markus Hafner, Harald Heppner, Stephan Karl, Gabriele Koiner, Daniel Modl, Ariadni Moutafidou, Elli Papazoi, Karl Peitler, Richard Schubert, Sabine Tausend, Elisabeth Trinkl, Ute Lohner-Urban, Ingomar Weiler

Internationales
Symposium „Das
befreite Griechenland“,
v. l.: Peter Scherrer, Eli
Papazoi, Karl Peitler,
Wolfgang Muchitsch.
Foto: UMJ/D. Modl



Joanneums-Gespräch:
„Blut und Boden“ im
ORF Radiokulturhaus
Wien, v. l.: Martin
Haidinger, Daniel Modl,
Karina Grömer, Otto H.
Urban, Robert
Obermair.
Foto: UMJ



Joanneums-Gespräch

Joanneums-Gespräch: Blut und Boden – Archäologie und
Nationalsozialismus, ORF-Radiokulturhaus Wien, 23.02.

Im Nationalsozialismus erfuhr die Archäologie einen spektakulären Aufschwung, gleichzeitig verkam sie zur ideologischen Zweckwissenschaft und diente dazu, territoriale Ansprüche zu legitimieren oder die rassische Überlegenheit der Deutschen gegenüber anderen Völkern zu propagieren.

Wie Ideologie und Politik des NS-Staates die archäologische Forschung in Österreich vereinnahmen konnten, zeigt der im Herbst 2020 vom Universalmuseum Joanneum gemeinsam mit der Historischen Landeskommission für Steiermark herausgebrachte Tagungsband „Archäologie in Österreich 1938-1945“ (vgl. Jahresbericht 2020, 70f.).

Diese Publikation war auch der Ideengeber für ein Ö1 „Joanneums-Gespräch“ mit dem Titel „Blut und Boden – Archäologie und Nationalsozialismus“, in dem Archäolog*innen und Zeithistoriker*innen unter der Moderation von Martin Haidinger im Studio 3 des ORF-Radiokulturhauses Wien über dieses Thema diskutierten. Teilnehmer*innen waren: Daniel Modl, Karina Grömer, Robert Obermair und Otto H. Urban. Die Aufzeichnung erfolgte am 23.02. und die Ausstrahlung als Videostream am 26.02.

Genussreise im Museum

Genussreise im Museum – Küchegeheimnisse der alten Römer, Schloss Eggenberg, Archäologiemuseum, 09.07., 27.08., 03.09., 22.09., 01.10.

Mit einigen durch die COVID-19-Pandemie bedingten Adaptionen konnte im Jahr 2021 neuerlich die Veranstaltungsreihe „Genussreise im Museum“ in Zusammenarbeit mit der GenussHauptstadt Graz im Archäologiemuseum angeboten werden (vgl. Jahresbericht 2019, 77; 2020, 71). Dabei erhielten die Besucher*innen im Rahmen einer Führung durch die archäologische Schausammlung einen Einblick in die antike Ess- und Trinkkultur. Im Anschluss daran bereitete der Koch Lorenz Kumpusch mehrere römische Gerichte am offenen Feuer zu. Die Betreuung erfolgt durch D. MODL und das Team der Abteilung für Besucher*innen.

Zum Greifen nah und doch so fern

An den Europäischen Archäologietagen von 18.–20.06. beteiligte sich die Abteilung Archäologie & Münzkabinett mit einer Online-Facebook-Veranstaltung mit dem Titel „Zum Greifen nah und doch so fern – Geschichte und Geschichten hinter der Fassade des Archäologiemuseums in Graz“.

Publikationen

K. PEITLER, E. ERKER, Das Gold der Erzbischöfe. Salzburger Münzen aus dem Bankhaus Spängler und dem Münzkabinett des Universal museums Joanneum, Begleitband zur Ausstellung des Universal museums Joanneum in Kooperation mit dem Bankhaus Spängler im Münzkabinett Schloss Eggenberg, Schild von Steier, Kleine Schriften 24 (Graz 2021), 122 S.

R. FÜRHACKER, D. MODL, Der Kultwagen von Strettweg – Eine Objektbiographie. Restaurierung und Rezeption einer archäologischen Ikone, Schild von Steier, Beiheft 11 (Graz 2021), 352 S.

J. BALEN, M. ČREŠNAR, N. DOLINAR, M. DONEUS, M. FERA, N. JANCSARY, S. KISZTER, M. MELE, S. SCOPPIE (eds.), Sustainable touristic value from digitization of archaeological heritage (Graz 2021), 51 p.

Jahresbericht 2020 des Universal museums Joanneum, N. F. 50, Graz 2021, 284 S. (Redaktion: K. PEITLER)

Aufsätze

Dr. MELE

M. MELE, EU-Förderungen für die steirische Archäologie – ein Rückblick auf das vergangene Jahrzehnt, Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark 14, 2021, 165–172.

M. MELE, D. MODL, New publication on the Cult Wagon from Strettweg / Museum Murtal – new exhibition on the Cult Wagon from Strettweg, Iron Age Danube Route Magazine 1, 2021, 47 u. 77.

M. MELE, A Short History of the Iron Age, Iron Age Danube Route Magazine 1, 2021, 7–10.

M. MELE, M. RAKVIN, What is the Iron Age Danube Route, Iron Age Danube Route Magazine 1, 2021, 12–15.

M. MELE, The Making of HAMUG, Iron Age Danube Route Magazine 1, 2021, 54f.

M. MELE, A. VINTAR, M. ČREŠNAR, Heriterra – Nature to Human and back, Iron Age Danube Route Magazine 1, 2021, 58f.

M. MELE, K. PEITLER, Die Iron Age Danube Route. Ein eisenzeitliches Erlebnis für Groß und Klein, in: Arbeitskreis Falkenberg (Hrsg.), 10 Jahre Arbeitskreis Falkenberg und die Archäologieregion Murau-Murtal. Erforschen, bewahren, vernetzt präsentieren (Judenburg 2021), 73–77.

Mag. MODL

M. BRANDL, D. MODL, Der Hornsteinbergbau von Rein (Steiermark). Ein Beitrag zur neolithischen Wirtschaftsgeschichte Österreichs, Archäologie Österreichs 29/30, 2018/19 (2021), 2–15.

R. FÜRHACKER, D. MODL, Der Kultwagen von Strettweg – eine Objektbiographie. Restaurierung und Rezeption einer archäologischen Ikone, Museum Aktuell 273/274, 2021, 16–19.

R. FÜRHACKER, D. MODL, Der Kultwagen von Strettweg. Restaurierung und Rezeption einer archäologischen Ikone, Broschüre zur Sonderausstellung 2021 im Museum Murtal – Archäologie der Region (Judenburg 2021).

ST. KARL, D. MODL, Schmiedeesse und Ambossplatz, in: St. Karl, Das römische Marmorsteinbruchrevier Spitzelofen in Kärnten, Fundberichte aus Österreich, Beiheft 1 (Wien 2021), 92–94.

ST. KARL, D. MODL, S. STROBL, R. HAUBNER, Untersuchungen von Hammerschlag aus einer Schmiedeesse im römischen Marmorsteinbruchrevier Spitzelofen in Kärnten, Österreich, BHM – Berg- und Hüttenmännische Monatshefte 166/7, 2021, 370–378.

D. MODL, Metallurgische Abfälle und ein Eisenfund aus dem Schmiedekontext, in: St. Karl, Das römische Marmorsteinbruchrevier Spitzelofen in Kärnten, Fundberichte aus Österreich, Beiheft 1 (Wien 2021), 88–90.

D. MODL, Ein frühlatènezeitlicher Bronzegürtelhaken aus dem Ausseerland, Steiermark, Österreich, BHM – Berg- und Hüttenmännische Monatshefte 166/7, 2021, 358–362.

D. MODL, R. FÜRHACKER, Der Kultwagen von Strettweg. Rückblick auf ein Forschungsprojekt, in: Arbeitskreis Falkenberg (Hrsg.), 10 Jahre Arbeitskreis Falkenberg und die Archäologieregion Murau-Murtal. Erforschen, bewahren, vernetzt präsentieren (Judenburg 2021), 66–72.

D. MODL, R. FÜRHACKER, Vom Unglück, einen Schatz zu finden. Was wurde aus dem Finder des Kultwagens von Strettweg?, online: <https://www.museum-joanneum.at/blog/vom-unglueck-einen-schatz-zu-finden/> [19.05.2021].

D. MODL, S. KISZTER, M. MELE, Rekonstruierende Archäologie und Vermittlung im EU-Projekt PalaeoDiversiStyria am Universalmuseum Joanneum in Graz, Experimentelle Archäologie in Europa 20 – Jahrbuch 2021, 2021, 182–194.

W. SCHEIBLECHNER, ST. KARL, D. MODL, S. STROBL, R. HAUBNER, Untersuchung eines Doppelspitzschlängels aus dem römischen Marmorsteinbruchrevier Spitzelofen in Kärnten, Österreich, BHM – Berg- und Hüttenmännische Monatshefte 166/7, 2021, 363–369.

Mag. PEITLER

K. PEITLER, Die archäologischen und numismatischen Sammlungen des Universalmuseums Joanneum als Medium der Begegnung mit Südosteuropa, in: U. Tischler-Hofer (Hrsg.), Wie südosteuropäisch ist Graz? 50 Jahre Südosteuropäische Geschichte und 150 Jahre Slawistik an der Universität Graz (Graz – Wien 2021), 153–162.

Dr.ⁱⁿ RENHART

N. S. MAHLKE, S. RENHART, D. TALAA, A. RECKERT, ST. RITZ-TIMME, Molecular clocks in ancient proteins: Do they reflect the age at death even after millennia?, International Journal of Legal Medicine, 2021, online: <https://doi.org/10.1007/s00414-021-02522-1> [27.05.2022].

S. RENHART, K. WILTSCHKE-SCHROTTA, Der Mensch – eine anthropologische Spurensuche, in: M. LOCHNER (Hrsg.), Brandbestattung und Bronzemetallurgie. Die Urnenfelderkultur in Niederösterreich (1300–800 v. Chr.), Archäologie Niederösterreichs 5 (Wien 2021), 260–281.

S. RENHART, „Systemerhalter*innen und ein Gesicht für Bolzen-Georg“ – Ein neuer Blick auf die mittelalterlichen Bestattungen unter der Grazer landesfürstlichen Burg, Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark 14, 2021, 183–192.

Vorträge, Lehrveranstaltungen, Podiumsdiskussionen

Dr. MELE

Die Eisenzeit, Vortrag im Rahmen des „Archeo-Botschafter“-Programms für die Region Murau-Murtal am Museum Murtal: Archäologie der Region in Judenburg, Online-Veranstaltung, 17.04.

Premiki v dolini reke Solbe na prehodu iz pozne bronaste v starejšo železno dobo / Bewegungen im Sulmtal am Übergang von der Spätbronze- in die Früheisenzeit, Vortrag auf dem internationalen Kongress „Od morja do morja. Življenje in smrt v pozni bronasti dobi med Panonskim in Jadranskim morjem / Von Meer zu Meer. Leben und Sterben in der Spätbronzezeit zwischen Pannonischem und Adriatischem Meer“, Koper, 20.-21.05. (mit Anja Hellmuth Kramberger)

Einführung in die Archäologie, Fortbildungsveranstaltung für den Verein MUSIS, Archäologiemuseum, 11.06.

Organisation der Session „Routed Archaeology II – Archaeological Routes and New Technologies“, Conference European Association of Archaeologists, Online, 07.-12.09. (mit Sanjin Mihelić und Szilvia Fabian)

Routed Iron Age – Approaches to the Digitisation of the Iron Age Heritage in Großklein (Styria, Austria), Vortrag auf der Session „Routed Archaeology II“, Conference European Association of Archaeologists, Online, 07.-12.09.

Archaeological strategies for the Danube Region – the Iron-Age-Danube experience, Vortrag auf der Session #204 „Are we really strategic? Devising and implementing Archaeological Strategies“, Conference European Association of Archaeologists, Online, 07.-12.09.

Iron Age Danube – Kulturroute, Vortrag bei der Festveranstaltung „10 Jahre Arbeitskreis Falkenberg und die Archäologieregion Murau-Murtal“, Judenburg, 04.09.

Mag. MODL

Blut und Boden – Archäologie und Nationalsozialismus, Podiumsdiskussion im Rahmen der „Joanneums-Gespräche“, Studio 3 des Radiokulturhauses Wien, 23.02. (mit Karina Grömer, Martin Haidinger, Robert Obermair, Otto H. Urban)

Von der Steinzeit zur Bronzezeit – Ein Überblick über die früheste Besiedelung der Steiermark, Vortrag im Rahmen des „ArcheoBotschafter“-Programms für die Region Murau-Murtal am Museum Murtal: Archäologie der Region in Judenburg, Online-Veranstaltung, 17.04.

Von Kultwägen und Göttinnen, Podiumsdiskussion mit der Künstlerin Elisabeth von Samsonov im Rahmen der Ausstellung „The Elder Poem“, Grazer Kunstverein, 26.06.

Erzherzog Johann von Österreich in Athen. Eine frühe Beschreibung der Athener Akropolis aus dem Jahr 1837 in Text und Bild, Vortrag im Rahmen des internationalen Symposiums „Das befreite Griechenland und die klassische Antike 1821–2021“, Archäologiemuseum, 17.09. (mit Stephan Karl)

Aktuelle Forschungen des Universalmuseums Joanneum in steirischen Höhlen, Vortrag im Rahmen der Jahrestagung 2021 des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher (VÖH), Semriach, 02.10.

Mag. PEITLER

Wie südosteuropäisch ist Graz?“, Podiumsdiskussion, Museum für Geschichte, Graz, 24.06. (mit Walter Brunner, Harald Haslmayr, Alois Kernbauer, Martin Pammer, Moderation: Norbert Mappes-Niediek)

Gott aber führte sie bis nach Graz. Bemerkungen zur Porträtserie der griechischen Freiheitskämpfer in der Medaillensammlung des Universalmuseums Joanneum, Vortrag im Rahmen des internationalen Symposiums „Das befreite Griechenland und die klassische Antike 1821–2021“, Archäologiemuseum, 17.09.

Dr.ⁱⁿ POROD

Online Art Brunch mit Aristeides Lappas: Styria-Artist-in-Residence Aristeides Lappas im Gespräch mit Barbara Porod über Mythologie und seine Vision einer „europäischen Identität“, Schaumbad, Atelierhaus Graz, 31.01.

Flavia Solva und seine Bewohner*innen: Keltisch-norische Tracht und mögliche Interpretationen zur Bevölkerungszusammensetzung, Vortrag im Rahmen der Reihe „Abgedeckt ... aufgedeckt“ der Archäoregion Südweststeiermark im Naturparkzentrum Grottenhof, 21.05.

Frühmittelalter – Hochmittelalter. Von „gottesfürchtigen Slawen“ zu Ulrich von Liechtenstein. Busfahrt Graslupp – Pfarrkirche Maria Hof – Steinschloss – Frauenburg – Stift St. Lamprecht, Zeitreise zur Ausstellung „Was war. Historische Räume und Landschaften“, 17.07. (mit Astrid Steinegger)

Verein

Für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt: „Das Gold der Erzbischöfe – Salzburger Münzen aus der Sammlung des Bankhaus Spängler und dem Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum“, Führung mit K. PEITLER, 08.07.; „Digitale archäologische Landschaften der Donau-Region“, Vortrag mit M. MELE und S. KISZTER, 14.10.

Abteilung Archäologie & Münzkabinett

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg

Eggenberger Allee 90

T 0699 1070 9497

archaeologie@museum-joanneum.at

Schloss Eggenberg & Alte Galerie

Personalstand

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ h.c. Barbara KAISER, Chefkuratorin Schloss Eggenberg
Chefkuratorin Alte Galerie	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE
Sammlungs- kurator*innen	Dr. ⁱⁿ Christine RABENSTEINER, 50 %, Alte Galerie Mag. Joachim RATHGEB, ab 01.06., Alte Galerie Mag. Dr. Paul SCHUSTER, Schloss Eggenberg
Restaurierung	Birgit HOFER Franz STADLER, 100 % bis 31.08., 60 % ab 01.09.
Sachbearbeitung	Thomas GANGL
Office Management	Marietta SCHIERAUS, Schloss Eggenberg Barbara SPREITZHOFER, 75 %, Alte Galerie
Haustechnik	Josef BÄCK, 60 % Franz BÜCHSENMEISTER, 60 % Gerhard PICHLER, bis 31.01. Stefan REICHMANN Gerhard WALCHER, ab 01.04.
Handwerklicher Fachdienst und Gartenpflege	Maria AUER, 45 % Joachim BÄÜCHLER Stefan FAHRNBERGER Gerhard GANSTER Friedrich GÖBL

Elisa KNIEBEISS
Peter KORMANN
Barbara KRAMER
Andrea REISENBÜCHLER, 20 %, 01.03.-31.10.
Günter SCHUSTER

Leitstandmitarbeiter Michael SAUPPER

Reinigung Eva Milagros KONRAD, 75 %
Ursula LOSTUZZO, 75 % bis 30.04., Pension ab 01.05.
Irmgard SCHORN, 75 % ab 01.04.
Evelyn TRUMLER, 50 %
Samira TUHCIC
Edita VIDACKOVIC, 50 % 07.06.-01.07.

Volontariat Sara Catherine SCHMIDT, 01.06-01.08., Schloss Eggenberg

**Ehrenamtliche
Mitarbeiter*innen** Mag.^a Helga BAUER, Schloss Eggenberg
Mag.^a Christa Elisabeth BRADLER, Schloss Eggenberg
Helmut Leopold GREIL, ab 01.06., Schloss Eggenberg
Gerhard HIRTENFELDER, Schloss Eggenberg
Roswitha KONRAD, Schloss Eggenberg
Mag.^a Roswitha KOPPENSTEINER, CPA, MBA, Alte Galerie
Carina PAMMER, ab 14.06., Alte Galerie
Thomas PÖTSCH, Schloss Eggenberg
Mag.^a Ulrike PRUTSCH, ab 09.08., Alte Galerie
Mag. Joachim RATHGEB, 01.05.-31.05., Alte Galerie
Helma REHEIS, Schloss Eggenberg
Albin SAMPEL, Schloss Eggenberg
Jürgen SUPTHUT, Schloss Eggenberg

MAUSOLEUM EHRENHAUSEN

Das Eggenberger Mausoleum am Burghügel von Ehrenhausen ist ein ebenso außergewöhnliches wie gern vergessenes steirisches Baujuwel, ein kostbarer Bau des Manierismus, der gleichzeitig Grabdenkmal und Triumphpforte sein will.

Ruprecht von Eggenberg (1546-1611), ein älterer Cousin des ersten Fürsten Hans Ulrich von Eggenberg, war eine Berühmtheit seiner Zeit. In militärischen Diensten der spanischen Krone hatte er sich unter dem Kommando von Alexander Farnese in den Niederlanden einen guten Namen gemacht. Ein spektakulärer Sieg über den osmanischen Beylerbey Hassan Pascha bei Sissek 1593 machte ihn aber in ganz Europa berühmt und zum Kommandanten der südlichen Militärgrenze im sog. Langen Türkenkrieg. Nahe seinem Schloss in Ehrenhausen ließ er sich nach 1609 ein Mausoleum errichten, das diesen Ruhm auch nach seinem Tod weiter

fortschreiben sollte. Der nach einem Modell des Pietro de Pomis errichtete Bau geriet aber nach dem Tod Ruprechts 1611 schnell ins Stocken und wurde erst zwei Generationen später in den 1680er-Jahren fertig gestellt. Seit 1920 steht das Mausoleum im Eigentum des Landes Steiermark und wird von der Abteilung Schloss Eggenberg & Alte Galerie konservatorisch und wissenschaftlich betreut. Nachdem vor 15 Jahren die gesamte Terrasse, auf der der Bau steht, nach Entfernung der umgebenden Bäume ins Rutschen geraten war, musste sie mit großem Aufwand gesichert werden.

Nunmehr zeigten Untersuchungen nach dem Absturz von einigen Stuckelementen auch schwere Schäden an der Kuppel des Gebäudes. Es bestand akute Absturzgefahr (vgl. die Berichtsjahre seit 2017). Das Mausoleum musste daher für den Publikumsbesuch gesperrt werden. Die schwierige Finanzierungsfrage der Sanierungsarbeit konnte 2020/21 erfreulicherweise mit Hilfe großzügiger Förderungen des Bundesdenkmalamts und der Österreichischen Gesellschaft der Denkmalfreunde gelöst werden. Im Berichtsjahr wurden nun umfangreiche Arbeiten an der Kuppelschale und -verdachung durchgeführt. Zudem wurde die kostbare Portalplastik samt den monumentalen Wächterfiguren konserviert.

Vorbereitende Arbeiten, wie die Sicherung von Altar, Marmorboden, Stucksäulen und Mobiliar für die Dauer der Arbeiten, wurden von hauseigenen Kräften vorgenommen (P. KORMANN, F. STADLER).

Sanierung der Kuppel

Die lange Bauzeit des Mausoleums mit jahrzehntelangen Unterbrechungen führte von Anfang an zu Mängeln am Gebäude, die bis heute spürbar geblieben sind. Es gab daher auch mehrere historische Rettungsaktionen, die z. T. tief in die Substanz eingegriffen haben. Die letzten Restaurierungsarbeiten an der über 12 m hohen Kuppel erfolgten vor rund 100 Jahren, nämlich 1891 und 1924. Bei beiden Renovierungen wurden Schäden im Dachbereich und an den Stuckaturen bearbeitet. Allerdings wurde anscheinend die Verankerung der Fußpfette nicht überprüft, sodass sich der Kuppelfuß weiter absenkte und verschob. Diese Bewegung der hölzernen Kuppelschale führte wiederum zu neuer Rissbildung und partieller Ablösung der Stuckflächen im Inneren. Dazu kamen zahlreiche Wassereintritte durch Defekte in der Abdeckung von außen. All das hatte die fatale Folge, dass das Holz der Kuppelschale, v. a. an der Fußpfette, partiell fast völlig verrottet war und die senkrechten Streben kein festes Auflager mehr fanden. Sie verschoben sich dadurch nach außen und die starre Stuckschale, die im Inneren daran befestigt ist, begann sich großflächig abzulösen und zu zerfallen. Die Dramatik der Situation konnte erst im eingerüsteten Zustand richtig erfasst werden, weite Bereiche der Kuppel und des vollplastischen Stucks mussten noch vor Beginn der Arbeiten notgesichert werden.

Eggenberger Mausoleum
Ehrenhausen, Instand-
setzungsarbeiten und
Reparaturen an der
Kuppelkonstruktion und
Dachhaut.
Fotos: UMJ/Paul Schuster



Eggenberger Mausoleum Ehrenhausen:
Während der Restaurierung der Stuckdekoration in der Kuppel mussten lose Elemente temporär abgenommen werden.
Foto: UMJ/Paul Schuster



Vor einer sicheren Wiederanbringung musste vor allem die statische Sicherheit der Kuppelschale gewährleistet werden. Dafür wurden alle verrotteten Holzelemente ausgetauscht und neu befestigt sowie eine Stahlklammer als Ringanker um den gesamten Kuppelfuß gelegt, der die Last der Kuppel aufnimmt und die Verschiebung nach außen stoppt. Natürlich wurde auch die schadhafte Verblechung saniert, um weitere Wasserschäden zu vermeiden. (Fa. Holzbau LEITNER)

Im Inneren erfolgte dann die Sicherung der Stuckschale durch Verschraubung und das Einsetzen von Handdübeln, welche den Putz an der Schalung flexibel wiederverankern. Feinere Risse wurden zusätzlich mittels Kalkmörtel-Injektionen stabilisiert, tiefere mit Kalkputz verkittet und abschließend mit Kalkglätte gespachtelt. Zum Abschluss wurde nach Befundung der vorhandenen Oberflächen die ursprüngliche, barocke Fassung mit einer dünnen, pigmentierten Kalklasur in einfachem Weiß wiederhergestellt. (Rest. Thomas LAUTH)

Restaurierung der Sandstein-Plastik

Die beiden monumentalen Grabwächterfiguren neben dem Gebäude, das reich gestaltete Portal und die Giebelfigur sind aus Aflenzer Sandstein gefertigt. Das Schadensbild an diesen Bereichen war unterschiedlich ausgeprägt. Organische Verunreinigungen in Form von Moosen und Flechten befanden sich in den bewitterten Bereichen. Durch die Verfüllung der offenen Poren übernahmen diese jedoch auch eine konservatorische Wirkung. In den regengeschützten Zonen waren nur partiell dünne Sinterschichten zu erkennen, ältere Schlämmen hatten sich gut erhalten. An den massiven Sockeln ist jedoch schon vor Jahrzehnten nahezu die gesamte Oberfläche in Folge von scholligen Abplatzungen und Absandungen verloren gegangen. Die zarten Reliefs sind nur noch in Spuren vorhanden. Die Festigkeit der erhaltenen Oberflächen ist nunmehr jedoch weitgehend stabil. Der Stein in den oberen Bereichen der Kriegerfiguren ist sogar besonders gut erhalten, was z. T. auch auf die gute Witterungsbeständigkeit des Aflenzer Sandsteins zurückzuführen ist. Auch die feingliedrigen Ornamente auf den Rüstungen sind nahezu schadfrei, teilweise sogar mit historischen Bearbeitungsspuren, vorhanden. Die konservatorischen Maßnahmen bei der letzten Intervention 1990 haben sich also gut bewährt.

Wegen der nachweislich schützenden Wirkung der Flechten, die auch nur mit massiven Eingriffen in die Originalsubstanz zu entfernen gewesen wären, wurde in Absprache mit dem BDA auf eine komplette Reinigung der gesamten Oberfläche bewusst verzichtet. Aus denselben substanzerhaltenden Erwägungen wurde auch kein einheitliches, quasi neuwertiges Erscheinungsbild angestrebt, um die originale Substanz der Plastiken bestmöglich zu erhalten. Der besonders gute Erhaltungszustand sprach für eine zurückhaltende Vorgehensweise, die in das intakte bauphysikalische System nicht eingreifen sollte. Die Plastiken wurden nur durch Abbürsten von dickeren Mooschichten und sanfte Reinigung mit Mikrodampf und Partikelstrahl behandelt. Festigung mittels KSE beschränkte sich auf die sandenden Partien. Fehlende Schlämmen wurden partiell ergänzt, aufstehende Schollen in Kalktechnologie hinterfüllt und gesichert. Die bereits reduzierten Oberflächen und die verlorengegangenen Sockel-Reliefs wurden nicht ergänzt. (Rest. Erich REICHL)

Gebäudescan und Planerstellung

Wie bereits 2020 in Schloss Eggenberg begonnen, konnte im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen auch das Mausoleum mittels 3D-Scan vollständig erfasst und dokumentiert werden. Daraus liegt nun verbindliches Plan- und Fotomaterial des Gebäudes vor.

SCHLOSS EGGENBERG

Arbeiten an der Sammlung

Planetensaal Wandappliken

Die seit einigen Jahren laufende Konservierung der reich ornamentierten Wand-Appliken des PlanetensaaIs (Festigung, partielle Ergänzung und Reinigung der originalen Vergoldung) wurde 2021 mit den letzten acht Leuchtern abgeschlossen. (B. HOFER)

Inventar

Die Archivrecherchen zur Sammlungsgeschichte erbrachten auch neue Informationen zum Inventarisierungsprozess in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Ergebnisse werden im Rahmen der bevorstehenden Inventarrevision 2023 berücksichtigt. (J. RATHGEB)

Bautätigkeit im Außenbereich

Parkmauer Baiernstraße

Schon seit einigen Jahren befand sich die rund 580 m lange Parkmauer an der Westseite des Schlossparks entlang der Baiernstraße in einem baulich schlechten Zustand, Putz fiel großflächig ab, Teile der Bekrönung waren lose und es gab partielle Ausbrüche im stark durchfeuchteten Mauerwerk. Trotz umfangreicher und wiederholter Investitionen – zuletzt 2008/09 mehr als € 180.000,00 – wurde dieser Zustand laufend schlechter. Dies ist darauf zurückzuführen, dass dieser Mauerabschnitt fast zwei Meter tief in dem an der Außenseite deutlich höheren Straßenniveau versinkt und sämtliche Abwässer (von Regen und Schnee) durch die Mauer versickern, sodass diese ständig durchfeuchtet wird.

Da also Investitionen aus diesem Grund nur sehr kurzfristig Verbesserungen bringen, die grundsätzliche Schadensursache aber nicht beseitigt wird, hat das Universalmuseum Joanneum – um keine öffentlichen Mittel zu verschwenden – mit der Sanierung der Mauer darauf gewartet, bis die Straßeneigentümer bzw. -betreiber, Land Stmk. und Stadt Graz, für eine grundsätzliche Sanierung als Partner gewonnen werden können. Die dafür benötigten sehr hohen Investitionen konnten jedoch nicht aufgebracht werden. Ein Bescheid der Baubehörde aus dem Jahr 2017 und ein folgendes Gerichtsurteil zwangen uns aber trotzdem zu Sanierungsmaßnahmen. Diese wurden 2018 begonnen. Mit dem Abschlagen des losen Putzes und loser Mauerteile, sowie einer zusätzlichen Netzsicherung bestand keine wie immer geartete Gefahr mehr, dass Passant*innen zu Schaden kommen könnten.

Land Steiermark und Stadt Graz konnten sich trotz wiederholter Initiativen der Geschäftsführung des Universalmuseums Joanneum auf keine gemeinsamen Maßnahmen zur Verbesserung der Abflusssituation unmittelbar vor der historischen Mauer einigen, sodass sich das Universalmuseum Joanneum 2021 gezwungen sah, die Putzoberfläche im betreffenden Mauerverlauf trotzdem zu sanieren, obwohl diesen Maßnahmen wenig Aussicht auf längerfristigen Erfolg beschieden ist.

Lose Putzteile wurden zur Gänze entfernt, Fehlstellen im Mauerwerk ergänzt, sodass die Verputzarbeiten zwischen August und November 2021 ausgeführt werden konnten (Fa. NARRATH-PUTZE). Die ebenfalls notwendige Sanierung der Mauerkrone (Ziegeldeckung bzw. Betonabdeckungen) konnte aufgrund fehlender Budgetmittel leider nicht erfolgen. (G. WALCHER, P. SCHUSTER)

Schäden durch Blitzschlag

Wie 2020 war auch dieses Berichtsjahr von starken Unwettern betroffen. Diese führten im Juni zum schwerwiegendsten Blitzschaden, den Park und Schloss je erlitten hatten. Ein Blitzeinschlag in eine der hohen, noch aus dem 18. Jh. stammenden Linden vor dem Gartenpavillon zerstörte nicht nur diesen Baum, sondern auch die beiden barocken Gartenplastiken von Joh. Pieringer „Liebe“ und „Hass“ in unmittelbarer Nähe. Sie wurden, wie zwei Jungbäume in der Falllinie, fast vollständig zerschmettert. Dennoch wird der Versuch unternommen, die Statuen wieder zu restaurieren. (Rest. REICHL). An der schwer beschädigten Linde wurde umgehend ein Kronensicherungsschnitt vorgenommen, der gespaltene Stamm mit Spanngurten gesichert. Dadurch besteht die Hoffnung, den Baum als informatives Anschauungsobjekt noch einige Jahre am Leben zu erhalten, in denen er auch weiter als wichtiger Lebensraum dienen kann. Die zerstörten Jungbäume werden in gleicher Form nachgepflanzt.

Fragmente der
zertrümmerten
Sandsteinplastik.
Foto: UMJ/Paul
Schuster



Weg zum Cafépavillon
unmittelbar nach dem
Blitzschlag in die barocke
Linde.
Foto: UMJ



Schäden durch Wasserrohrbruch

Im März 2021 ist es im Parkbereich zu einem massiven Rohrbruch mit schweren Folgeschäden gekommen. Dabei ist in der Nacht zum 17.03. eine Hauptwasserzufuhr geborsten, aus der innerhalb kürzester Zeit mehr als 850 m³ Wasser ausgetreten sind und die nördliche Auffahrtsrampe überspült haben. Die Wasserzufuhr musste vom Versorger vollkommen abgestellt werden, sodass wichtige technische Bereiche des gesamten Hauses, v. a. aber die Klimaanlage zur notwendigen Befeuchtung der Schausammlungen, ausgefallen sind. In einem nächtlichen Großeinsatz des gesamten Haustechnikteams wurde der Schaden lokalisiert, die Klimaanlage abgestellt und kurzfristige Maßnahmen zum Schutz der

Sofortmaßnahmen nach dem Rohrbruch durch das Team in Eggenberg.
Foto: UMJ/Paul Schuster



Sammlungen getroffen, sowie das ganze Schloss auf Notbetrieb ohne Wasser umgestellt. Am Morgen konnte mit den Erdaushubarbeiten zur genauen Feststellung des Schadens begonnen, das defekte Rohrstück gefunden und noch am selben Tag repariert werden. Nach der Dichtheitsprobe war der Normalbetrieb von Klimaanlage und Wasserleitungen im Schloss wieder möglich. Die weiteren Aufräumarbeiten (Sicherung und Einsanden der Installationsleitungen, umfangreiche Wegesanie rung und Beschotterung, Rigolreinigung) konnten erst in den folgenden Tagen abgeschlossen werden.

**Lapidarium:
Schadensanalyse
und Sanierungs-
konzept**

In Folge der massiven Wassereintritte durch schwere Unwetter 2020 wurde das Lapidariumsgebäude im Berichtjahr einer Befundaufnahme durch einen Sachverständigen unterzogen, um die Ursachen der Wassereintritte über die Glasfassade bzw. das Flachdach auszuarbeiten und mögliche Mängel am Gebäude festzustellen (Ing. Peter-Ingo HARRER). Das vorliegende Gutachten benennt nun die Mängel an Glasfassade und Flachdachkonstruktion, die seit der Errichtung des Gebäudes 2004/2005 bestehen müssen. Die Grobkostenschätzung des Sachverständigen für die Sanierung des Flachdachs beläuft sich auf ca. € 135.000,00, die provisorische Abdichtung der Hochzüge als notwendige Sofortmaßnahme auf rund € 27.000,00 (Stand Oktober 2021). (St. REICHMANN)

Maßnahmen am historischen Baumbestand, digitaler Baumkataster

Der im Vorjahr erarbeitete Baumkataster dient als wichtiges Instrument zur Erhaltung des kostbaren Baumbestands im Schlosspark. Jährlich werden damit alle erfassten Bäume (ca. 1.400 Individuen) einer dendrologischen Beurteilung durch externe Sachverständige (Naturdenkmalpflege HAIDENSCHUSTER) unterzogen. Dabei werden alle nötigen Pflege- und Schnittmaßnahmen zum Erhalt der Gewächse wie auch zum Schutz des Publikums festgelegt sowie alle erfolgten Maßnahmen dokumentiert. Die Pflegemaßnahmen beinhalten sowohl die Reaktion auf akute Gefahren, die sich aus Wetterereignissen ergeben, als auch vorbeugende Schritte (unterschiedliche Bewässerungen, Bodendurchlüftung, Sortenauswahl), um den durch die fortschreitende Klimaumstellung stark gefährdeten Baumbestand resilienter zu machen. Nur dadurch kann ein Fortbestand des kostbaren Gartendenkmals auch in Zukunft gesichert werden. Grundsätzlich muss beobachtet werden, dass sich der Aufwand für die Baumpflege und Baumerhaltung durch die Klimaveränderung mit extremen Trockenperioden, Starkunwettern und zahlreichen neuen Schädlingen und Erkrankungen um ein Vielfaches erhöht hat.

Unvorhersehbarer
Grünastbruch an einer
großen Eiche während
einer längeren
Trockenperiode im Juni.
Foto: UMJ/Paul
Schuster



Baumpflege

Die laufenden Baumkontrollen im Berichtsjahr haben ergeben, dass die Verkehrssicherheit folgender Bäume laut Sachverständigengutachten nicht mehr gegeben war. Daher mussten umfangreiche Abtragungen samt Ersatzpflanzungen sowie Pflegeschnitte durchgeführt werden.

Rodungen:

1 *Acer pseudoplatanus* und 2 *Fagus sylvatica* (ohne Baumnummer)

Nachpflanzung mit 3 *Populus alba pyramidalis*

Quercus robur, BNr. 000281, Nachpflanzung mit *Quercus petraea*

6 *Fraxinus excelsior*, BNr. 000735, 745, 868, 788, 1067, 1245

(Eschentriebsterben), Nachpflanzung mit *Carpinus betulus*

Acer pseudoplatanus, BNr.001384, Nachpflanzung mit *Carpinus betulus*

7 *Populus alba*, BNr.001238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244,

Nachpflanzung mit *Carpinus betulus*

Acer pseudoplatanus, BNr.000912, Ersatz durch *Acer campestre*

Acer pseudoplatanus, BNr. 000920, Nachpflanzung mit *Tilia cordata*

Fraxinus excelsior, BNr. 001147 Nachpflanzung mit *Acer platanoides*

Temporäre Bewässerung der barocken Eibe im Herrschaftsgartel mit einem neuen System, das auch für derlei Großbäume verwendbar ist.

Foto: UMJ/
Naturdenkmalpflege
Haidenschuster



Pflegeschnitte, Totholzentfernung und Prävention:

Alle Maßnahmen am historischen Baumbestand basieren auf Sachverständigengutachten (Dominik HAIDENSCHUSTER) und wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend von Firmen mit Spezialgerät und -technik ausgeführt. Alle Vorbereitungen, die Begleitung der Arbeiten, die Nachpflanzungen sowie die Beseitigung der entstandenen Flurschäden wurden vom hauseigenen Gartenteam erledigt. Die zunehmend langen Trockenperioden setzen den alten Baumveteranen besonders zu. Schon seit dem Vorjahr werden deshalb umfangreiche Maßnahmen zur Bodenbelüftung und -verbesserung sowie zur Bewässerung mittels Treegator-Säcken durchgeführt. Heuer wurde auch ein neues Bewässerungssystem (TREEIB@1500) erprobt, das auch für Großbäume eingesetzt werden kann.

Es werden immer aufwendigere Methoden notwendig, um den zu schnell fortschreitenden Folgen des Klimawandels zu begegnen und den kostbaren historischen Baumbestand länger zu erhalten.

Baumbeschilderung:

Um einem langgehegten Wunsch des Gartenpublikums zu entsprechen, kam 2021 erstmals eine Baumbeschilderung zum Einsatz. Neben der Identifikation der wichtigsten Bäume führt diese mit QR-Codes auch zur Website, wo man botanische Informationen und viel Wissenswertes zur Kulturgeschichte der einzelnen Arten finden kann. Dazu erschien auch ein attraktives, gedrucktes Begleitheft.

Flieder-Rondell beim Baiertor:

Wie bereits im Vorjahr berichtet, musste ein stark überaltertes Flieder-Rondell neben dem rückwärtigen Parktor zur Baiernstraße erneuert werden. Es stammte noch aus der Zeit der Neuanlage des benachbarten Herrschaftsgartels (2. H. 19. Jh.). Nach den ursprünglichen Plänen wurde es wieder um eine zentrale Traubenkirsche (*Prunus padus*) arrangiert. Im Berichtsjahr konnte das Beet mit der Pflanzung von seltenen historischen Fliedersorten fertig gestellt werden.

Unser besonderer Dank gilt Frau Gudrun CZAPKA, die durch ihre Spende die Erneuerung dieses Flieder-Rondells großzügig unterstützte.

Planetengarten

Auch im Planetengarten waren Adaptierungen und Anpassungen erforderlich. Der betont basische Boden in Eggenberg eignet sich trotz umfangreicher Bodenverbesserung nicht gut für Moorbeetpflanzen, die sauren Waldboden benötigen. Deshalb wurden zwei Bereiche nun neu angelegt.

Im östlichen Jupitergarten wurde das kleine Azaleenbeet gerodet und die restlichen Sträucher in die Umgebung des großen Teichs verpflanzt. In ihrem ehemaligen Bereich entstand nun ein kleiner Quittenhain (großfruchtige *Cydonia oblonga*) mit einer zarten Tulpenunterpflanzung (*Tulipa fosteriana purissima*) im Frühling.

Auch das westliche Rhododendron-Beet musste verändert werden. Hier wurden die Rhododendren durch rote Hortensien ersetzt, die mit einer erweiterten Staudenbepflanzung die frühen Pfingstrosen als später blühender Höhepunkt des Jupiterbereichs ergänzen werden.

Sanierung des zweiten Brunnenbeckens:

Beide Mondbereiche des Planetengartens sind um zwei spätbarocke Brunnenbecken errichtet worden, die noch aus dem späten 18. Jh., also dem ehemaligen Küchengarten, stammen. Beide Becken waren jedoch trotz mehrfacher Restaurierungen nicht mehr dicht und verloren Wasser. Veränderungen des Grundwasserspiegels sowie die zunehmend langen Trockenperioden hatten das Lehmbeet um die Brunnen soweit ausgetrocknet, dass die Fugen zwischen den einzelnen Wand- und Bodenplatten nicht mehr abgedichtet werden konnten. Analog zur erfolgreichen Vorgangsweise bei der ersten Brunnensanierung im weißen Mondgarten 2018 wurde im Berichtsjahr der Brunnen im silbernen Mondgarten nach historischem Vorbild mit einer Bleiwanne versehen (Fa. ORTNER und KOFLER, Matrei). Daneben wurden die barocken Steinoberflächen konservatorisch gereinigt (Rest. Erich REICHL) sowie die Wasser- und Stromleitungen erneuert (S. REICHMANN).

Weitere Maßnahmen

Revitalisierung des großen Gartenteichs:

Zur Verbesserung der Wasserqualität wurde Krebschere/Wasseraloe (*Stratiotes aloides*) als Starkzehrer ausgebracht. Die Krebschere ist eine Unterwasserpflanze, die nur zur Blütezeit im Sommer an der Wasseroberfläche auftaucht. Freischwimmende Exemplare besitzen riesige, dichte Wurzelbüschel, mit denen sie Nährstoffe aus dem Wasser aufnehmen. Zudem wurde das Pumpensystem mit Filterbecken stillgelegt, da es auch zum verstärkten Nährstoffeintrag in den Teich beigetragen hat und durch eine 25.000 l/h Umwälzpumpe ersetzt. (Gartenteam)

Zur Schonung der Parkwege wurde der Müllplatz auf eine Freifläche außerhalb des Parkgeländes verlegt.

Bautätigkeit und Einrichtungen im Schlossgebäude

Monitoring und Schadensbehebung an Dächern

Wie in jedem Jahr bildete das Monitoring der rund 7.000 m² historischer Dachflächen an den fünf Gebäuden der Schlossanlage auch im Berichtsjahr einen wichtigen Fixpunkt der Jahresaufgaben. Sie gewährleisteten den sicheren Erhalt der Häuser. 2021 wurden die Dächer im südlichen Innenhof des Schlosses saniert und die Ichenbleche ausgetauscht bzw. mit einem zentralen Falz versehen, um Wassereintritt zu verhindern. (Fa. JANISCH, St. REICHMANN, P. SCHUSTER)

Sanierung Blitzschaden:

Wohl durch zwei unmittelbar aufeinanderfolgende Blitzeinschläge im Juni 2021 sind trotz Überspannungsschutz enorme Schäden an den haustechnischen Anlagen entstanden. Umfangreiche Reparaturen an Alarm- und Brandmeldeanlagen, Lichtsteuerung, Gebäudeleittechnik und Videosprechanlagen waren notwendig. Auch weitere Investitionen in zusätzliche Schutz- und Ersatzmaßnahmen zur temporären Sicherung von Schloss und Museen waren erforderlich. Der Gesamtschaden belief sich auf fast € 100.000. Die verantwortungsvollen Arbeiten zu Sicherung, Wiederherstellung und Koordination der externen Reparaturen wurde vom haustechnischen Team in vorbildlicher Weise übernommen. (St. REICHMANN, G. WALCHER)

Erneuerung der Gebäude-Lichtsteuerung:

Nicht mehr kompatible Software machte die Erneuerung der zentralen Lichtsteuerung des Schlosses notwendig. Dazu war auch eine Neuaufnahme der elektronischen Komponenten (digitale Adressen) und einer Dokumentation mittels CAD-Plan notwendig. (St. REICHMANN)

Objektsicherheitsbegehung:

Die umfassende Objektsicherheitsbegehung wurde erstmalig im Schloss durchgeführt. Aus dem Prüfbericht wurde ein ausführlicher Maßnahmenkatalog erstellt. Die Aufgabenstellung umfasste folgende Schwerpunkte: 1) Erstellung eines Objektsicherheitsprüfberichts gemäß ÖNORM B 1301 und 2) Erstellung eines objektbezogenen Gutachtens zur Betreiberverantwortung. (ZTEC ZT GmbH, St. REICHMANN, G. WALCHER).

Sonderausstellung „Der große Tod“:

Das haustechnische und handwerkliche Team zeichnete auch für den Aufbau der Sonderausstellung der Alten Galerie verantwortlich. Dazu wurden umfangreiche Ein- und Umbauten an Vitrinen und Stellwänden sowie Maler- und Installationsarbeiten geleistet, ergänzt durch die Anfertigung von Ausstellungsbehelfen, Rahmungen und Montagen (J. BÄCK, P. KORMANN, F. STADLER, G. SCHUSTER). Die Vitrinenbeleuchtung wurde durch moderne, flimmerfreie LED-Lampen mit geringer Wärmeemission und variabler Lichtfarbe ersetzt. Dazu kamen diverse Hörinstallationen. (S. REICHMANN)

Restaurierungen

**Konzept zur
Gesamtrestaurierung
der Prunkräume**

Die Abteilung hat im Auftrag der Geschäftsführung ein Gesamtkonzept zur Restaurierung der Prunkräume erstellt, die den aktuellen Zustand samt Kostenschätzung umfasst. Dieses dient als Basis für die Beantragung einer Sonderfinanzierung, die eine rasche Sanierung der zum Teil schwer gefährdeten Originalsubstanz der Beletage ermöglichen soll. Auch das ICOMOS-Monitoring hat diese dramatische Situation der kostbaren Interieurs, die ausschlaggebend für die Anerkennung von Schloss Eggenberg als Welterbestätte sind, in das Zentrum des Berichts gestellt.

Untersuchungen an Deckengemälden

Wegen der immer dramatischer voranschreitenden Schäden an Stuckdecken und Deckengemälden der Prunkräume wurden im Rahmen der Sicherheitsbegehungen auch sachverständige Untersuchungen zur möglichen Gefährdung von Besucher*innen gefordert. In der Woche vom 22.-25.03. wurden deshalb jene Decken durch Rest. Claudio BIZARRI befundet, die die offensichtlichsten Schäden aufwiesen (Raum 2, 4, 5, 6, 16). Dabei zeigten sich in allen untersuchten Räumen starke Rissbildungen entlang der Außenwand, mit nachfolgenden Rissen im Bereich der angrenzenden Fenster und Türen. In Raum 2 besteht bereits dringender Handlungsbedarf, da die gefährdeten Stuckteile groß und schwer sind und daher ein Sicherheitsrisiko darstellen. In Raum 4 und 5 ist zwar das Risiko für einen Absturz von Stuckteilen geringer, die Malflächen sind jedoch so stark gelockert, dass großflächiger Verlust der Gemäldesubstanz droht. Besonders instabil ist der Zustand der Stuckdekoration in den Räumen 6 und 16, wo einige Stuckteile und Malereibereiche akut absturzgefährdet sind und mit größeren Verlusten von Originalsubstanz gerechnet werden muss.

Raum 19, Möbelausstattung

Zur Komplettierung der Ausstattung wurden fünf weitere barocke Lehnstühle in Raum 19 restauriert (Eg.SE. 095,097,100,101 und 102). Die in der Nachkriegszeit farbfalsch übermalte Originalfassung wurde dabei gefestigt, freigelegt und retuschiert. (B. HOFER)

Weitere Maßnahmen an der historischen Möbelausstattung

Seit dem Verkauf von Schloss Eggenberg 1939 fehlen wichtige Teile der ursprünglichen Raumausstattung, weil sie im Besitz der Familie Herberstein verblieben sind und das Haus verlassen haben. Besonders schmerzlich ist der Verlust von Tischen und Sitzmöbeln, weil er die Rekonstruktion originaler Interieurs erschwert, für die nun wesentliche Elemente (v.a. Pendants) fehlen. Für die beiden Trumeaux an der Fensterwand von Raum 1 (Galeriezimmer) existiert im Haus nur noch ein fragmentierter Konsoltisch (Eg 681). Dieser wurde im Berichtsjahr restauriert (Festigung, Reinigung, Retuschen). Die beiden fehlenden hinteren Tischbeine konnten ergänzt werden. Zur Komplettierung der Ausstattung musste allerdings als Gegenstück ein analoger Tisch rekonstruiert werden (Bau, Verleimung, Schnitzarbeiten, Fassung und Vergoldung). (J. BÄCK, F. STADLER)

Bibliothek

Erwerb von 33 Bänden, Fortsetzung von 6 Abonnements und Publikationsreihen.

Wissenschaftliche Projekte

Archivalien zum Hof der Fürsten Eggenberg

Projektleitung: Dr.ⁱⁿ Barbara Kaiser; Projektteam: Dr. Hannes P. Naschenweng, Mag. Joachim Rathgeb, Dr. Paul Schuster; Laufzeit: 2013–2024; Projektbeschreibung siehe Jahresbericht 2017, 96f.

Aktueller Stand: Transkription und systematische Auswertung der Rechnungsbücher der Herrschaft Eggenberg bis zum Jahr 1732 sowie aller erhaltenen Bände der fürstlichen Hofkassa.

Korrespondenz (Archiv Český-Krumlov und Familienarchiv Dietrichstein Brno): Fürstliche Familie mit Kaiserhaus, Verwandtschaft und Hofbedienstete: Transkription und Auswertung (rund 1.500 Seiten)

**Archivrecherchen
zur Geschichte der
Abteilung/Sammlung
Schloss Eggenberg**

Archivrecherchen zur Geschichte der Abteilung/Sammlung Schloss Eggenberg im 20. Jh.: Abschluss der im Vorjahr begonnenen Aufarbeitung, Auswertung und Integration in den bestehenden Aktenbestand der Direktionsakten des Universal museums Joanneums zur Geschichte der Abteilung/Sammlung von Schloss Eggenberg im 20. Jahrhundert. (J. RATHGEB)

**Ausstellungsprojekt
zum 400-Jahr-
Jubiläum von
Schloss Eggenberg**

Projektleitung: Dr.ⁱⁿ Barbara Kaiser, Dr. Paul Schuster; Laufzeit: 2021–2025: Die Abteilung hat mit den Vorarbeiten für ein internationales Ausstellungs- und Forschungsprojekt begonnen, das erstmalig der Familie Eggenberg gewidmet ist. Ihrem beispiellosen Aufstieg aus einfachen bürgerlichen Anfängen unter die ersten Familien des Reichs ist jener Mythos Eggenberg zu verdanken, der die Erinnerung an die „steirischen Fugger“ bis heute lebendig erhält, obwohl die Familie schon fast 300 Jahre ausgestorben ist. Die Fürsten Eggenberg und ihre Höfe prägten gleich mehrere europäische Regionen: Steiermark, Böhmen, Krain und die Adriaküste. Trotz der kurzen Blütezeit der Familie zählen heute ihre beiden Haupt-Residenzen zum Weltkulturerbe der UNESCO (Graz und Schloss Eggenberg sowie Schloss und Stadt Český Krumlov/Krumau). Auf die Entwicklung der Stadt Graz übte die Familie ebenso prägenden Einfluss aus wie auf die Menschen, die hier lebten. Die beiden ersten Fürsten waren zudem auch wichtige Figuren in der europäischen Politik ihrer Zeit und beeindruckten selbst das prachtverwöhnte barocke Rom. Wie ein internationaler Konzern heute, war ein großer Fürstenhof wichtiger Arbeitgeber und bedeutender Wirtschaftsfaktor für Regionen, gleichzeitig aber auch Sozialversicherung, medizinische Versorgung und „Zuhause“ für Hunderte von Menschen. Die Eggenberger hinterließen ihre Spuren aber nicht nur innerhalb der heutigen Steiermark, ihr dichtes familiäres Netzwerk reichte weit über die heutigen Landesgrenzen hinaus. Die Ausstellung soll diese Verbindungen wieder lebendig machen.

Die ehemaligen Sammlungen der Familie Eggenberg, ihre Rolle als Mäzene (Kunst, Architektur, Musik, Theater) sollen dabei ebenso erschlossen werden wie gesellschaftliche, politische und soziale Aspekte im Mitteleuropa des 17. Jahrhunderts: Netzwerke, Hofkünstler, Hofhaltung und Residenzkultur, aber auch die Menschen, die hinter diesen großen Inszenierungen stehen, im Nebeneinander von offiziellen Porträts und privaten Dokumenten. Die Ausstellung kann unterschiedliche Lebenswelten sichtbar machen, die „Firma Eggenberg“ als Arbeitgeber für

tausende Menschen und deren Alltag verlebendigen.
Die Vorarbeiten dazu haben im Berichtsjahr begonnen und werden
zahlreiche Partner miteinbeziehen:

- Steiermärkisches Landesarchiv
- Steiermärkische Landesbibliothek
- Österreichische Akademie der Wissenschaften
- Archiv und Sammlung der Familie Herberstein
- Universität Graz, Institut für Geschichte
- Kunstuniversität Graz, Institut für Alte Musik und Aufführungspraxis

Tschechien

- Schloss und Stadt Krumau/Český Krumlov (UNESCO-Welterbe):
Sammlungen, ehem. Eggenbergische Bibliothek
- Stiftung Barocktheater Schloss Krumau/Český Krumlov
- Schloss Frauenberg/Hluboká
- Staatliches Regionalarchiv Wittingau/Třebon (Eggenberg-Archiv)
- Mährisches Regionalarchiv Brünn/Brno (Dietrichstein-Archiv)
- Tschechisches Denkmalamt NPÚ

Slowenien

- Research Center of the Slov. Academy of Sciences and Arts, France
Stele Institute of Art History
- Universität Marburg/Maribor, Philosophische Fakultät, Abteilung für
Kunstgeschichte
- Nationalgalerie Laibach/Ljubljana

Italien

- Museo & Archivio storico di Gradisca d'Isonzo

Japan

- Kansai Universität Osaka, Naniwa Osaka Research Center

Bauforschung/ 3D-Scan

Auf Basis der 2020 aufgenommenen 3D-Scandaten des gesamten
Schlossgebäudes inkl. Innenräume konnte im Berichtsjahr die
Grundrisserstellung des zweiten Obergeschoßes beauftragt werden.
Dieses neue und verbindliche Planmaterial ist nicht nur als Grundlage für
die Bauforschung, sondern auch für die Dokumentation von Haus- und
Sicherheitstechnik äußerst wertvoll und erbringt zum Teil völlig neue
Erkenntnisse. (P. SCHUSTER)

Archivrecherchen

Recherchen im Archiv der Familie Herberstein im Steiermärkischen
Landesarchiv zu Leopold Graf Herberstein, zu historischem Foto- und
Planmaterial von Schloss Eggenberg und Nebengebäuden. (P. SCHUSTER,
J. RATHGEB)

Schriftliche Arbeiten

Dr.ⁱⁿ KAISER

B. KAISER, Bäume im Eggenberger Park (= Schloss Eggenberg. Park und Gärten 1), Graz 2021.

B. KAISER, Eine barocke Skapulierbruderschaft der Grazer Malerfamilie Raunacher. Ein außergewöhnliches Altarbild in der Kapelle von Schloss Trautenfels, in: Da schau her 1/2021, 9-11.

B. KAISER, Die Kunst der Porträtmalerei, in: Steirische Berichte 2/21, 6-7.

B. KAISER, Eiszeit, in: Steirische Berichte 4/21, 24-25.

Vorträge

Dr.ⁱⁿ KAISER

„Eggenberg – Ein Schloss für alle Fälle. Von der fürstlichen Residenz zum modernen Museum“, Vortrag für den Rotarierclub Graz, Kunsthaus, 31.03.

„Die Familie Eggenberg“, „Residenzprojekt und Baugeschichte“, „Die Eggenberger Prunkräume“, drei Vorträge im Rahmen der Ausbildung für Graz Guides (14.05., 21.05. und 08.10.)

„Arbeiten im Museum“, Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter*innen, Universalmuseum Joanneum, 25.05.

„Auf den Spuren der Eggenberger in Ehrenhausen. Das Eggenberger Mausoleum, Geschichte und Restaurierung“, im Rahmen der Vortragsreihe für Mitglieder des Club Eggenberg, 13.06. (mit Dr. P. SCHUSTER)

„Theater der Macht. Fürst Johann Anton von Eggenberg als kaiserlicher Botschafter im barocken Rom“, im Rahmen der Vortragsreihe für Mitglieder des Club Eggenberg 11.07.

„Beschreibung unserer Reisen in fremdbden Ländern. Die Kavaliertour der Eggenberger Prinzen durch Europa 1660-63“, im Rahmen der Vortragsreihe für Mitglieder des Club Eggenberg 12.09.

Dr. SCHUSTER

„Et lucet et fovet. Die Eggenberger als Mäzene in Innerösterreich“, im Rahmen der Vortragsreihe für Mitglieder des Club Eggenberg, 24.10.

Mag. RATHGEB

„Eggenberg in Schwarz-Weiß II. Historische Ansichten bis zur Erfindung der Fotografie“, im Rahmen der Vortragsreihe für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen, 11.11.

Veranstaltungen und Führungen

Netzwerk Österreichischer UNESCO-Welt- erbestätten/ Österr. Welterbestätten- konferenz	Schwerpunkte im Arbeitsjahr der Österreichischen Welterbestättenkonferenz bildeten die Themen „Denkmalschutz und -pflege im Kontext der UNESCO-Welterbekonvention“, „Periodic Reporting“ sowie die Vorbereitungen für das UNESCO-Jubiläumsjahr 2022 inkl. Pausenfilm für das Neujahrskonzert 2022 und das geplante „Universum“ zum österr. Welterbe. (P. SCHUSTER)
Austrian Leading Sights	Entwicklung eines gemeinsamen Tickets für den Besuch aller ALS. (P. SCHUSTER)
Führungen durch Schloss und Prunkräume	<p>Im Jahr 2021 wurden 24.054 Besucher*innen durch Schloss und Prunkräume geführt. Wegen der Covid-19-Schutzmaßnahmen war der Zugang zu den Prunkräumen zeitweise nur stark eingeschränkt möglich.</p> <p>21 (B. KAISER) und 31 (P. SCHUSTER) Sonderführungen durch Schloss und Garten, Mausoleum (Ehrenhausen) für Fachkolleg*innen, Studierende und Gäste aus dem In- und Ausland.</p>
Club Schloss Eggenberg	<p>Fortsetzung der erfolgreichen Führungsreihe der Kurator*innen speziell für jene interessierten Eggenberg-Gäste, die regelmäßig mehr zu Schloss Eggenberg erfahren möchten. Exklusiv für Joanneumskartenbesitzer*innen gibt es seit 2017 das Zusatzpaket „Club Schloss Eggenberg“, das Ende des Berichtjahres 107 Mitglieder zählte. 2021 stand das Clubjahr unter dem Motto: Eggenberg-Open Air und führte von der Grazer Altstadt bis an die „Confinen“ nach Ehrenhausen zum Eggenberger Mausoleum und sogar von den Niederlanden bis nach Rom. Pandemiebedingt konnten leider nicht alle vorgesehenen Termine tatsächlich stattfinden.</p> <p>Jahresprogramm 2021 Exkursionen, Führungen und Vorträge mit B. KAISER und P. SCHUSTER: 23.05.: Auf den Spuren der Eggenberger in Graz. Ein Stadtspaziergang 13.06.: Auf den Spuren der Eggenberger in Ehrenhausen. Das Eggenberger Mausoleum, Geschichte und Restaurierung 11.07.: Theater der Macht. Fürst Johann Anton von Eggenberg als kaiserlicher Botschafter im barocken Rom 12.09.: Beschreibung unserer Reisen in fremden Ländern. Die Kavalierstour der Eggenberger Prinzen durch Europa 1660–63 24.10.: Et lucet et fovet. Die Eggenberger als Mäzene in Innerösterreich</p>
Open House 2021	„Nicht mit Gold aufzuwiegen – ein Tag in Schloss Eggenberg“: Das große Besucher*innenfest im Sommer stand diesmal ganz unter dem Motto „Gold“. Ob Goldenes Vlies, Goldenes Zeitalter oder Goldbrokat – in Eggenberg ist alles Gold, was glänzt.

Das vielfältige Tagesprogramm für die ganze Familie führte durch alle Museen und den Park, dazu gab es erstmals ein „Rabenteuer“ (Idee und Konzept: Dr.ⁱⁿ KAISER, S. SCHMIDT), eine spannende Rätselralley mit den drei Eggenberger Wappen-Raben Famoso, Filou und Fidel, die in Zukunft die Eggenberger Kinderprogramme mit ihrem Geheimwissen begleiten werden.

Zusätzlich: 7 Kerzenlichtführungen, 2 „Nachts im Schloss“-Führungen für Kinder, 8 Rosenführungen, Themenführungen am Tag des Denkmals, Programm für die Lange Nacht der Museen, Museumspicknick-Führungen.

Externe Veranstaltungen

1 standesamtliche Trauung, 1 Empfang des Landes Steiermark, 6 Konzerte der Styriarte, 4 Konzerte von Arsonore, 1 Senior*innentag/Großelternntag der Stadt Graz und 4 Abende im Rahmen von Klanglicht.

KLANGLICHT zu Gast in Eggenberg

An den Abenden von 27.-30.10. brachte „KLANGLICHT – Das Kunstfestival der Bühnen Graz“ den Schlosspark zum Leuchten und Klingen. Die Ikonografie der Architektur, die Geschichte der Illumination, die Bedeutung von Kerzenschein als Teil der barocken Rauminszenierung – all das bildete die Basis der künstlerischen Auseinandersetzung des diesjährigen Festival of Sound and Vision. Insgesamt zehn Kompositionen aus Klang und Licht bespielten verschiedene Orte des Schlossparks: National und international renommierte Künstler*innen ließen sich vom Ort und den Kunstwerken in den Sammlungen hier inspirieren und entwickelten Kunstwerke, die eine Koexistenz zum UNESCO-Welterbe Schloss Eggenberg bildeten, gleichzeitig mit diesem auch in sicht- sowie hörbaren Dialog traten. Besucher*innen (insgesamt fast 20.000 Besuche an vier Abenden) wurden eingeladen, auf den Parkwegen die Kunstwerke und ihre scheinbar gewohnte Umgebung nach Einbruch der Dunkelheit neu zu entdecken. Vorbereitungen, Planung und Begleitung dieser Großveranstaltung erforderte auch größten Einsatz des gesamten Haustechnik- und Gartenteams.

JARDIN DES PLANÈTES
by Littmann Kultur-
projekte für Klanglicht
in Schloss Eggenberg.
Foto: Christian Thiess



ALTE GALERIE

Sammlung

Leihgebungen

Stadtmuseum Graz, Ausstellung „360 Graz, Eine Stadt von allen Zeiten. Dauerausstellung zur Grazer Stadtgeschichte“: Modell (20. Jh.) des Altares von Johann Bernhard Fischer von Erlach in der Grazer Katharinenkirche, ohne Inv.-Nr.

Universalmuseum Joanneum, Museum für Geschichte, Ausstellung „Geschichte erzählt. Die Steiermark im Überblick“: Steirisch, um 1520/25, Hl. Bischof, Inv.-Nr. P 24; Steirisch, um 1510, Hl. Sebastian, Inv.-Nr. P 77.

Universalmuseum Joanneum, Museum für Geschichte, im Rahmen der STEIERMARK SCHAU „Was war – Historische Räume und Landschaften“: 6 gotische Maßwerksteine aus der Grazer Burg (Reg. Nr. 1 – Reg. Nr. 6).

Stift Admont, Ausstellung „Wir Friedrich III. & Maximilian I. Ihre Welt und ihre Zeit“: Steirisch, Inschriftstein Venerandae Vetustati, Inv.-Nr. P 403; Hans Valkenauer (um 1448-nach 1518), zugeschrieben, Votivstein des Propstes Gregor Rainer von Berchtesgaden, dat. 1517, Inv.-Nr. P 109.

Wien, Österreichische Galerie, Ausstellung „Dürerzeit – Österreich am Tor zur Renaissance“: Donauländisch, datiert 1512, Kleiner Mariazeller Wunderaltar, Inv.-Nr. 386-389; Leonhard Magt/Stefan Godl, Nackter Krieger, Inv.-Nr. P 120.

Kunsthhaus Graz, Ausstellung „Palette – Helmut und Johanna Kandl“: Johann Heinrich Schönfeld, Akademieklasse, Inv.-Nr. 110; Martin Johann Schmidt, gen. Kremser Schmidt, Selbstporträt mit Staffelei, Inv.-Nr. 245; Pietro Ricchi, Allegorie der Malerei, Inv.-Nr. 46; Franz Ignaz Flurer, Tubal Kain, Inv.-Nr. 1166; Luca Giordano, Schmiede des Vulkan, Inv.-Nr. 464; Anonym, 17. Jh, Erzbergwerk, Inv.-Nr. 1142; Giovanni Pietro de Pomis, Merkur, Venus und die drei Grazien, Inv.-Nr. 750; Bartolomeo Altomonte, Mars löst Venus die Sandalen, Inv.-Nr. 182; Hendrick Goltzius, Venus und Mars von Merkur überrascht, 1585, Inv.-Nr. AG.K. 3132; Steirisch-Salzburgisch, um 1440/45, li. Flügel Hl. Barbara, Inv.-Nr. L 14; Meister des Marienlebens – Umkreis, um 1460/70, Maria und Johannes in Trauer, Inv.-Nr. 808; Franz Michael Siegmund Purgau, Mohnblumen und Tiere, Skabiose und Kleintiere, Inv.-Nr. 111 und Inv.-Nr. 112; Ferdinand Bol, Venus und Adonis (in Landschaft), Inv.-Nr. 77; Philips Augustyn Immenraet, Heroische Landschaft, Inv.-Nr. 612; Anonym, 1638, Wolfgang von Stubenberg, Inv.-Nr. 1217; Meister der Brucker Martinstafel, Werkstatt, Bethlehemitischer Kindermord, Inv.-Nr. 376; Gerard Wigmana, Alexander der Große schenkt seine Geliebte Campaspe an den Maler Apelles, Inv.-Nr.471; Steirisch, um 1475/80, Madonna mit Kind, Inv.-Nr. P 338. Suermondt Ludwig Museum, Aachen, Ausstellung „Dürer war hier. Eine Reise wird Legende“: Monogrammist A.A., Totenbildnis Kaiser Maximilian I, Inv.-Nr. 392



Arbeiten an der Sammlung

Mittelaltersammlung

Der Südtiroler Fotograf und Künstler Peter UNTERTHURNER fotografierte am 17.08. für ein Projekt über Alpenmadonnen acht mittelalterliche Madonnenskulpturen (Inv.-Nr. P 4, P 12, P 14, P 30, P 39, P 95, P 338 und P 339). Dabei konzentrierte er sich auf den Kopfbereich bzw. die Büste. Durch eine eigene Lichtführung und längere Belichtungsdauer entstehen verschiedene Stimmungsbilder der Physiognomie der Skulpturen. Die Ergebnisse sollen zu einer noch nicht festgesetzten Zeit in einer Ausstellung oder einer Publikation veröffentlicht werden.

Die Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien wurde mit dem Forschungsauftrag bzw. der Restaurierung folgenden Objekts fortgesetzt: J. B. Lambrecht (1680–1731) Umkreis, Südliche Marktszene, Öl/Eiche, Inv.-Nr. 713.

Die beiden für die Steirische Landesgeschichte äußerst wichtigen Fresken aus Pfannberg kamen am 14.10. restauriert zurück ins Depot des Sammlungs- und Studienzentrums in Andritz: Steirisch, Ende des 13. Jahrhunderts, Ratschluss der Erlösung und Verkündigung an Maria, Fresko aus Burg Pfannberg bei Frohnleiten, Inv.-Nr. 433; Steirisch, 15. Jh., Marienkrönung sowie Motivbild für Hugo von Montfort, Fresko aus Burg Pfannberg bei Frohnleiten, Inv.-Nr. 399.

Barocksammlung

Abschluss der Revision der Gemälde im Depot mit Fotos der Objekte in situ (C. RABENSTEINER, C. PAMMER)

Einziehung von Leihgaben (Staatsanwaltschaften, Landhaus, Schloss Gamlitz): Guido Reni-Kopie, Erzengel Gabriel, Inv.-Nr. 786; Francesco Albani, Kopie, Puttenbacchanal, Inv.-Nr. 649; Französisch, Marinestücke, Inv.-Nr. 628 und 629; Steirisch, 18. Jh, Hl. Sebastian, Inv.-Nr. 375, Steirisch, 18. Jh., Hl. Urban, Inv.-Nr. 376. (C. RABENSTEINER, J. RATHGEB)

Kupferstichkabinett

Montage der Graphiken für die beiden Graphikvitrinen im Graphikraum der Schausammlung zum Thema Krieg und seine Folgen. Papierrestauratorin Tanja GASSER setzte die Abnahme der Graphiken von den alten Kartons und deren Montierung auf den neuen säure- und ligninfreien Kartons fort (2021: AG.K. 2141–2207). Neben der Neumontage ist vor allem die Restaurierung von insgesamt 17 Arbeiten auf Papier zu erwähnen, die meisten in Vorbereitung für die Sonderausstellung 2020/21 und für die neue Graphikvitrine in der Schausammlung.

Fortführung der Digitalisierung der Schlagwortkartei zum Druckgraphikbestand inkl. der Aufarbeitung der Inventarnummernkonkordanz von alter zu neuer Inventarnummer durch B. SPREITZHOFER.

Arbeiten am Inventar

Inv.-Nr. 1238: Porträt Anton Sigl, Abtretung an die Neue Galerie. (C. RABENSTEINER) Durchsicht und Überarbeitung der vorhandenen Bilddatenbank der Alten Galerie (fortlaufend) (J. RATHGEB.)

Bibliothek

Die Katalogisierung der Neuerwerbungen (39 Einzelpublikationen und Fortsetzung von 9 Reihen) wurde von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Roswitha KOPPENSTEINER weitergeführt.

**Schenkung/Legat
Prof.ⁱⁿ Brigitte
Wagner**

547 Bücher als Sonderentlehnungen der Bibliothek der Neuen Galerie aus der Schenkung Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitte WAGNER sind in der Bibliothek der Alten Galerie eingestellt. Registrierung der Bücher zur finanziellen Bewertung der Schenkung. (C. RABENSTEINER, R. KOPPENSTEINER, C. PAMMER)

Sonderausstellung „Der große Tod. Szenen des Krieges“

Anlässlich des 75. Jahrestages Ende des Zweiten Weltkrieges hätte die Sonderausstellung „Der große Tod. Szenen des Krieges“ am Vorabend des 8. Mai 2020 eröffnet werden sollen. Aufgrund der behördlichen Maßnahmen im Zuge der Coronapandemie wurde sie auf das Jahr 2021 verschoben. Kuratiert wurde sie von K. LEITNER-RUHE und C. RABENSTEINER.

Einblicke in die
Sonderausstellung „Der
große Tod. Szenen des
Krieges“.
Fotos: UMJ/J.J. Kucek



Ausgehend von Stefano della Bellas Allegorie „Der große Tod“ und Jacques Callots berühmter Serie „Die großen Schrecken des Krieges“ zeigte das Kupferstichkabinett der Alten Galerie Szenen des Krieges, die sich bei einer derartigen Auseinandersetzung stetig wiederholen.

Der erste Raum war den Vorbereitungen auf den Krieg, Schlachtdarstellungen und Belagerungsszenen vorbehalten. Der zweite Raum war dem Geschehen abseits des Schlachtfeldes gewidmet, dem Leben im Feldlager, den Plünderungen und Verbrechen unabhängig vom Kriegsgeschehen. Es folgten Abbildungen von Verurteilungen von Kriegsverbrechen und letztendlich die große Armut, die die Zivilbevölkerung, aber auch den einfachen Soldaten, betraf. Die Ausstellung begann mit Friedenszeiten und endete mit dem europaweit wichtigen Westfälischen Frieden 1648 – dies aber mit dem Bewusstsein, dass es Kriegszeiten immer gegeben hat, es sie zur Zeit gibt und auch in Zukunft geben wird.

Zahlreiche Leihgaben aus den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz, der Steiermärkischen Landesbibliothek sowie innerhalb des Hauses aus dem Landeszeughaus, der Kulturhistorischen Sammlung sowie dem Münzkabinett rundeten das Bild des schwierigen Themas ab.

Wissenschaftliche Projekte

Netzwerk Graphischer Sammlungen Österreichs

Am 18. und 19.11. konnte sich das Netzwerk Graphischer Sammlungen Österreichs in der Wienbibliothek treffen. Der Fokus lag auf ephemerer Graphik/Gebrauchsgraphik. (K. LEITNER-RUHE)

Graphikraum in der Schausammlung

Der Graphikraum der Schausammlung unterstützte in diesem Jahr das Thema der Sonderausstellung „Der große Tod. Szenen des Krieges“. (K. LEITNER-RUHE)

Im ersten Teil (bis 11.07.) standen unter dem Titel „Hadern, Zank, Krieg, Balgen, Raufen“ Allegorien von Johann Wilhelm Baur, Leihgaben der Sammlung Schloss Eggenberg, im Mittelpunkt. Unter „Semper victor – von der Gewissheit des Sieges“ wurden siegreiche Potentaten und Befehlshaber thematisiert.

Der zweite Teil zeigte unter dem Titel „Der Krieg – ein Kinderspiel?“ Jugendliche, die den Krieg nachspielen eingebettet zwischen satirischen Blättern – frei nach dem Motto: „Narren und Kinder sagen die Wahrheit“. Triumph und Schmach bezog sich wiederum auf die Auswirkungen des Krieges: Befehlshaber, die am Ende reich belohnt oder als Narren in der Kunst verspottet werden. (K. LEITNER-RUHE)

Schriftliche Arbeiten

**Mag.^a Dr.ⁱⁿ
LEITNER-RUHE**

K. LEITNER-RUHE, Ausstellungskatalog „Der große Tod. Szenen des Krieges“, gemeinsam mit Christine RABENSTEINER, Markus KOSTAJNSEK, Karl PEITLER und Ulrich BECKER, (= Joannea, N.F. Bd. 8), Graz 2021.

K. LEITNER-RUHE, Votivstein des Propstes Gregor Rainer von Berchtesgaden, in: Wir Friedrich III. & Maximilian I. Ihre Welt und ihre Zeit, hrsg. v. Barbara Eisner-B. und Kuno Erich Mayer, Ausstellungskatalog, Benediktinerstift Admont, Admont 2021, Kat.-Nr. 127, 272.

**Dr.ⁱⁿ
RABENSTEINER**

C. RABENSTEINER, Ausstellungskatalog „Der große Tod. Szenen des Krieges“, gemeinsam mit Karin LEITNER-RUHE, Markus KOSTAJNSEK, Karl PEITLER und Ulrich BECKER, (= Joannea, N.F. Bd. 8), Graz 2021.

C. RABENSTEINER, Gedenkstein „Venerandae Vetustati“, in: Wir Friedrich III. & Maximilian I. Ihre Welt und ihre Zeit, hrsg. v. Barbara Eisner-B. und Kuno Erich Mayer, Ausstellungskatalog, Benediktinerstift Admont, Admont 2021, Kat.-Nr. 98, 239.

Veranstaltungen und Führungen

**Mag.^a Dr.ⁱⁿ
LEITNER-RUHE**

Führungen bzw. Veranstaltungen in der Sonderausstellung „Der große Tod. Szenen des Krieges“:
Fortbildung der Lehrer für Bildnerische Erziehung, gemeinsam mit Eva POMBERER, 23.02. (online)
Aktionstag bei freiem Eintritt, 08.05.
Führung für die Leihgeber, Restauratoren und Co-Autoren, 14.06.
Kuratorinnenführung gemeinsam mit Mag. Bernhard PLETZ, Diözese Graz-Seckau mit dem Thema Armut durch Krieg, 11.07.
Open House, 3 Kuratorinnenführungen mit dem Thema „Vom goldenen Schnitt. Meisterwerke der Druckgraphik“, 01.08.
Kuratorinnenführung mit dem Thema „Das dicke Ende kommt noch. Vom Leben in Kriegszeiten“, 13. und 27.08.
2 Kuratorinnenführungen zum Abschluss der Sonderausstellung mit dem Thema „Vom stolzen Soldaten zum Bettler. Was bleibt vom Krieg?“, 12.09.
2 Führungen in der Langen Nacht der Museen mit dem Thema „Auf der Suche nach dem göttlichen Schutz – Kunst im Mittelalter“, 02.10.

**Dr.ⁱⁿ
RABENSTEINER**

Aktionstag bei freiem Eintritt in die Sonderausstellung „Der große Tod. Szenen des Krieges“, 08.05.

Mag. RATHGEB

3 Führungen beim Open House mit dem Thema „Die 3-Gs im Mittelalter - Zur Symbolik des Goldes“, 01.08.
2 Führungen in der Langen Nacht der Museen mit dem Thema „Von Cranach bis Kremser Schmidt. Meisterwerke der Sammlung aus drei Jahrhunderten“, 02.10.

Führung der Grazer Regionalgruppe der Dr. Hans Riegel-
Fachpreisträger*innen durch die Prunkräume und die neuzeitliche
Sammlung der Alten Galerie, 04.10.
3 Kurzführungen im Saal der Alten Galerie zur Finissage der
Sonderausstellung „Das Gold der Erzbischöfe“ des Münzkabinetts, 20.10.

Teilnahme an Tagungen und Workshops

**Mag.^a Dr.ⁱⁿ
LEITNER-RUHE**

Webinar Graphik vernetzt, organisiert und durchgeführt vom Deutschen
Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg,
06.05. und 24.11.

Webinar Leiter*innen der graphischen Sammlungen Österreich,
Deutschland und der Schweiz, Schwerpunkt: Handzeichnungsforschung
und Druckplatten, organisiert und durchgeführt von Musée d'Art et
d'Histoire Genf, 11.11.

Treffen des Netzwerks graphischer Sammlungen Österreichs,
Wienbibliothek, Wien, 18. und 19.11.: Moderation des Panels
Plakatsammlungen sowie Bericht des Koordinierungsteams.

Verein

Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen

Vorstand

Präsident: Mag. Marc Oliver STENITZER
Vizepräsident: Mag. Stefan TSCHIKOFF
Schriftführer: Ing. Gero STRASSER
Schriftführerstellvertreter: Dr. Paul SCHUSTER
Kassier: Dr. Heimo HOFSTÄTTER
Kassierstellvertreterin: Dipl.BWⁱⁿ Andrea LANG, MBA
Dr. Barbara KAISER, Dr. Marko MELE, Mag. Karl PEITLER

Kontakt

Ing. Gero Strasser, Schriftführer
Auersperggasse 19/4/23, 8010 Graz
Telefon +43-664/18 51 502
freundeskreis-eggenberg@museum-joanneum.at

Veranstaltungs- programm 2021

„UNESCO-Welterbestätten in Österreich – Bedeutung, Management und
Zusammenarbeit, Vortrag mit Dr. Paul SCHUSTER, 08.04.

Der große Tod. Szenen des Krieges – Exklusive Ausstellungs-Preview
vor der Eröffnung, mit Dr.ⁱⁿ KARIN LEITNER-RUHE und Dr.ⁱⁿ Christine
RABENSTEINER, 05.05.

Ein himmlischer Garten – Der Planetengarten: Programm und Pflanzungen,
Führung mit Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER und DIⁱⁿ Helga Maria TORNQUIST, 10.06.

Das Gold der Erzbischöfe – Salzburger Münzen aus der Sammlung des Bankhaus Spängler und dem Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum, Führung mit Mag. Karl PEITLER, 08.07.

Digitale archäologische Landschaften der Donau-Region, Vortrag mit Dr. Marko MELE und Mag.^a Sarah KISZTER, 14.10.

Eggenberg in Schwarz-Weiß II – Historische Ansichten bis zur Erfindung der Fotografie, Vortrag mit Mag. Joachim RATHGEB, 11.11.

Kulturhistorische Exkursion ins Ennstal: Kunstschatze und Kulinarisches rund um Stift Admont, Tagesfahrt mit Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER und Dr. Paul SCHUSTER, 17.10.

Ein Teil des Programms musste pandemiebedingt auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Abteilung Schloss Eggenberg & Alte Galerie

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg
Eggenberger Allee 90

Schloss Eggenberg
T 0316/8017-9532
eggenberg@museum-joanneum.at

Alte Galerie
T 0316/8017-9770
altegalerie@museum-joanneum.at

Neue Galerie Graz

Personalstand

Abteilungsleiter	Dr. Peter PEER
Kurator*in	Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER, stellvertretende Leitung Dr. ⁱⁿ Gudrun DANZER, Sammlungs- und Ausstellungskuratorin
BRUSEUM und Archiv	Roman GRABNER, Sammlungskurator
Bibliothek	Mag. ^a Patrizia BRUMEN, MSc, 75 % Petra CARRARA, 75 %
Sammlungsregistratur	Dr. ⁱⁿ Monika BINDER-KRIEGLSTEIN, bis 31.07., Pension ab 01.08. Petra HAMMER-MAIER, MA BA Mag. ^a Brigitte LAMPL, 60 %
Sachbearbeitung	DI (FH) Christian SCHMARANZ, 85 % bis 31.03. 100 % ab 01.04. Mag. ^a Astrid ZAWODNIK, MA
Office Management	Anita BACHER, BA MA, 50 % ab 08.11. Gertrude LEBER, 60 % bis 30.11., Pension ab 01.12. Teresa RUFF, 75 % bis 30.11., 100 % ab 01.12.
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Florian HLADIK, 07.06.–30.06. Mag. ^a Roswitha KOPPENSTEINER, CPA, MBA, Alte Galerie Mag. ^a Margarete KRONEGGER Sophie Helene MUDRI, BA, 01.03.–31.12.

Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten und Vereinsfunktionen

Mag.^a BRUMEN, MSc	VÖB (Vereinigung Österreichischer Bibliothekar*innen), ICOM, Mitglied von CLIO – Verein für Geschichts- u. Bildungsarbeit, Vorstandsmitglied bei der Arbeitsgemeinschaft für Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB)
Dr.ⁱⁿ DANZER	ICOM, Verband österreichischer Kunsthistoriker*innen, Kommission für Provenienzforschung der Steiermärkischen Landesregierung
GRABNER	ICOM, Jury STRABAG Art Award
Dr. PEER	Schriftführer und Mitglied des Vereins der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum

Sammlung

Erwerbungen	Inv. I (Gemälde): 11 Neuerwerbungen: 3 Ankäufe, 8 Schenkungen Inv. II (Graphik): 94 Neuerwerbungen: 82 Ankäufe, 12 Schenkungen Inv. III (Skulpturen, Installationen): 19 Neuerwerbungen: 19 Ankäufe Inv. VIII (Verleihinventar): 2 Neuerwerbungen: 1 Ankauf, 1 Schenkung Inv. IX (Video): 3 Neuerwerbungen: 3 Ankäufe Inv. X (Foto): 26 Neuerwerbungen: 26 Ankäufe
Leihgebungen Inland	Graz, Kunsthaus Graz, „Helmut und Johanna Kandl. Palette“, 26.11.2021–13.03.2022: Norbertine Bresslern-Roth, Inv.-Nr. M-82; Danhauser, Inv.-Nr. I/341; Olga Granner – Milles, Inv.-Nr. I/408; Johann Huber nach J. P. Krafft, Inv.-Nr. I/2638; Josef Kern, Inv.-Nr. I/2457; Leopold Kupelwieser, Inv.-Nr. I/2184; Maria Lassnig, Inv.-Nr. I/2380; Maria Lassnig, Inv.-Nr. I/1837; Johann Lederwasch, Inv.-Nr. I/126; Peter Richard Oberhuber, Inv.-Nr. I/1166; Franz Steinfeld, Inv.-Nr. I/1798; Wilhelm Thöny, Inv.-Nr. I/271; Ferdinand Georg Waldmüller, Inv.-Nr. I/1622; Alfred Wickenburg, Inv.-Nr. I/1233; Johannes Wohlfart, Inv.-Nr. I/2589 Graz, Kunsthaus Graz, „STEIERMARK SCHAU: Was sein wird. Von der Zukunft zu den Zukünften“, 10.04.–31.10.: Peter Fend, Inv.-Nr. II/35249; Sonja Gangl, Inv.-Nr. II/40207; Wilfried Skreiner, Inv.-Nr. II/28623; Wilfried Skreiner, Inv.-Nr. II/32083; Wilfried Skreiner, Inv.-Nr. II/32089; Ingeborg Strobl, Inv.-Nr. III/366; Lois Weinberger, Inv.-Nr. X/2038; Lois Weinberger, Inv.-Nr. X/2187; Erwin Wurm, Inv.-Nr. III/989; Liu Xiadong, Inv.-Nr. I/2937 Graz, Volkskundemuseum, „STEIERMARK SCHAU: Wie es ist. Welten – Wandel – Perspektiven“, seit 10.04. (Dauerausstellung): Blasius Hoefel, Inv.-Nr. II/32218 (seit März 2022 Faksimile)

Groß St. Florian, Steirisches Feuerwehrmuseum, „Impulsgeber und Künstler des Dialogs. Gerhard LOJEN & Kurt WEBER“, 20.06.–29.08.: Kurt Weber, Inv.-Nrn. I/1635, I/1761, I/1132, I/1873, I/1309, I/1222, I/1464, I/1246

Krems, Landesgalerie Niederösterreich, „Aufbrüche. Künstlerinnen des Art Club“, 16.10.2021–06.03.2022: Maria Lassnig, Inv.-Nr. I/2867

Linz, Kunstmuseum Linz, „Ida Maly. Zwischen den Stilen“, 30.09.2021–09.01.2022: Ida Maly, Inv.-Nrn. II/33.505, II/33.506, II/40.895, II/40.899, II/40.900, II/40.902, II/40.903, II/40.904, II/40.905, II/40.906, II/40.916, II/40.919, II/40.950, II/40.951, II/40.952, II/40.955, II/40.956, II/40.957, II/40.958, II/40.959, II/40.960, II/40.961, II/40.962, II/40.964, II/40.966, II/40.967, II/40.968, II/40.972, II/40.973, II/40.974, II/40.975, II/40.976, II/40.977, II/40.978, II/40.980, II/40.981, II/40.982, II/40.983, II/40.984, II/40.985, II/40.991, II/40.993, II/41.017, II/41.020, II/41.022 (Skizzenbuch mit 21 Blättern), II/41.023 (Skizzenbuch mit 31 Blättern), II/41.028 (Skizzenbuch mit 28 Blättern)

Miesenbach, Gauermann Museum, „Ignaz Raffalt (1800–1857). Gastwirt und Maler“, 24.04.2021–30.04.2022: Ignaz Raffalt, Inv.-Nrn. I/375, I/926, I/1022, I/1036, I/1037, I/378, I/1146; Johann Gualbert Raffalt, Inv.-Nr. I/377

Mürzzuschlag, Kunsthaus Mürz GmbH, „Timm Ulrichs“, 19.03.–16.05.: Timm Ulrichs, Inv.-Nr. III/762

Neuhaus, Museum Liaunig, „Tour de Force – Punkt, Linie, Farbe auf dem Weg durch die österreichische Kunst nach 1945“, 24.04.–31.10.: Oswald Oberhuber, Inv.-Nr. III/670; Walter Obholzer, Inv.-Nr. VI/585; Fritz Panzer, Inv.-Nr. I/2222

Wien, Galerie Martin Suppan, „Alfred Zoff. Die Faszination des Meeres“, 29.11.2021–29.04.2022: Alfred Zoff, Inv.-Nrn. I/100, I/968

Wien, Leopold Museum, „The body electric. Erwin Osen – Egon Schiele“, 16.04.–26.09.: Egon Schiele, Inv.-Nr. II/6334

Wien, Museum für angewandte Kunst – MAK, „Klimts Lehrer. Jahre an der Kunstgewerbeschule“, 20.09.2021–31.03.2022: Julius Berger, Inv.-Nrn. I/811, II/31

Leihgebungen Ausland

Berlin, Deutschland, Akademie der Künste, „NOTHINGTOSEENESS – Void/White/Silence“, 15.09.–12.12.: Günter Brus, Inv.-Nr. X/1790

Ljubljana, Slowenien, Museum and Galleries of Ljubljana, „The congress of the Holy Alliance in Ljubljana 1821“, 07.06.2021–02.01.2022: Johann Wachtl nach Johann Peter Krafft, Inv.-Nr. I/344

Mechelen, Belgien, AGB MAC – Museum Hof van Busleyden, „Exemplary Past: Construction of a European historical and visual culture in the 19th century“, 27.11.2021–27.02.2022: Anton Petter, Inv.-Nr. I/62

Rom, Italien, Museo di Roma, „Klimt. La Secessione e l'Italia“, 27.10.2021–27.03.2022: Gustav Klimt, Inv.-Nrn. II/1038, II/1169, II/1726, II/1727, II/2214, II/2215, II/4858, II/4953, II/5574, II/5575, II/5978, II/8313, II/8314, II/8315, II/8316, II/8317, II/9079

Arbeiten an der Sammlung

Elektronische Datenbank IMDAS

Beendigung der Nachbearbeitung von Altdaten der Fotosammlung: Datenabgleich von Inventarbüchern und IMDAS sowie Verknüpfung mit Objektbeziehungen (Museumsobjekten) von 1190 Datensätzen.

Abschluss der Vorbereitungen der digital erfassten Daten der Grafiksammlung und Import von 44.873 Datensätzen nach IMDAS. Im Anschluss Bereinigung/Zusammenführung der importbedingten Doppelungen der Personenstammdaten (4311) sowie der mehrfach vorhandenen Datensätze (1688).

Laufende Nachbearbeitung der importierten Datensätze der Grafiksammlung (Altdaten) inklusive Standortvergabe, Dokumentation der Standorthistorie und Erstellung von Verknüpfungen zu Museumsobjekten, externen wie internen Ausstellungen und Raumausstattungen.

Auf- und Ausbau der beiden Spezialverzeichnisse als digitales Verwaltungsinstrument in IMDAS für Ausstellungen (dauerhaft angelegt mit derzeit 686 Ausstellungen seit 1951) und Raumausstattungen (temporär angelegt mit derzeit 60 Datensätzen; 1 Datensatz entspricht einem Institutionsstandort).

Laufende Eingabe von Neuinventarisierungen, Standortverifizierungen und -aktualisierungen sowie Aufbereitung von Datensätzen (Altdaten) für Künstlerwerkverzeichnisse, Ausstellungen, Verleih und externe Anfragen.

Finalisierung der Nachbearbeitung von Filemaker-Daten sowie händischer Nachtrag fehlender Filemaker-Standorte in IMDAS.

Testung der Datenbank IMDAS in Version 7 (derzeit Version 6) zur Eruierung von Handhabung und etwaigen Problemstellungen in Zusammenarbeit mit dem Referat IT und Joanneum Research.

Arbeiten im Depot

Einbringung der ausgesiedelten Werke aus dem Depot im Zentralmagazin in den neuen Depotflächen im Sammlungs- und Studienzentrums in Andritz unter Mitwirkung der Abteilung Museumsservice/Zentralwerkstatt inklusive Bestandsaufnahme und Dokumentation aller Bewegungen in IMDAS.

Inventur der an den Gitterwänden befindlichen Werke im SSZ, durchgeführt von B. LAMPL, mit fotografischer Dokumentation und Standortaktualisierungen in IMDAS.

Überführung von Werken aus dem UG-Depot im Joanneumsviertel in das SSZ in Zusammenarbeit mit der Abteilung Museumsservice/Registatur.

Standortverifizierungen der Dauerleihgaben der Artothek inklusive Standortaktualisierung in IMDAS.

Raumausstattung

Organisation und Kontrolle von Leihgaben, Rückstellungen und Übersiedelungen von Sammlungsobjekten der Neuen Galerie Graz im Rahmen von 41 Anfragen von Büros von Regierungsmitgliedern sowie Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, landeseigenen und landesnahen Institutionen sowie Institutionen des Bundes im Umfang von 85 Werken (Stand IMDAS zum 31.12.2021).

Bildvorlagen für Reproduktionen

104 Bildvorlagen von Werken der Sammlung wurden für Reproduktionen per E-Cloud und E-Mail zur Verfügung gestellt.

Bibliothek und Archiv für Kunst des 19./20. Jhs. und Gegenwartskunst

Bibliothek

Bestandserweiterung (Monographien, Ausstellungskataloge, audiovisuelle Medien): insgesamt 1.053 Titel (Ankauf, Beleg, Geschenk: 498 Titel; Schriftentausch: 555 Titel); Schenkung Nachlass Dr. Gerhard M. DIENES: 45 Titel (Verkaufs-, Auktionskataloge u. Kleinschriften werden nicht ausgewertet.)

Zeitschriftensammlung: 217 Einzelbände (kostenpflichtige u. -lose Abonnements)

Katalogisierung der Altbestände: 336 Titel

Im Online-Katalog sichtbarer Medienbestand: rund 62.000 Titeldaten

Leihgaben an folgende Ausstellungen:

Volkskundemuseum, „STEIERMARK SCHAU“, 29.01.2021–30.11.2023

Neue Galerie Graz, „Ladies First! Künstlerinnen in und aus der Steiermark 1850–1950, 25.09.2020–19.09.2021

BRUSEUM/Neue Galerie Graz, „Dominik Steiger. Tagtraumarbeiten“, 16.10.2020–16.05.2021

Neue Galerie Graz, „Kunst-Kontroversen. Steirische Positionen 1945–1967“, 15.06.2018–22.08.2021

Archiv und Dokumentationszentrum

Laufende Erweiterung und Ergänzung des Dokumentationsbestandes zu steirischen Künstler*innen, Kunst- und Kulturinstitutionen und Kulturpolitik. Überführung der Altbestände in archivtaugliches Gebinde. Kontinuierliche Digitalisierung des Bestandes mit der Datenbank IMDAS. Bearbeitung von internen und externen Anfragen. Betreuung und Hilfestellung der Benutzer*innen.

Sonderausstellungen

- Kunst-Kontroversen** „Kunst-Kontroversen. Steirische Positionen 1945–1967“, Neue Galerie Graz, Obergeschoß, 15.06.2018–06.06.2021, kuratiert von: Peter PEER: siehe Jahresbericht 2019, 125f.
- Ladies First!** „Ladies First! Künstlerinnen in und aus der Steiermark 1850–1950“, Neue Galerie Graz, Erdgeschoß, 25.09.2020–19.09.2021, kuratiert von: Gudrun DANZER und Günther HOLLER-SCHUSTER: siehe Jahresbericht 2020, 105f.
- Dominik Steiger** „Dominik Steiger. Tagtraumarbeiter“, Neue Galerie Graz, BRUSEUM, 16.10.2020–16.05.2021, kuratiert von: Roman GRABNER: siehe Jahresbericht 2020, 106f.
- Julije Knifer** „Julije Knifer. Kompromisslos“, MSU Zagreb, 08.12.2020–22.08.2021, kuratiert von: Radmila Iva JANKOVIĆ, in Kooperation mit MSU – Museum für zeitgenössische Kunst, Zagreb: siehe Jahresbericht 2020, 108f.
- Kunstraum Steiermark 2020** „Kunstraum Steiermark 2020“, Neue Galerie Graz, studio, 23.12.2020–02.05.2021, kuratiert von: Günther HOLLER-SCHUSTER und Petra HAMMER-MAIER: siehe Jahresbericht 2020, 101f.
- Ignaz Raffalt** „Ignaz Raffalt (1800–1857), Gastwirt und Maler“, Gauermann-Museum Scheuchenstein, Miesenbach, 24.04.2021–31.03.2022, kuratiert von: Gudrun DANZER
Für die Sonderausstellung 2021/22 hat das Gauermann-Museum in Scheuchenstein (Niederösterreich) die Neue Galerie Graz am Universalmuseum Joanneum eingeladen, einen Raum zu bespielen.

Ignaz Raffalt, „Ländliche Hochzeit (Die Tafel)“, 1840, Neue Galerie Graz, UMJ.
Foto: UMJ/N. Lackner



Ausgewählt wurden Gemälde von Ignaz Raffalt, einem Maler des Biedermeier aus der Steiermark. Raffalt, der ursprünglich eine Gastwirtschaft in der Obersteiermark betrieb und später in Wien lebte, wurde mit vielfigurigen Szenen aus seiner Heimat bekannt. In seinen Landschaftsbildern bevorzugte er Gewitter- und Abendstimmungen, die zu seinem Markenzeichen wurden. In der Ausstellung war ein kleiner Querschnitt durch sein Schaffen zu sehen – mit Gemälden aus der Neuen Galerie Graz, dem Belvedere in Wien, den Landessammlungen Niederösterreich und aus Privatbesitz.

Bild-Dichtungen

„Günter Brus. Bild-Dichtungen“, Neue Galerie Graz, BRUSEUM, 18.06.–17.10., kuratiert von: Roman GRABNER

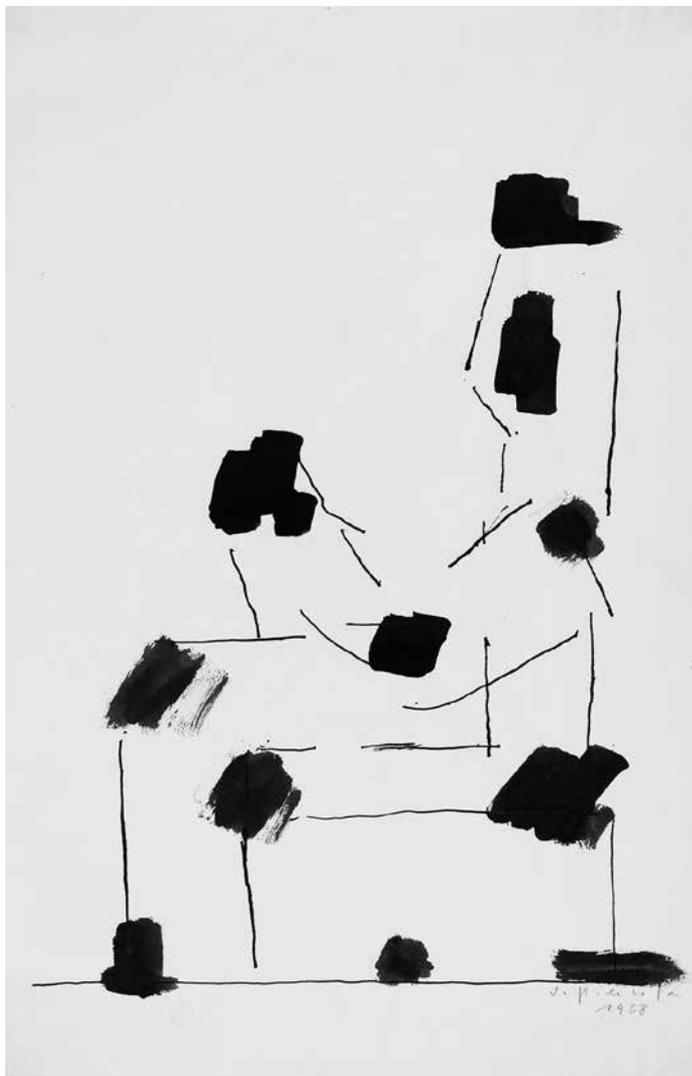
Mit der Zerreißprobe beendet Brus 1970 seine Aktionszeit und es entsteht ein zeichnerisches und literarisches Werk, das mehrere 10.000 Blätter umfasst. Am Übergang steht der 1971 publizierte Text-Bild-Band Irrwisch. Es sind anarchische Sprachfluten, Kaskaden von Reimen, Neologismen, Kalauern und Nonsens, die jede inhaltliche Stringenz und Nacherzählbarkeit aufkündigen und von destruktiven und verstörenden Zeichnungen kontrapunktisiert werden. In einer Zeit, in der sich ein Umbruch in seinem Schaffen andeutet, dessen Richtung und Konsequenz er mehr erahnt, als dass er sie bereits kennt, wird er mit dem Schaffen eines Künstler-Dichters konfrontiert, dessen erratisches Werk ihm Inspiration und Wegweiser wird: William Blake. Dessen „illuminated manuscripts“ werden für Brus Vorbild und Legitimation seiner eigenen Manuskripte, wie er seine Bild-Dichtungen in der 1970er-Jahren noch nennt.

Die Bild-Dichtungen von Brus werden gemeinhin definiert als eine Synthese von Sprache und Bild, bei der sich die beiden Ausdrucksformen nicht bedingen, sondern ein dialektisches und kontrapunktisches Neben- und Miteinander führen. Der Text gibt keine Erklärungen zum Bild ab, doch ist er reich an sprachlichen Bildern und Metaphern, die Zeichnung stellt keine Illustration des Geschriebenen dar, obgleich in ihr ebenso poetisch erzählt wird.

Manchmal geht Brus von eigenen Texten aus, zu denen später Zeichnungen entstehen, manchmal entstehen zuerst Zeichnungen, die später durch Texte ergänzt werden. Im Idealfall verschränkt sich das Miteinander im Entstehungsprozess.

„Manchmal fallen mir nur ein paar Sätze ein. Die schreibe ich auf und beginne sofort mit einer Zeichnung. Dann komme ich plötzlich in den Lauf hinein, bis ich mir sage: die Gedankengänge können länger andauern, es könnte sich etwas daraus entwickeln. Dann lasse ich das Laufen und merke bald, dass ich sehr viele Seiten reservieren muss. Meist greife ich dann vor, um den Duktus des Zeichnerischen durchzuhalten. Ich mache mir dann ein Programm, damit es eine ästhetische Grundlinie gibt“, so Brus in einem Gespräch mit Jens Rönna.

Josef Pillhofer,
„Sitzender nach links“,
1968, Privatbesitz.
Foto: UMJ/N. Lackner,
© Bildrecht Wien, 2022



Es sind oft die Formen aus der Natur, die Pillhofer isoliert und zu völlig neuen Inhalten zusammenführt. Man ist dabei an die konkrete Kunst erinnert, die für den Künstler in seiner frühen Schaffensphase sicher einflussgebend war. Pillhofer steht der Tradition der Moderne sehr nahe, er formuliert diesbezüglich äußerst exakt, was wohl auf seine Ausbildung (bei Ossip Zadkine) im Paris der 1950er-Jahre konzentriert ist. Die Skulptur ist bei ihm zwar überwiegend auf die menschliche Figur zurückzuführen, besteht auch meist aus den klassischen Materialien Stein oder Bronze und ist oft sockelgebunden. Pillhofer bricht diese Gesetzmäßigkeiten aber auch oft auf und erreicht damit eine Erweiterung der bildhauerischen Konstanten. Seine Fragestellungen reichen in benachbarte Sparten wie Zeichnung, Collage und weiter bis zur Bewegung, wenn er Skulpturen entwickelt, mit denen auf der Bühne agiert wird.

Diese Ausstellung war keine retrospektive Überblicksschau, vielmehr bot sie Einblicke in einige zentrale Fragen, die Pillhofer höchst verblüffend formuliert hat. Die Tatsache, dass Josef Pillhofer von 1970 bis 1981 die Kunstgewerbeschule Graz geleitet hat, macht ihn und sein Werk heute noch bedeutender. Sein Werk in dieser Ausstellung zu ehren, machte überraschende und vielleicht bis jetzt noch nicht in diesem Maße bekannte Erkenntnisse sichtbar. Die Werke zu dieser Schau kamen teilweise aus der Sammlung der Neuen Galerie, es wurden aber auch Leihgaben ausgestellt, die dem Nachlass des Künstlers entstammen und bisher selten bis nie gezeigt wurden.

Samson Ogiamien

„Samson Ogiamien. Iyagbons Spiegel: Samson Ogiamien und Compagnie Onyrikon – eine Kollaboration mit La Strada, Neue Galerie Graz, studio, 23.07.–03.10.2021, kuratiert von: Günther HOLLER-SCHUSTER

Die Diskussion um die Restitution afrikanischer Kunstwerke und deren Präsentation in den jeweiligen Ursprungsländern hat gerade in letzter Zeit an Dynamik gewonnen. Die afrikanischen Länder und Gesellschaften sind im Rahmen der Kolonisation neben vielem anderen auch ihrer bedeutendsten Kunst- und Kulturgegenstände verlustig gegangen. Man hat diese Länder unter dem Vorwand, den Menschen dort etwas beizubringen, sie kennen und lieben zu lernen, systematisch ausgeplündert. Gewaltige Mengen von Kunst- und Kulturgegenständen gelangten so in die westliche Welt, füllen die ethnografischen Museen von Berlin bis Wien und von New York bis Paris sowie den internationalen Kunstmarkt. Die Verteilung des afrikanischen Erbes über die Museen der Welt hat allerdings in Afrika selbst einen Gedächtnisverlust gewaltigen Ausmaßes verursacht. Wie soll man dort den nachfolgenden Generationen die Geschichte und Kultur ihrer jeweiligen Länder vermitteln?

Samson Ogiamien, väterlicherseits königlicher Abstammung, mütterlicherseits in das Handwerk der Gießer gleichsam hineingeboren, befindet sich im Zentrum dieses Kontexts. Er hat eine Bildhauerausbildung in Österreich (Ortweinschule Graz) absolviert und steht nicht nur zwischen zwei Kulturräumen, sondern damit auch zwischen zwei Kunstauffassungen, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Hier der selbstbewusste Gegenwartskünstler, der kraft seiner Autorenschaft agiert und sich selbst definiert. Dort der royale Würdenträger, der kraft seiner Geburt als Künstler spirituell initiiert geheimen Prozessen nachgeht.

Seine Kunst beschäftigt sich grundsätzlich mit den Strukturen der Erinnerung. So hat er beispielsweise Porträtbüsten von Menschen aus Nigeria geschaffen, die hier in Österreich verstorben sind. Gleichzeitig zeigt er immer wieder, wie die besondere Form des Bronzegusses in seiner Tradition funktioniert und welche Bedeutung sie hat. Er referiert zudem seine eigene soziale Stellung als Künstler hier wie dort und stößt dabei selbstverständlich auch auf die aktuellen Fragen der Raubkunst

Samson Ogiamien,
„Iyagbons Spiegel“,
2019/20, Bronze.
Foto: Samson Ogiamien



und der Restitution von Kunstwerken nach Afrika. Er kann durch seine Kunst, die er hier in Europa betreibt, auf besondere Art und Weise auf die Ungerechtigkeit und den Missstand in Bezug auf die kulturellen Dynamiken hinweisen.

Das Ausstellungs- und Performanceprojekt zeigte die beiden Komponenten sehr eindrucksvoll. So waren neben den gegenwärtigen Erzeugnissen aus Benin City auch höchst qualitätsvolle historische Bronzen zu sehen, die auf die extrem lange Tradition hinweisen. Es waren aber auch besondere Gegenstände – beispielsweise Regalien aus seinem eigenen Besitz und seiner gesellschaftlichen Stellung entsprechend – zu sehen, die üblicherweise im Palast in Benin City aufbewahrt werden. Die Ausstellung zitierte die Ästhetik der klassischen ethnografischen Museen, eröffnete aber zusätzliche Blicke in die kulturellen Hintergründe und religiösen Zusammenhänge.

Die Neue Galerie Graz nahm die Möglichkeit wahr, den in Graz lebenden Künstler Samson Ogiamien mit seinem Werk zu zeigen und damit einen Beitrag zur Diskussion um Restitution und Kulturaustausch zu leisten. Sein Weg, seine künstlerische Realität, kann gleichsam als positives Beispiel angesehen werden, wie sich Kunst, Spiritualität und soziale Besonderheiten zwischen zwei Kulturkreisen ereignen und koexistieren können.

Rahmenprogramm:

Finissage (Künstlergespräch): 01.10.

Martin Walde

„Martin Walde. Facts from Fiction – Fiction from Facts“, Neue Galerie Graz, Obergeschoß, 06.10.2021–15.05.2022,
kuratiert von: Günther HOLLER-SCHUSTER

Martin Walde, „Timeline
2071“, 2017, Courtesy
Martin Walde und
Galerie Krinzinger.
© Martin Walde/
Bildrecht, Wien 2022



Diese Ausstellung hatte Projektcharakter, war im Prozess begriffen und konnte nie als fertig im Sinne einer Präsentation von Meisterwerken verstanden werden. Das ästhetische Objekt ist in diesem Fall sekundär, während die Funktionszusammenhänge entscheidend sind – eine Ausstellung als Labor, als Atelier, die Werke Modelle, bei denen kognitives Wissen und ästhetische Erfahrung ineinander übergehen.

Grundsätzliches Thema war die Zeit – deren Aufzeichnung und Visualisierung und deren höchst vielfältige und subjektive Wahrnehmung. Reale Orte – ein Schloss in der Oststeiermark oder eine Insel vor Australien – waren Ausgangspunkte für Spekulation, für Mystifizierung, für Historizität. Gesichertes traf dabei auf Angenommenes. Zwischenland nannte Walde sein aktuellstes Projekt, das er mit dem Zeichner Lenz Mosbacher umsetzte. Die wechselvolle Geschichte des Ortes sowie die im Dunklen gebliebenen Zonen der Frühgeschichte dieses Landstrichs ergaben ein dichtes Narrativ, das Mythen der Sesshaftigkeit und der Migration sichtbar machte. Dieses Projekt mündete gegen Ende der Ausstellung in eine umfangreiche „Graphic Fiction“. Ein aktives Publikum, das sich forschend, lesend, fragend und an manchen Stellen partizipativ einbringen kann, war die Voraussetzung, diese Schau als Erlebnis und verblüffende Horizonterweiterung zu erleben.

Ladies and Gentlemen

„Ladies and Gentlemen. Das fragile feministische Wir“, Neue Galerie Graz, Untergeschoß, 15.10.2021–30.10.2022, kuratiert von: Gudrun DANZER und Günther HOLLER-SCHUSTER

Mit der Ausstellung „Ladies First! Künstlerinnen in und aus der Steiermark 1850–1950“ unternahm die Neue Galerie Graz 2020/21 den Versuch einer historischen Bestandsaufnahme der lokalen Künstlerinnen für den Zeitraum von 1850 bis 1950. Auch der Titel der Folgeausstellung „Ladies and Gentlemen“ war dem Kontext der Galanterie entnommen – die hohlen Floskeln sind populär, aber auch provokativ, sie intendieren einen niederschweligen Zugang zum Thema.

Die Ausstellung betrachtete den Zeitraum von heute zurück bis in die 1960er-Jahre auf internationaler Ebene und auf der Grundlage der Sammlung der Neuen Galerie Graz. Durch deren Ausstellungs- und Sammlungshistorie haben sich unterschiedliche Prioritäten und inhaltliche Facetten ergeben, die sich entlang der allgemeinen Entwicklung dem Kontext der Feminismus- und Genderdebatte zuordnen lassen. Dass sich nun einige „Gentlemen“ unter die „Ladies“ mischten, war der aktuellen Diskussion wie auch der Ausstellungsgeschichte der Neuen Galerie Graz geschuldet. 1979 hat die Neue Galerie Graz im Rahmen der trigon-Biennalen mit „masculin feminin“ auf die sogenannte Neue Frauenbewegung reagiert, an der sich bildende Künstlerinnen international stark beteiligt hatten. Schon bei trigon '79 verfolgte man jedoch den Gedanken der Parität der Geschlechter und lud Künstler*innen zu ungefähr gleichen Teilen ein.

Urs Lüthi, „Tell me
who stole your smile
(Selbstporträt)“, 1974,
Offsetlithographie aus
8-teiliger Serie,
44,2 × 32,5 cm,
Neue Galerie Graz.
Foto: UMJ/N. Lackner,
© Bildrecht, Wien 2022



„Ladies and Gentlemen“ machte es sich zur Aufgabe, Einblicke in wesentliche gesellschaftliche Diskurse des letzten halben Jahrhunderts bis heute zu geben – in jenen des Feminismus, der Gender Studies und der Queer-Theorie. Dass dies bruchstückhaft bleiben musste und keinerlei Vollständigkeit beanspruchen konnte, versteht sich angesichts des Umfangs und der Vielschichtigkeit dieses Diskurses von selbst. Vielmehr waren exemplarische Formulierungen zu sehen, die sowohl die historische wie auch die aktuelle Diskussion veranschaulichen bzw. kommentieren. Die Ausstellung gliederte sich in fünf lose Themenbereiche und zeigte internationale wie heimische, sehr bekannte genauso wie nahezu vergessene Positionen aus unterschiedlichen Generationen.

Künstler*innen: Madeleine Berkhemer, Renate Bertlmann, Monica Bonvicini, Louise Bourgeois, Trisha Brown, Nancy Burson, Sophie Calle, Linda Christanell, Ramesch Daha, DIE DAMEN (Ona B., Evelyne Egerer, Birgit Jürgenssen, Ingeborg Strobl), Veronika Dreier, Eva & Adele, Sylvie Fleury, Brigitta Fritz/Karin Schöffauer, Sonja Gangl, Renée Green, Henriette Grindat, Elisabeth Gschiel, Maria Hahnenkamp, Susan Hefuna, Hertha Heidinger, Chris Hermann, Peter Gerwin Hoffmann, Doris Jauk-Hinz, Anna Jermolaewa, Martha Jungwirth, Birgit Jürgenssen, Soli Kiani, Kiki Kogelnik, Michaela Konrad, Renate Kordon, Brigitte Kossek, Metka Krašovec,

Barbara Kruger, Elke Krystufek, Inez van Lamsweerde, Claudia Larcher, Maria Lassnig, Natacha Lesueur, Ulrike Lienbacher, Urs Lüthi, Petra Maitz, Elga Maly, Maryam Mohammadi, Pierre Molinier, Shirin Neshat, Friederike Nestler-Rebeau, Giulia Niccolai, Neša Paripović, Friederike Pezold, Pipilotti Rist, Míla Preslová, Ferry Radax, Lisa Reiter, Eva Rosha, Martha Rosler, Verena Rotky, Karoline Rudolf, Fiona Rukschcio, Niki de Saint Phalle, Eva Schlegel, Janice Sloane, Pépé Smit, Anita Steinwider, Edda Strobl, Ingeborg Strobl, Sophia Süßmilch, Erika Thümmel, Milica Tomić, Nicole Tran Ba Vang, Gabi Trinkaus, Ulrike Truger, VALIE EXPORT, Matta Wagnest, Andy Warhol, Christine Weber, Peter Weibel, Clara Wildberger, Hermione Wiltshire, Jana Wisniewski, Xu Zhen

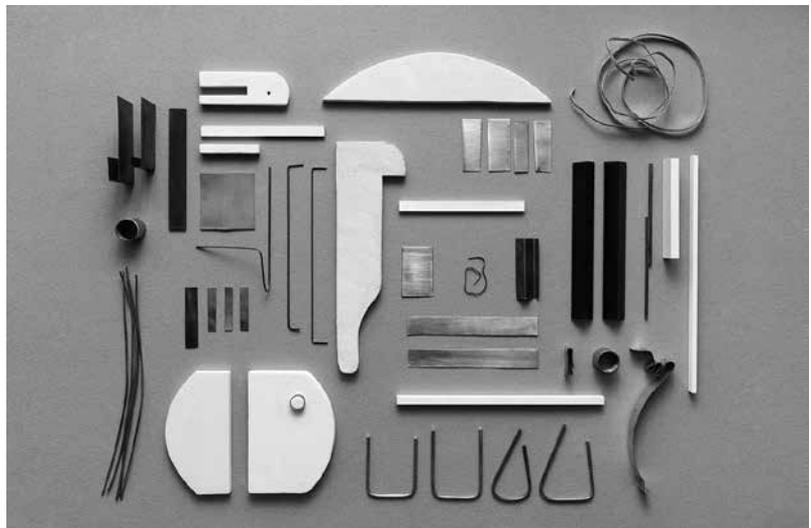
Melanie Ender

„Melanie Ender. mittig unter oben links“, Neue Galerie Graz, studio, 22.10.2021–27.02.2022, kuratiert von: Roman GRABNER

Melanie Ender arbeitet mit konventionellen industriellen Materialien wie Rigipsplatten, Kupferrohren, Messingstangen oder Stahlblechen, die sie einer poetischen Transformation unterzieht. Die marginalen Stoffe werden präzise bearbeitet und in postminimalistischer Weise zueinander in Bezug gesetzt. Ihrem feinfühligem Umgang mit dem Material, der spielerischen Permutation und Rekombination der Elemente, ihrem klugen Vexierspiel mit Verweisen und Anspielungen entspricht auch ihr Umgang mit Sprache und ihr Ausloten von Bedeutungen und Zuschreibungen.

Die Künstlerin versteht ihre Arbeiten als temporäre Konstellationen, als Kompositionen, die abgeschlossen wirken, sich aber in ihrer Anordnung und ihrem fragmentarischen Charakter ihre Offenheit bewahren: das Werk als Möglichkeitsform im Raum, aber auch als Offenlegung eines spezifischen Entstehungsprozesses. Es ist ein behutsames Austesten von Relationen, ein beharrliches Ausloten der Grenze, wo Form zum Zeichen und Zeichen zum Bedeutungsträger wird, ein taktiles Überlegen, bei dem die Hand das Denken leitet.

Melanie Ender, „Ohne Titel“, 2021.
Foto: Heidi Pein



Alfons Schilling,
ca. 1960.
Foto: Unbekannt



**Günter Brus und
Alfons Schilling**

„Günter Brus und Alfons Schilling um 1960. Ausstieg aus dem Bild“, Neue Galerie Graz, BRUSEUM, 19.11.2021–01.05.2022, kuratiert von: Roman GRABNER

1956 übersiedelte der in Basel geborene Alfons Schilling nach Wien, wo er als Gaststudent für Grafik und Malerei an der Akademie für angewandte Kunst Günter Brus kennenlernte. Ab Jänner 1960 verbrachten die beiden gemeinsam mehrere Monate auf Mallorca, wo sie die junge amerikanische Künstlerin Joan Merrit kennenlernten, die ihnen die Malerei der „New York School“ näherbrachte. Die explosive Energie des abstrakten Expressionismus eröffnete ihnen eine neue Perspektive, die starren Konventionen und den engen Rahmen der Tafelmalerei zu sprengen. Zurück in Wien entstanden stark gestische Abstraktionen auf direkt an die Wand geheftete großformatige Papiere oder Leinwände. Man traf sich beinahe jeden Tag und diskutierte die Herausforderungen der Malerei nach Jackson Pollock. Beide Künstler strebten nach einer sich in alle Richtungen gleichwertig entwickelnden, expansiven Malerei. Ihre gemeinsame Ausstellung 1961 in der „Galerie Junge Generation“ in Wien bedingte ambivalente Kritiken.

Die österreichischen Tageszeitungen widerspiegelten das von ironischer Hilflosigkeit bis zu Ablehnung reichende Kunstverständnis der Öffentlichkeit. Schilling löste sich vom Problem des statisch an der Wand fixierten Bildträgers durch die Arbeit an einem Bild auf einer runden Scheibe, die sich drehen lässt. Mit der Entwicklung der Rotationsbilder



Förderungspreis
des Landes Steiermark
für zeitgenössische
bildende Kunst 2021

gelang ihm der Durchbruch zur endgültigen Aufhebung der Malerei: die Entmaterialisierung des repräsentativen Kunstobjekts in Form von zu Licht werdenden optischen Farben und Formen. Brus legte den Fokus hingegen auf die Bewegung des Körpers vor der Leinwand, löste die Geste von der Malerei und entwickelte seine Aktionskunst: „Aktion auf der Leinwand, Aktion vor der Leinwand, Aktion ohne Leinwand.“ (Peter Weibel)

**Förderungspreis
Land Steiermark
2021**

„A Playground Guide to Getting Lost. Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2021“, Neue Galerie Graz, Obergeschoß, 12.12.2021–06.06.2022, kuratiert von: Lina ALBRIKIENE (Lithuanian National Museum of Art/Radvila Palace Museum of Art, Vilnius), koordiniert von: Günther HOLLER-SCHUSTER

Im Rahmen des Wettbewerbes um den Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2021 wurden 12 Künstler*innen für die Gruppenausstellung ausgewählt und eingeladen, Kunstwerke in unterschiedlichen Medien zu präsentieren – darunter (Klang-)Installationen, Videos, Plastiken, Plakate, Malereien, Objekte und Keramikarbeiten.

Der Titel „A Playground Guide to Getting Lost“ implizierte drei mögliche Interpretationen für diese Ausstellung. „Playground / Spielplatz“ steht für die Kindheit und die Erinnerung daran, für vergangene Erfahrungen mit ihren Emotionen, Gefühlen und frühen Gewissheiten. „Guide / Wegweiser, Führer“ spielt auf mögliche Wege und Ziele an, auf Unsicherheit und Hilfe – gerade heutzutage in unserem Leben unvermeidbar. „Getting Lost / sich verirren, verloren gehen“ lässt verschiedene Deutungen zu, je nachdem, wie Einzelne die beiden ersten Konzepte für sich interpretieren. Es mag sein, dass manchen ein konstruktiver Weg angezeigt wird, der bestimmte Erinnerungen anstößt und so die unterschiedlichsten Empfindungen auslöst, wie Freude oder Traurigkeit, Komik oder Ernst. Andere Besucher*innen könnten sich in ihrer Introspektion verirren – oder eine Antwort auf die bisher ausweglose Trübsal finden. Letztendlich wird jedoch vermutlich vor allem der Sinn für Absurdität erwachen.

Künstler*innen: Alfredo Barsuglia, Kamilla Bischof, Beate Gatschelhofer, Georg Haberler, Daniel Hafner, Veronika Hauer, Ernst Koslitsch, Alfred Lenz, Ute Müller, Armin A. Pichler, René Stiegler, zweintopf

Gewinner*innen der Landespreise und der Sponsorenpreise:
Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst: Georg Haberler

Kunstankäufe durch das Land Steiermark: Ute Müller, Ernst Koslitsch
Zwei Arbeitsstipendien des Landes Steiermark: Alfredo Barsuglia, zweintopf

„con-tempus“-Preis (Arbeitsstipendium): Veronika Hauer

Viktor-Fogarassy-Preis (Arbeitsstipendium): Alfred Lenz

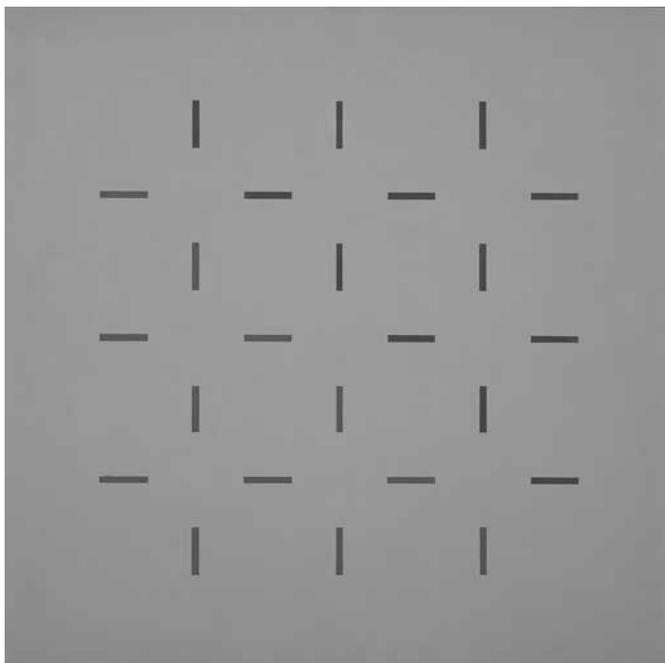
Edition-Artelier-Preis (Ankaufspreis): Beate Gatschelhofer

Artothek Steiermark 2021

„Artothek Steiermark 2021“, Online mit Webshop, 03.12.–09.12.,
kuratiert von: Gudrun DANZER

Die Artothek Steiermark bietet kunstbegeisterten Menschen die Möglichkeit, ausgewählte Originale aus dem Bestand der Sammlung der Neuen Galerie Graz zur privaten Verwendung auszuleihen – so kommt museale Kunst direkt zum Publikum.

Mario Ballocco,
„Effetti di assimilazione
cromatica con figure
virtuali (Effekte
chromatischer
Annäherung mit
virtuellen Figuren)“,
1968/72, Acryl auf
Holz, 60 × 60 cm,
Inv.-Nr. I/1581.
Foto: UMJ/N. Lackner



2021 wurde die Artothek Steiermark zum sechsten Mal durchgeführt, zum zweiten Mal virtuell über die Webseite. Das hat sich im Vorjahr gut bewährt und war auch diesmal unter Corona-Bedingungen möglich. Die zum Verleih stehenden Objekte wurden mit Abbildungen, Werkangaben

und kurzen informativen Texten virtuell auf der Webseite des Museums präsentiert. Hier konnten die Interessent*innen von Freitag, 3.12., 10 Uhr, bis Donnerstag, 9.12., 17 Uhr, jene Werke reservieren, mit denen sie die nächsten zehn Monate leben wollten. Die Abholung der verpackten Werke erfolgte dann über persönliche Terminvereinbarung im Sammlungs- und Studienzentrums des Joanneums.

Die Auswahl der Werke reflektierte die von der Neuen Galerie veranstalteten Ausstellungen sowie – selbstverständlich – ihren Sammlungsbestand. Die 1941 aus der ehemaligen Landesbildergalerie hervorgegangene Neue Galerie Graz am Universalmuseum Joanneum bewahrt steirische, österreichische und internationale Kunst aus der Zeit zwischen 1800 und der Gegenwart. Diese Bestände werden durch die Sammlungstätigkeit laufend ergänzt.

Auch im Berichtsjahr war es der Kuratorin Gudrun DANZER ein besonderes Anliegen, den Interessent*innen der Artothek Werke von Künstlerinnen nahezubringen. Nach dem Ende der sehr erfolgreichen Ausstellung „Ladies First!“ standen etliche Werke zum Verleih, die in dieser Schau präsentiert wurden. Außerdem wurde versucht, mit sehr unterschiedlichen Werken aus verschiedenen Zeiträumen den Facettenreichtum der Sammlung zu zeigen und den vielfältigen Vorlieben des Publikums entgegenzukommen.

Publikationen

Aufsätze

Dr.ⁱⁿ DANZER

G. DANZER, „Marianne Fieglhuber-Gutscher (1886–1978) in Graz und in der Steiermark“, Podcast für Kunsthandel Widder, Wien 2021.

GRABNER

R. GRABNER, „Salonausstellung der Kulturvermittlung Steiermark“, in: A- 8020. 14 Künstlerinnen und Künstler dieser Stadt. Eine Salonausstellung der Kulturvermittlung Steiermark, Graz 2021.

Dr. PEER

P. PEER, „Alfred Zoff – Ein Meister der österreichischen Landschaftsmalerei auf internationalen Pfaden“, in: Alfred Zoff. Die Faszination des Meeres, Wien 2021.

Neuerscheinungen

G. HOLLER-SCHUSTER, NEUE GALERIE GRAZ (Hrsg.),
Claudia Larcher – face 2 face, Eigenverlag, Graz 2021, 87 S.

G. HOLLER-SCHUSTER, NEUE GALERIE GRAZ (Hrsg.),
von 2 auf 3 – 100 Jahre Josef Pillhofer, Eigenverlag, Graz 2021, 160 S.

NEUE GALERIE GRAZ (Hrsg.), A Playground Guide to Getting Lost.
Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst
2021, Eigenverlag, Graz 2021, 84 S.

Verein

Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am
Joanneum

Präsidentin: Jutta ROHRBACHER, Arbeitsausschuss: Arch. DI Hermann
EISENKÖCK, Dr.ⁱⁿ Elisabeth FIEDLER, Dr. Hannes GREIMER, Dr. Peter PEER,
Mag.^a Elisabeth SKOFITSCH-HAAS

Mitgliederstand: 96 Personen

Im Jahr 2021 unterstützte der Freundesverein die Produktion des Films
„MORGEN. Herbert Brandl – Eine Annäherung“ (Christian Helbock und
Markus Lobner/Blue Lobster Production) vom Kunsthaus Graz mit einer
Spende von € 10.000.

Abteilung Neue Galerie Graz

8010 Graz, Joanneumsviertel 2

T 0316/8017-9100

neuegalerie@museum-joanneum.at

Kunsthhaus Graz

Personalstand

Leiterin	Dr. ⁱⁿ Barbara STEINER, 100 % bis 31.08., 50 % 01.09.–31.12.
Chefkuratorin	lic. phil. Kathrin Rosalind BUCHER TRANTOW
Ausstellungskuratorin	Mag. ^a Katia HUEMER, 85 %
Kuratorische Assistenz	DI Martin GRABNER, Projektkoordination „STEIERMARK SCHAU“ Kunsthhaus Graz Michaela HUMPEL, 50 % bis 30.04., 85 % ab 01.05., Projektkoordination „STEIERMARK SCHAU“ Kunsthhaus Graz Mag. ^a Elisabeth SCHLÖGL, MA, bis 30.04. Alexandra TROST, MA, Projektmanagement

Office Management Teresa RUFF, 25 % bis 30.11.

**Sachbearbeitung
Öffentlichkeitsarbeit** Lena TRICHTTEL, BA, 60 % bis 30.06., 80 % ab 01.07.

Vereinsfunktionen und Mitgliedschaften bei Kommissionen und Jurien

Dr.ⁱⁿ STEINER Mitgliedschaften: International Curatorial Association, AICA International, CIMAM (International Committee of ICOM for Museums and Collections of Modern Art); Beirats- und Jurytätigkeiten: AK-Wien-Kunstbeirat, Würdigungspreis des Landes Steiermark; ab September 2021 Direktorin und Vorständin der Stiftung Bauhaus Dessau (50 %)

**lic. phil.
BUCHER TRANTOW** Mitgliedschaften: CIMAM (International Committee of ICOM for Museums and Collections of Modern Art), ICOM, IKT; Beirats und Jurytätigkeiten: Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Kunst im öffentlichen Raum, Kunstpreis der Stadt Graz, Mentor für „Art House Residency Programme“, Adam-Mickiewicz-Institute, Warschau

Sonderausstellungen

was sein wird

„STEIERMARK SCHAU: was sein wird. Von der Zukunft zu den Zukünften“, Space01, Space02, Space04, Needle, Vorplatz, 10.04.-31.10., kuratiert von: Katrin Bucher Trantow, Martin Grabner, Barbara Steiner, kuratorische und wissenschaftliche Mitarbeit: Joana Grah, Katia Huemer, Michaela Humpel, Leo Kühberger, Isabel Lesjak, Monika Holzer-Kernbichler, Dirk Raith, Elisabeth Schlögl, Klaus Schrefler, Eva Taxacher, Lena Trichtel, Alexandra Trost, Edith Zitz, Ausstattungs-gestaltung: studio-itzo (Martina Schiller, Rainer Stadlbauer), VHCK (Viktoria Hohl, Christian Konrad)

Die Ausstellung „was sein wird“ im Kunsthaus Graz widmete sich den Spuren des Zukünftigen im Hier und Jetzt. Aus dem Aktuellen wurden Mögliches, Unmögliches, ferne oder nicht allzu ferne Entwicklungen erfahrbar gemacht, die eine Gesellschaft der Zukunft multidimensional formen können: Bauen mit Holz, Myzelium oder Abrissmaterialien, nachhaltige Verpackungen, schulübergreifende Bildung, Lernen mit VR, ökologisches Wirtschaften, Gemeinwohlökonomie, Mitbestimmung/ Teilhabe und die Rolle von Kunst und Kultur. Die Ausstellung zeigte also nicht die eine ferne Utopie oder den einen möglichen Entwurf für eine Idealgesellschaft. „was sein wird“ skizzierte Zukünfte. Im Plural.

was sein wird. Von der Zukunft zu den Zukünften, Ausstellungsansicht. Foto: Kunsthaus Graz/M. Grabner



Der Ausgangspunkt war die gegenwärtige Situation in der Steiermark. Die Ausstellung schaute in die verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche und versuchte, wegweisende Szenarien zu identifizieren, die den gegenwärtigen Status quo überschreiten. Dabei wurde auch ein Blick „zurück in die Zukunft“ geworfen, auf Zukunftsvorstellungen vergangener Jahrzehnte. Auf diese Weise verschränkten sich historische und gegenwärtige Zukunftskonzeptionen, wodurch auch ein Aufgreifen und Weiterdenken von in Vergessenheit geratenen Überlegungen ermöglicht wurde. Die in

was sein wird. Von der
Zukunft zu den
Zukünften,
Ausstellungsansicht.
Foto: Kunsthaus
Graz/M. Grabner



Martin Roth, In October
2019 I listened to
animals imitating
humans, was sein wird.
Von der Zukunft zu den
Zukünften.
Foto: Kunsthaus
Graz/M. Grabner



der Ausstellung vorgestellten Zukünfte (ob nun utopisch, dystopisch oder auch, je nach Blickwinkel, beides zugleich) kommen den uns umgebenden Realitäten nahe: ob es sich um den Strukturwandel im ländlichen Raum, Logistik, Mobilität, Digitalisierung, Landwirtschaft, Kreislaufwirtschaft, Altern, Migration oder Geschlechtergerechtigkeit handelt. Die skizzierten Zukünfte könnten in den nächsten Wochen Veränderungen erzeugen, in den kommenden Monaten, in fünf, zehn oder fünfzig Jahren. Die Schau im Kunsthaus entfaltete sich auf allen Ebenen des Gebäudes, vom Foyer über die Ausstellungsräume bis hin zur Needle, sie dehnte sich auch von den Räumen des Kunsthauses ins Internet aus und verschränkte dabei den physischen mit dem virtuellen Raum. Die Ausstellung öffnete sich dem Publikum als mehrdimensionales und mutierendes Netzwerk einer Auseinandersetzung zwischen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft; zwischen Forschung, Praxis und künstlerischen Visionen;

zwischen mikro und makro, lokal und global. Doch das Kunsthaus stellte nicht nur denkbare und mögliche Veränderungen in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen vor, während der STEIERMARK SCHAU sollten auch bestimmte Vorhaben konkret umgesetzt werden, wie etwa der Einsatz nachhaltiger Materialien im Ausstellungsdesign sowie Inklusion im institutionellen Alltag.

Rahmenprogramm:

06.05., #Commons #Gemeinschaft #ZusammenArbeit. The Comedy of the Commons. Gehört solidarischem Wirtschaften die Zukunft?
20.05., #Commons #Care #ZusammenArbeit. Über die Zukünfte der Pflege
07., 14., 21., 28.06., Kreisläufe. Kurator*innenführung durch „was sein wird“ im Kunsthaus Graz und Material Loops – im HDA
13.06., #Care #Teilhabe #Alter. Zeichnen in drei Akten. Ein performativer Workshop mit Iris Andraschek
25.06., Vom Korn zum Brot. Spaziergang am Bio-Bauernhof Grottenhof Graz
04.07., Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken. Andreas Fogarasi, Material Library (Steiermark) und VPZ Verpackungszentrum Graz. Mit Barbara Steiner
09.–11.07., Auf in den Sommer! Aktionswochenende STEIERMARK SCHAU: Das Planetenparty-Prinzip: NOMONEY. Die SED – Sozialistische Eingreif Druppe ist zurück; PRIVILEGE WALK mit Daniela Brasil; Samson Ogiamen: The Past is Present; Komm ins Gespräch mit ...; Bankerlgespräch; Tischtennis-Rundgängerl mit dem ANNENVIERTTEL
15.07., Städtökologischer Rundgang. Eine innerstädtische Wanderung mit Fokus auf Naturinseln, Zusammenhänge, Grenzen und Potenziale mit Klaus Schrefler
29.07., Afrikanischer Stadtrundgang mit Emmanuel Kamdem
15.08., Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken. Martin Roth, In October 2019 I listened to animals imitating humans. Mit Barbara Steiner
19.08., #Kreislauf #Konsum #Ressource. Reduce. Reuse. Recycle. – Weidekleid. Eine Mode_Tanz_Performance – Im Kreis
25.08., 01.09., Wildnis erleben. Exkursion ins Wildnisgebiet Dürrenstein – Lassingtal und ins neue Haus der Wildnis/Lunz
22.09., FrauenStadtSpaziergang: Organisierte Liebe – Formen der Solidarität und der Beziehungen mit Edith Zitz und Eva Taxacher
25.09., LesBiSchwuler Stadtspaziergang mit Hans-Peter Weingand
01.10., #Wohnen #Bauen #Gemeinschaft. Herbstkino „DER STOFF, AUS DEM TRÄUME SIND“ und Gespräch
08.10., #Bewegung #Stadt #Gesellschaft. Herbstkino „Together we Cycle“ und Gespräch
16.10., Red Redemption: Brachialmarxistische Klassenanalyse. Eine Live-Lecture-Performance von Total Refusal (Susanna Flock, Adrian Jonas Haim, Robin Klengel, Leonhard Müllner) in Kooperation mit Jona Kleinklein
17.10., Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken. Iris Andraschek, About Care. Memories burn like a forest fire (B. Eilish). Mit Barbara Steiner

Samson Ogiamien: The Past is Present, Auf in den Sommer, Aktionswochenende STEIERMARK SCHAU.
Foto: Julia Dachs



21.10., FrauenStadtSpaziergang: Fluten – in Graz und weltweit mit Edith Zitz und Daniela Pamminger

29.10., Kunst muss politisch sein!? Kunsttalk im Rahmen von Wir schaffen das! von Maryam Mohammadi und Joachim Hainzl. In Kooperation mit Verein Xenos und Kunst im Öffentlichen Raum

Kooperationen:

09.06., garbage.city.death – Eine Stadt reparieren.

Stadtreparaturkonferenz

23.06., Sonne = Licht = Energie. Solarenergie im Gespräch zwischen Kunst, Wissenschaft und Technik

27.07.–04.08., DISPLAY. Identity of the Youth. Ein Projekt des Vereins TANAKA

13.10.2021, was sein wird: manuskripte 233 im Kunsthaus Graz.

Präsentation des Schwerpunkthefts „was sein wird“ mit studio ASYNCHROME, Katrin Köhler, Bodo Hell, Fiston Mwanza Mujila u. a.

23.10., #1,5° #SeinLassen #Innovation. Es kriselt schon sehr: Systemwandel oder technische Innovation? Offenes Forum nach Deep Democracy

Kunstprojekte im Rahmen der „STEIERMARK SCHAU“

Suahtsnuk

„Suahtsnuk – Ein Projekt von Alfredo Barsuglia“, 09.04.–09.10.

Eine temporäre, kleine Kunsthalle baute der in Graz geborene Künstler Alfredo Barsuglia (* 1980) in Zusammenarbeit mit der Ortweinschule Graz auf dem Vorplatz des Kunsthauses Graz. Suahtsnuk – Kunsthaus rückwärts gelesen – ist urbane Skulptur wie experimenteller Kunstraum zugleich. Als „the other alien“ ist sie immer dann geöffnet und frei zugänglich, wenn das Kunsthaus Graz geschlossen ist. Der Innenraum wurde für Ausstellungen genutzt, die über suahtsnuk.at öffentlich ausgeschrieben wurden, und auf

Alfredo Barsuglia,
Suahtsnuk, was sein
wird. Von der Zukunft
zu den Zukünften.
Foto: Kunsthaus
Graz/M. Grabner



dem begehbaren Flachdach befand sich eine Weinbergschneckenzucht. Die mit Kletterpflanzen umrankte Suahtsnuk wurde zur spontanen Erholungsinsel für Passant*innen. Alfredo Barsuglias vielgestaltige Arbeiten setzen sich mit künstlerisch und gesellschaftspolitisch relevanten Themen wie Ökonomie und Ökologie, unserem Umgang mit der Natur und der Funktion von Kunst und Kultur auseinander. Der Künstler gestaltet alternative Räume, die er als künstlerisch nutzbare Fremdkörper in den öffentlichen Raum und somit in unseren Alltag setzt und die unsere gewohnte Wahrnehmung kurz unterbrechen. So kann etwa Suahtsnuk als Denkanstoß über Zukunftsszenarien von Kunstinstitutionen gesehen werden.

26.04.–15.05.: Simon Reitmann, Versinkende Kuben

17.05.–05.06.: Maria Bakhareva & Tatiana Ivolga, Inside and Outside

07.06.–24.06.: Jasmin Hoffer & Oleg Soulimenko, Beauty of Mess and Less

26.06.–17.07.: Lisa Großkopf, Nur die Harten kommen in den Garten

19.07.–07.08.: Val Smets, Microcosm

09.08.–28.08.: Christian Prünster, Leerstellen

30.08.–18.09.: René Stiegler, Gemeinsam Allein

20.09.–09.10.: Peter Rieser, Bühnenbilder der Interaktion

Sunscriber

„Onur Sönmez. Sunscriber“, BIX Fassade, ab 09.04., kuratiert von:
Elisabeth Schlögl

Die BIX Licht- und Medienfassade verbraucht im Jahresdurchschnitt so viel Energie wie ein durchschnittliches Einfamilienhaus. Doch in Zukunft soll sie nachts nur mehr denn leuchten, wenn es tagsüber genügend Sonnenstunden in Graz gegeben hat. Das Konzept des Medienkünstlers Onur Sönmez für das BIX-Projekt „Sunscriber“ sieht vor, dass die benötigte Energie für die BIX Licht- und Medienfassade mittels einer

Photovoltaik-Anlage am Dach der Needle erzeugt wird. Es wird also die Natur darüber bestimmen, ob und wie lange die BIX in der Nacht leuchtet. Dieser Ansatz ist Sönmez' Antwort auf die Anforderungen zur Eindämmung des Klimawandels, auf den dazu nötigen geringeren Energieverbrauch, und generell ist das Projekt ein kritisches Statement zur Energiegewinnung und zur Selbstverständlichkeit von Licht im Stadtraum. Die Umsetzung erfolgt mithilfe von Jona Hoier und Mehmet Ekinci. Das Projekt dockte an den Themenschwerpunkt Ökologie der Ausstellung „was sein wird“ im Rahmen der STEIERMARK SCHAU an, deren zentrales Thema die Zukünfte der Steiermark waren.

Während der STEIERMARK SCHAU wurde auf einem Monitor in der Ausstellung, der in etwa der Größe eines Photovoltaik-Panels entspricht, sowie an der Lichtfassade angezeigt, wie viel Strom tagsüber gewonnen wird und wie lange die BIX damit leuchten kann. Auf der BIX wird das Konzept für alle nachfolgenden Arbeiten weitergeführt.

Mr. Water

Projekt „Schulhof / Mr. Water“, mit der MS St. Andrä, Christine und Irene Hohenbüchler, Lukas Kaufmann und dem Team der Kunstvermittlung

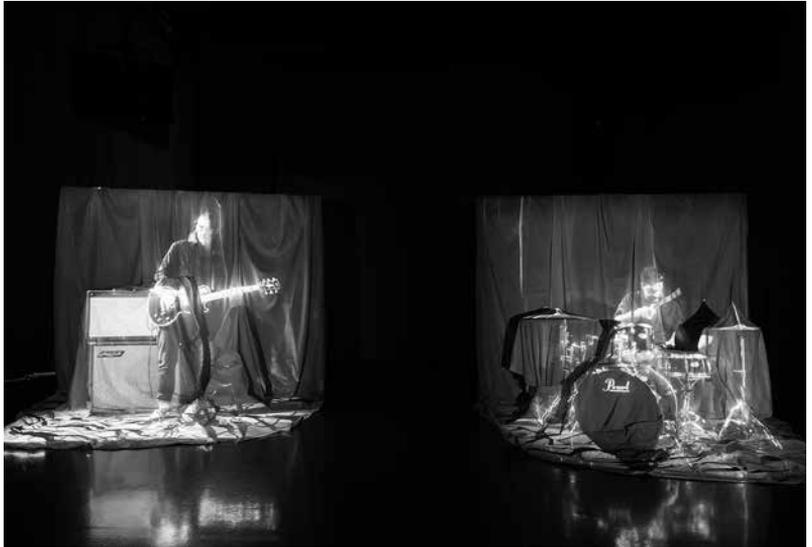
Für die STEIERMARK SCHAU arbeiteten die Hohenbüchlers, einige ihrer Studierenden (der TU Wien und der Kunstakademie Münster) mit Schüler*innen der Mittelschule St. Andrä und der Kunstvermittlung des Kunsthauses Graz zusammen. Ausgangspunkt war die Situation vor Ort: die Vielsprachigkeit der Schüler*innen und die räumlichen Gegebenheiten der Schule. Vor allem der Hof sollte entsprechend den Bedürfnissen und auch Träumen der Schüler*innen gemeinsam einer Transformation unterzogen werden.

Im Jahr 2022 wird die im Projekt entstandene Trinkbrunneninstallation „Mr. Water“ im Schulhof der MS St. Andrä installiert. Umsetzung: Irene und Christine Hohenbüchler und Lukas Kaufmann mit Studierenden der TU Wien, Iman Hirschmann, Sakarya Fevziye Fulya, Barba Duarte Miriam Nallely, Stahl und Form. Mit großzügiger Unterstützung von Rotary Club Graz-Kunsthhaus.

Awaited

„David Reumüller. Awaited“, Space04, 22.10.-01.11., kuratiert von: Katrin Bucher Trantow, Kunsthaus Graz in Kooperation mit Klanglicht 2021

Nach einem langen Jahr des Ausharrens ohne Bühne spielte die Geisterband des Musikers und bildenden Künstlers David Reumüller nun endlich den neuen Song: ein Schattentheater der anderen Art. Zum Eintauchen und Mitwarten. „Im Warten kann die Zeit endlos werden.“ Was endlos ist, ist lang, ist ewig. Und damit für uns Menschen kaum begreifbar, geschweige denn erfahrbar. Ein Traum eigentlich. Und unheimlich, wohl auch, weil man so sehr auf sich selbst zurückgeworfen ist.



David Reumüller hatte 2019 ein Jahr lang weniger Aktivitäten geplant, nahm kaum Angebote für Ausstellungen oder Konzerte an und widmete sich ganz bewusst der Studioarbeit. Dass 2020 zu einem weiteren Jahr der Introspektion wurde, hatte er so nicht geplant. Und es war dann auch noch einmal ganz anders. So sehr verbunden mit dem Warten, beschreibt Reumüller seine Zeit als Leben in einer Art Zwischenwelt. Im Englischen gibt es für diese Zeit des unfokussierten Wartens die wunderbare Wendung „being in limbo“. Sprachlich stützt sich die Wendung auf den nebelhaften Schwebezustand des Dazwischen, wie sie treffend in den mythologischen Geschichten zur griechischen Unterwelt beschrieben werden. Wenn Orpheus seine Geliebte Eurydike sucht, ist das, was ihm auffällt, die Unnahbarkeit der Schattengestalten: leicht, schwebend und unerreichbar. Insbesondere dann, wenn sich der Blick direkt auf sie richtet. Bereits mit der interaktiven Installation „EXPOSURE o.T.“ im Schauspielhaus beim „Klanglicht 2018“ präsent, schuf Reumüller im Kunsthaus Graz für das „Klanglicht 2021“ eine Installation, die reale und virtuelle Raumdimensionen ineinander übergehen ließ und das Warten selbst mit an- und abschwellender Musik zum Thema machte – als Fortsetzung seiner Filmprojektionen auf dreidimensionale Verhüllungen, die er erstmals 2015 mit einer Installation in Sharjah begann und die er im studio der Neuen Galerie Graz mit der Ausstellung „Johnny Silver – Superposition“ (2017) oder auch in einer Musikperformance mit Dorit Chrysler im selben Jahr weiterführte. Angelegt bereits in seiner Malerei, beschäftigt sich Reumüller mit der An- und Abwesenheit von haptischen Qualitäten und Raumempfindungen unter den Bedingungen sich verändernder Zeit und Perspektive. Malerisch werden Linienverbindungen zu Raumlanschaften, Installationen aus schwarz lackierten Holzstäben zum sich verändernden Rhythmus im durchschrittenen Raum.

Helmut & Johanna Kandl.
Palette, Ausstellungs-
ansicht.
Foto: Kunsthaus Graz/
N. Lackner



Palette

„Helmut & Johanna Kandl – Palette“, Space02, 26.11.2021–13.03., kuratiert von: Katia Huemer und Barbara Steiner, in Kooperation mit verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen und Forschungsinstituten (Institut für Naturwissenschaften und Technologien in der Kunst, Akademie der bildenden Künste Wien, Restaurierung am Universalmuseum Joanneum, Neue Galerie Graz, Alte Galerie, Volkskundemuseum und Naturkundliche Sammlungen am Universalmuseum Joanneum), Ausstellungsgestaltung: studio-itzo, Rainer Stadlbauer

Woher kommen die Farben, Pigmente oder Bindemittel, die in einem Gemälde zum Einsatz kommen? In gewisser Weise stellt jedes Bild auch eine Landkarte dar: Gummi arabicum als Bindemittel für Aquarellfarben etwa stammt meist aus dem Sudan, das wunderbare, intensive Blau des Mittelalters bestand oft aus Lapislazuli, der in Afghanistan abgebaut wurde, während Ocker im 19. Jahrhundert für Frankreich ein wichtiger Exportartikel war. In der kunsthistorischen Forschung wird nicht nur die Herkunft der Malmittel weitgehend ignoriert, sondern es werden auch die Produktionsbedingungen für die Gewinnung der Pigmente oder Bindemittel ausgeblendet. Die dominante Bedeutung der künstlerischen Autor*innenschaft identifiziert die Herkunft eines Kunstwerks allein über die Originalität von Künstler*innen. Die Arbeit derer, die in den Minen oder auf den Plantagen arbeiten, um die Farbherstellung zu ermöglichen und damit die Grundlage für die Malerei zu schaffen, bildet im kulturellen Feld einen blinden Fleck und bleibt unsichtbar.

Genau diesem blinden Fleck widmete sich Helmut & Johanna Kandls Ausstellung „Palette“ und fokussierte auf die Orte der Farb- und Bindemittelproduktion. Dabei zeigt sich, welche Bedeutung diese

Helmut & Johanna Kandl.
Palette, Ausstellungs-
ansicht.
Foto: Kunsthaus Graz/
N. Lackner



Produktionen für die Ökonomien vor Ort haben, vor allem für Frauen, die etwa durch das Pflanzen von Akazien eine Möglichkeit wirtschaftlicher Unabhängigkeit sehen und damit zugleich einen ökologisch wertvollen Beitrag gegen die Ausbreitung der Wüsten liefern. So wurden in der Ausstellung neben ökonomischen, sozialen und kulturellen Themen ökologische Aspekte in ungewöhnlicher Weise angesprochen. Pigmente, also die farbgebenden Substanzen, sind meist mineralisch, d. h. Produkte des Bergbaus. Zumal Helmut & Johanna Kandls Arbeitsweise oft auch ein „Ausufernlassen“ der Themen beinhaltet – ein Nachgehen von Randthemen, was den Blick zu öffnen vermag –, zeigte das Künstlerpaar beispielsweise Zusammenhänge von Bergbau mit Mythologie, Zwergen oder mit der Musikrichtung Heavy Metal auf.

Rahmenprogramm:

17.12., Open House mit Künstler*innenführungen mit Helmut & Johanna Kandl, Katia Huemer und Barbara Steiner

SUPERFLEX

„SUPERFLEX – Sometimes As A Fog, Sometimes As A Tsunami“, Space01, 26.11.2021–13.03.2022, kuratiert von: Barbara Steiner, in Kooperation mit der Stiftung Bauhaus Dessau

2017 startete die dänische Künstlergruppe SUPERFLEX ihr Fünfjahresprojekt im Kunsthaus Graz. Mit der Entscheidung, über einen Zeitraum von fünf Jahren zu arbeiten, beziehen sich SUPERFLEX auch auf das Instrument des Fünfjahresplans, das in Ländern mit marxistisch-sozialistischen Grundsätzen zur Planung wirtschaftlicher Aktivitäten eingesetzt wird. Fünfjahrespläne sind zentralisiert, legen Variablen wie Investitionen, Preise und Löhne fest und enthalten Zuweisungen und

Spezifikationen für die zu erzielende Produktion und die zu erbringenden Dienstleistungen. Dieser Rahmen wurde im Kunsthaus Graz für die Umsetzung von Projekten genutzt, die sich mit kapitalistischen Ökonomien beschäftigen.

SUPERFLEX. Sometimes
As A Fog, Sometimes
As A Tsunami,
Ausstellungsansicht.
Foto: Kunsthaus
Graz/M. Grabner



Der Zyklus begann mit C.R.E.A.M., dem Fetisch-Bankomaten im Herzen des Kunsthaus-Foyers. 2018 realisierten SUPERFLEX den Free Shop, 2019 wurde „Number of Visitors“ (mit Jens Haaning) über dem Haupteingang realisiert, 2020 folgte „Lost Money/Handful“. Diese Projekte thematisieren die Fetischisierung des Geldes, den Verfall von Werten, die Umkehrung von Geldtransaktionen und nicht zuletzt die ökonomischen Bedingungen und Kriterien, denen Kulturinstitutionen heute unterworfen sind.

SUPERFLEX. Sometimes
As A Fog, Sometimes
As A Tsunami,
Ausstellungsansicht.
Foto: Kunsthaus
Graz/M. Grabner



Den Abschluss des Zyklus bildete eine Einzelausstellung mit dem Titel „Sometimes As A Fog, Sometimes As A Tsunami“ im Jahr 2021. Sie konzentrierte sich auf die Instabilität des Kapitalismus, die der spekulativen Natur der Finanzmärkte und -instrumente innewohnt. In und mit der Ausstellung untersuchten SUPERFLEX den auflösenden Faktor kapitalistisch orientierten Handelns auf Gesellschaft. Der Kapitalismus erscheint dabei als eine flüssige Form, die in jede Ritze und jeden Winkel der Welt einsickert – „manchmal wie ein Nebel, manchmal wie ein Tsunami“, wie der Titel sagt. Die Ausstellung versammelte eine Reihe von Werken, die von der Auflösung von Werten, Strukturen und Zeit sprechen, und bot ein räumlich-visuelles Setting, in das die Besucher*innen physisch eintreten konnten. Sie bildete dabei ein Scharnier zwischen einer Reihe von kapitalismuskritischen Arbeiten, mit denen SUPERFLEX bekannt wurden, und jenen der jüngeren Vergangenheit, die die Vorstellungen von Gemeinschaft insofern erweiterten, als unter Einbeziehung von Pflanzen und Tieren eine neue Form von Zusammenleben zwischen den Arten möglich werden sollte.

Rahmenprogramm:

26.11., Künstlergespräch mit Jakob Fenger (online)

17.12., Open House mit Künstlerführungen mit Jakob Fenger und Barbara Steiner

19.12., Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken: SUPERFLEX, Investment Bank Flowerpots. Mit Barbara Steiner

Projekte im Rahmen der Reihe „Katzenbaum“

Der Katzenbaum für die Kunst von Oliver Klimpel im Foyer des Kunsthauses zeichnet sich durch eine modernistisch anmutende architektonische Form aus, die sich im offenen Kunsthaus-Foyer den Besucher*innen mit einer überragenden Höhe von über drei Metern provokant entgegenstellt. Dem Ausdruck von Progressivität und Sachlichkeit stellt das Objekt eine sinnliche Ambivalenz gegenüber. Das weich schimmernde und tiefgrün glänzende Epoxidharz-Objekt fungiert als eigenständige Plastik, zugleich aber auch als funktionales Möbel und Displayobjekt. Im Sinne einer Präsentationsplattform ist es modular nutzbar.

Polyphonic Assemblage

„Dejan Marković – Polyphonic Assemblage“, 10.04.–30.05.,
kuratiert von Katia Huemer

Die Arbeit „Polyphonic Assemblage“ nahm ihren Ausgang in der beispielbaren Display-Skulptur „Ein Katzenbaum für die Kunst“ im Foyer des Kunsthauses. Der Künstler Dejan Marković nahm den Titel der Skulptur buchstäblich beim Wort und entwickelte ortsspezifisch eine (un)mögliche Situation zwischen zwei eingeladenen Katzen, der Skulptur und der Architektur des Kunsthauses.

Katzenbaum:
Dejan Marković,
Polyphonic Assemblage.
Foto: Johanna
Lamprecht



Zwei Tage lang bekamen die Katzen die Möglichkeit, den „Baum“ und das Kunsthaus zu erfahren und zu erkunden. Dabei konnten sie temporär mit Besucher*innen und mit den für Menschen entwickelten Objekten, Gegenständen und Räumlichkeiten interagieren – ein Moment des Zusammenseins, in dem eine ephemere Assemblage entstand.

Die Skulptur aus Kunststoff und Holz – wie auch der institutionelle Raum, in dem sie sich befand, mit all seinen sichtbaren und unsichtbaren Regeln und Nutzungsvorgaben – verhinderte das Zusammenspiel von Kultur und Natur, das ihr Titel metaphorisch suggeriert. Die Skulptur war auf das Ausstellen von Kunstobjekten angelegt. Die neugierigen Katzen hingegen brachten sie temporär in ein neues Beziehungsgeflecht, indem sie diese zu anderen beteiligten Elementen (Institution, Architektur, Möbel, Haustechnik, Exponaten, Kunstwerken, Verkaufsgegenständen, Räumen, Besucher*innen, Künstler*innen, Fotograf*innen, Kurator*innen, Museumspersonal usw.) in Relation setzten. Dadurch wurde die statische Skulptur performativ und zu einem sichtbaren Treffpunkt von Menschen und Nicht-Menschen – und gleichzeitig zum Ort der Reflexion von untersagten Beziehungen.

Spuren dieser vielstimmigen Assemblage in Form von Resten der Interaktion sowie bewegte Bilder, die aus der Perspektive der Katzen für das menschliche Auge ungewohnte Raumsituationen zeigen, waren an unterschiedlichen Orten im Erd- und Untergeschoß des Kunsthauses zu entdecken.

Rahmenprogramm:

28.05., Polyphonic Assemblage. Ein Gespräch mit Dejan Marković

Katzenbaum:
Jennifer Mattes,
Bars von Atlantis.
Foto: Kunsthaus
Graz/M. Grabner



Bars von Atlantis

„Jennifer Mattes – Bars von Atlantis“, 08.06.-19.09., eine Kooperation von Kunsthaus Graz und Diagonale 21, kuratiert von: Katrin Bucher Trantow

„In seinen tausend Honigwaben speichert der Raum verdichtete Zeit. Dazu ist der Raum da.“ (Gaston Bachelard, Poetik des Raumes, 1957)

Schiffsboller vor dem Haus. Nasses Netz schillert in bunten Farben am Mast des Katzenbaums für die Kunst. Im Untergeschoß klingt leise die ewig sich wiederholende, schwermütige Musik von „Heaven“ der Talking Heads rauchig aus dem alten Lautsprecher. Daneben dreht sich müde die betagte Discokugel über der leeren Bar. Von irgendwo wummert ein Bass. Vielleicht ist da jemand? Quasi traumwandlerisch inszenierte die Filmemacherin, schreibende und bildende Künstlerin Jennifer Mattes (* 1982) einen schier endlos gedehnten Raum des Wartens. Die mit dem Birgit-Jürgenssen-Preis 2014 und 2019 auch mit dem Diagonale-Preis für den besten innovativen Film prämierte Künstlerin nutzte das Jahr 2020, um die filmische Installation wachsen zu lassen. „Am tiefsten Punkt der Erde liegen die Temperaturen nahe am Gefrierpunkt. Dennoch gibt es Lebewesen, Zwangsvorstellungen und Neurosen. Ab und zu bekommen diese einen blauen Sonnenbrand, wenn sie sich in den Bars von Atlantis, die sich irgendwo am Grund des Meeres befinden, getroffen oder eben verpasst haben. Und sich betranken oder nüchtern blieben. Sich ihr Gegenüber durch die Gläser und Spiegel dieser Bars vorgestellt haben. Das Imaginäre beobachteten. Hindurchgesehen haben. Durch das Gegenüber. Hier unten gibt es kein Wetter, über das man sich unterhalten könnte ... Nur Einsamkeit. Und Müll.“ (Jennifer Mattes)

Der Performance- und Medienkünstler Oliver Hangl ließ zwei Gesprächspartner*innen parallel zum Meinungs austausch gemeinsam einen Tonblock bearbeiten. Die Konversationsstücke waren als Serie konzipiert, bei der aus Tonmasse im Gespräch ein skulpturales Gemeinschaftswerk geformt wird. Das Vorgehen des Haltens und Sprechens, des Knetens und Zuhörens erinnert an Strategien respektvoller Kommunikations- und Sprechtechniken und verlangt höchste Konzentration. Gesellschaftlich und kulturpolitisch brisante Themen wurden so zur Verhandlung gebracht und sprachlich sowie händisch bearbeitet. Den Auftakt zur Serie machte Hangl mit drei Gesprächen für das Kunsthaus Graz rund um kapitalistisches Wirtschaften:

- #1 Genug: Ausrasten mit Elisabeth Klatzer, Attac Österreich, und Barbi Markovic, Autorin (Studiogespräch, Wien, 13.11.)
- #2 Sicher ist sicher mit Georg Markus Kainz, Datenschützer, und Franz Schuh, Philosoph, Schriftsteller (Studiogespräch Wien, 14.11.)
- #3 Überfluss für alle mit Johanna Kandl, Künstlerin, und Dirk Raith, Soziologe, Wirtschaftsethiker (Live-Performance, Kunsthaus Graz, 26.11.)

Die drei Gespräche wurden zur Abbildung eines Prozesses. Sie wurden am Katzenbaum für die Kunst als Skulptur vor und nach der Bearbeitung und als Hörstücke präsent. Sie umkreisten das Themenfeld kapitalistischer Logiken und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft sowie deren (Selbst-) Wahrnehmung aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven.

Traditionell ist ein Konversationsstück in der Genremalerei des 18. und 19. Jahrhunderts die Darstellung eines Fests, eines Zusammenkommens von Menschen im Tun oder einer Unterhaltung. Auch im Theater des 19. und 20. Jahrhunderts bildet das Konversationsstück das Zusammenkommen im Dialog ab. Bürgerlich, geistreich und witzig, schwebt es aber immer in der Gefahr, bloße Konvention zu bleiben.

Für das Publikum stellte sich in der Gegenüberstellung der tönernen Konversationsstücke und ihrer dazu hörbaren Streitgespräche einerseits die Frage, inwieweit Haltungen, Meinungen und Auseinandersetzung am gemeinsam geformten Objekt sichtbar und ablesbar werden. Wie also wirkt sich das Sprechen und Denken auf unser Tun aus? Gleichzeitig beleuchtete Hangl in seiner mehrschichtigen Arbeit einmal mehr den Prozess des kooperativen Schaffens an sich. Ebenso schonungslos wie subversiv, sind die Konversationsstücke geradezu naive Versuche des Festhaltens und Beweisens einer kreativen Kraft von Auseinandersetzungen. Denn gemeinsames Schaffen in der respektvoll vorgetragenen Meinungsverschiedenheit ist produktiv, oder?

Buchpräsentation

(Kunst (Haus (Graz

Buchpräsentation „(Kunst (Haus (Graz. Ein Rundgang durch Raum und Zeit“, 18.11.

Der gelandete Alien ist zu einem vertrauten Bild geworden, und doch haben sich die Perspektiven auf das Gebäude im Laufe der Zeit verändert und werden sich auch künftig verändern. In der neuen Publikation „(Kunst (Haus (Graz“ schauen die Herausgeberinnen (Kunsthhaus-Direktorin Barbara Steiner, Architekturtheoretikerin Sophia Walk, Grafikerin Anna Lena von Helldorff und Kuratorin Katia Huemer) kaleidoskopisch auf das Gebäude und fokussieren vor allem auf dessen Nutzung und Gebrauch. Der zeitliche Abstand bietet die Chance, erneut einen Blick auf das einst mutige Experiment zu werfen, die außergewöhnlichen Leistungen von spacelab am Gebrauch zu überprüfen und entsprechend zu würdigen. Im Buch laufen Texte und Bilder parallel – und doch gehen beide Ebenen an bestimmten Stellen Symbiosen ein, verweisen Abbildungen auf Textpassagen und umgekehrt. Das sich durch die Publikation ziehende Bildnarrativ erzählt – mehr oder weniger – die Geschichte des Kunsthauses Graz und die Erschließung seiner Räume. Es ist im Grunde genommen ein „Rundgang“ durch Raum und Zeit, der an manchen Stellen unterbrochen ist und neue Wendungen nimmt. So ist die Präsentation des Buches folgerichtig ebenso als Rundgang durch das Haus angelegt. Nutzer*innen verweisen auf architektonische Elemente, die ihrem jeweiligen Gebrauch des Kunsthauses entsprechen. Sie machen auf diese Weise die kaleidoskopische Wirkungsweise des Gebäudes deutlich, durch die sich das, was man sieht, stets neu zusammensetzt und sich zu einem neuen Bild zusammenfügt. Mit Aron Eichhorn, Charlotte Kaiser und Chen Emilie Yan.

BIX Medienfassade

08.03.–08.04.: Ines Handler und Jona Lingitz, „EXIT GENDER“

09.04.–24.11.: Onur Sönmez, „Subscriber“, anlässlich der Ausstellung „STEIERMARK SCHAU. was sein wird“

08.06.–13.06.: Jennifer Mattes, magicflight.kuss, im Rahmen der Kooperation mit dem Filmfestival Diagonale 21

20.09.–24.09.: Museums for Future, „Die BIX bleibt dunkel“: Anlässlich des weltweiten Klimastreiks am 24.09. blieb die BIX ausgeschaltet.

22.10.–01.11.: David Reumüller, „Ohne Titel“, anlässlich der Ausstellung „Awaited“

25.11.–14.12.: SUPERFLEX, „Beyond The End Of The World“, anlässlich der Ausstellung „Sometimes As A Fog, Sometimes As A Tsunami“

15.12.2021–13.03.2022, Christian Riekoff, „XOR“, im Rahmen der Software-Erneuerung der BIX Medienfassade

BIX Medienfassade:
SUPERFLEX, Beyond
The End Of The World.
Foto: Kunsthaus
Graz/M. Grabner



Publikationen

B. STEINER, S. WALK, A.-L. von HELLDORFF, K. HUEMER (Hrsg.), (Kunst Haus (Graz, jovic, Berlin 2021, 368 S.

Kunsthaus Graz, Landesgalerie Niederösterreich (Hrsg.), Helmut & Johanna Kandl. Material + Archive, Verlag für moderne Kunst, Wien 2020, 304 S.

Universalmuseum Joanneum, STEIERMARK SCHAU, Report 2021, Eigenverlag des Universalmuseum Joanneum, Graz 2021, 234 S.

Ch. HELBOCK, M. LOBNER/Blue Lobster Production, MORGEN. Herbert Brandl – Eine Annäherung, 2021 (Film).

Kunsthaus Graz

A-8020 Graz, Lendkai 1
T 0316/8017-9200
info@kunsthausgraz.at

Kunst im Außenraum

Personalstand

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Elisabeth FIEDLER
Ausstellungskurator	Filomeno FUSCO, MA, Bildungskarenz bis 31.01.
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. ^a Jasmin HASELSTEINER-SCHARNER, Projektleiterin und -koordinatorin
Assistenz	Mag. ^a Birgit BAUERNFEIND, Karenz bis 26.12., Bildungskarenz ab 27.12. (Österreichischer Skulpturenpark) Mag. Peter Alexander GSPANDL-PATAKI, ab 18.10. (Österreichischer Skulpturenpark) Lisa-Maria SCHANTL, MA BA BA, 100 % bis 31.05., 75 % ab 01.06. (Kunst im öffentlichen Raum) Lukas SPERLICH, MA, bis 17.11. (Österreichischer Skulpturenpark) Mag. ^a Barbara THALER, Karenz bis 30.06., 100 % 01.07.–31.08., Karenz ab 01.09. (Kunst im öffentlichen Raum)
Office Management	Isabella Schmidberger, BA BA, 50 % 01.03.–31.05., 75 % ab 01.06.
Garten- und Haustechnik	Bettina EL KHALFI, 75 % (Österreichischer Skulpturenpark)
Fachpraktikantin	Tanika TRENGGONO, BA, 46 % 19.07.–15.08. (Kunst im öffentlichen Raum)
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Nikolai DERNTL, 05.07.–15.07. Viktoria HOFER, 08.03.–31.05.

Fallweise Mag. Andreas BERGER, 12.09., Spätsommerfest
Beschäftigte Nikolai DERNTL, 12.09., Spätsommerfest
Maria LACKNER, BA, 12.09., Spätsommerfest
Bianca REXEIS, BA, 12.09., Spätsommerfest

Vereinsfunktionen, Mitgliedschaften bei Kommissionen und Jurien, Lehrtätigkeit

Dr.ⁱⁿ FIEDLER Mitglied im Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum, Mitgliedschaft ICOM, Beiratsmitglied der st:wuk (steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojektträger GmbH), Beiratsmitglied im Kunstausschuss der KAGES, Mitglied und stellvertretende Vorsitzende der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung; Mitgliedschaft International Association of curators of contemporary art (IKT), Mitglied im Verband österreichischer Kunsthistoriker*innen, Mitgliedschaft Forum Stadtpark Graz

Mag.^a HASELSTEINER-SCHARNER Mitglied Forum Stadtpark; Vorlesung „Studies in Photographie“, Fotoakademie Graz

ÖSTERREICHISCHER SKULPTURENPARK

Arbeiten an der Sammlung

Wartung und Reparatur Markus Wilfling, „-3m Brett“, 2004: Reinigung der Wände und des Bodens durch eine Spezialfirma, jährlich.
Michael Pinter, „SUB/DC“, 2003: Arbeiten an der elektrischen Anlage.
Timm Ulrichs, „Tanzende Bäume“, 1997/2010: Die Hydraulik wurde gewartet und zwei neue Birken wurden gepflanzt.
Eva & Adele, „watermusic“, 2003/04: An den Beamern wurden Wartungen durchgeführt und Teile ausgetauscht.
Laufende Pflege und Überprüfung der Skulpturen vor Ort.
Erstellung einer Datenbank zur Erfassung der im Park ausgestellten Werke mit Hilfe des Programms Imdas pro. Kontrolle der vorhandenen Werknutzungsbewilligungen. Damit verbunden wurde eine Prüfung und Pflege der Leihverträge sowie der Versicherungen durchgeführt.
Ein statisches Gutachten zur Standsicherheit einer kritischen Auswahl an Skulpturen wurde eingeholt. Gemeinsam mit dem Statiker wurde ein Zeitplan für eine regelmäßige Überprüfung der Standsicherheit erstellt.

Restaurierungen Erwin Wurm, „Fat House“, 2003: Streichen der Fassade, jährlich.
Erwin Wurm, „Fat Car“, 2000/2001: Fundament unter Schutzcontainer und Erneuerung des Bodens sowie der Wände des Containers.
Tobias Pils, „Zog den Helfer unterm Teppich hervor“, 2004: Behebung von Schäden.
Matt Mullican, „o.T.“, 2003: Fixieren mehrerer Kugeln nach Vandalismus.
Hans Hollein, „Das Goldene Kalb“, 2011: Reparatur am „Horn“.
Thomas Stimm, „Terranian Platform“, 2003: Die Oberfläche wurde neu lackiert.

Infrastruktur

Instandhaltung Leitsystem: Durch die Firma Alpenländische Schilderfabrik wurden fünf Parkschilder neu hergestellt. Sechs defekte Wegeleuchten wurden ausgetauscht. Am elektrischen Eingangstor wurden zwei Mal Wartungsarbeiten durchgeführt. Im „Fat Car“-Container von Erwin Wurm wurde die Klimaanlage gewartet. Das Einfahrtstor wurde in leicht verändertem Design neu beklebt und gestrichen. Die in regelmäßigen Abständen gesetzlich verpflichtende Elektroanlagenüberprüfung sowie ein Blitzschutzattest wurden durch eine Fachfirma durchgeführt. Die erhobenen Mängel wurden teils durch das Team der Haustechnik des Universalmuseums Joanneums, teils durch Fachfirmen behoben. Der Blitzschutz an mehreren Objekten wurde überprüft. Ein Blitzschutz an Michael Pinters „SUB/DC 2003“ wurde neu angebracht. Die Prospekthalterungen im Infopavillon vor dem Eingang des Parks wurden erneuert. Der Besucher*innenparkplatz wurde neu geschottert, Schlaglöcher wurden ausgebessert.

Gartenpflege

Die Gartenpflege erfolgte nach dem erstellten Pflegehandbuch durch Franz Greistorfer (PORR) und Bettina EL KHALFI. Durch die Firma Hausmasters wurde im Herbst 2021 ein umfassender Heckenschnitt vorgenommen. Im Herbst haben Vorarbeiten zu einer gründlichen Reinigung und Neubepflanzung des Lotosblütenteichs begonnen. Der Hauptteil wird im Frühjahr 2022 durchgeführt werden. Ein großer Teil der Mäharbeiten, sowie die Entsorgung von Laub im Frühjahr wurde von der Gemeinde Premstätten großzügigerweise kostenfrei durchgeführt.

Veranstaltungen

Artists in Residence

Die Highlights der Saison, Arbeiten der diesjährigen Artists in Residence Judith Fegerl und Christoph Weber, wurden im Rahmen einer coronabedingt kleinen Präsentation am 30.05. vorgestellt. Der Österreichische Skulpturenpark lädt jährlich nationale und internationale Künstler*innen sowie Kunstklassen zur Auseinandersetzung mit dem Österreichischen Skulpturenpark und zur Entwicklung temporärer Werke ein. Für das Ausnahmejahr 2021 ist es gelungen, die beiden in Wien lebenden Künstler*innen Christoph Weber und Judith Fegerl dafür zu gewinnen.

Judith Fegerl, sunset

Auf schiefer Wiesenebene verankert und ausgerichtet, installiert Judith Fegerl Photovoltaikpaneele auf einer kniehohen Trägerkonstruktion. Die Stromerzeuger unterschiedlicher Anmutung, Größe, Produktion und Anwendungsbereiche stammen aus dem Fundus des Forschungsprojekts „PVRE“. Recycling und Reparatur von teilweise jahrzehntealten

PV-Paneeelen sind der Forschungsgegenstand dieser Allianz aus Silicon Labs Graz, Montan-Uni Leoben und dem OFI (Österreichisches Forschungs- und Prüfinstitut) in Wien.

Mit ihrer Arbeit zeigt Fegerl Energiequellen und deren funktionale, inhaltliche und zeitliche Verläufe, die als grundlegende Errungenschaft technischer Revolutionen verstanden werden, aber gleichzeitig so gut wie möglich versteckt, so unsichtbar wie möglich ihrer dienenden Funktion nachkommen mögen. So werden die Kehrseiten der „Clean Energy“, nämlich die Probleme von Herstellung und Entsorgung in den Fokus gerückt, sowie das Potenzial der immer noch in den Paneelen durch Sonneneinstrahlung produzierten Restenergie, die nicht abgefragt wird. Normalerweise als „Verschandelung“ auf Dächern empfunden, entfalten sich die Solarpaneele hier als autonome Statements. Individuelle Formen, Oberflächen und Formate, Farb- und Materialveränderungen verbinden sich in diesem „End-of-life“-Szenario zu einer technologiehistorischen Zeichnung.

Im Wissen darum, dass ein Teil des Österreichischen Skulpturen-parks einst Mülldeponie war, reflektiert Judith Fegerl den Versuch, Material-, Ressourcen-, und Energiekreisläufe in Gang zu halten.

Judith Fegerl, sunset,
2021
Foto: UMJ/J.J. Kucek



**Christoph Weber,
sechs komma vier**

Im Jahr 2020 hat die anthropogene Masse jene der Biomasse eingeholt, das heißt, es existiert mehr vom Menschen Produziertes – das meiste davon aus Beton – als von der Natur Vorgegebenes. Interessiert an Entstehung, Bedeutung, Veränderlichkeit und Beeinflussung dieses Werkstoffs, wählte Christoph Weber einen etwa 200 kg schweren Stein, gesprengt im Kalksteinbruch eines Zementwerkes, als Ausgangsmaterial für seine Arbeit „sechs komma vier“.

Christoph Weber,
sechs komma vier, 2021.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Kalkstein wird im industriellen Prozess nach der Sprengung normalerweise weiter zerkleinert, zu Klinker gebacken und zu Zement vermahlen. Weber eruierte die Menge an Zement, die der gewählte Kalkstein abgeworfen hätte, und berechnete, dass in 6,4 Kopien des Originalsteines aus Beton dieselbe Menge an Zement zu finden ist. Mit dieser tautologischen Schleife thematisiert Weber Fragen nach Vervielfältigung und Ressourcenverknappung und stellt in seinem spezifischen skulpturalen Ansatz anthropozentrischen Einfluss und geologisch Vorhandenes einander gegenüber: Die so natürlich wirkende Form des Steines war tatsächlich schon der erste Schritt eines industriellen Prozesses (Sprengung). Die Platzierung im Skulpturenpark am Wegesrand nimmt Anleihe an der inflationären Ablage von Steinen ähnlicher Größe, um das Parken von Automobilen in der Wiese einzudämmen.

Die Artists in Residence
2021 im Österreichischen
Skulpturenpark,
v. l.: Christoph Weber,
Elisabeth Fiedler, Judith
Fegerl, Wolfgang
Muchitsch.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Team „In Then Out“
2021.
Foto: Simon Reitmann



„Irritatio“

Bei der ersten Begegnung mit der skulpturalen Installation „In Then Out“, konzipiert und ausgeführt von Studierenden der Klasse Tobias Rehberger von der Städelschule Frankfurt, wurde festgestellt, dass die einzelnen Rahmen, aus welchen die Installation ausgebildet ist, durch physische Krafteinwirkung in Schwingungen versetzt werden kann. Diese innewohnende Eigenschaft sichtbar zu machen, haben sich die Studierenden der Meisterschule für Bildhauerei an der Ortweinschule Graz, Jahrgang 2XMKUB, zur Aufgabe gestellt. Eine impulsgebende Kraft wurde in Form und Funktion einer Stichsäge gefunden. Es wurden verschiedene Möglichkeiten, diese an die Konstruktion anzubringen, untersucht, letztlich jene Position gefunden, die sich, ähnlich dem Kübel mit Kaktus, an der Oberseite zwischen zwei Rahmen befindet. Die Maschine ist in eine Eisenkonstruktion eingebaut und kokonartig mit transparentem Klebeband eingehüllt um witterungsgeschützt zu sein. Es wird in einem zeitlichen Intervall kurz ein elektrischer Impuls ausgelöst, der, ähnlich einem Specht, die adaptierte Mechanik der Stichsäge an das Metall der Installation schlagen lässt.

Team: Anissa Kuhn, Markus Moosbrugger, Raphaela Miklauc, Simon Reitmann.

International Sculpture Day

International Sculpture Day, 24.04.: Gemeinsam mit dem Institut für Kunst im Öffentlichen Raum wurde online über YouTube ein umfassendes Vermittlungsprogramm mit Schwerpunkt auf Skulpturaler Kunst im Außenbereich angeboten. E. FIEDLER, J. HASELSTEINER-SCHARNER und L. SPERLICH haben durch unterschiedliche Teile des Österreichischen Skulpturenparcs bzw. der Grazer Innenstadt geführt. Für die technische Umsetzung wurden von I. SCHMIDBERGER und L. SCHANTL erfolgreich neue Methoden eingesetzt.

Frühlingsfest Frühlingsfest, 30.05.: Coronabedingt war eine Veranstaltung wie vor der Pandemie zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich. Die Arbeiten der beiden Artists in Residence 2021, „sunset“ von Judith Fegerl und „sechs komma vier“ von Christoph Weber, sowie die Adaptierung der Skulptur „In Then Out“ durch die Klasse „Bildhauerei“ der Meisterschule für Kunst und Gestaltung an der Ortweinschule Graz, „Irritatio“, wurden eröffnet. Außerdem wurde die Publikation zum Artist-in-Residence-Projekt 2020 „the maybe date“ präsentiert.

Spätsommerfest Spätsommerfest 12.09.: Nach den Einschränkungen der vergangenen Monate konnte das Spätsommerfest erstmals wieder in (fast) gewohnter Art und Weise stattfinden. Der Fokus lag auf der Präsentation der Publikation zu den Arbeiten der Artists in Residence 2021 Judith Fegerl und Christoph Weber. Außerdem wurde für über 300 Gäste ein buntes Rahmenprogramm mit Kinderworkshop, Livemusik und Kulinarik angeboten.

Vollmondwanderung Vollmondwanderung durch den Skulpturenpark, 20.10.: Bei Vollmond konnte man zum dritten Mal in ganz besonderer Atmosphäre den Skulpturenpark erleben: Für 75 Personen wurden Führungen durch den Berggarten, vorbei am Seerosen- und Lotusblüenteich angeboten. Skulpturen, Hügel und Topiäre werfen ungewöhnliche Schatten in der Dunkelheit und geben dem Skulpturenpark ein neues Erscheinungsbild, das die Phantasie anregt. Danach konnte man sich beim Berggartencafé bei Maroni und Sturm vom Eisschützenverein Zettling aufwärmen. Besonders positiv wurde der kostenlose Shuttlebus ab Kunsthaus Graz angenommen.

Verein der Freunde der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung

Vorstand
Mag. Rudolf Schilcher, Obmann
Arch. DI Hermann Eisenköck, Obmann-Stellvertreter
Dr. Manfred Herzl, Schriftführer
Dr. Ludwig Sik, Kassier
Mag. Stefan Tschikof, Schriftführer-Stellvertreter
Dr. Peter Isola, Kassier-Stellvertreter

Ausgewählte Projekte

Grazer Poesieautomaten

Grazer Poesieautomaten, Graz, Mai bis Dezember 2021,
Kooperationspartner: JAK – Slovenian Book Agency, SKICA – Slowenisches
Kulturinformationszentrum, Literaturhaus Graz, Forum Stadtpark

Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark und der international renommierte Dichter und Übersetzer Matthias Göritz brachten Poesie in den urbanen Freibereich der literarisch experimentierfreudigen Stadt Graz. Drei Automaten, normalerweise mit Spielereien für Kinder, erfrischenden Bonbons oder Kondomen befüllt, wurden zu lyrischen Raumin(ter)ventionen und gaben Poesie aus. Für ein halbes Jahr waren Bewohner- und Besucher*innen von Graz eingeladen, Gedichte aus drei unterschiedlichen Apparaten zu ziehen. Der „Frische Gedichte“-Automat im Joanneumsviertel barg bisher unveröffentlichte, neue Werke von Grazer Dichter*innen, der „Mein Nachbar auf der Wolke“-Automat am Schlossberg überraschte mit Gedichten slowenischer Lyriker*innen auf Slowenisch und Deutsch und „Gefühlsechte Gedichte“ hielt ein historischer Kondomautomat neben dem Eingang des Forum Stadtpark bereit.

Jeder Automat war mit 14 unterschiedlichen Gedichten bestückt, welche um je 50 Cent erhältlich waren. Im Rahmen des 50-Cent-Preises konnten die Leser*innen aktiv für eines der Gedichte des „Frische Gedichte“-Automaten im Joanneumsviertel abstimmen. Die Gewinner*innen dieses Publikumspreises wurden bei der Finissage des Projekts im Februar 2022 im Literaturhaus Graz vorgestellt: Esther Gschweidl (1. Preis), Susmita Paul (2. Preis) und Julia Knaß (3. Preis).

Gefühlsechte Gedichte (Forum Stadtpark):

Krystyna Dąbrowska, Gökçenur Ç., Efe Duyan, Julia Fiedorczyk, Madara Gruntmane, Volha Hapeyeva, Alfred Kolleritsch, Aljaž Koprivnikar, Gonca Özmen, Monika Rinck, Sappho, Ferdinand Schmatz, Andreas Unterweger, Zmicier Vishnioŭ

Mein Nachbar auf der Wolke (Schlossberg):

Miljana Cunta, Milan Dekleva, Anja Golob, Fabjan Hafner, Edvard Kocbek, Srečko Kosovel, Maruša Krese, Ana Pepelnik, Tomaž Šalamun, Peter Semolič, Tone Škrjanec, Aleš Šteger, Lucija Stupica, Uroš Zupan

Frische Gedichte (Joanneumsviertel):

Omar Khir Alanam, Florian Dietmaier, Valerie Fritsch, Esther Gschweidl, Lisa Höllebauer, Julia Knaß, Fiston Mwanza Mujila, Precious Nnebedum, Anna-Lena Obermoser, Susmita Paul, Jana Radičević, Lisa Schantl, Christoph Szalay, Kinga Tóth

Grazer Poesie-automaten, „Gefühlsechte Gedichte“, bei der Ausstellung „ONE MONUMENT IN TIME“
Foto: UMJ/Peter Gspandl-Pataki



Grazer Poesie-automaten, „Mein Nachbar auf der Wolke“.
Foto: Johanna Lamprecht



Grazer Poesie-automaten, „Frische Gedichte“.
Foto: Johanna Lamprecht



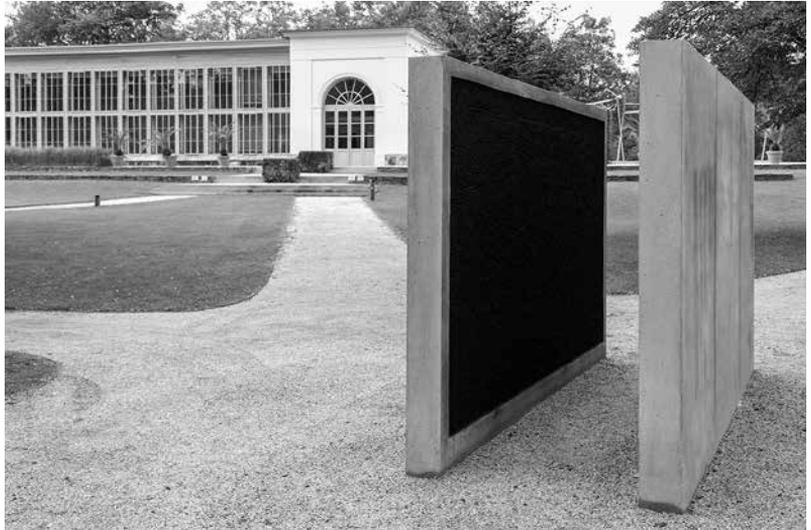
Corona-Denkmäler

Corona-Denkmäler, Aufstellung in Graz und Leibnitz, Kooperationspartner: Land Steiermark, Kronen Zeitung

Im April 2020, kurz nach Ausbruch der Corona-Pandemie, schrieb das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark gemeinsam mit dem Land Steiermark und der Kronen Zeitung einen zweistufigen Wettbewerb zur Gestaltung von Skulpturen in Reflexion auf die Corona-Pandemie in Graz und der Steiermark aus.

Das Corona-Virus hatte sich zu diesem Zeitpunkt in unglaublicher Geschwindigkeit über alle Kontinente verbreitet. Gemeinden, Städte und

Wolfgang Becksteiner,
„Distanzierte Nähe“.
Foto: Land Steiermark,
Foto Frankl



Länder wurden unter Quarantäne gestellt, Schulen, Universitäten und Firmen geschlossen. Das wirtschaftliche, kulturelle und soziale öffentliche Leben war zum Erliegen gekommen, Fern- statt Nahgesellschaft war das Diktum.

Aus der unmittelbaren Erfahrung und in Auseinandersetzung mit der Corona-Pandemie sollten Arbeiten im öffentlichen Raum an mehreren Orten in der Steiermark als „vergegenständlichte Erinnerung“ geschaffen werden und Fragen nach den Auswirkungen auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene aufgreifen.

Eine siebenköpfige Jury entschied sich nach intensiver Beratung für die Umsetzung von drei Projekten aus 220 Einreichungen. Die Siegerprojekte von Wolfgang Becksteiner und Werner Reiterer konnten bereits aufgestellt werden, jenes von Michael Schuster wird 2022 folgen.

Wolfgang Becksteiner, Eröffnung am 21.09.:

Wolfgang Becksteiners künstlerische Arbeit „Distanzierte Nähe“ setzt dem vorgeschriebenen Abstand von einem Meter ein sprichwörtliches Denkmal. Auf unaufdringliche Art wird die neue „Virus-Gesellschaft“ widergespiegelt: Distanz, Isolation und Einsamkeit zeigen sich in der Skulptur von Becksteiner ebenso wie die steinerne Unbeweglichkeit des strengen Präventionsreglements. Die Innenseite des Betondenkmals ist aufgeraut und schwarz lackiert – hart und trist wie die Zeit der entbehrungsreichen Krise. Dennoch sind die beiden Enden der Arbeit offen – und machen so Hoffnung auf die Zeit nach der Krise.

Werner Reiterer, Eröffnung am 18.11.:

Die Vielschichtigkeit der Arbeit Werner Reiterers „Ohne Titel“ thematisiert das Auftauchen und Verschwinden eines Virus bzw. einer Pandemie. Der langfristige Prozess des Versinkens einer tonnenschweren Kugel im

Werner Reiterer, „Ohne Titel“.

Foto: Land Steiermark



Erdboden, der viele Jahrzehnte dauern wird, ist vergleichbar mit dem Eindringen eines gefährlichen Virus in die menschliche Zelle. Das mehrere Jahrzehnte dauernde Verschwinden des Corona-Denkmal greift auch das kollektive Vergessen der Pandemie im Laufe der Zeit auf. Ähnlich wie es bei der Spanischen Grippe 1918 der Fall war.

HABITAT

Bernhard Wolf, „Habitat“, Judenburg, permanente Installation, eröffnet am 05.08., Kooperationspartner: Stadtgemeinde Judenburg, Malermeisterbetrieb Dali, Landesbaudirektion Steiermark, initiiert von Kurt Tanner

+15° Celsius ist die momentane durchschnittliche Temperatur auf der Erdoberfläche. Damit ist die Erde – unser Habitat – der drittwärmste Planet unseres Sonnensystems. Die Atmosphäre dieses lebensfreundlichen, blauen Planeten befindet sich jedoch in einem fragilen Gleichgewicht, dessen Veränderung durch Menschenhand nachweislich belegt ist. Die menschengemachte Klimaerwärmung ist längst zu einer epochalen Bedrohung für alle Lebensformen auf der Erde geworden. Bernhard Wolf verbildlicht mit seiner Installation „HABITAT“ an der Rampe Landtorberg an der B77 in der Klimaschutzgemeinde Judenburg die durchschnittlichen Oberflächentemperaturen auf Sonne (+5.500° Celsius), Erde und Uranus (-197° Celsius). Damit verdeutlicht der Künstler die gigantischen Temperatursprünge innerhalb unseres Sonnensystems und betont die besondere Beschaffenheit unseres Lebensraums. Die 230 Meter lange und bis zu 8 Meter hohe Wandmalerei an der Betonstützmauer der Straße ist somit eine groß angelegte Sichtbarmachung der omnipräsenten Klimakrise, die nur mit entschiedenem Engagement gestoppt werden kann.



Lauftext – Mahnmal

Catrin Bolt, Lauftext – Mahnmal, Graz, permanente Installation, eröffnet am 10.11., Kooperationspartner: Jüdische Gemeinde Graz

Die Novemberpogrome von 1938 gelten als bezeichnendes Ereignis, da erstmals von offizieller Seite Gewalt gegenüber Jüdinnen und Juden angeordnet war und Teile des Staatsapparats sowie der Bevölkerung in massiven Übergriffen auf offener Straße gegen jüdische Mitbürger*innen vorgingen. In Graz wurde nicht nur die Synagoge in Brand gesteckt; wie viele andere Jüdinnen und Juden holte man auch den damaligen Oberrabbiner David Herzog nachts aus seiner Wohnung, misshandelte ihn auf offener Straße und bedrohte ihn wiederholt mit dem Tode. Als Künstlerin, die in unterschiedlichsten Medien arbeitet, wählte Catrin Bolt in ihrem Vorschlag für ein zeitgenössisches Mahnmal das Medium Schrift. Der Bericht von David Herzog wurde von ihr, wie auch bereits 2013 als temporäres Projekt, entlang jener Strecke, die David Herzog zu Fuß durch die Stadt getrieben wurde – ausgehend von seinem damaligen Wohnort in der Radetzkystraße 8 bis zum Griesplatz – als Lauftext auf den Gehsteigen aufgetragen.

2021 wurde das neu instandgesetzte Mahnmal in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Graz präsentiert. Die Wiedereröffnung fand mit Elie Rosen (Präsident der Jüdischen Gemeinde Graz), Elisabeth Fiedler sowie politischen Repräsentant*innen von Stadt und Land statt.

Die Broschüre mit dem Bericht David Herzogs, Abbildungen sowie weiterführenden Texten von Heimo Halbrainer, Gerald Lamprecht und Cornelia Offergeld liegen an der Hauswand Radetzkystraße 8, in Kulturinstitutionen und im Tabakfachgeschäft Nussbaumer am Griesplatz zur freien Entnahme auf.

Catrin Bolt, „Lauftext
– Mahnmal“.
Foto: UMJ/Peter
Gspandl-Pataki



Weitere Projekte

05.03.–15.04.: NonStopScheiner (Elisabeth Scharang, „CORONA_Rolle“ in Kooperation mit der Diagonale); 16.04.–20.05.: CITY MOVES: „Total Refusal“, „Operation Jane Walk“, 2018, Ovidiu Anton, „It doesn't matter where“, 2009, Ovidiu Anton, „Exchanging Lemons in Lefkosia and Lefkoşa“, 2015; 21.05.–17.06.: INTERVENTIONS IN URBAN SPACE: Leopold Kessler, „Ventil von Graz“, 2006, Leopold Kessler, „RAL 9006“, 2019, Leopold Kessler, „Kolping Kiste“, 2020, Katharina Heinrich, „Hütteldorf – Erdberg“, 1998; 18.06.–15.07.: Deep Inc., „Intervention F1“, 2004, „An dem schönen

blauen Donaukanal“, 2009, „Fahrrad-Mobile“, 2013, „Horizont“, 2005; 16.07.–12.08.: CITY SOUND: Anna Vasof, „Vienna Hit“, 2019, AMS Arthofer Müllner Solutions, „Schönberg op. A13“, 2015, Dietmar Offenhuber/TAMTAM, „Stadtmusik. kapitel 3“, 2005; 13.08.–16.09.: BEYOND CITY WALKS: Anita Witek, „Do you know where you are, do you know what you’ve done?“, 1998, Derek Roberts, „Corners“, 2008; 17.09.–14.10.: URBAN DISTRACTIONS: Eginhartz Kanter, „taking away“, 2018, Eginhartz Kanter, „transient 2“, 2013, Katharina Gruzei, „Urban Reflectors“, 2019, zweintopf, „same“, 2011, zweintopf, „abc ... unannounced intervention in Hikkaduwa“, 2014; 15.10.–18.11.: URBAN SHIFT: Martin Grabner und Hans-Dieter Edler, „Transforming Urban: Tel Aviv“, 2016/18, Karina Nimmerfalls, „La Cité“, 2012; 19.11.–16.12.: ORANGE THE WORLD: Aleksandra Kotodziejczyk und Karl Wratschko, „1/15“, 2020, Nilbar Güreş, „Soyunma/Undressing“, 2006, Nilbar Güreş, „SEE/SAW“, 2018, Elisa Andessner, „messages“, 2019; Juni, August und Oktober 2021: Alfred Lenz, „L201“; 09.–12.06.: Barbara Ungepflegt, „Heimat in einfacher Sprache“; 11.06.–01.10.2021: 7. Wasser Biennale 2020–21; 05.–28.08.: Elevate Arts (Brian Eno, Zanshin); Oktober – Dezember 2021, Anderwald + Grond, „Baustelle so weit das Auge reicht: revisited“; Publikationen: „GrazRand“, Christoph Schlingensiefel, „Sich erinnern heißt vergessen“; 18.10.–06.11.: XENOS (Maryam Mohammadi & Joachim Hainzl), „Wir schaffen das!“; 12.11.2021–15.01.2022: zweintopf, „ONE MONUMENT IN TIME“; KiöR App (Produktion) 2021/2022

Veranstaltungen

Internationaler Tag der Skulptur (Online-Führung): 24.04.

Mittwoch zum mobilen Pavillon (Führung im Rahmen der STEIERMARK SCHAU): 26.05.: Hartberg; 21.07.: Spielberg; 25.08. und 01.09.: Schladming; 29.09. und 13.10.: Bad Radkersburg

Grazer Poesieautomaten: Eröffnung 28.05.; „Gedichte, Gedichte, Gedichte“ (Finissage der Grazer Poesieautomaten: 14.12.)

Barbara Ungepflegt, „Heimat in einfacher Sprache“: 09.–12.06.

„Turn the Inside out“ (Performance): 09.06.

7. Wasser Biennale 2020–21: Alice von Alten, „Soli Insieme“, Eröffnung: 11.06.; Günther Pedrotti, Baubeginn, Eröffnung: 19.06.; Finissage und Buchpräsentation: 01.10.

Alfred Lenz, L201: Ausstellung „Neun Sonnen“: 24. u. 25.06.; Barbis Ruder, „A – Ein Dreikörper Problem“: 06. und 07.08.; Michael Heindl, „Heavens Devils Afternoons“: 08. und 09.10.

Bergwanderung in die Politische Landschaft: 27.06.

„GrazRand“, Buchvorstellungen: 01., 02., 03. und 04.07.

Vollmondwanderung zur Kunst (Tamara Grčić, „46 Farben“): 24.07.

Geführter Kunstrundgang in Graz: 30.07.

Bernhard Wolf, „HABITAT“, Eröffnung: 05.08.

Elevate Arts: Brian Eno, „Music for Elevators“, Eröffnung: 05.08.;
Brian Eno, „77 Million Paintings“, Eröffnung: 05.08.; Zanshin, „I Gong“,
Eröffnung: 05.08.

„HOCHsommer Art“, Kunst im öffentlichen Raum (Führung): 12.08.

Wolfgang Becksteiner, „Distanzierte Nähe“, Eröffnung: 21.09.

Christoph Schlingensief, „Sich erinnern heißt vergessen“, Buchpräsentation
und Filmscreening: 05.10.

XENOS, „Wir schaffen das! Afghanische Frauen in der Steiermark“:
Eröffnung: 18.10.; „Als Afghanin in Graz“ (Geführter Rundgang): 24.10.;
„Kunst muss politisches sein!“ (Kunsttalk): 29.10.; „Zur aktuellen
Situation afghanischer Frauen in der Steiermark“ (Politisches Gespräch):
05.11.

„Public Art 2018–2019“, Buchpräsentation: 22.10.

Catrin Bolt, „Lauftext“, (Wieder-)Eröffnung: 10.11.

zweintopf, „ONE MONUMENT IN TIME“, Eröffnung: 12.11.

Werner Reiterer, „Ohne Titel“, Eröffnung: 18.11.

Joanneums-Gespräch „Wozu Kunst im öffentlichen Raum?“, 23.11.

Publikationen, Eröffnungsreferate, Präsentationen

DR.ⁱⁿ FIEDLER

Bücher (Hrsg.)

Christoph Schlingensief. Sich erinnern heißt vergessen (Die Grazer
Aktionen: Erinnerungen, Kontexte, Gegenwart), Hg. Martin Baasch,
Elisabeth Fiedler, Claudia Gerhäuser, Heidrun Primas, Graz 2021.

Adina Camhy, Robin Klengel, Coline Robin u. Markus Waitschacher,
GrazRand. Eine Grazumrundung in sieben Tagen, Hg. Elisabeth Fiedler,
Weitra 2021.

Artists in Residence 2021 Österreichischer Skulpturenpark: Judith Fegerl, sunset, Hg. Elisabeth Fiedler.

Artists in Residence 2021 Österreichischer Skulpturenpark: Christoph Weber, sechs komma vier, Hg. Elisabeth Fiedler.

Artists in Residence 2020 Österreichischer Skulpturenpark: Klasse Bildhauerei –transmedialer Raum, Ali Janka, Tobias Urban (Kunstuniversität Linz), the maybe date, Hg. Elisabeth Fiedler.

Texte und verschriftlichte Interviews

„Darf mensch das?“, Interview zur Publikation uncurated, Unbefugte Interventionen im Stadtraum Graz (Hg. Elisabeth Fiedler, Joachim Hainzl, Alexandra Riewe, Weitra, 2020) vom 23.10.2020 gemeinsam mit Alexandra Riewe mit Peter Karl Wagner, in: Megaphon – Straßenmagazin und soziale Initiative, #289 (Jänner 2021), 12–18.

Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, Kunst als Kommunikationsfaktor, in: Steirische Berichte 1/2021, S.16f.

„Zum Wesen des Österreichischen Skulpturenparks“, in: Folder und www.skulpturenpark.at.

„Chance 2000 und die Kunst des Öffentlichen“, in: Christoph Schlingensief. Sich erinnern heißt vergessen (Die Grazer Aktionen: Erinnerungen, Kontexte, Gegenwart), Hg. Martin Baasch, Elisabeth Fiedler, Claudia Gerhäuser, Heidrun Primas, Graz, 2021.

„HABITAT 2021“, in: Bernhard Wolf, Arbeiten 2016–2021, Hg. Forum Stadtpark Graz 2021, S. 96; Text zum Projekt im KiöR-Folder.

Alfred Lenz, L201, Text zum Projekt im KiöR-Folder.

Vorwort, in: Adina Camhy, Robin Klengel, Coline Robin u. Markus Waitschacher, GrazRand. Eine Grazumrundung in sieben Tagen, Hg. Elisabeth Fiedler, Weitra, 2021.

„Judith Fegerl, sunset“, in: Artists in Residence 2021 Österreichischer Skulpturenpark: Judith Fegerl, sunset, Hg. Elisabeth Fiedler.

„Christoph Weber, sechs komma vier“, in: Artists in Residence 2021 Österreichischer Skulpturenpark: Christoph Weber, sechs komma vier, Hg. Elisabeth Fiedler.

„25 Jahre CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit“, in: Was bleibt!? 25 Jahre CLIO, Hg. Heimo Halbrainer, Graz 2021.

„7. Wasser Biennale YAHOOS GARDEN 2020/21“, in: „YAHOOS-GARDEN“
Wasser Biennale 20/21, Hg. Verein Wasserkunstwerke Salesgraben,
Wien 2021.

Vorwort, in: Wir schaffen das! Afghanische Frauen in der Steiermark,
Hg. Joachim Hainzl und Maryam Mohammadi, Graz 2021.

„Nina Markart. Fluctugraph 2020/2021“, in: Der Fluctugraph.
Aufzeichnungen 2020+2021, 2021.

Präsentationen und Vorträge

- 14.04.: Ö1 Kinderuni: „Was macht ein Griff in der Landschaft?“
19.04.: Führung als Lehrveranstaltung PHSt durch den Österreichischen
Skulpturenpark
24.04.: Online-Führung durch den Österreichischen Skulpturenpark
anlässlich des International Sculpture Day (mit L. SPERLICH) und Kunst im
öffentlichen Raum in Graz (mit J. HASELSTEINER-SCHARNER)
28.05.: Eröffnung Grazer Poesieautomaten
30.05.: Frühlingsfest Österreichischer Skulpturenpark,
Katalogpräsentation Klasse „Bildhauerei – transmedialer Raum“, Ali Janka,
Tobias Urban (Kunstuniversität Linz), Präsentation der Arbeiten von Judith
Fegerl und Christoph Weber
09.06.: Eröffnung Barbara „Ungepflegt, Heimat in einfacher Sprache“;
Präsentation der Performance „Turn the Inside out“ von Angelika Fink im
Rahmen von „future repair machine“
11.06.: Eröffnung Wasser Biennale, Alice von Alten, „Soli insieme“,
Fürstenfeld
14.06.: Exkursion mit der Klasse Barbara Stelzl-Marx zum Grünanger, Lager
Liebenau
24.06.: Eröffnung Alfred Lenz, „L201“, Studenzen
27.06.: Wanderung und Führung mit Wolfgang Quatember, Helmut Kalss,
Herbert Grill zu „Politische Landschaft“
01.07.: Buchpräsentation „GrazRand“ im Josefhof
02.07.: Interview mit Werner Ranacher/ORF zu „GrazRand“ auf dem
Golfplatz Gössendorf
03.07.: Buchpräsentation „GrazRand“ auf dem Golfplatz Gössendorf
04.07.: Buchpräsentation „GrazRand“ im hda Graz
24.07.: Vollmondwanderung und Führung zu Tamara Grčić, „46 Farben“,
Klöch
05.08.: Eröffnung Bernhard Wolf, „HABITAT“, Judenburg
12.08.: Führungen zu Tamara Grčić, „46 Farben“, und René Stessl,
„Freundschaft – Prijateljstvo“, im Rahmen von HOCHsommer Art
12.09.: Spätsommerfest Österreichischer Skulpturenpark, Präsentation der
Publikationen von Judith Fegerl und Christoph Weber
15.09.: Führung Österreichischer Skulpturenpark LR Christopher Drexler
und Landtagsclub

21.09.: Eröffnung Wolfgang Becksteiner, „Distanzierte Nähe“ (Corona-Denkmal), Burggarten Graz
 24.09.: WIFI-Vortrag zu Kunst im öffentlichen Raum Steiermark
 01.10.: Katalogpräsentation „7. Wasser Biennale Fürstenfeld“ und „Fluctugraph. Aufzeichnungen 2020+2021“
 04.10.: Präsentation des Österreichischen Skulpturenparks in der Ortweinschule Graz, Klasse Jacob Pock, Franz Pichler anlässlich der Adaptierung von „In Then Out“ im Jahr 2022
 18.10.: Eröffnung Maryam Mohammadi, Joachim Hainzl: „Wir schaffen das!“
 21.10.: Führung durch den Österreichischen Skulpturenpark für die Klasse Peter Kogler, Artists in Residence 2022
 22.10.: Buchpräsentation „Public Art 2018/19“
 29.10.: „Kunst muss politisch sein!“ Kunsttalk mit Maryam Mohammadi (XENOS), Katrin Bucher (Kunsthhaus Graz) zu „Wir schaffen das!“ im Kunsthhaus Graz
 5.11.: „Zur aktuellen Situation afghanischer Frauen in der Steiermark“ Diskussion mit Sophie Ederer (Beratungsstelle DIVAN), Masomah Regl (Antidiskriminierungsstelle Steiermark), Yasna Ebrahimi (Sexualpädagogin), Joachim Hainzl (XENOS) im Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark
 10.11.: Eröffnung Catrin Bolt, „Lauftext“, Graz
 12.11.: Eröffnung „ONE MONUMENT IN TIME“, Forum Stadtpark Graz
 18.11.: Eröffnung Werner Reiterer, „Ohne Titel“ (Corona-Denkmal), Stadtpark Leibnitz
 23.11.: RadioKulturhaus Wien: „Wozu Kunst im öffentlichen Raum?“ Diskussion mit Anna Jermolaewa, Veronica Kaup-Hasler, Heidemarie Uhl, Moderation: Anna Soucek

**Mag.^a
 HASELSTEINER-
 SCHARNER**

Vermittlung

24.04.: Internationaler Tag der Skulptur (Online-Führung durch die Grazer Innenstadt)
 30.07.: Geführter Kunstrundgang in Graz

Kuratierung

01.10.-13.11.: „Wahr-nehmung“, Galerie Künstlerdorf Neumarkt a.d. Raab

Präsentationen und Vorträge

01.10.: Eröffnung „Wahr-nehmung“, Galerie Künstlerdorf Neumarkt a.d. Raab
 12.06.: Eröffnung Maria Hanl, „Die Ereignisse zwischen den Dingen“, Galerie Marenzi, Leibnitz

Abteilung Kunst im Außenraum

Österreichischer Skulpturenpark

Parkadresse: 8141 Premstätten, Thalerhofstraße 85

Büroadresse: 8020 Graz, Marienplatz 1/1

T 0316/8017-9704

skulpturenpark@museum-joanneum.at

Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark

A-8020 Graz, Marienplatz 1/1

T 0316/8017-9265

kioer@museum-joanneum.at

Kulturgeschichte

Personalstand

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN
Chefkurator Multimediale Sammlungen	Mag. Heimo HOFGARTNER
Sammlungs- kurator*innen	Mag. ^a Astrid ASCHACHER, 75 % Dr. Ulrich BECKER Mag. ^a Maria FROIHOFFER, 80 % bis 28.02., 100 % ab 01.03. Dr. ⁱⁿ Petra GREEFF, 50 % Dr. Leopold TOIFL, bis 31.05., Pension ab 01.06.
Ausstellungs- registratur	DI ⁱⁿ Sophie KOLLER, 50 % bis 09.03., Karenz 10.03.–31.08., 15 % ab 01.09. Clemens MAIR, 50 %
Sammlungs- registratur	Mag. ^a Daniela ASSEL
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Walter FELDBACHER Mag. Christoph PIETRUCHA, 75 % bis 31.03.
Assistenzen	Doris FIKERMENT, MA (Kulturhistorische Sammlung), 50 % bis 30.06., 65 % 01.07.–30.09., 50 % 01.10.–31.10., 75 % ab 01.11. Mag. Michael LEITGEB (Kulturhistorische Sammlung), 50 % bis 31.10.
Museumsakademie	Mag. ^a Anna Karoline BOEHM, 25 % bis 27.01., Karenz 28.01.–14.10., 15 % ab 15.10. Teresa MOCHARITSCH, MA MA BA BA, 45 % Dr. ⁱⁿ Eva TROPPEL, 75 % bis 30.06., 100 % ab 01.07.

Restaurierung	Dipl.-Rest. Univ. Valentin DELIĆ, bis 30.06., Karenz 01.07.-02.08, 100% 03.08.-31.08., 50 % ab 01.09. Ing. ⁱⁿ Renate EINSIEDL Thomas KÖHLER Leonardo LOOF, BA, ab 01.09. Thomas STORM
Sachbearbeitung	Johann WEICHHART, bis 31.08., Pension ab 01.09.
Sammlungspflege	Michaela KLAMPFER Mag. Maximilian MISCHINGER Michael POSCH Monika RUSS
Office Management	Theresia LÖBL
Fachpraktika	Matthäus BERGER, BEd, 50 % 01.08.-31.12. Mag. ^a Lena FUCHS, bis 30.04. Mariana KIENZL, 75 % bis 30.06., 50 % 01.07.-30.11. Florian LAMMINGER, 65 % bis 31.03. Lisa RODE, BA, bis 30.04. Tanita WIESER, MA, 75 % bis 30.06., 50 % 01.07.-30.11.
Volontär*innen	Maximilian BACHER, BA, 01.07.-31.08. Angelina Sophie BAIER, 28.06.-16.07. Simone BÜCHSENMEISTER, BA, 23.08.-29.08. Marlies DIETRICH, BA, 01.07.-30.09. Florian EBERHARD, 13.09.-19.11. Mag. ^a Andrea KARL-SCHURIAN, bis 28.02. Laurenz MÖRZ, 13.09.-19.11. Maria MÜLLER, MA, bis 31.08. Marlene PLOS, 26.07.-06.08. Dominik RATH, 02.08.-31.08. Dott. Lodovico SAINATI, 09.08.-08.10. Mario TITZ, 09.08.-31.08.
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Christine EINSIEDL Vanessa GRAF, 12.11.-31.12. Inge GSELLMANN Sabina HUBER, 01.11-31.12. Dr. ⁱⁿ Astrid KAMPEL Mag. ^a Andrea KARL-SCHURIAN, ab 27.04. Friederike MEYER Johannes NEUWIRTH, BA, ab 03.08. Dott. Lodovico SAINATI, ab 18.10. Dr. Leopold TOIFL, ab 01.09. Birgit WALCH

Beiratstätigkeiten und Mitgliedschaften

**Dr.ⁱⁿ HABSBURG-
LOTHRINGEN**

Wissenschaftlicher Beirat Historisch-Technisches Museum Peenemünde,
Kuratorium Volkskundemuseum Wien

Dr. TOIFL

Ständiges Mitglied der Historischen Landeskommission für Steiermark,
Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Historische Waffen- und
Kostümkunde, Mitglied beim Historischen Verein für Steiermark,
Vorstandsmitglied beim Centre for Military Studies (CMS)

MUSEUM FÜR GESCHICHTE

KULTURHISTORISCHE SAMMLUNG

Erwerbungen

Im Berichtsjahre 2021 waren zahlreiche Neuzugänge (Schenkungen,
Ankäufe, Abtretungen) zu verzeichnen:

32 Lehrmittel, Inv.-Nrn. 010169–010200 (Bildungszentrum für Pflege
und Gesundheit Ost des Landes Steiermark, Schule für Gesundheits-
und Krankenpflege und Kinder- und Jugendlichenpflege, 8036 Graz,
Auenbruggerplatz 24): 010169 Schulwandtafel, Geografie, Europa; 010170
Schulwandtafel, Geografie, Afrika; 010171 Schulwandtafel, Geografie,
Nordamerika; 010172 Schulwandtafel, Geografie, Südamerika; 010173
Schulwandtafel, Geografie, Asien; 010174 Schulwandtafel, Geografie,
Australien und Südostasien; 010175 Schulwandtafel, Geografie, Die
Staaten der Erde; 010176 Schulwandtafel, Geografie, Steiermark;
010177 Schulwandtafel, Biologie, Myeloblasten – Leukämie; 010178
Schulwandtafel, Biologie, Keimesentwicklung I; 010179 Schulwandtafel,
Biologie, Keimesentwicklung II; 010180 Schulwandtafel, Biologie,
Gefäßversorgung; 010181 Schulwandtafel, Biologie, Auge und Sehvorgang;
010182 Schulwandtafel, Biologie, Ohr und Hörvorgang; 010183
Schulwandtafel, Biologie, Brust- und Bauchraum; 010184 Schulwandtafel,
Biologie, Pathologische Entwicklungsreihe; 010185 Schulwandtafel,
Biologie, Zellen; 010186 Schulwandtafel, Biologie, Blutkörperchen Tafel
I; 010187 Schulwandtafel, Biologie, Blutkörperchen Tafel II; 010188
Schulwandtafel, Biologie, Haut und Zunge; 010189 Schulwandtafel,
Biologie, Verschiebung der Proportionen; 010190 Schulwandtafel,
Biologie, Übersicht über die Drüsen; 010191 Schulwandtafel, Biologie,
Das Mendel'sche Gesetz; 010192 Schulwandtafel, Biologie, Stoffwechsel;
010193 Schulwandtafel, Biologie, Innere Organe; 010194 Schulwandtafel,
Biologie, Leber; 010195 Schulwandtafel, Biologie, Niere; 010196
Schulwandtafel, Biologie, Die Lymphknoten des Kopfes; 010197
Schulwandtafel, Biologie, Lymphknotenvergrößerung im Kopf; 010198
Schulwandtafel, Biologie, Angeborene Herzfehler; 010199 Schulwandtafel,
Biologie, Toxoplasma Gondii; 010200 Schulwandtafel, Biologie, Schema des
fötalen Blutkreislaufes.

12 Skelettmodelle, Inv.-Nr. 010201–010212, Geschenk Brockmannschule, Graz: 010201/1–3 Kopf, bestehend aus: Kiefer, Schädel, obere Schädelkalotte; 010202/ 1–5 Torso mit Wirbelsäule und Brustkorb (Becken fehlt); 010203 Linker Arm mit Hand; 010204 Rechte Hand; 010205 Rechte Hand (Fragment); 010206 Säuglingsschädel; 010207 Schädelfragment aus der Kalotte; 010208 Schädelfragment, rechte Seite, Gehörgang; 010209 Schädelfragment, Kalottendeckel; 010210 Unterarm mit Hand (ohne Speiche); 010211 Speiche; 010212 Querschnittpräparat eines Hüftgelenkes

Konvolut Bürobedarf: 010162 Reiseschreibmaschine Olivetti; 010163 Reiseschreibmaschine GROMA Modell T; 010164 Reiseschreibmaschine Brother de luxe; 010165 Rechenmaschine SIGMA Brevettata

Konvolut Friseurbedarf: Zu folgenden Neuzugängen wurde eine Fotodokumentation für die Inventarisierung begonnen. Eine gewisse Anzahl der Fotodaten muss aber noch digital bearbeitet und sämtliches Fotomaterial mit der Datenbank IMDAS verknüpft werden. Die Materialbeschreibungen, die Bemaßungen und weitere Metadaten müssen noch erhoben und mit der Datenbank verknüpft werden: 010013 Werbetafel „Wir pflegen Perücken und Haarteile“; 010014 Haarschneidemaschine Pränafa; 010016 Shampoo-Flasche 1960er-Jahre; 010017–1 Deckkelch groß; 010017–2 Deckkelch klein; 010018 Behältnis für Rasierwasser; 010019 Behältnis für Antiseptikum; 010020–1 Wellenzange; 010020–2 Wellenzange; 010020–3 Wellenzange; 010022 Rasierschaumbehälter; 010024 Haarschneidemaschine; 010025 Rasiermesser, Hanns Konrad, Brück; 010026 Rasiermesser, Tückmar, Solingen; 010027 Rasiermesser, ungemarkt; 010028 Rasiermesser, Friodur in Originalverpackung; 010029 Rasiermesser, Fischer, Solingen in Originalverpackung; 010030 Kamm mit Kunststoffetui. Bei 10 weiteren Objekten aus diesem Konvolut steht die fotografische Dokumentation noch aus.

Postkästen: 010154 Briefkasten Graz Kroisbach; 010169 Briefkasten „Kontakt zu Ihrer Stadtverwaltung“

Postschild: 010155 Blechschild Poststelle Tyrnau

Automat: 010052 Kaugummiautomat

Stechuhr: 010044 Stechuhr ISGUS

8 Stück Schmuckobjekte, Inv.-Nrn. 010146–010153, Geschenk Josef Steinkogler, Graz

1 Festschrift „ZANKL & SÖHNE, GRAZ, Inv.-Nr. 010161, Geschenk Sabine Kraher, Drosendorf/Thaya NÖ

1 Harmonium Fa. Kotykiewicz, Wien 1894, Inv.-Nr. 010166, Geschenk
Mag. Peter Waining, 3420 Kritzensdorf

1 Brautkleid, Inv.-Nr. 010167, Geschenk Dr. Gudrun Danzer, Graz

2 Stahlrohrsessel, Inv.-Nr. 010168/1,2, Dr. Bernd Moser, Graz

Die Inventarisierungsarbeiten wurden von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin
Andrea KARL-SCHURIAN unterstützt.

Restitution

An die Familie Albert Pollak: Inv.-Nr. 25.831, Glasbecher mit Darstellung
Maria Theresias zu Pferde, Österreich, 1. H. 18. Jh.; Inv.-Nr. 25.843,
Kristallpokal, Silberrand Freiburg i.Br., 1. Viertel 17. Jh.; Inv.-Nr. 25.924,
Bronzeplakette mit Beweinung Christi, Venedig, ca. 1600.

Leihgebungen

Stift Admont, „Wir Friedrich III. & Maximilian I.“, April 2020–Ende
November 2024: 15 spätmittelalterliche Objekte (Inv.-Nrn. 10, 15, 273,
E436, 4312-4313, 4324, 5790, 07038, 7460, 9225, 11408, 16350, 02146,
22524, 25955)

Alte Galerie, „Der große Tod. Szenen des Krieges“, 07.05.–01.08.: 1
Geschützmodell (Inv.-Nr. 0618)

Münzkabinett, „Das Gold der Erzbischöfe. Salzburger Münzen aus
der Sammlung des Bankhauses Spängler und des Münzkabinetts des
Universalmuseums Joanneum“, 29.04.–31.10.: 6 Goldschmiedearbeiten
(Inv.-Nrn. 23372-1,2; 23375, 23376, 23380, 23382, 23383) aus dem
Schatz von Scheifling

Volkskundemuseum, „STEIERMARK SCHAU: wie es ist. Welten, Wandel,
Perspektiven“, 09.04.–09.08.: 1 Tafel „HOMO – der Mensch“, aus dem
Konvolut für Erzherzog Ferdinand Karl

Arbeiten an der Sammlung

Dr. BECKER

Inv.-Nr. 115: Ein reich dekoriertes Walzenkrug, braunes Steinzeug, Creußen
in Oberfranken, Anf. 17. Jh., konnte dank eng verwandter Stücke im
Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) sowie im MAK Wien der
wichtigen, in Creußen, Nürnberg und Frankfurt wirkenden Töpferdynastie
Vest zugewiesen werden (Bestätigung Dr. P. Brattig, MAKK Köln; Dr. R.
Franz, MAK Wien).

Inv.-Nr. E1164: Ein großer Spiegel in Rocaille-Rahmen wurde nach Vergleich
mit einem motivverwandten Stück im Museum Pfalzgaleries Kaiserslautern
(Inv.-Nr. K 2057) sowie weiteren Exemplaren im Kunsthandel als
böhmische, aber unter italienischem Einfluss entstandene Arbeit der Zeit
um 1740 eingeordnet (Hinweise Univ.-Prof. A. Grebe, Donau Universität
Krems).

Inv.-Nr. E1445: Die arabische Inschrift auf einer Zaumzeugscheibe aus dem Pferdesportzentrum Ilidze bei Sarajewo, Bosnien, 19. Jh., konnte entziffert werden. Sie bezieht sich auf die Eigenschaften des Rennpferdes, zu dem das Zaumzeug gehört hat und lautet: „al-Harib asra“ = „Der Flüchtende ist besonders schnell“ (Hinweise D. Budke, Köln, sowie S. Abouchdak, Universität zu Köln, freundliche Vermittlung S. Mohr, Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln, vgl. Inv.-Nr. 19535).

Inv.-Nr. 01403: Der erstmals 2014 gezeigte „Heerführer-Fächer“, ein vom „Kriegsfürsorgeamt“ des k. u. k. Kriegsministeriums ab 1914 initiiertes Verkaufsartikel zur Akquise von Spenden, konnte dank eines Beitrags von Peter Steiner im Wissensblog des HGM Wien in allen Details näher bestimmt werden.

Inv.-Nr. 02317: Eine marmorne, 1647 datierte Inschriftenkartusche, die als Eigentümer „THOMAN (= Thomas) ZWOLFPOT“ nennt, konnte mit dem Haus Bindergasse 6 in Graz in Verbindung gebracht werden, das 1674 im Besitz der Erben des Kaufmanns Thomas Zwölfpot (gest. 1668) war, der in den Sterberegistern der Stadtpfarrkirche erfasst ist. Archivalisch-biografische Hinweise zu Person und Familie von Dr. L. Toifl, Graz.

Inv.-Nr. 02322: Ein Übertopf aus Messingblech mit reicher Gravur, der bislang als persisch galt, ist vermutlich indisch bzw. indo-persisch, wohl Benares (Varanasi), motivisch an die späte Moghulzeit angelehnt (Hinweis S. Mohr, Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln), evt. Hybrid für den internationalen Markt (Hinweis Dr. J. Beltz, Museum Rietberg, Zürich).

Inv.-Nr. 2345: Ein als oberitalienisch bzw. dalmatisch geltendes, seit 2017 im Schaudepot ausgestelltes Vortragekreuz, getriebenes Kupferblech auf Holzkern, wurde aufgrund von Vergleichen mit technisch wie stilistisch eng verwandten Objekten aus dem italienischen Kunsthandel als friulanisch, Anfang 15. Jh., erkannt. Vgl. Inv.-Nrn. 6241, 12613, ebenfalls Schaudepot KHS.

Inv.-Nr. 4245: Das Original für den drachengeschmückten Kerzenleuchter (Galvanoplastik, Fa. Carl Haas Wien) im Schaudepot konnte ermittelt werden: Es handelt sich um den „Göttweiger Drachenleuchter“, Maasgebiet, 2. H. 12. Jh., Schatzkammer Stift Göttweig/NÖ, der zu den bedeutendsten Exemplaren dieser Gattung zählt.

Inv.-Nr. 06717: Eine Fahne mit dem belgischen Staatswappen mitsamt Devise „L'UNION FAIT LA FORCE“ (= „Einigkeit macht stark“) konnte auf das steirische Infanterieregiment Nr. 27 „König der Belgier“ zurückgeführt werden, das 1853 nach seinem formellen Kommandeur, dem belgischen König Leopold I., benannt wurde.

Inv.-Nr. 7106: Die figuralen Reliefauflagen auf einer bis 2017 als „siebenbürgisch“ geltenden Siegburger Schnelle von 1593 konnten anhand einer 1591 datierten Schnelle im Hetjens-Museum Düsseldorf gedeutet werden. Es handelt sich um eine kontextfremde, rein dekorative Zusammenstellung, die zweimal die Darstellung von Venus und Amor (in langem Kleid) mit der Allegorie der Todsünde der Völlerei (Akt-darstellung) aus einer fremden Matrize kombiniert.

Inv.-Nr. 08659/1-2: Das Schmuckobjekt „Löwe“, Wolfgang RaHS, Graz, 1989, konnte als mögliche Paraphrase des „Hackher-Löwen“ auf dem Grazer Schlossberg und damit als künstlerische Auseinandersetzung mit einem der populärsten Lokalmythen gedeutet werden (Bestätigung des Künstlers).

Inv.-Nr. 8858: Eine gläserne Plattflasche, sog. „Tschuttera“, mit Palmettendekor und Profilporträt Erzherzog Johanns wurde in Analogie zu Inv.-Nr. 12872, Kelchglas mit analogem Dekor, 1840, als gleichzeitig entstandenes Pressglasprodukt aus der Manufaktur von Johann Benedikt Vivat im untersteirischen Langerswald erkannt. Dieser weitverbreitete Typus steht für die frühe industrielle Ausrichtung der steirischen Glaserzeugung um die Mitte des 19. Jhs.

Inv.-Nr. 09509: Ein vermutlich in Paris hergestellter Faldfächer mit mythologischem Sujet („Opferung der Iphigenie in Aulis“), 2. Hälfte 19. Jh., konnte auf eine 1769 datierte Vorlage von Jean-Michel Moreau, gen. Moreau le Jeune (1741-1814), nachgestochen von Noël le Mire (1724-1801), zurückgeführt werden.

Inv.-Nrn. 11245-10/-11: Die um 1820 entstandenen Supraporten aus dem Ohmeyer'schen Haus in Graz mit den Sujets „Apoll überrascht Mars und Venus“, „Diana im Bade, von Aktäon überrascht“, konnten auf Vorlagen von François Boucher (1703-1770), nachgestochen von Noël le Mire (1724-1801) und Augustin de St.-Aubin (1736-1807) zurückgeführt werden, publiziert in „Les Métamorphoses d'Ovide“, übersetzt vom Abbé Banier, lateinisch-französisch, 4 Bände, Paris 1767-1769.

Inv.-Nrn. 12622-12623: Ein verloren geglaubtes, die Insignien des Verstorbenen aufweisendes Fragment des Grabsteins für den Bürgerobersten Franz Caspar Dobler (+1817) sowie die schlichte Grabplatte für seinen gleichnamigen Sohn (+1852) konnten im Depot Ebersdorf nachgewiesen werden. Dobler sen. spielte in Graz während der Franzosenkriege eine wichtige Rolle.

Inv.-Nr. 12680: Eine für die Pfarre Deutschfeistritz gegossene Glocke, Gießer: Thomas Auer, 1579, wurde als reformatorisches Klangdenkmal erkannt. Die Glocke weist analog zur lutherischen Auffassung außer einer die Anrufung Gottes enthaltenden Inschrift keine sakralen Motive

auf. Auer war um diese Zeit Protestant, wie die Eintragung seiner Kinder in den evangelischen Matriken belegt. Vgl. Inv.-Nr. 10866, Glocke aus Zeutschach, Gießer: Marx Wening, 1585, standardmäßig verwandt (Hinweis G. Mühlbacher, Deutschfeistritz; Dr. L. Toifl, Graz).

Inv.-Nr. 18700: Ein gusseisernes Räuchergefäß, wohl Gusswerk bei Mariazell, 2. V. 19. Jh., konnte auf eine Vorlage aus Berlin bzw. Gleiwitz von Karl Friedrich Schinkel zurückgeführt werden. Der aus der französischen Luxusmöbelproduktion stammende, v.a. um 1800 populäre, „Athénienne“ genannte Vorbildtypus verdankt seinen Namen einem Gemälde von Joseph-Marie Vien, „La Vertueuse Athénienne“ (1763), mit seinem Pendant, „La Jeune Corinthienne“, gestochen von Jean-Jacques Flipart, 1765.

Inv.-Nr. 18765: Reiseapotheke; das Medaillonporträt eines unbekanntes Klerikers („Kardinal“) auf der mit Papier verklebten Deckelinnenseite wurde als Bildnis von Papst Benedikt XIV. (reg. 1740–1758) erkannt.

Inv.-Nr. 19535; Ein chinesisches überaus aufwendig dekoriertes Cloisonné-Räuchergefäß konnte in die Qianglong-Ära (1735–1796) datiert werden. Die Kartuschen mit arabischen Schriftzeichen verweisen auf den Export in die islamische Welt bzw. vermögende muslimische Kunden in China selbst und konnten von W.B. Brix, Köln, entziffert werden. Sie bilden keinen zusammenhängenden Text, enthalten aber die für Muslime essenziellen Lobpreisungen des Propheten Mohammed (Hinweise W.B. Brix, A. Springer, Rautenstrauch-Joest-Museum Köln sowie D. Budke, Köln, und S. Abouchdak, Universität zu Köln, freundliche Vermittlung S. Mohr, Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln).

Inv.-Nr. 19624: Eine als Meissener Produkt geltende Porzellangruppe, „Sauhatz“ kann dank der Form der Schwertermarke als Nachahmung der Pariser Firma „Samson Edmé et Cie“ bzw. „Samson Ceramics“ nach einem Meissener Original aus dem 19. Jh. angesehen werden. Diese 1969 geschlossene Firma spezialisierte sich auf hochwertige Nachahmungen bzw. Fälschungen nach Stücken aus berühmten Manufakturen (Hinweis A. Loesch, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Porzellansammlung).

Am 06.05. erfolgte eine erneute Besichtigung des Außendepots Ebersdorf, das außer provinzialrömischen Objekten eine Fülle nachantiker Steinfragmente mit engem Bezug zu Graz enthält. Ziel war es, aus konservatorischer Sicht einen ersten Überblick über letztgenannte Objekte zu gewinnen, um diese gegebenenfalls für künftige Projekte der Kulturhistorischen Sammlung zu reaktivieren (Mag.^a art. M. BAKHAREVA, Dr. U. BECKER, Dr.ⁱⁿ B. POROD).

Kooperation mit anderen Museumsabteilungen

Dr. BECKER

Ein Hausaltar mit Kreuzigungsszene in Ädikula-Rahmung, Italien, Mitte 16. Jahrhundert, 1898 für das Kunstgewerbemuseum erworben, wurde im Depot der Neuen Galerie Graz entdeckt. Das Objekt war bereits 1910 durch Abtretung in die Landesbildergalerie bzw. Alte Galerie gelangt (Information an Dr.ⁱⁿ G. DANZER).

Ein im niederländischen Geschmack des 17. Jhs. gehaltenes Jagdstillleben aus dem späten 19. Jh. in der Sammlung Meran konnte aufgrund der Signatur bestimmt werden: Geschaffen hat es die aus Mainz gebürtige, später in Brünn ansässige Malerin Louise von Eisenlohr, die v. a. für die deutschsprachige Oberschicht Mährens arbeitete. Das Gemälde ist vom Münchner Historismus der Prinzregentenzeit bestimmt (Anfrage Mag. K. WIRNSBERGER).

Ferner konnten mehrere Biskuitbüsten aus der Sammlung Meran als Produkte der Wiener Porzellanmanufaktur nach Modellen von Elias Hütter (1774–1865) erkannt werden. Die Büsten zeigen Angehörige des Erzhauses, darunter ein (irrtümlich als „Johann“ ausgewiesenes) Porträt von Erzherzog Joseph, Palatin von Ungarn (1776–1847) und Bruder Erzherzog Johanns (Anfrage Mag. K. WIRNSBERGER).

Eine monumentale, 2009 in beschädigtem Zustand auf dem Dachboden des Naturkundemuseums aufgefundene Gipsbüste Erzherzog Johanns (Hinweis Dr. B. MOSER) wurde der Neuen Galerie Graz zugewiesen und unter der Nr. III/856 inventarisiert (Dr.ⁱⁿ G. DANZER). Es wurde vorgeschlagen, die Skulptur dem aus Mähren stammenden Wilhelm Christen zuzuschreiben (in Graz ab 1849 als Modelleur an der Technischen Hochschule, heute TU), der lt. 73. Jahresbericht 1884, S. 16, eine solche Büste 1859 modellierte, offensichtlich anlässlich des Todes des Gründers. Die ungewöhnliche Größe des Bildwerks lässt diese Zuschreibung zumindest plausibel erscheinen. Auch dürfte die Büste für die zunächst im Lesliehof untergebrachte Technische Hochschule geschaffen worden sein, bevor diese 1885–1888 einen Neubau und eine von Karl Lacher modellierte Bronzebüste ihres Gründers erhielt.

Ein in Schloss Trautenfels aufgefundenes Augsburger Thesenblatt von 1720 nach Johann Georg Bergmüller konnte ikonografisch bestimmt werden: „Der Hl. Karl Borromäus betet für das Ende der Pest in Mailand“. Das Blatt soll nach Restaurierung auf der für 2022/23 geplanten Sonderausstellung „Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin“ auf Schloss Trautenfels gezeigt werden (Anfrage Mag.^a K. KRENN).

Restaurierung

Kontrolle der externen Dauerleihgaben der kulturhistorischen Sammlung

Dipl.-Rest. DELIĆ

Ab August bis Ende 2021 wurde ein Großteil der externen Dauerleihgaben der Kulturhistorischen Sammlung kontrolliert und dokumentiert. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 76 Dauerleihgaben kontrolliert und von vielen dieser Objekte erstmals eine digitale Fotodokumentation erstellt. Auch das zugehörige Aktenmaterial wurde im Zuge dieser Kontrolle der Dauerleihgaben gesichtet, digitalisiert und ebenso, wie das digitale Fotomaterial, mit der Datenbank IMDAS verknüpft. Der aktuelle Schriftverkehr mit den einzelnen Leihnehmern wurde analog in den jeweiligen Akten abgelegt.

Zudem wurde erstmalig ein Kontrollschein entwickelt, auf dem vermerkt ist, wer zu welchem Zeitpunkt, welche Dauerleihgaben, wo kontrolliert hat. Dieser Kontrollschein geht, unterschrieben von der kontrollierenden Person, in dem Fall vom zuständigen Restaurator, an die Leihnehmer und wird vom Leihgeber im Akt analog sowie in der Datenbank digital mit den jeweiligen Objekten verknüpft und abgespeichert.

Weiters wurde in sämtlichen Fällen der kontrollierten Objekte die Kontaktdaten sowie auch die Besitzverhältnisse der Gebäude, in oder an denen sich die Leihobjekte befinden, aktualisiert. Wichtig vor allem deswegen, da zu fast allen Dauerleihgaben neue Leihverträge aufgesetzt wurden und teilweise neue Ansprechpersonen und Leihgeber eingetragen werden mussten.

Die Fertigstellung der Zustandsprotokolle zu den einzelnen Objekten steht noch aus und wird sehr wahrscheinlich im Laufe 2022 abgeschlossen werden.

Konservatorische und restauratorische Vorbereitung der „STEIERMARK SCHAU, Was war. Historische Räume und Landschaften“

Dipl.-Rest. DELIĆ

Folgende externen Leihgaben – überwiegend Architekturmodelle – wurden in Vorbereitung der Sonderausstellung STEIERMARK SCHAU konservatorisch und restauratorisch bearbeitet und in einen ausstellungsfähigen Zustand gebracht.

Architekturmodelle: Frauenberg (Leihgeber: Tempelmuseum Frauenberg); Burg Ligist (Leihgeber: Altkainach (Leihgeber: Burgenkundliches Museum Schloss Alt-Kainach); Burg Deutschlandberg (Leihgeber: Stadtgemeinde Deutschlandsberg); Basilika Mariazell (Leihgeber: Hermann Pirker); Kirche Stadl Predlitz (Leihgeber: Hermann Pirker); Leonhardkirche Murau (Leihgeber: Hermann Pirker); Peterskirche St. Lambrecht (Leihgeber: Hermann Pirker); Pfarrkirche Murau (Leihgeber: Hermann Pirker); Kirche Frauenburg (Leihgeber: Hermann Pirker); Kirche Niederwölz (Leihgeber: Hermann Pirker); Kirche St. Ägidi bei Murau (Leihgeber: Hermann Pirker); Kirche St. Anna in Murau (Leihgeber: Hermann Pirker); Pfarrkirche

Münzgraben „Fatimakirche“ (Leihgeber: Diözese Graz Seckau); Stift Göss (Leihgeber: Diözese Graz Seckau); Burg Alt Kainach (Leihgeber: Burgenkundliches Museum Schloß Alt-Kainach); Schloss Altkainach (Leihgeber: Burgenkundliches Museum Schloß Alt-Kainach); Tschartake (Leihgeber: Landeszeughaus); Tabor Feldbach (Leihgeber: Burg Riegersburg); Radwerk Vordernberg (Leihgeber: UMJ Naturkunde, Geologie & Paläontologie); Brendlhütte (Leihgeber: Alois Zenz); Brunnalm, Totes Gebirge (Leihgeber: Schloss Trautenfels); Dachsteinhochfläche (Leihgeber: Schloss Trautenfels); Hintereggeralm (Leihgeber: Schloss Trautenfels); Salzalm (Leihgeber: Schloss Trautenfels); Stockinger Alm (Leihgeber: Schloss Trautenfels); 3-gruppiger Kindergarten Leoben (Leihgeber: Stadtgemeinde Leoben); Betonbrücke Raabau Auersbach 1950er-Jahre (wurde vorbereitet, aber letztendlich nicht ausgestellt), (Leihgeberin: Renate Theißl); Freiwillige Feuerwehr Kindtal (Leihgeber: FF Kindtal); IZR-Impulszentrum für Rohstoff in Leoben (Leihgeber: Stadtgemeinde Leoben); ASFINAG Parkplatz (Leihgeber: DI Ernst Giselbrecht); AVI EVG (Leihgeber: Archiv der ZU Graz); Barackenlager Knittelfeld (Leihgeber: Landeszeughaus); Bergbau Piberstein (Leihgeber: Heimatmuseum Lankowitz); Bundespolizeidirektion (Leihgeber: Archiv der TU Graz); historisches Feuerwehrgerätehaus Kindtal (Leihgeber: FF Kindtal); Dunkelkammer Lager Knittelfeld (Leihgeber: Landeszeughaus); Durchbruch Ost Leoben (Leihgeber: Stadtgemeinde Leoben); Eisenbahnerhäuser Leoben (Leihgeber: Stadtgemeinde Leoben); Eiskeller Strallegg (Leihgeber: Alois Zenz); Fernheizkraftwerk Mellach (Schenkung durch FHKZ Mellach an das Museum für Geschichte/Kulturhistorische Sammlung); FFW Friedberg (Leihgeber: Architekt Strobl ZTGmbH); Fördergerüst Fohnsdorf (Leihgeber: Bergbaumuseum Fohnsdorf); Freibad Bad Radkersburg (Leihgeber: Museum im Alten Zeughaus Bad Radkersburg); Grenze Mureck Trate (Leihgeber: Schloss Obermureck); Hauptschule Fürstenfeld (Leihgeber: Museum Pfeilburg Fürstenfeld), Haus Fischer (Leihgeber: Archiv der TU Graz); HTBLA Kaindorf (Leihgeber: DI Ernst Giselbrecht), HTBLA Kaindorf Maßstab 1:200 (Leihgeber: DI Ernst Giselbrecht); Kunsthaus Weiz (Leihgeber: Museumsverein Weiz); Kurmittelhaus Bad Aussee (Leihgeber: Kammerhofmuseum Bad Aussee); LCS Leoben (Leihgeber: Stadtgemeinde Leoben); ORF Zentrum Steiermark (Leihgeber: ORF Landesstudio Steiermark); Pfarrkirche Straden (Leihgeber: Stadtgemeinde Straden); Rathaus Leoben (Leihgeber: Stadtgemeinde Leoben); Schleifenbrücke Bruck a. d. Mur (Leihgeber: Renate Theißl); Schwimmbad Graz Eggenberg (Leihgeber: Archiv der TU Graz); Terrassenhaussiedlung Graz (Leihgeber: IG Terrassenhaussiedlung); Volksschule Strallegg (Leihgeber: Architekt Strobl ZTGmbH); Modell Volksschule Strass (Leihgeber: DI Ernst Giselbrecht); Vordernberger Bahnhof und Toilettenhäuschen (Leihgeber: Harry Leuchtenmüller); Wohnhaus Lerchenfeld Schönowitzgasse (Leihgeber: Stadtgemeinde Leoben)

Konservatorische und restauratorische Vorbereitung folgender sammlungsinternen Objekte für die „STEIERMARKE SCHAU“:

Architekturmodell Villa Albrecher-Leskoschek, Inv.-Nr. 010033;
Prangerstein aus Gratwein, Inv.-Nr. *2219; Teil des Prospektes der
Seckauer Orgel, Inv.-Nr. 9866; Dreisitz aus Neuberg an der Mürz,
Inv.-Nr. 09516; Rednerkanzel, Inv.-Nr. 249-1; Teile der Frankfurter Küche,
Inv.-Nr. 09955.

Ing.ⁱⁿ EINSIEDL

Konservatorische Bearbeitung von Zelt Nr. 5 aus der Sammlung des
Landeszeughauses, Trockenreinigung, Entnahme von Altrestaurierungen,
Nähkonservierung dieser und weiterer schadhafter Bereiche, Anfertigung
eines Ausstellungsbehelfes, Ausstellungsauf- und -abbau, Erstellung des
Restaurierberichtes und eines Blogbeitrages zum Projekt

Vorträge, Tagungen, Lehrveranstaltungen

**Dr.ⁱⁿ HABSBURG-
LOTHRINGEN**

onsite offsite online. remain relevant as a history museum,
Vortrag FH Joanneum Graz, Graz, 27.05.

Welt und Modell, Podiumsdiskussion „Talking Heads“ im Rahmen von
Graz Kulturjahr 2020, Graz, 30.06.

Sammlungen und ihre Geschichte(n), Workshop gemeinsam mit der
Künstlerin Lisl Ponger im Rahmen der Auslandskulturtagung 2021
„KULTUR FÜR GUTES KLIMA“, Wien, Expeditihalle Anker Brotfabrik, 07.09.

Und jetzt? Perspektiven der Holocaust Education in Museen, Einführung in
die gleichnamige Tagung, Wien, Haus der Geschichte Österreich, 14.10.

Reise durch Raum und Zeit oder: Wie analysiert man eine Ausstellung?
Lehrveranstaltung am Institut für Kunstgeschichte, Universität Graz,
Wintersemester 2021/2022

Dr. BECKER

Der Schlossberg in der Kunst vor 1809, Vortragsreihe zum Historischen
Jahrbuch der Stadt Graz, Graz Museum / Schlossbergmuseum, 05.05.

Extra muros. Anmerkungen zur Gestalt der Grazer Vorstädte von der
Frühen Neuzeit bis ins späte 18. Jahrhundert, Vortrag im Rahmen der
Videokonferenz „Stadt und Zukunft. Europa und sein Südosten im 18.
Jahrhundert“, Veranstalter: SOG 18 / Gesellschaft zur Erforschung des
18. Jahrhunderts im südöstlichen Europa / Österreichische / Slowenische
/ Ungarische Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts (Leitung:
Univ.-Prof. Dr. H. Heppner), 28.05.

Auffindung – Aufstellung – Inszenierung. Zum Problem der
Musealisierung historischer Fahrzeuge, dargestellt am Beispiel des Grazer
Friedrichswagens, Vortrag im Rahmen des Workshops „Der Friedrichswagen
im Museum für Geschichte des Joanneums“, Museum für Geschichte (Univ.-
Prof. Dr. R. Schmitz-Esser, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg;
Dr.ⁱⁿ B. HABSBURG-LOTHRINGEN), 28.06.

Publikationen

Dr. BECKER

U. BECKER, Beitrag zu Inv.-Nr. 0618, Modell eines Falkonetts, in: Der große Tod. Szenen des Krieges. Katalog zur Ausstellung der Alten Galerie, 07.05.–01.08.2021 (= Joannea, Band 08/21), 38–39.

U. BECKER, Diverse Textbeiträge zum Katalog der Ausstellung „Was war. Historische Räume und Landschaften“ im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2021, 09.04.–31.10.2021, Graz 2021.

U. BECKER, „Herbst des Mittelalters“ – Im Garten des Experimentierlust, in: Wir Friedrich III. & Maximilian I. Ihre Welt und ihre Zeit, hrsg. von Barbara Eisner-B. und Kuno Erich Mayer im Auftrag des Benediktinerstiftes Admont, Begleitpublikation zur Ausstellung Admont, 24.04.–01.11.2021, 84–97, sowie Beiträge zu den Leihgaben Kulturhistorische Sammlung Inv.-Nrn. 4312, 4313, S. 145, Nr. 23; Inv.-Nr. 15, S. 156, Nr. 30; Inv.-Nr. 10, S. 169, Nr. 38; Inv.-Nr. 02146, S. 190–191, Nr. 58; Inv.-Nr. 07038, S. 192–193, Nr. 59; Inv.-Nr. 25955-1, S. 316, Nr. 198; Inv.-Nr. 7460, S. 316, Nr. 199; Inv.-Nr. 273, S. 317, Nr. 200; Inv.-Nr. 9225, S. 317, Nr. 201; Inv.-Nr. 5790, S. 318, Nr. 202; Inv.-Nr. 4324, S. 319, Nr. 203; Inv.-Nr. 11408, S. 320, Nr. 204; Inv.-Nr. 16350, S. 320, Nr. 205; Inv.-Nr. E436, S. 325, Nr. 211; Inv.-Nr. 22524, S. 326, Nr. 212.

U. BECKER, Weltgeschichte im Wimmelbild. Stephan Kessler und der Entsatz von Wien in: Acta Historiae Artis Slovenica, 26/2. 2021, 7–15.

U. BECKER, Augsburg Pracht in der Steiermark. Eine Probierschale der Goldschmiedefamilie Gelb in Wildon, in: hengist magazin. Zeitschrift für Archäologie, Geschichte, Kultur und Naturkunde der Mittelsteiermark, 18. Jahrgang, Heft 3/2021, 10–11.

Dr.ⁱⁿ HABSBURG- LOTHRINGEN

B. HABSBURG-LOTHRINGEN (Hrsg.), Geschichte im Raum. Zum Wechselspiel von Mensch und Natur, Katalog zur Ausstellung „Was war. Historische Räume und Landschaften“ im Rahmen der STEIERMARK SCHAU, Graz 2021, 156 S.

B. HABSBURG-LOTHRINGEN, Ablagerungen des Zeitlichen. Geschichte im Raum, in: Geschichte im Raum. Zum Wechselspiel von Mensch und Natur, in: Katalog zur Ausstellung „Was war. Historische Räume und Landschaften“ im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2021, 18–25.

B. HABSBURG-LOTHRINGEN, Was kommt? Was bleibt? Zur Gestaltung einer Ausstellung, Interview mit INNOCAD, Katalog zur Ausstellung „Was war. Historische Räume und Landschaften“ im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2021, 26–31.

B. HABSBURG-LOTHRINGEN, Ost- und Südoststeiermark: ein Krisengebiet wird Wehrlandschaft, gem. Mit Leopold Toifl, in: Katalog zur Ausstellung „Was war. Historische Räume und Landschaften“ im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2021, 90–103.

B. HABSBURG-LOTHRINGEN, Die Neugestaltung der Oberfläche im 20. Jahrhundert, gem. mit Ulrich Becker und Walter Feldbacher, in: Katalog zur Ausstellung „Was war. Historische Räume und Landschaften“ im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2021, 130–153.

B. HABSBURG-LOTHRINGEN, Was war. Historische Räume und Landschaften, gem. mit Ulrich Becker und Walter Feldbacher, in: Katalog zur STEIERMARK SCHAU Teil 1., Eigenverlag des Universalmuseums Joanneum 2021, 47–91.

Verein

Kulturgeschichtliche Gesellschaft

Vorstand

Der Präsident, o. Univ.-Prof. DDr. Gerald SCHÖPFER, und der 2. Vizepräsident, Dr. Christoph BINDER, legten ihre Ämter zurück. Es erfolgt die Neuwahl bzw. Bestätigung des Vorstandes:

Präsident: Priv.-Doz. Mag. Dr. phil. Walter IBER
1. Vizepräsident: Dr.ⁱⁿ Daniela MÜLLER
2. Vizepräsidentin: Mag.^a Angelika VAUTI-SCHEUCHER
Geschäftsführerin: Dr.ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN
Schriftführerin: Monika RUSS
Schriftführerin-Stellvertreterin: Mag.^a Beatrix VREČA
Finanzreferentin: Theresia LÖBL
1. Rechnungsprüfer: Prof. Gerhard GAEDKE
2. Rechnungsprüferin: DIⁱⁿ Sophie KOLLER

Am 29.04. fand die Jahreshauptversammlung für das Jahr 2020 statt.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie konnten die Vereinsmitglieder zu keinen Ausstellungseröffnungen eingeladen werden, Rahmenveranstaltungen fanden keine statt.

MULTIMEDIALE SAMMLUNGEN

Schenkungen Filmsammlung

Im Rahmen des Amateurfilmsammelaufrefes „Steiermark privat“ gingen 2021 rund 15.000 Schmalfilme (in den Formaten 9,5 mm, Normal 8, Super 8 und 16 mm) als Schenkung an die Multimedialen Sammlungen.

Unser Dank gilt: Josef Aichholzer, Hans Georg Alberer, Inge Ascher, Franz Bachmann, Christine Bäck, Alfred Baltzer, Marion Bajardi, Johanna Bärnfeind, Johannes Bartonitschek, Johann Bauer, Christian Baumgartner, Heinz Bayer, Heinz Becvar, Johannes Beierheimer, Oskar Bele, Constanze Benque, Friedrich Berghofer, Birgit Bernhardt, Ingeborg Bernklau, Wolfgang Bernt, Helmuth Binder, Doris Bittmann, Hans Boo, Walter Bradler, Elisabeth Bräuer, Hermine Braun, Christiane Brettschuh, Hans Brislinger, Barbara Brogyányi, Bianca Brumen-Volpe, Hannelore und Klaus Buder, Gernot Burger, Hans Cebrat, Ronald Chemelli, Heidrun Chouzouris, Marie-Luise Cuscoleca, Gernot Dampfhofer, Alfred Deimel, Karl Dieber, Herbert Dittmann, Ernst Doppelhofer, Thomas Dorfer, Elisabeth Dorner, Franz Duchkowsch, Helmut Eberhart, Alois Eckhardt, Albin Edlinger, Johann Eichelsberger, Harald Ellersdorfer, Tanja Elsner, Adolf Erlbeck, Gisela Ertler, Zázilia Exel, Manfred Feischl, Herbert Felberbauer, Karin Fellegger-Eisler, Christine Fellner, Georg Ferstl, Jürgen Feyerl, Johannes Fiedler, Rudolf Filipovic, Birgit Flesch, Wilhelmine Fliszar, Sylvia Flückiger-Kneusel, Thomas Föhse, Christa Fonatsch, Josefine Freidorfer, Gerhard Freigaßner, Gertraud Freismuth, Ernst Fretze, Gerda Frischenschlager, Isabella Fritz, Elisabeth Fröhlich, Alois Fuchs, Hans Wilhelm Fürst, Walter Fürst, Klaus Gaedke, Alexander Gaisch, Herbert Galla, Walter Galla, Michael Gangl, Sigrid Geißler, Andre Getreuer-Kostrouch, Reinhard Getzlaf, Oliver Geymayer, Johann Gigler, Helge Glapa, Herbert Gletthofer, Gertrude Glieder, Birgit Glöckner, Christine Goll, Alfred Gosch, Alfred Grabenbauer, Elisabeth Grabner, Harald Graschi, Gerald Grässler, Robert Greimelmaier, Helmut Greiner, Karin Greul, Waltraute Griletz, Cäcilia Gruber, Gerhard Gruber, Günter Gruber, Josef Gruber, Gabriele Gschiel (Museum Köflach), Maria Gstattmann, Christa Gumhold, Johannes Gürtl, Franz Gutmann, Christian Gutmeyr, Herfried Guttmann, Günther Haag, Johann Haas, Josef Hack, Udalrich Hack, Friedrich Hadler, Karin Hafner-Wallner, Siegmund Haitzmann, Maria Hallaczek, Andreas Hammer, Franz Hammer, Walter Hanser, Christina Harer, Franz Haring, Karl Haring, Bernhard Haring-Haring, Hermann Harrer, Ingeborg Hartinger, Thomas Haselhofer, Christian Haselmair-Gosch, Barbara Heider-Spak, Herbert Heider, Ursula Heinisch, Fritz Heinrauch, Christian Hering, Anton Hermann, Gerd Herud, Jörn Hesse, Viktor Hierzegger, Charlotte Hilbert, Angelika Hinker, Ermelinde Hippacher, Günter Hirner, Barbara Hitzl, Richard Hochrainer, Karl Hödl (Stadtarchiv Liezen), Margit Hödl, Doris Hofbauer, Gabriela Hofer, Josef Hohenberger, Dietmar Hois, Franz Harald Hois, Maximilian Höller, Werner Holler, Rudolf Holzer, Monika Hoppenbrouwers, Günther Hösele, Heribert Huber, Wolfgang Huber, Waltraud Hyttinen, Mario Illek, Ivo Jakob, Romana Janecek, Gerit Katrin Jantschgi, Heinz Jauk, Gaby Jedliczka (Museum Pfeilburg), Gerda Jesner, Wolfgang Jilek, Ingrid Jochmann, Heinz Jost, Klaus Jöstl, Johann Jungwirth, Heinz Jüttner, Walter Käfer, Sabine Kaltenbrunner, Ernest Kaltenegger, Heinrich Kaltschmidt, Günter Kampl, Alois Kaufmann, Wolfgang Keller, Gottfried Kellner, Gerald Kiegerl, Harald Kirchengast, Manfred Kirchsteiger, Irmgard Klakl, Lisa Kleinhapl, Georg Kleinschuster, Hans Klementschatz, Julius Kliemstein, Rudolf Klingler, Adriano Klivinyi,

Sabrina Klopff, Helmut Klug, Eva Kniewasser, Josef Knapp, Gerhard Knes, Robert Koch, Karl-Heinz Kocher, Fredy Koll, Thomas Kolland, Werner Kollegger, Gottfried Koller, Johann Koller, Frieda Konrad, Doris Köppl, Erich Köppl, Anton Korb, Max Korp, Gerwin Kortschak, Gerhard Köstner, Werner Kothgasser, Andreas Krainer, Gerald Krainz, Hermine Krausler, Peter Krausneker, Dagmar Kratky, Peter Krbez, Harald Kreuzer, Thomas Krobatschek, Gerlinde Kröll, Eva Kronawetter, Gertraud Krüger, Jürgen Kübler, Erich Kutscha, Ursula Ladenhauf, Leopold Ladstätter, Susanne Lamm, Wolfgang Lammer, Eugen Lapornik, Karl Heinz Lassnik, Christian Laurin, Heimo Lauter, Josef Lederer, Bruno Leitner, Jörg Leitner, Herbert Leitold, Anna Lenz, Günther Lenz, Katharina Lerchegger, Martin Lichtfuss, Helmut Linzbichler, Reinhold Michael Lobe, Georg Loder, Annemarie Lorberau, Rudolf Lormann, Anton Loschat, Alfred Lückl, Walter Luidolt, Herbert Macher, Elisabeth Maderthaler, Norbert Mair, Barbara Malik-Karl, Ina Mandl-Majcen, Kurt Majeron, Thomas Marat, Reinhard Maronnek, Ulrich Matlschweiger, Dirk Maurer, Johanna Mausser, Manuel Maxl, Franz Mayrhofer (Freiwillige Feuerwehr Murau), Brigitte Meisenbichler, Bernhard Meister, Franz Mellacher, Leopold Mersich, Georg Mittenecker, Hildegard Mitteregger, Franz Mittermüller, Michael Moor, Gernot Moschitz, Brigitte Moser, Christian Moser, Maximilian Mösinger, Wolfgang Muckenhuber, Marlis Müller-Lorenz, Julian Mund, Bernd Murtinger, Silvia Nagy, Hubert Narnhofer, Gabriele Nell, Eike Neuer, Thomas Neumann, Leonore Neuwirth, Robert Niesner, Traude Nutz, Max Odar, Bruno Oitzl, Gerhard Pagger, Roland Palten, Peter Pammer, Gabriele Panzner, Radko Pavlovec, Andrea Pavlovec-Meixner, Ingeborg Pawlitschek, Erwin Peer, Andreas Pelzmann, Ingrid Pendl, Friederike Perko, Elisabeth Peter, Friedrich Petrin, Ulrike Peuerböck, Franz Michael Pfannberger, Judith Pflingstl, Bruno Pflüger, Ursula Pfrimer, Adolf Pfundner, Hans-Peter Pfundner, Gerd Pichler, Karl Pichler, Wolfgang J. Pietsch, Paul Michael Pilz, Susanne Pink, Liesbeth Pizzuti, Werner Plaschitz, Laura Plotho, Johanna Poltsch, Renate Polzer, Harald Pölzl, Johannes Pokorn, Michael Posch, Anna Pöschl, Simon Pötsch, Gerald Predl, Werner Preitler, Monika Prendler, Erwin Prenner, Petra Presnitz, Christian Probst, Ingrid Proske, Gertrud Pucher, Dagmar Puchner, Johann Puffer, Wolfgang Pummer, Johann Puntigam, Tosca Purr, Herbert Puschnig, Christian Raffler, Günter Ranacher, Irene Randa, Rafaela Ratz, Franz Raudner, Maria Recher, Helmut Reichstamm, Johann Reicht, Wolfgang Reinisch, Karlheinz Reinprecht, Erich Reistenhofer, Gerald Reiter, Gertrude Reiterer, Wilfried Reiterer, Johanna Resch, Erich Riavitz, Heinz Richter, Bernd Riegler, Franz Riegler, Franz Riemer, Gundi Roch, Peter Rosenberger, Monika Rösler, Eva Rossi, Alberta Rotmann, Erich Rozinski, Michael Rumbold, Monika Russ, Michaela Sailer, Elgrid Salchinger, Heidrun Salmhofer, Kurt Salzer, Thomas Sannegger, Johann Sbaschnigg, Helfried Schadauer, Margareta Schaffler, Josef Schellnegger, Helmut Scherngell, Walpurga Scherübl, Michael Schiestl, Manfred Schiffer, Horst Schimeczek, Günther Schimpl, Elisabeth Schindelka, Rudolf Schlaipfer, Magdalena Schlossern, Brigitte Schmidt, Günther Schneeweiß, Josef Schnitzer, Erika Schober, Peter Schober, Ferdinand Schönbacher, Andreas Schönhart, Sabine

Schrank, Peter Schreiber, Gudrun Schreiner, Max Schruoff, Monika Schwarhofer-Vidrich, Anton Schwarz, Wolfgang Schwarzinger, Erich Schweiger, Brigitte Seebacher, Bruno Seidl, Carina Seidl, Franz Sengwein, Gerald Sieder, Wolfgang Singer, Sandra Sirnik, Ingrid Skomorowski, Karlheinz Sommer, Kurt Sommer, Reinhard Sommer, Arthur Sorger-Domenigg, Franz Spari, Maria Spielhofer, Johann Spörk, Emil Spreitzer, Erwin Stastny, Alfred Steger, Anton Steiner, Michaela Stiegler, Rudolf Stiegler, Sandra Strasser, Josef Strimitzer, Kurt Strohmeier, Martin Sudi, Alois Tatzler, Werner Tauderer, Andreas Teichert, Georg Thallinger, Erika Thümmel, Harald Tiefengraber, Christian Tiffner, Wolfgang Timischl, Josef Trattner, Josef Trettenbrein, Lieselotte Trettenbrein, Ferdinand Trummer, Regina Tuttnr, Irmgard Unger-Eisele, Hans Vollenwyder, Erwin Wagner, Klaus Walcher, Augustine Walter, Franz Walter, Rudolf Weigl, Klaus Weinberger, Weinhardt, Bernd und Karin Weinmann, Kurt Weißenberger, Cordula Weitgruber, Herbert Werger, Christa Werk, Georg Werkgartner, Michael Wetzlerberger, Jana Wieland, Barbara Wieser, Werner Wiesner, Irmgard Wilhelm, Markus Wimmer, Brigitte Wind, Franz Windisch, Melitta Winkler, Meinhart Wippel, Hannelore Wohlmuth, Christian Wöfl, Erwin Wutte, Filibert Zabini, Anna Maria Zancanella, Maria Zavalloni, Karl Zechmann, Gabriel Zechner, Andrea Zemanek, Eva Zenkl, Elisabeth Zieser, Peter Zoppoth, Franz Zötsch, Waltraud Zott und all jenen Geschenkgeber*innen, die nicht namentlich genannt werden wollten.

Außerdem übergab Andreas Hohenau im Schenkungswege ein Wachsplattendiktiergerät (Kosmograph, ca. 1930–1935), ein Röhrenradio (Pastorale, Philips BA 753A, ca. 1955/56) und einen Plattenspieler (Philips NG 1504, ca. 1950er-Jahre), Michael Posch einen Dia Cutter, eine Schmalfilmkamera (Eumig S3 Zoom, 1963–1965), einen Schmalfilmbetrachter für 8 mm-Film und einen Schmalfilmprojektor (Eumig 624D/614D). Rainer Wegscheidler schenkte den Multimedialen Sammlungen eine Schmalfilmkamera (Sankyo CM 800, ca. 1969/70). Aus dem Nachlass von Otto Fritz übergab Renate Fritz folgende Objekte als Schenkung: Ricoh Super 8 800Z, Color Video Camera SABA, Paxette Braun Nürnberg, Eumig LS 800 High Quality Sound „Lautsprecherbox“, Kaiser video transfer-Set, Eumig-Tageslichtbetrachter und diverses Zubehör.

Arbeiten an der Sammlung

Mag.^a FROIHOFFER

Im Berichtsjahr wurde der 1983 vom damaligen Bild- und Tonarchiv erworbene und rund 4.800 Stück Glasplattennegative umfassende Sammlungsbestand der Fotografenfamilie Fankhauser digitalisiert und die Digitalisate mit der Datenbank verknüpft.

In Zuge der Arbeiten für die Ausstellung „Ich bin Photo-Amateur!“ Das Bildarchiv Eugen Hauber 1925–1986“ wurden rund 15.700 Rollfilmmegative und 2.100 Papierabzüge des Fotografen Eugen Hauber (der Ankauf des Konvolutes erfolgte 2020) digitalisiert und in IMDASPro erfasst.

Auch der 2020 vom Universalmuseum Joanneum angekaufte Teilnachlass der „Sammlung Fischer“ wurde weiterbearbeitet. Bisher wurden insg. 7.842 Filme des Fotografen Friedrich Fischer in archivgerechtes Material verbracht und mit den wichtigsten Rahmendaten in IMDAS Pro erfasst.

Ferner wurde mit der inhaltlichen Erschließung erster Schmalfilme der „Sammlung Steiermark privat“ begonnen.

Im Berichtsjahr wurden somit zahlreiche weitere neue Datensätze in IMDAS Pro angelegt und die kontinuierliche Aufbereitung und Überarbeitung bestehender Datensätze fortgesetzt. Laufend fortgesetzt wurden außerdem die Arbeiten an der Neuordnung der Fotosammlung in den Klimadepots und das Monitoring sowie präventivkonservatorische Maßnahmen für einzelne Bestände.

Sonderausstellungen im Museum für Geschichte

Bertl & Adele

„Bertl & Adele. Zwei Grazer Kinder im Holocaust“, eine Übernahme vom „HAUS DER NAMEN. Holocaust- und Toleranzzentrum Österreich“, 26.1.2018–31.12.2022: siehe Jahresbericht 2018, 193f.

Was war

„STEIERMARK SCHAU 2021: Was war. Historische Räume und Landschaften“, Museum für Geschichte, 09.04.2021–06.01.2022, kuratiert von: Bettina Habsburg-Lothringen, Walter Feldbacher, Ulrich Becker, Mitarbeit: Michael Leitgeb, Doris Fikerment, Ausstellungsgestaltung: INNOCAD, Graz

Der Raum und die Menschen: Die naturräumlichen Gegebenheiten der Steiermark haben seit Anbeginn das Leben der hier ansässigen Menschen bestimmt. Diese haben umgekehrt immer schon versucht, die Natur zu ihrem Vorteil zu gestalten und zu verändern. Dem Wechselspiel von Mensch und Natur war der Beitrag des Museums für Geschichte zur STEIERMARK SCHAU 2021 gewidmet.

Die Ausstellung zeigte an signifikanten Beispielen, dass Geschichte nicht nur in der Zeit, sondern auch im Raum spielt. Sie hat Zentren und Peripherien, Schauplätze und Tatorte, Schnittstellen und Zwischenräume, Schnellstraßen und Nebenfahrbahnen. Diese bildeten die Bausteine einer, alle Regionen der Steiermark umfassenden Landschaft, die das Publikum im Rahmen der STEIERMARK SCHAU durchschreiten und erkunden konnte.

Ausgangspunkt der Wanderung war die frühe Siedlungsgeschichte und ein Blick auf die prähistorischen und römischen Spuren zwischen Wildoner Berg und Poetovio/Pettau/Ptuj. Auf dem folgenden Weg zurück in die Gegenwart luden ausgewiesene historische Orte und Landschaften die Besucher*innen zu Rast und Befassung ein: die frühmittelalterlichen Höhenburgen westlich der Mur, die ersten planmäßig angelegten Dörfer



in der Südoststeiermark, die überregional vernetzten Märkte und Städte der mittelalterlichen Obersteiermark, die mächtigen Klosteranlagen der europaweit vernetzten Mönchsorden, die Grazer Burg als fürstliche Residenz und Zentrum von „Innerösterreich“, die repräsentativen Schlösser der regionalen Grundherrschaften, die neuzeitlichen Stadtbefestigungen, Wehrkirchen und Schanzbauten in der Ost- und Südoststeiermark, Donawitz als größtes einheitliches Stahlwerk des Kontinents um 1900, Graz als Boom Town der Donaumonarchie sowie schließlich die u.a. durch Industrialisierung und Mobilitätsentwicklung radikal neugestaltete Steiermark im 20. Jahrhundert.

Gebirge, Wälder und Hügellandschaften, Flüsse und Seen rahmten als zentrale Naturräume des Landes die einzelnen Kapitel. In mehreren Stationen wurden Natur, Technik und die Sprachen der historischen Steiermark als „Rauschen der Geschichte“ hörbar.

Begleitet wurde die Ausstellung von rund 20 „Zeitreisen“ in alle Bezirke des Landes. Sie führten dorthin, wo die Geschichte sich zugetragen hat und wurden gemeinsam mit unseren regionalen Partner*innen realisiert.

Zeitreisen zur Ausstellung „Was war. Historische Räume & Landschaften“:
28.05., Graz als Residenz. Burg, Adelspalais und „Höfe“ der großen Abteien, Stadtpaziergang

12.06., Durch die Dörfer auf dem Drahtesel. Kulturvermittlung der etwas anderen Art, Radpartie

26.06., ... raus aus der Stadt, rein in die Geschichte. Eine Radpartie rund um Bad Radkersburg Mitterling – Sieldorf – Dedenitz – Zelting

03.07., Durch 6000 Jahre. Archäologie in der Region Hengist, Spaziergang Wildon

10.07., Auf der grünen Wiese. Das Werden der Stadt Leoben, Stadtpaziergang

17.07., Frühmittelalter – Hochmittelalter. Von „gottesfürchtigen Slawen“ zu Ulrich von Liechtenstein. Busfahrt Graslupp – Pfarrkirche Maria Hof – Steinschloss – Frauenburg – Stift St. Lamprecht

24.07., Stadtpaziergang in Hartberg. Die Oststeiermark als Wehrlandschaft

31.07., Busfahrt ins Gesäuse. Kunstschätze des späten Mittelalters in Admont

07.08., Busfahrt rund um Voitsberg. Eine Burgen- und Schlösserrallye

14.08., Busfahrt nach Donawitz. Leben und Wirtschaften unter den Hochöfen

21.08., Ruinenwanderung rund um Scheifling. Tschakathurn, Schrattenberg und Steinschloss

28.08., Busfahrt in die Štajerska. Žiče/Seitz – Stari Grad Celje/Burg Cilli – Jurklošter/Gairach

04.09., Busfahrt in die Obersteiermark. Strehau – Pürgg – Schladming

11.11., Busfahrt nach Schwanberg. Spurensuche auf dem „Tanzboden“ der Alt-Burg

17.09., Graz und seine Befestigung, Stadtpaziergang

25.09., Oberwölz. „Stadt ist, was sich selbst Stadt nennt“

09.10., Busfahrt nach Fürstenfeld, Stadtbefestigung und Wehrlandschaft

16.10., Stadtpaziergang in Bad Radkersburg – Vom mittelalterlichen Handelszentrum zum Kurort

23.10., Busfahrt nach Ptuj und Ptujška Gora – Vom römischen Kaiser Vespasian bis zu den Herren von Pettau

Ich sehe was, was du nicht siehst

STEIERMARK SCHAU 2021: Ich sehe was, was du nicht siehst ...
Spurensuche für Kinder von 6–10 Jahren, 09.04.–31.10.,
Ausstellungskonzept und Gestaltung: toikoi, Wien

Schon seit vielen Tausend Jahren leben Menschen in der Steiermark. In dieser Zeit haben sie den Naturraum verändert, haben Gebäude errichtet, Siedlungen und Straßen angelegt. Viele Spuren aus der Vergangenheit sind bis heute erhalten und können entdeckt werden. Wir möchten euch als Geschichtsdetektive und Detektivinnen engagieren: Könnt ihr die Hinweise und Überreste aus der Vergangenheit finden und richtig zuordnen? In welcher Zeit haben Menschen welche Häuser gebaut? Wer hat darin wie gelebt? Wie haben sich die Menschen durch den Raum bewegt? Welche Vor- und Nachteile hat es, sich mit Kutsche, Fahrrad, Auto oder Eisenbahn durchs Land zu bewegen? Wo Menschen leben, arbeiten und feiern, gibt es Geräusche und Lärm: Wie klingt eine Stadt, welche Töne gibt es nur im Dorf?

„Was war“, Spurensuche für Kinder.

Foto: UMJ/J.J. Kucek



Sieben Geschick und viel Gebüsch

„Wolfgang RaHS – Sieben Geschick und viel Gebüsch“, 16.10.–12.12.

Mit feinen Metallskulpturen, raumgreifenden Werken, Performances und prozesshaften Arbeiten erweitert der österreichische Künstler Wolfgang RaHS das herkömmliche Verständnis von Schmuck – ohne diesem Begriff gänzlich zu entsagen. Die Ausstellung und das dazu erschienene Buch, das einen ersten Überblick seines beeindruckenden Schaffens der letzten 50 Jahre zeigt, stehen in enger Beziehung zur kulturhistorischen Sammlung im Schaudapot des Museums für Geschichte, wo Wolfgang RaHS in unmittelbarer Nachbarschaft in der Ausstellung „Sieben Geschicke und viel Gebüsch“ den Schmuckbestand neu anordnete. Aus diesem Anlass wurde auch erstmals der Avantgarde-Schmuck aus der hauseigenen Sammlung präsentiert.

Eugen Hauber blickt
aus einer Dachluke,
Glacisstraße, Graz,
12. September 1926,
Fotograf*in unbekannt.
UMJ/Multimediale
Sammlungen



Das Bildarchiv Eugen Hauber

„Ich bin Photo-Amateur! – Das Bildarchiv Eugen Hauber 1925–1986“, 21.11.2021–03.04.2022, kuratiert von Heimo Hofgartner, Ausstellungsgestaltung: Michael Posch

Mit der Ausstellung präsentierten die Multimedialen Sammlungen eine Auswahl der Arbeiten des zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Amateurfotografen Eugen Hauber.

1896 in Graz geboren, erlernte Eugen Hauber den Beruf eines Speditionskaufmanns, seine Leidenschaft galt jedoch schon seit den 1920er-Jahren der Fotografie. Seit 1931 Mitglied des „Clubs der Amateurfotografen Graz“ nahm er an zahlreichen Ausstellungen teil. Für seine fotografischen Arbeiten wurde er mehrfach ausgezeichnet. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges übte der Autodidakt Hauber als einer

Ausstellungsansicht „Ich bin Photo-Amateur!“.
Foto: UMJ/Clemens Nestroy



der Ersten in der Steiermark das Gewerbe des Pressefotografen aus. Als „Grazer Original“ und zeitweilig „ältester Pressefotograf Österreichs“ erlangte er lokale Bekanntheit. Eugen Hauber verstarb 1987 in Graz. 2019 konnten die Multimedialen Sammlungen – ergänzend zu etwa 3.000 Fotografien, die bereits 1987 in die Sammlung Eingang gefunden hatten – den noch erhaltenen Teil von Eugen Haubers Bildarchiv erwerben. Das Konvolut umfasst etwa 17.800 Rollfilm-, Kleinbild-, Planfilm- und Glasplattenegative, Diapositive und an die 10.000 Papierabzüge. Die Ausstellung skizzierte anhand von Fotografien aus sechs Jahrzehnten den fotografischen Werdegang Eugen Haubers, der in fortgeschrittenem Alter seine Passion zum Beruf machte.

Projekte

Steiermark privat

Steiermark privat. Ihre Filme schreiben Geschichte – Suchauf Ruf, eine Initiative von Museum für Geschichte, Filmarchiv Austria und Land Steiermark in Kooperation mit steirischen Regionalmuseen und Gemeindefarchiven, 01.07.2020–31.03.2021

Dem 2020 gestarteten steiermarkweiten Amateurfilmsammelauf Ruf folgten im Zeitraum von 1. Jänner bis 31. März 2021 mehr als 500 Personen, die rund 15.900 Schmalfilme in die Abgabestellen brachten. Insgesamt konnten im Rahmen des Projektes nach 9-monatiger Sammelphase mehr als 30.000 Schmalfilme gesammelt werden. Der Großteil dieser Filme wurde den Multimedialen Sammlungen als Schenkung überlassen. (Mag.a M. FROIHOFFER)

Auf Wiederhören in Radkersburg

Auf Wiederhören in Radkersburg! – Eine Telefongeschichte aus dem Unteren Murtal und dem Grabenland. Eine Intervention des Museums im alten Zeughaus in Kooperation mit dem Museum für Geschichte im Innenhof des Museums im alten Zeughaus in Bad Radkersburg, 01.10.–31.10.

Im Zuge dieses vom Museum für Geschichte in Zusammenarbeit mit dem Museum im alten Zeughaus in Bad Radkersburg durchgeführten Projekt wurden noch verbliebene Telefonzellen im Unteren Murtal und im Grabenland gesucht, verortet und filmisch-fotografisch im Ortsbild festgehalten. Im Innenhof des Museums im alten Zeughaus waren zwei Videointerviews in der „Hummersdorfer Telefonzelle“, acht spontane Toninterviews sowie eine Karte des alten Bezirkes Radkersburg mit den Markierungen der noch existierenden Telefonzellen zu sehen. Die Intervention wurde von Walter Feldbacher, Walter Schaidinger und Beatrix Vreča gestaltet.

Publikationen

Mag. FELDBACHER

W. FELDBACHER, Alte Fotos gehen immer, Steirische Berichte 2/21.

W. FELDBACHER, Das Land nimmt Form an – Einblicke in die ländliche „Raumordnung“ im Mittelalter, Neues Land, 2021/05/13.

LANDESZEUGHAUS

Sammlung

Leihgebungen

Consulats Museum – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur, Vom habsburgischen St. Georgs Ritterorden (1333) bis zum Ordo Equestris Vini Europae (1984), 18.07.2020–09.08.2021: 1 Landsknechttharnisch, Inv.-Nr. A 2000, 1 Sturmhaube, Inv.-Nr. A 935, 1 Hellebarde, Inv.-Nr. St 1981, 1 Haudegen, Inv.-Nr. Bl 2500.

Alte Galerie, Der große Tod. Szenen eines Krieges, 07.05.–12.09.: 1 Trommel mit 2 Schlegeln, Inv.-Nr. M23, 1 Querpfeife in g^t, Inv.-Nr. M9, 1 Querpfeife in g^t, Inv.-Nr. M10, 1 Kaliberlehre, Inv.-Nr. G445.

Museum Stift Admont, Wir Friedrich III. & Maximilian I., 24.4.–1.11.: 1 Riefelküriss, Inv.-Nrn. 1219, 1221B, 1223, 1224, 1245, 2 Mantelhelme, Inv.-Nr. A10, A11, 1 Doppelläufige Ladenbüchse G 371, 3 Doppelhaken G165, G166, G167, 10 Helmbarten, Inv.-Nrn. ST1, ST2, ST7, ST8, ST14, ST16, ST24, ST26, ST32, ST35.

Arbeiten an der Sammlung

Dr. TOIFL Weiterführung der Digitalisierung der Militariereihe im Steiermärkischen Landesarchiv, Weiterführung der Inventarisierung der Steinschlossgewehre

Dr. BECKER Das 1887 von Hugo Charlemont (1850-1939) geschaffene, bereits von P. Krenn im Jahresbericht N.F. 18, 1988, publizierte Aquarell, das ein rein dekoratives Waffenarrangement im Landeszeughaus wiedergibt, konnte in die Nähe eines niederländischen Bildtypus des 17. Jahrhunderts gebracht werden, des sog. „Wachstubenbildes“. Dieser auch „corps de garde“ bzw. „kortegaard“ genannte (von Krenn nicht erwähnte) Typus taucht mit der pittoresken Anhäufung diversen Kriegsgeräts v. a. im Werk von David Teniers d. J. (1619-1690) vielfach auf. Die allegorische Bedeutung (Element des Feuers bzw. Krieg) tritt freilich zurück. Charlemont bildet hier aus dem Gedächtnis eines jener requisitenhaften Ensembles nach, wie sie im frühen 19. Jahrhundert bis zur Umgestaltung des „ständischen Zeughauses“ 1880/81 vielfach bestanden hatten, während der Bildhintergrund schon die nach wissenschaftlichen Kriterien erfolgte Neuordnung widerspiegelt (Hinweise Dr. L. TOIFL, Mag.^a D. ASSEL).

Mag.^a ASSEL Weiterführung der Digitalisierung von Objekten aus der Sammlung in IMDAS Pro sowie der Bücher aus der Bibliothek in Dabis.

Restaurierung und Konservierung

STORM Teilweise Restaurierung, Konservierung sowie Erstellen von Zustandsprotokollen von Objekten für geplante Ausstellungen:

Konservierung der Objekte für die Ausstellung „Der große Tod“ in der Alten Galerie“: Trommel, 18. Jh. Fichte, Leder, Hanfschnur inkl. 2 Schlegel, Inv.-Nr. M 23, Querpfeife in g¹, Buchsholz, Messing, Inv.-Nr. M 9, Querpfeife in g¹, Länge 43,8 cm, Buchsholz, Messing, Inv.-Nr. M 10.

Konservierung der Objekte für die Ausstellung „Wir Friedrich III. & Maximilian I.“ im Museum Stift Admont: Riefelküriss, Inv.-Nr. 1219, 1221 B, 1223, 1224, 1245, Mantelhelm, Inv.-Nr. A10, Mantelhelm, Inv.-Nr. A11, Doppelläufige Ladenbüchse, Inv.-Nr. G371, 3 Doppelhaken, Inv.-Nrn. G165, G166, G167, 10 Helmbarten, Inv.-Nrn. ST1, ST2, ST7, ST8, ST14, ST16, ST24, ST26, ST32, ST35.

KÖHLER Restaurierung folgender Objekte:
Stangenwaffen: ST1994, ST1995, ST2025, ST2027-ST2035, ST2038, ST2039, ST2044-ST2051, ST2053, ST2054, ST2057-ST2078, ST2082, ST2084, ST2094, ST2097, ST2098, ST5218.

Schutzwaffen: A446, 447, 509, 2530, 2531, Offiziersharnisch der Schweizergarde.

Feuerwaffen: STG361, STG545, STG546, ST569, STG575, STG789, STG845, ST867, STG882, STG889, STG901, STG1107, STG1110, STG1115, STG1295, RG600, RG866, G70, G277, G299, G310, Dep33, Dep.14, Nr. Dep. 4.

Rekonstruktion eines historischen Kassenschlüssels für das Stadtmuseum Hartberg

Rekonstruktion und Herstellung eines Zeltunterbaus für 1 Zelt Inv.-Nr. S Z5 für die STEIERMARK SCHAU

LOOF

Restaurierung folgender Objekte:

Schutzwaffen: Inv.-Nr. A2574, Inv.-Nr. A2585, Inv.-Nr. A1652, Inv.-Nr. A1819, Inv.-Nr. A1817

Stangenwaffen: Inv.-Nrn. ST2085–ST2091, ST2094

Feuerwaffen: Inv.-Nr. PK3

WEICHHART

Restaurierung folgender Objekte:

STG 649, STG 788, STG789, STG 815, STG 845, STG851, STG873, STG890, STG882, STG883, STG891 STG907, STG107, STG121, RG147, NI H2, NI247, A2371, Harnisch der Schweizer Garde

Weiterführung der Inventarisierung der Steinschlossgewehre mit L.TOIFL und J. NEUWIRTH

Aufbau der Holzsteher für die husarischen Harnische im 2. Stock

Publikationen

Dr. TOIFL

L. TOIFL, Die Stallbastei am Grazer Schloßberg. In: Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Graz 2021 (zusammen mit Peter LAUKHARDT).

L. TOIFL, Vom Pulverhändler zum k. k. Hofrat. Die Familie Wilhelm zu Klaffenau, Teil 2: In: Steinpeißer. Zeitschrift des Historischen Vereins Hartberg, 28. Jahrgang / 2021.

Übergabe des Harnisches im Ehrenhof der Päpstlichen Schweizergarde, v. l.: Wolfgang Muchitsch, LR Christopher Drexler und der Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde Christoph Graf. Foto: Päpstliche Schweizergarde/Till Hüttenmoser



Projekte

Päpstliche Schweizergarde

Restaurierung und Wartung der Harnische der Päpstlichen Schweizergarde, Projektabschluss

Im Rahmen des Besuchs von Papst Benedikt XVI. in Mariazell im September 2007 wurde dem Papst als Gastgeschenk die Restaurierung und Wartung der Harnische der Schweizergarde durch die Restauratoren des Landeszeughauses des Universalmuseums Joanneum zugesagt. So wurden über mehrere Jahre Mitarbeiter des Landeszeughauses für zwei Wochen nach Rom gesandt, um der Schweizergarde mit ihrer Expertise zur Seite zu stehen. Der letzte restaurierte Harnisch des „Feldweibels“ wurde am 11.11. des Berichtsjahres im Vatikan von einer Delegation mit Landesrat Mag. Christopher DREXLER und der Geschäftsführung des Universalmuseums, Prof. Dr. Wolfgang MUCHITSCH und Alexia GETZINGER, MAS, an der Spitze feierlich übergeben, womit dieses Projekt offiziell beendet ist.

Medusa

„Medusa“, Installation von Malgorzata Markiewicz, 26.05.–31.08.

Die in Krakau lebende Künstlerin Malgorzata Markiewicz verbrachte als Artist in Residence des St.A.i.R-Programmes einen zweimonatigen Aufenthalt in Graz. Für die Präsentation ihrer Arbeit „Medusa“ wählte sie das Landeszeughaus aus. Auf bedruckten Stoffbahnen waren Fotografien einer Performance der Medusa inmitten von Wald und grünen Wiesen zu sehen. Die Fotografien betteten sich auf irritierende Weise in die auf den Körper zugeschnittenen Arsenale an Rüstungen und Waffen ein, deren jahrhundertealtes Dasein an den Schutz eines uniformierten Körpers im Kampf, aber auch an die Abwesenheit und Vergänglichkeit des Körpers an sich erinnert (Veronika Hauer, Atelier Schillerstraße).

Medusa.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Unter Kammermusik

Billy J. Bultheel & Viviana Abelson, Unter Kammermusik, 19.11.

Die HALLE FÜR KUNST Steiermark initiierte eine neue Performancereihe „Give Rise To“, die sich durch unterschiedliche Perspektiven mit der Geschichte, den Ressourcen und den diversen Bevölkerungsgruppen von Graz auseinandersetzt, und stellte im Landeszeughaus eine ortsspezifische Neuproduktion vor. In diesem Zusammenhang präsentierte der belgische Künstler Billy J. Bultheel in Zusammenarbeit mit der argentinischen Künstlerin Viviana Abelson die Performance „Unter Kammermusik“.

Billy J. Bultheel,
Rebecca Lane, Adam
Sinclair, Jie Ren Lim,
Alexander Iezzi Viviana
Abelson.
Foto: kunst-
dokumentation.com



MUSEUMSAKADEMIE

Tagungen, Workshops, Exkursionen

Andauernd. Vermittlungsarbeit dokumentieren, Workshop, 15.03., online

Digitale Museumspraxis, quo vadis? Offene Fragen zum digitalen Wandel im Jahr 2 mit Corona, Workshop, 23.04., online

Das Wort haben. Konzepte von Zeitzeug*innenschaft in Ausstellungen, Workshop, 31.05.-01.06., Bregenz und via Zoom

Klima. Aktivismus. Museum. Kulturelle Dimensionen der Klimakrise, Workshop, 17.06.-18.06., Wien

München. Zur Sichtbarkeit von Geschichte im öffentlichen Raum, Exkursion, 22.09.-24.09., München

Und jetzt? Perspektiven der Holocaust Education in Museen, Workshop, 14.10.-15.10., Wien

Potenziale der Postkarte. Methodische Fragen zum Ausstellen, Verzeichnen und Vermitteln, Workshop, 04.11.-05.11., St. Pölten

Abteilung Kulturgeschichte

Museum für Geschichte
A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0316/8017-9810
geschichte@museum-joanneum.at

Landeszeughaus
A-8010 Graz, Herrengasse 16
T 0316/8017-9810
Büro: A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0316/8017-9830
zeughaus@museum-joanneum.at
www.landeszeughaus.at

Museumsakademie
A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0664/8017-9537
museumsakademie@museum-joanneum.at

Volkskunde

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Claudia UNGER, Chefkuratorin Volkskundliche Sammlung (VKS)
Ausstellungskuratorin VKS	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Birgit JOHLER
Sammlungskuratorin VKS	Mag. ^a Martina EDLER, 80 %
Kuratorische Assistenz und Projektkoordination für die STEIERMARK SCHAU 2021	Mag. ^a Christiane RAINER, MA, bis 31.08. DI ⁱⁿ Patricia WESS, MA, 50 % bis 31.10., 75 % ab 01.11.
Projektassistent STEIERMARK SCHAU 2021	Johannes MAIER, BA, 100 % bis 28.02., 50 % ab 01.03.
Sachbearbeitung VKS	Alina RETTENWANDER, BA, 50 %
Office Management VKS	Walter SCHWEIGER
Restaurierung VKS	Ursula GRILNAUER Ulrike STURM-PEMBERGER, 75 % Barbara VOGT
Handwerklicher Dienst VKS	Nikolaus VODOPIVEC

Volontariat VKS	Desiree NISCHT, BA, ab 27.10.
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen VKS	Dr. ⁱⁿ Eva KREISSL Dr. ⁱⁿ Roswitha ORAČ-STIPPERGER Karl STERING
Chefkurator Österreichisches Freilichtmuseum Stübing (ÖFM)	Mag. Egbert PÖTTLER
Sammlungskuratorin ÖFM	Mag. ^a Michaela STEINBÖCK-KÖHLER, Leiterin der Kulturvermittlung
Wissenschaftlicher Dienst ÖFM	Mag. Reinhard TUDER, 50 % bis 30.04., 37,50 % ab 01.05.
Sachbearbeitung ÖFM	Gabriele KATZBAUER, Lageristin, 75 %
Assistenz Öffentlichkeitsarbeit ÖFM	Mag. ^a Yvonne JANDO, MBA, ab 01.11. Sarah RIEGER, BA MA, Marketing, 11.01.–31.10.
Personalverrechnung und Buchhaltung ÖFM	Simone Waidacher, 80 % bis 30.09., 100 % ab 01.10.
Office Management ÖFM	Mag. ^a (FH) Andrea HOLD, MA, Projektassistentin, 75 % Christine KROIS, 50 % ab 01.11. Elisabeth TRAMPUSCH, 50 % bis 31.07.
Restaurierung ÖFM	Barbara NEUKAM Helmut RAITH
Verwalter ÖFM	Ing. Klaus SEELOS, Teamleiter für die Erhaltung der historischen Objekte
Handwerklicher Dienst ÖFM	Josef AUER Thomas BEIL Harald FERK Andreas HERDY Gabriel JEROMIN Manfred LIEBMANN, bis 31.08. Wolfgang OSENJAK Daniela SCHROFNER, ab 04.10. Gerhard SILBERSCHNEIDER Marcellus STAHL Manfred SUPPAN Karl-Heinz ULRICH, 100 % bis 30.11., 50 % ab 01.12.

Hilfsdienst ÖFM	Maria FUCHSBICHLER, 90 %
Veranstaltungs- organisation ÖFM	Mag. ^a Mag. ^a (FH) Gabriele GÖLLNER, 80 %
Projektassistenz ÖFM	Karin RIEDL, MA, 75 % bis 30.04., 87,50 % 01.05.–31.10., 75 % ab 01.11.
Gartenpflege ÖFM	Rita LANGE, 95 % ab 01.03. Alexandra RANNAK, 87,50 % Regina SUPPAN, 30 % ab 01.03.
Personal- koordination und Besucher*innen- betreuung ÖFM	Mag. Gerhard TEISSL
Kassa-, Infopoint- und Shop- Mitarbeiter*innen ÖFM	Agnes HARRER, Shop-Mitarbeiterin, 80 % ab 08.03. Pauline KÖHLER, 60 % 12.06.–31.10. Ulrike PIRSTINGER, 85 % ab 08.03.
Aufsicht Gelände ÖFM	Thomas BÖSMÜLLER, 87,50 % ab 15.03. Klaus FRÜHWIRTH, 87,50 % ab 15.03. Ulrike LINNI-VÖLK, 50 % 22.03.–30.11. Helene RAITH, 62,50 % 22.03.–30.11. Mag. Mario SCHMIDT, 75 % ab 15.03.
Kulturvermittlung ÖFM	Ing. Christian EBNER, 62,50 % ab 01.03. Romana HANDL, 7,50 % 01.05.–31.07. Astrid HARB, 25 % 01.05.–31.07., 32,50 % 01.08.–30.11. Ingrid KINDL, 12,50 % 01.05.–31.10. Christine LACKNER, 7,50 % 01.05.–30.11. Dr.in Alexandra PUHM, 10 % 01.05.–31.10. Christa RUSSOW, 15 % 01.05.–30.11. Sabine SCHROTTENBACH, 37,50 % 01.05.–30.09., 7,50 % 01.10.–30.11. Dagmar SCHWISCHAY, 12,50 % 01.05.–30.11.
Museumspädagogik ÖFM	Ute KRÜSSMANN, 62,50 %
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen ÖFM	Magdalena ABLASSER, Renate AFFENBERGER, Hannelore AUER, Christine BACHINGER-DENGG, Ing. Christoph BAUER, Hildegund BERGMANN, Ulli BERGMANN, Gieslind BLAHOWSKY, Franz BRANDT jun., Anton BRUNNER, Huberta BRUNNER, Christa CHRISTANDL, Emma DE RO, Alfred DOBERSEK, Christian DOBERSEK, Margit DOBERSEK, Theresia DOBERSEK, Karin DRAXLER, Johann EISENBERGER, Erna Ettl, Christine FARNLEITNER,

Annemarie FASCHING, Gerhard FLADERER, Sophie FLADERER, Antonia FLECKER, Gabriele FLECKER, Friederike FREWEIN, Heidrun FREYTAG, Renate FREYTAG-TRIEBL, Bernhard FRIEDRICH, Claudia FRÖHWEIN, Daniel FRÖHWEIN, Mag. Johannes FRÜHMANN, Sabine FRÜHMANN-TUREK, Ingrid FRÜHWIRT, Johann FUCHSBICHLER, Franz GLETTLER, Veronika GLETTLER, Viktoria GLETTLER, Birgit GRABNER, Lea GRABNER, DI. Dr. Michael GRABNER, Hubert GRASSAUER, Maria GRINDEL, Anton GROSSEGGER, Edith HAINZL, Christof HÄRTL, Tina HERCHER, Reingard HERMES, Christian HIRSCH, Noah HÖFER, Ing. Armin HÖFLER, Heike HÖFLER, Johann HOLZER, Hildegund HUMPEL, Ulrike JANGER, August JAUK, Christa JAUK, Franz JAUK, Monika JAUK, Alfred JUDMAIER, Gabriela JUDMAIER, Mag.a Eva KHIL, Wolfgang KHIL, Peter KLAMMLER, Alois KLAPSCH, Astrid KOGLER, Johannes KOGLER, Amalia KÖNIG, Peter KÖNIG, Rosalia KREINER, Franziska KREN-LEITGEB, Herta KRIEGL, Ingeborg KRINNER, Angela KUNTER, Erni KUPFER, Ilse LANGMANN, Josef LANZ, Josefina LANZ, Kerstin LANZ, Albin LINNER, Luisa MACHNITSCH, Michaela MACHNITSCH, Mag.^a Brigitte MADERL, Anita MANDL, Wolfgang MANDL, Hubert MARCHLER, Magdalena MARCHLER, Roswitha MARTH-JAUK, Maria MENAPACE, Waltraud MICHALUK, Mag.^a Hermine MITTERBÄCK, Edith MÖLBACH, Julia MONDRE, Ursula MÖRTH, Dr.ⁱⁿ Anna-Magdalena MOSER, Jutta MOSER, Dr.ⁱⁿ Elisabeth MOSER-KNEFFEL, Sabine MÖSTL, Dipl. Päd.in Gerda MÜLLER-WIESER, Karl NEUBAUER, Ingrid NEUHOLD, Fritz OSWALD, Johann PAIER, Doris PFEILSCHIFER, Wolfgang PLODERER, Heide POPP, Helmut PÖTSCHER, Monika PÖTSCHER, Expeditus RANNAK, Anna RAPPOLD, Johann RAPPOLD, Rosa RAPPOLD, Elisabeth RAUDNER, Kerstin REICHMANN-SCHICKER, Andrea REINPRECHT, Caroline REINPRECHT, Irmgard REITER, Georg RESCH, Monika REUMÜLLER, Peter REUMÜLLER, Johann ROSENBERGER, Annemarie RUPPRECHTER, Rudolf RUSSOW, Otmar SANKA, Karin SCHAAR, Veronika SCHANTL, Michael-Thomas SCHEIBE, Rudolf SCHLATZER, Denise SCHNATTLER, Barbara SCHNEPF, Julia SCHOBER, Nicole SCHOBER, Josef SCHRENK, Werner SCHROTTENBACH, Helga SCHWEIGHOFER, Albert SCHWEIZER, Roswitha SCHWEIZER, Erika SEELOS, Ingrid SEELOS-BAUER, Katharina SIGL, Brigitte SINDLER-RESCH, Barbara SORITSCH, Josef STANGL, Maria Gabriela STANGL, Susanne STELZER, Wolf-Dieter STRANSKY HEILKRON, Janik STRANSKY-HEILKRON, Margit STRANSKY-HEILKRON, Anni STRASSER, Hans STRASSER, Klaus STREICHERT, Elisabeth TEIBINGER, Friedrich TEPERNEGG, Karl TERSCHAN, Josef THIR, Rosa THIR, Eva TIEBER, Max TRIEB, Anni ULRICH, Erwin URDL, Justine URDL, Mag.^a Lydia Maria VALANT, Karin VEIGL, Ursula WALCH, Edith WALLNER, Dr. Wolfgang WALTHER, Wolfgang WEIGERL, Michaela WEINRAUCH, Elfriede WILFING, Bernhard WINDHABER, Manuela WINDHABER, Ingeborg WÖLKART, Ingrid ZECHNER

Abteilung Volkskunde

Die Abteilung Volkskunde umfasst seit 2019 das Volkskundemuseum in Graz und das österreichische Freilichtmuseum Stübing. Diese neu etablierte Abteilung widmet sich in ihrer Gesamtheit volkskundlichen Themen und kann durch den Verbund der beiden Häuser künftig eine stärkere Profilbildung des Freilichtmuseums und des Volkskundemuseums vornehmen, die einerseits das bäuerliche vorindustrielle Leben abbildet und andererseits einen deutlichen Gegenwartsbezug herstellt.

VOLKSKUNDEMUSEUM GRAZ

Das Volkskundemuseum in Graz, das sich seit seiner Gründung durch Viktor Geramb im Jahr 1913 im ehemaligen Kapuzinerkloster der Paulustorgasse befindet, konnte 2021 die Umbauarbeiten im Museum und im Heimatsaal abschließen, die seit 2019 geplant und umgesetzt worden waren. Die neue semipermanente Dauerausstellung „wie es ist“ wurde als Teil der STEIERMARK SCHAU eröffnet und Teile des mittelfristigen Gesamtkonzepts für den Standort umgesetzt. Dieses umfasst eine schrittweise Öffnung der Gärten, die Bespielung des Ortes im Sinne eines gesellschaftlichen Diskurses und kultureller Vielfalt und die Vernetzung mit Institutionen aus den Bereichen Kunst, Kultur und Wissenschaft.

Wissenschaftlicher Beirat

Für die Begleitung der Neukonzeption und der inhaltlichen Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit ist seit 2019 ein wissenschaftlicher Beirat tätig. Das Gremium fördert den wissenschaftlichen Austausch zwischen Universität/Forschung und Museum/Vermittlung, bündelt wissenschaftliche Kontakte und macht sie für das Museum nutzbar.

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats:

- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Eisch-Angus, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Universität Graz (Vorsitzende)
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Agnieszka Czejkowska, Institut für Pädagogische Professionalisierung, Universität Graz
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart emer., Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Universität Graz (stv. Vorsitzender)
- Priv.-Doz. Dr. Johannes Feichtinger, Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien
- Univ.-Prof. Dr. Reinhard Johler, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alexandra Schwell, Institut für Kulturanalyse, Universität Klagenfurt



Arbeiten an der Sammlung

Im Berichtsjahr befasste sich das Team einerseits mit den laufenden Arbeiten an der Sammlung, die die digitale Objekterfassung und -kontrolle, sowie verschiedene restauratorische und konservatorische Maßnahmen von bestehenden und neuen Sammlungsobjekten umfassen. Andererseits wurde im Zuge der STEIERMARK SCHAU 2021 und der damit verbundenen Neuausrichtung des Museums die Frage der Sammlungsentwicklung erneut aufgegriffen und hinsichtlich der Ausrichtung und Aufarbeitung in den Fokus gestellt. Gezielt wurden Objekte zu verschiedenen gesellschaftspolitischen Entwicklungen, die sich größtenteils auch thematisch in der aktuellen Ausstellung niederschlugen (etwa zu den Themen Migration, Klimawandel, Konsumverhalten, Arbeitswelt, Mobilität, Identität, Trends etc.) akquiriert, bearbeitet und digital erfasst. Auch die Corona-Pandemie als aktuelle gesellschaftliche Herausforderung wurde zum Anlass für eine adaptierte Sammlungsausrichtung genommen. Die Aufarbeitung der im Zuge der Dachbodenräumung des Heimatsaals im Jahr 2020 sichergestellten Objekte wurden im Berichtsjahr abgeschlossen. Die vorwiegend der landwirtschaftlichen Arbeit bzw. dem bäuerlichen Leben des 18. bis 20. Jahrhunderts zuzuordnenden Objekte wurden nach sachgemäßer Behandlung (Sichtung, Reinigung, Stickstoffbehandlung, z. T. Restaurierung, Erfassung in IMDAS) in geeignete Depoträume transferiert. Besondere Einzelstücke, die die Originalität alltäglicher Arbeitspraxen widerspiegeln, wurden in die Präsentation der STEIERMARK SCHAU 2021 eingebaut.

Erwerbungen

Folgende Objekte wurden durch Schenkungen, Ankäufe, Aufrufe und Altbestände aufgenommen:

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen durch Schenkungen und Ankäufe (94 Objekte): Weihnachtsschmuck Corona (2 Stk.: Inv.-Nrn. 53359 und 53360), Corona-Antigentest (Inv.-Nr. 53368), Eisenblütenkästchen (Inv.-Nr. 53370), Gösser Bierflasche (6 Stk.: Inv.-Nrn. 53388-53393), Button „critical mass“ (Inv.-Nr. 53400), Bratfolie (Inv.-Nr. 53407), Führerschein (Inv.-Nr. 53408), Corona-Zeitungsberichte (Inv.-Nr. 53409), Bierführerkappe (Inv.-Nr. 53413), Strickweste (Inv.-Nr. 53415), Fliegenklatschen (Inv.-Nr. 53416), Fahne Tischlerchor (Inv.-Nr. 53418), Haftlock (Inv.-Nr. 53419), Männerrock (Inv.-Nr. 53420), Bürgerkleid (Inv.-Nr. 53421), Scheibenhut (Inv.-Nr. 53422), Luftschutz-Hausapotheke (Inv.-Nr. 53423), Maultrommel (Inv.-Nr. 53426), Speiseempfehlung (Inv.-Nr. 53427), Rezeptbuch (6 Stk.: Inv.-Nrn. 53428-53433), Reichsfettkarte (Inv.-Nr. 53434), Kochrezeptesammlung (Inv.-Nr. 53435), Werbebroschüre Kartoffel (Inv.-Nr. 53436), Ratgeberheft (3 Stk.: Inv.-Nrn. 53437-53439), Erinnerungsalbum (Inv.-Nr. 53440), Bierkrug (Inv.-Nr. 53441), Weinglas Admont (Inv.-Nr. 53442), Untersetzer Admont (Inv.-Nr. 53443), Einkaufssackerl Kastner & Öhler (Inv.-Nr. 53444), Stickmustermappe St. Martin (Inv.-Nr. 53445), Magnum Zeitschrift (Inv.-Nr. 53446), Westermann Monatsheft (Inv.-Nr. 53447), Merian Monatsheft (Inv.-Nr. 53448), Druckgrafik (Inv.-Nr. 53449), Sammelkarten Pflanzen (Inv.-Nr. 53450), Sammelkarten Vogelwelt (Inv.-Nr. 53451), Sammelkarten Insekten (Inv.-Nr. 53452), Sammelkarten Filmstars (Inv.-Nr. 53453), Märchenheft (Inv.-Nr. 53454), Spielkarten (Inv.-Nr. 53455), Zeitschrift Bilderwelt (Inv.-Nr. 53456), Schachfiguren (Inv.-Nr. 53458), Häferl Hutschenreuther (Inv.-Nr. 53459), Glückwunschkarte (Inv.-Nr. 53464), Wandbild (Inv.-Nr. 53465), Zeugnisse (Inv.-Nr. 53466), Spruchband (Inv.-Nr. 53467), Bluse (Inv.-Nr. 53468), Kleider (3 Stk.: Inv.-Nrn. 53469-53471), Nähkästchen (Inv.-Nr. 53472), Grabrede (Inv.-Nr. 53473), Tattoo-Halsband (Inv.-Nr. 53475), Einkaufssackerl Firma Kräftner (Inv.-Nr. 53477), Strumpfhose Mädchen Firma Kräftner (Inv.-Nr. 53478), Strumpfhose Kinder Firma Kräftner (Inv.-Nr. 53479), Krawatte Kinder Firma Kräftner (Inv.-Nr. 53480), Krawatte Firma Kräftner (Inv.-Nr. 53481), Babyfäustlinge Firma Kräftner (Inv.-Nr. 53482), Trauerschleife Firma Kräftner (Inv.-Nr. 53483), Levis-Jeans (Inv.-Nr. 53487), Protestschild Moria (2 Stk.: Inv.-Nrn. 53488 und 53489), Kerze Moria (Inv.-Nr. 53490), Transparent Moria (Inv.-Nr. 53491), Zeltstangen Moria (Inv.-Nr. 53492), christliche Farbdrucke (3 Stk.: Inv.-Nrn. 53493-53495), Vitrine Schneckenzucht (Inv.-Nr. 53496), Speisekarte Schneckenzucht (Inv.-Nr. 53497), Puppenkredenz (Inv.-Nr. 53498), Abziehbild Steiermark-Herz (Inv.-Nr. 53502), Notgeld (Inv.-Nr. 53503), Taufandenken (Inv.-Nr. 53554), Hebammenbücher (Inv.-Nr. 53555), Hebammenbild (Inv.-Nr. 53556); Romanbuch (Inv.-Nr. 53557), Liederbuch (Inv.-Nr. 53558), Infobox „Queere Geschichte(n)“ (Inv.-Nr. 53559), Zigarrenaschenbecher (Inv.-Nr. 53561)

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen durch den Sammlungsaufwurf für die STEIERMARK SCHAU 2021 (41 Objekte): Glocke Steiermark-Werbung

(Inv.-Nr. 53362), Corona-Collage (Inv.-Nr. 53369), Apfelsortierringe (Inv.-Nr. 53371), Reisebügeleisen (Inv.-Nr. 53373), Waage (Inv.-Nr. 53377), Quija-Blätter (Inv.-Nr. 53382), Sprungski (Inv.-Nr. 53383), Skihelm (Inv.-Nr. 53384), Skisprungschuhe (Inv.-Nr. 53385), Kochbuch (Inv.-Nr. 53386), Pokal (Inv.-Nr. 53387), Aschenbecher Bad Gleichenberg (Inv.-Nr. 53394), Häferl Bad Gleichenberg (Inv.-Nr. 53395), Glas Bad Gleichenberg (Inv.-Nr. 53396), Tonflasche Bad Gleichenberg (Inv.-Nr. 53397), Manuskript Erbhofrecht (Inv.-Nr. 53398), Behördenmeldung (Inv.-Nr. 53399), Schüssel Alpenländische Kunstkeramik (Inv.-Nr. 53404), Fahrrad (Inv.-Nr. 53410), Handyhülle (Inv.-Nr. 53411), Corona-Mundschutz (Inv.-Nr. 53412), Druckgrafik (Inv.-Nr. 53414), Corona-Schutzrüstung (Inv.-Nr. 53417), Aufkleber (Inv.-Nr. 53424), Stofftier (Inv.-Nr. 53425), T-Shirt Menschenrechte (Inv.-Nr. 53457), Sony Recorder (Inv.-Nr. 53460), Mobiltelefone (Inv.-Nr. 53461), Armband Steirerband (Inv.-Nr. 53462), Grafik STEIERMARK SCHAU (Inv.-Nr. 53463), landwirtschaftliche Geräte Dekor (Inv.-Nr. 53500), Briefmarke Steirischer Panther (Inv.-Nr. 53504), Ölbild (Inv.-Nr. 53505), Waschtopf (Inv.-Nr. 53506), Nudelmaschine (Inv.-Nr. 53507), Leitfaden Schönheitspflege (Inv.-Nr. 53508), Hirschseifen (Inv.-Nr. 53509), Holzschüssel (Inv.-Nr. 53511), Holzquirl (Inv.-Nr. 53512), Parteiwerbematerial (Inv.-Nr. 53513), Prachtbibel (Inv.-Nr. 53553)

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen aus dem Altbestand (24 Objekte):
Büste Erzherzog Johann (Inv.-Nr. 53361), Stoffsammlung Donauschwaben (Inv.-Nr. 53372), Betthaupt (Inv.-Nr. 53380), Betteinsatz (Inv.-Nr. 53381), Plaketten Steirischer Volkstag (2 Stk.: Inv.-Nrn. 53405 und 53406), Klebeetiketten Millenium (Inv.-Nr. 53474), Austria Autopickerl (Inv.-Nr. 53476), Währungsumrechner (Inv.-Nr. 53485), Tageszeitung (Inv.-Nr. 53486), Altarl Dreifaltigkeit (Inv.-Nr. 53499), Mausefalle (Inv.-Nr. 53501), christlicher Farbdruck (Inv.-Nr. 53510), Bruderschaftsbrief St. Katharina (Inv.-Nr. 53560), Buchillustrationen (Inv.-Nr. 53562), Firmgebet (Inv.-Nr. 53563), handschriftlicher Gebetszettel (2 Stk.: Inv.-Nrn. 53564 und 53565), Herzblume (Inv.-Nr. 53566), Briefmarke Viktor Geramb (Inv.-Nr. 53567), Lebkuchenbildchen (Inv.-Nr. 53568), Stiefelknecht (Inv.-Nr. 53569), Holzdeckel (Inv.-Nr. 53570), Gurkenhobel (Inv.-Nr. 53571)

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen aus dem Altbestand durch Dachbodenräumung des Heimatsaals im Zuge der Umbauarbeiten im Jahr 2020 (53 Objekte): Joch (3 Stk.: Inv.-Nrn. 53363-53365), Pflug (2 Stk.: Inv.-Nrn. 53366 und 53367), Brunnenfigur (Inv.-Nr. 53374), Egge (Inv.-Nr. 53375), Stanzeisen (Inv.-Nr. 53376), landwirtschaftliches Gerät (2 Stk.: Inv.-Nrn. 53378 und 53379), Spaten (Inv.-Nr. 53401), Pflugschar (3 Stk.: Inv.-Nr. 53402 sowie Inv.-Nrn. 53531 und 53532), Sech (4 Stk. Inv.-Nrn. 53403 und 53528-53530), Halbjar (Inv.-Nr. 53484), Joche (2 Stk.: Inv.-Nrn. 53514 und 53515), Laternen (3 Stk.: Inv.-Nrn. 53516-53518), Blechkanne (Inv.-Nr. 53519), Wasserbehälter (Inv.-Nr. 53520), Schleuder (Inv.-Nr. 53521), Rost (Inv.-Nr. 53522), Türbänder (Inv.-Nr. 53523), Blitzschutzstützen (Inv.-Nr. 53524), Radschuh (Inv.-Nr. 53525), Setznagel (Inv.-Nr. 53526), gerilltes Eisen (Inv.-Nr. 53527), Eggenmesser (5 Stk.: Inv.-Nrn. 53533-53537),

Vieheisen (Inv.-Nr. 53538), Schlüssel (Inv.-Nr. 53539), Eisenwinkel (Inv.-Nr. 53540), Gewicht mit Haken (Inv.-Nr. 53541), Eisenstößel (Inv.-Nr. 53542), Eisenhaken (3 Stk.: Inv.-Nrn. 53543-53545), Eisenspitze (Inv.-Nr. 53546), Eisennagel (2 Stk.: Inv.-Nrn. 53547 und 53548), Uhrgewicht (Inv.-Nr. 53549), Pferdetrese (Inv.-Nr. 53550), Eisenkette (Inv.-Nr. 53551), Messingkelch (Inv.-Nr. 53552)

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen aus dem Altbestand für den Bereich Haussammlung (9 Objekte): Ausstellungsvitrine (2 Stk. HS 140 und HS 141), Türe (HS 142), Kurbel (HS 143), Türschild (2 Stk.: HS 144 und HS 145), Fenstergitter (HS 146), Ofenbank (HS 147), Bank (HS 148)

Entlehnungen

Kunsthhaus Graz, „Johanna und Helmut Kandl. Palette“, 26.11.2021-13.03.2022: Lodenjacke (Inv.-Nr. 6764)

Rosegger-Museum Krieglach, „wald.heimat. Roseggers Traum und Wirklichkeit“, 03.04.2021-30.10.2022: Speikkramperl (Inv.-Nr. 35999), Pechhäferl (Inv.-Nr. 35527), gefasste Plastik Heiliger Laurentius (Inv.-Nr. 6724)

Anfragen an die Sammlung

An die volkskundliche Sammlung wurden im Berichtsjahr zahlreiche Anfragen aus unterschiedlichsten Bereichen (fachverwandte Institutionen, Bildungseinrichtungen, Medien etc.) gestellt. Aus dem Gesamtbestand wurden regelmäßig Grundlagen und Quellen für Ausstellungen, Publikationen und Zeitungsberichte geliefert.

Restaurierung

Restaurierung des Modells der Grazer Synagoge unter Mithilfe der TU Graz (Prof. Wiltsche); Anfertigung diverser fehlender Teile im 3D-Druckverfahren mit sehr gutem Ergebnis; Rücktransportbegleitung des Modells in die Grazer Synagoge

Restaurierung einzelner Objekte der Sakristei (o. Inv.-Nr.): Segnende Christusskulptur (Gipsskulptur), Muttergottes und Christuskind (Gipsskulptur), Madonna (Gipsskulptur)

Reinigung, Festigung und Depotverwahrung diverser Neuaufnahmen in die Sammlung; Komprimierung nach musealen Grundsätzen der Objekte im Depot wegen Platzmangels

Restaurierung von folgenden Objekten der Sammlung: Maria mit Kind Inv.-Nr. 2580, Mariazeller Statue Inv.-Nr. 6539, Gott Vater Inv.-Nr. 1905, Mariazeller Statue Inv.-Nr. 2644, Kerzenleuchter Inv.-Nr. 5014, Hl. Johannes der Täufer Inv.-Nr. 3993, Kerzenleuchter Inv.-Nr. 5015, Monstranze Inv.-Nr. 5592, Monstranze Inv.-Nr. 5626, Christus Inv.-Nr. 3994, Christus in der Rast Inv.-Nr. 1904, Brautführer Inv.-Nr. 2713, Relief Inv.-Nr. 4725, Herrgott in der Wies Inv.-Nr. 22663, Hl. Nikolaus Inv.-Nr.

8326, Hl. Maria Inv.-Nr. 76, Pietà Inv.-Nr. 685, Hl. Anna „Anna Selbdritt“ Inv.-Nr. 811, Christus Inv.-Nr. 15088, Maria mit Kind Inv.-Nr. 2908, Pöllauberger Statue Inv.-Nr. 7832, Mariazeller Statue Inv.-Nr. 6137

Textilrestaurierung

21 Textilobjekte wurden neu aufgenommen, konservatorisch betreut, fotografiert, inventarisiert und in die IMDAS-Datenbank eingetragen.

Die Restaurierung des Waffenrockes (Prangschützenuniform) Inv.-Nr. 3669 wurde abgeschlossen. Konservatorisch gereinigt und bearbeitet wurden folgende Objekte: Schuhe Inv.-Nrn. 53304-53306, Männerrock Inv.- Nr. 53420, Haftelrock Inv.-Nr. 53419, Bürgerkleid Inv.-Nr. 53421, Einkaufstasche Inv.-Nr. 28634, Stoffsackerl Inv.-Nr. 53093, Kleid von Wachsfigur Inv.-Nr. 24577, Damenstrümpfe Inv.-Nr. 52925, Stützstrumpf Inv.-Nr. 53423, Kleid Inv.-Nr. 53470.

Für die Ausstellung im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2021 (für die Module 1, 2, 3, 4, sowie für die Vitrine im Café Grün) wurden Textilien vorbereitet, gereinigt und auf Karton und Bügel montiert.

Bibliothek und Archiv

Insgesamt konnten neben den laufenden Zeitschriften und Reihen 54 neue Publikationen für das Jahr 2021 erworben werden. Trotz der Corona-Pandemie konnte der Bibliotheksbetrieb größtenteils aufrechterhalten werden, Besucher*innen vor Ort und digital betreut werden und der volkscundliche Wissensort in Graz zur Verfügung gestellt werden.

Im Schriftentausch erworbene Publikationen (in Summe 12): Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (4), Slovenski Etnografski Muzej (3), LWL Freilichtmuseum Detmold (1), OÖ Landesmuseum (1), Tübinger Vereinigung für Volkskunde (2), Museum Europäischer Kulturen – Stadt-Museum zu Berlin (1).

Als Belegexemplare erworbene Publikationen (in Summe 6): STEIERMARK SCHAU Katalog (1), Österreichisches Freilichtmuseum Stübing Museumsführer (1), In der Vitrine (Café Grün) (1), Stephan Steiner (1), UMJ Geschäftsbericht 2020 (1), UMJ Jahresbericht 2020 (1).

Als Schenkung erhaltene Publikationen (in Summe 16): Joachim Hainzl (1), Roland Schaffer (1), Christiane Rainer (6), Heinz Neunteufl (1), Österreichischer Kameradschaftsbund (1), Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ (6), Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (1), Museum für Geschichte (1).

Als Ankauf erworbene Publikationen (in Summe 5): Border Crossing Spielfeld (1), Regina Wonisch und Thomas Hübel (1), Ulrike Bechmann und Christian Friedl (1), Reinhard P. Gruber (1), Frank Biess (1).

Als gedruckte Digitalisate aufgenommene Exemplare (in Summe 4): Felix Taschner (1), Gundhild Lawatsch (1), Lara-Delia Mayrhofer (1), Karl-Heinz Most (1).

Aus dem Hausarchiv übernommene Publikationen Summe 9): Heimo Kaindl (3), Felix Wiegele (1), Axel Schenck (2), Zeitalter Kaiser Franz Joseph (2).

Als Autor*innen-Exemplar erhaltene Publikationen (in Summe 2): Claudia Zerkowitz-Beiser (1), Simon Brugner (1).

Medienarchiv (Bild- und Tonträger)

52 Fotos wurden in die Fotosammlung des Volkskundemuseums neu aufgenommen (F 11718–F 11770) und in IMDAS erfasst. Im Bereich der Glasplattensammlung wurden 616 Glasplatten konservatorisch bearbeitet, geordnet und in IMDAS erfasst. Der gesamte Bestand des Glasplattenkastens, der in Summe 3616 Stück umfasst, konnte somit abgeschlossen werden. Der Bestand wurde vollständig gereinigt, gelistet und inhaltlich zusammengefasst.

An das Foto-, Dia- und Glasplattenarchiv wurden zahlreiche Rechercheanfragen gestellt (u. a. für das Museumsforum, verschiedene Medien sowie für interne und externe Ausstellungsprojekte).

Der neugestaltete
Innenhof des
Volkskundemuseums.
Foto: UMJ



Semipermanente Ausstellung „wie es ist“

Das Volkskundemuseum eröffnete im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2021 nach 1 1/2 Jahren Vorbereitungszeit seine neue semipermanente Ausstellung. „wie es ist. Welten, Wandel, Perspektiven“ widmet sich der Steiermark und den Menschen, die hier leben, sich hier aufhalten oder mit dem Land auf andere Art und Weise verbunden sind. Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Gegenwart: Womit identifizieren sich die Menschen? Worauf sind sie stolz? Wofür tragen sie Sorge in einer zusehends dynamischen und vernetzten Welt? Wie gestalten sie ihr Leben, ihre Umwelt und wie Gesellschaft?

Organisiert in vier Modulen, erzählt die Ausstellung von Menschen, ihren Lebenswelten und Handlungen in Zeiten von Veränderung, sozialem Wandel und auch Krisen. Ausgehend von (Selbst)Bildern, die in und für die Steiermark existieren wie etwa der Steiermark als Bildungs-, Mobilitäts- oder auch Tourismusregion, wirft die Schau differenzierte Blicke hinter diese Folien. Sie zeigt auf, wie diese Bilder entstanden sind, sich entwickelt haben oder welche veränderten Perspektiven an ihnen ablesbar sind. Dass dieses „wie es ist“ ständig in Bewegung ist, das zeigt gerade die Covid-19-Pandemie, die alle unsere Lebensbereiche, wenn auch in unterschiedlichen Dimensionen, erfasst hat. Ein zentraler Aspekt von „wie es ist“ ist die Tatsache, dass die Gegenwart in stetiger Veränderung ist, wie auch Gesellschaften sich stets verändern. Digitalisierung und Migration sind Entwicklungen, die längst alle betreffen und unsere Zeit formen. Wie wir miteinander umgehen oder wie wir uns miteinander in Beziehung setzen, sind Aspekte, denen die Ausstellung am Beispiel der Steiermark, etwa in Form von Interviews, nachspürt. Dabei entwickelt sie auch Sichtweisen auf die Vergangenheit und unternimmt eine Reise in historische Gegenwarten: Wie sind Menschen früher radikalen Veränderungen begegnet und haben sie bewältigt?

Zum Signet des Steirischen gehört auch die Farbe Grün: Ihre Bedeutung für die offizielle Steiermark wird über das Landeswappen oder das Grüne-Herz-Logo sichtbar, ihre Präsenz im Alltagsleben der Bevölkerung ist nicht zu übersehen. In der Ausstellung im (während der STEIERMARK SCHAU) frei zugänglichen Stöcklsaal können Besucher*innen über „grüne“ Objekte Historisches und Aktuelles, Amüsantes, Wissenswertes und auch Diskussionswürdiges über das Land und seine Bewohner*innen erfahren, dabei das Café Grün besuchen und die Ausstellung in Teilen selbst verändern.

Im rundum erneuerten Volkskundemuseum begegnen Besucher*innen im Eingangsbereich der Geschichte des Areals – einem ursprünglichen Kapuzinerkloster. Die nunmehrige Anbindung der Antoniuskirche an das Museum ermöglicht eine bessere Wahrnehmung des historischen Gebäudekomplexes. Dieser hat immer wieder bauliche Veränderungen



erfahren, nicht zuletzt durch das Volkskundemuseum, das in seiner über 100jährigen Geschichte den Ort wesentlich geprägt hat. Die neue Ausstellung zeichnet sich durch ein nachhaltiges gestalterisches Konzept aus, u. a. durch wiederverwertete Vitrinen und die Verwendung nachhaltiger/ressourcenschonender Materialien.

Die Auseinandersetzung mit der Ausstellung auf inhaltlicher Ebene und auf Ebene der Objekte findet laufend statt. Schon während der STEIERMARK SCHAU erfuhr die neue semipermanente Ausstellung inhaltliche Erweiterungen und konnten ausstellungsbezogen neue Objekte für die Sammlung aufgenommen werden. So wurde im Bereich zum Thema „Nahrungsmittelproduktion und Nahrungsmittelkonsum“ Aspekte der Mensch-Tier/Mensch-Pflanzen-Beziehung in die Erzählung mitaufgenommen; in der Vitrine zur Geschichte und Entwicklung der Menschenrechte wurden Objekte von „Wochenende für Moria – Graz“ als Beispiel für eine aktuelle internationale solidarische Aktion im Sinne der Menschenrechte hinzugefügt.

Zur Ausstellungseröffnung erschien der Katalog zur STEIERMARK SCHAU, der auch einen ausführlichen Beitrag zum neuen Volkskundemuseum und zu seiner Ausstellung enthält.

Darüber hinaus wurde die Ausstellung von der Kuratorin auf Fachtagungen im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert (u. a. Tagung Österreichischer Fachverband für Volkskunde, Wien, 06.-08.05.; Österreichischer Museumstag, Graz, 06.-08.10.; „Mobile Dinge“-Tagung, St. Pölten, 03.-05.11.; „Sprechen wir über: Trachtensammlungen“, Digitale Gesprächsreihe, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, WWU Münster, 16.11.). In Vorbereitung zum Projekt „Trachtensaal neu“ fand im Sommersemester 2021 eine Lehrveranstaltung von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Eisch-Angus und Dr.ⁱⁿ Birgit Johler zum „Trachtensaal als volkskundlichem Wissensraum“ statt.

Ausstellungsansicht
„wie es ist“.
Foto: UMJ



Sonderausstellungen im Gartensaal

Im Gartensaal wurde eine eigene Ausstellungsschiene etabliert, die Arbeiten in Kooperation mit Studierenden, Künstler*innen und anderen Kooperationspartner*innen zeigt. 2021 wurden folgende Sonderausstellungen im Gartensaal präsentiert:

Was wäre wenn?

„Transposition im Volkskundemuseum: Was wäre wenn?“, 09.04.-13.06.

Das Grazer Volkskundemuseum erzählt und materialisiert die kulturelle Geschichte des Alltags vergangener und gegenwärtiger Lebensverhältnisse dieses Landes. Dieser Geschichte durch einen „Umbau“ buchstäblich Raum zu geben, war Inhalt einer Entwurfsübung einer Gruppe Studierender des Instituts für Entwerfen im Bestand und Denkmalpflege der Technischen Universität Graz. Dabei spielte nicht nur der Museumskomplex mit der Antoniuskirche eine Rolle, sondern auch der umschließende Grünraum, der zur Attraktivität des Standortes einen wesentlichen Beitrag leistet. Der Geschichte des Gebäudes wurde durch die Interventionen der Studierenden eine neue Erzählung hinzugefügt. Dazu musste die bisherige Geschichte des Hauses strukturell, ästhetisch und poetisch verstanden werden. Die Entwurfsübung wurde von den Gastprofessor*innen Petra Simon und Elemer Ploder betreut.

Schienen im Straßenpflaster

„Schienen im Straßenpflaster. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf die Grazer Straßenbahn“, 10.07.-31.10., in Kooperation mit: Graz Linien und Tramwaymuseum

Schienenverkehrsmittel zählen im Kontext von Volkskunde, Kultur- anthropologie und Europäischer Ethnologie zu den seltener beforschten Gegenständen. Überhaupt wird Transportmitteln im Fach nicht unbedingt die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Rahmen der im Sommersemester

2019 durchgeführten Lehrveranstaltung „Stadt – Straße – Straßenbahn: Kulturanthropologische Fragen an die (Grazer) Tram“ wurde eine Annäherung an die Schienen im Straßenpflaster dokumentiert, die entstandenen Poster in der Ausstellung präsentiert. Leitung: Dr. Peter Hörz, Lektor am Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Graz.

Arsenikesser

„Simon Brugner. Erinnerung an die steirischen Arsenikesser“,
17.12.2021-01.05.2022

Der Fotokünstler Simon Brugner begab sich auf eine visuelle Spurensuche, die versuchte, die Puzzleteile zusammensetzen, die zur surrealen Geschichte des Giftessens geführt haben könnten. Das Ergebnis war eine Mischung aus intellektueller Aufarbeitung und visuellem Reenactment, das eine Brücke vom Mythos des Arsenikessens über Archivmaterial aus der Museumssammlung bis hin zu unserer gegenwärtigen Existenz schlug.

Veranstaltungen

Das vielseitige Vermittlungs- und Rahmenprogramm des Berichtsjahres widmete sich den unterschiedlichen Themen der Ausstellung und nutzte gleichzeitig die neu gestalteten Räume und adaptierten Grünzonen des Museums.

Im Zuge der Neuaufstellung und Neuausrichtung des Museums wurden neben den etablierten Programmschienen auch neue Gesprächsreihen begründet. In den „Hofgesprächen“ stellen Persönlichkeiten aus der Steiermark Bezug zu den Ausstellungsthemen her. In der Reihe „Blickwinkel“ diskutieren jeweils zwei Gesprächspartner*innen mit unterschiedlichen Standpunkten ein Thema der Ausstellung. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten nicht alle geplanten Gespräche stattfinden. Neben Kurator*innenführungen wurden auch digitale Überblicksführungen zu einzelnen Themen angeboten, ein Audioguide in Deutsch führt die Besucher*innen durch das Museum und zu den wichtigsten Stationen der neuen Ausstellung.

Hofgespräche

09.07., Gespräch mit Manfred Erjautz, Künstler
12.10., Gespräch mit Christian Hlade, weltweitwandern

Blickwinkel

20.05.: Der Wohlstand einer Region. Gespräch mit Gabriele Lechner, Vizepräsidentin der WKO Steiermark, Nora Tödting-Musenbichler, Koordinatorin der Vinziwerke Österreich

Sonderführung

10.07., Überraschungsführung mit Schauspieler Robert Finster im Rahmen des Aktionswochenendes im Volkskundemuseum

Erzählcafé

30.09., Krisen, Chancen? Vom ganz alltäglichen Scheitern ...
29.07., Vom unterwegs sein ...
24.06., Aus der Schule, in die Schule ...
27.05., Arbeit und Freizeit
29.04., Alles neu!

Lectures

11.07., Thomas Raab las aus „Der steirische Dämon“, Antoniuskirche, im Rahmen des Aktionswochenendes im Volkskundemuseum.

16.12., Lesung aus historischen und zeitgenössischen Texten zum Phänomen und/oder Mythos der Arsenikesser mit Simon Brugner und der Schauspielerin Martina Zinner

01.07., „Schmuzzige Zotten und Possen“: Diskurse über Sex in Tanzliedern im frühen 19. Jahrhundert, Vortrag von Hans-Peter Weingand

Vortrag

19.–26.06, SPOTlight – Menschen sichtbar machen, GKP – Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik in Kooperation mit dem Volkskundemuseum

SPOTlight

19.06., Lesung Nava Ebrahimi mit Zahra Mani
19.–26.6., „Ich bin im 14. Jahrhundert geboren“, Maryam Mohammadi, Ausstellung „Kalligrafie“, Nabeel Taha Alkhalifah, Ausstellung
23.06., „Morgen ist schöner!“, Lesung von Omar Khir Alanam aus dem Buch „Sisi, Sex und Semmelknödel. Ein Araber ergründet die österreichische Seele“
26.06., Diskussion „Wie kann antirassistische Kulturarbeit aussehen?“, mit Klara Košťal, Contact Point to the UNESCO-Convention 2005 „Diversity of Cultural Expressions“ at Austrian Commission for UNESCO, Zehra Baraçkılıç, Medienkünstlerin, Irina Karamakovic, Autorin, Musikerin, Sängerin, Komponistin, Lidija Krienzer-Radojevic, Geschäftsführerin IG Kultur Steiermark
27.06., „Innere Stadt“, Fiston Mwanza Mujila (Text), Patrick Dunst (Saxophon), Grilli Pollheimer (Schlagzeug)

Lesung Nava Ebrahimi.
Foto: UMJ



Gewissheit

Diskussionsreihe „Gewissheit: Sehnsucht ja – Garantien nein“,
Österreichische Urania für Steiermark, Leitung: Univ.-Prof. Dr. Harald
Heppner, Historiker

06.10., Die Sphäre der Ideen, Moderatorin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Anita Ziegerhofer; Univ.-Prof. Dr. Hans-Ferdinand Angel (Theologie &
Gehirnforschung), Univ.-Prof. Dr. Harald Heppner (Geschichte),
MMag.^a Silvana Cimenti (Kunst)

13.10., Die Sphäre der Organisationsstrukturen, Moderator: Dr. Wolfgang
Moser; DI Christian Kehrer (Pflegesysteme), Dekan Univ.-Prof. Dr. Christoph
Bezemek (Rechtswesen)

20.10., Die Sphäre der Versorgung, Moderatorin: Dr.in Claudia Unger;
DI Christian Purrer (Ergielieferung), Vizerektor Univ.-Prof. DI Dr. Horst
Bischof (Informationstechnik), Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle (Medizin)

07.–13.06.: Dramatiker*innenfestival „Dennoch! Über morgen“, uniT in
Kooperation mit Schauspielhaus Graz

Konzerte

20.05. Superar Galakonzert mit Paul Gulda, Lorenz Duftschmid und
Karl Markovic (Caritas, Grazer Konzertagentur Hütter)

Konzertreihe „Hauskultur“:

04.08.: Balkanzauber: Pavel Fischer (Tschechien), Violine, Jakub Jedlinsky
(Tschechien), Akkordeon

05.08. und 06.08.: In memoriam Astor Piazzolla: Giampaolo Bandini (Italien)
– Gitarre, Cesare Chiachiarretta (Italien) – Bandoneon, Erich Oskar Huetter –
Violoncello

07.08.: Vorhang auf, Film ab: Giampaolo Bandini (Italien) – Gitarre, Cesare
Chiachiarretta (Italien) – Bandoneon/Akkordeon, Giovanni Mareggini (Italien)
– Flöte

25.09.: Barock mit Lok: Stefano Bagliano (Italien) – Blockflöte, Fabiano
Martignago (Italien) – Blockflöte, Johannes Bogner – Cembalo, Erich Oskar
Huetter – Violoncello

Verein

Freunde des Volkskundemuseums UMJ in Graz

Seit der durch DI Heiner Herzog im Jahr 2003 erfolgten Gründung
unterstützt der Verein „Freunde des Volkskundemuseums UMJ in
Graz“ das Museum durch Veranstaltungstätigkeit, Publikationen,
wissenschaftlichen Projekten sowie durch erfolgreiche Öffentlichkeits-
und Vernetzungsarbeit mit anderen fachverwandten Institutionen – so
geschehen auch im Jahr 2021. Für die Planung dieser Aktivitäten hielten

die Vorstandsmitglieder trotz erschwelter Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie drei Vorstandssitzungen (20.05., 23.06., 22.09.) sowie eine Generalversammlung (11.11.) ab. Im Rahmen dieser Versammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt, der nun wie folgt aussieht:

Vorstand

Mag.^a Friederike Weitzer (Obfrau)

Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt (Obfraustellvertreter)

Mag.^a Eva Heizmann (Obfraustellvertreterin)

Agnes Harrer (Kassierin)

Mag.^a Martina Edler (Schriftführerin)

Dr.ⁱⁿ Claudia Unger (Volkskundemuseum)

Mag.^a Martina Edler (Volkskundemuseum)

Mag. Dr. Hans Verhovsek (Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Karl-Franzens-Universität Graz)

Emer. Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart (Vorstandsmitglied mit beratender Funktion)

Gerhild Santner, MA (Vorstandsmitglied mit beratender Funktion)

Mag.^a Waltraud Zinner (ehemals Kassierin und zuletzt Schriftführerin) zog sich aus der Vereinsarbeit zurück. Gerhild Santner, MA (Leiterin der Schell-Collection Graz) trat dem Verein als Mitglied mit beratender Funktion bei. Als Rechnungsprüfer*innen fungierten für den Verein w. Hofrat i. R. Dr. Walter Frisse und Mag.^a Julia Poelt.

Neben den Vereinssitzungen fanden auch Themensitzungen zum Buchprojekt „Volkskundemuseum in Graz – Einblicke.Aspekte. Unbekanntes.Ausblicke“ anlässlich 110 Jahre Volkskundemuseum im Jahr 2023 statt.

Aktivitäten

Neben den Initiativen zur Veranstaltungstätigkeit war der Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ auch Initiator der Fachexkursion „Bad Radkersburg – Mobiler Pavillon & Museum im alten Zeughaus“, die am 23.10. stattfand.

Veranstaltungen des Vereins:

Die alljährlich vom Verein initiierten Vortragsabende konnten 2021 trotz Corona-Pandemie wieder in Präsenz abgehalten werden. Es waren dies:
01.06.: Hans-Peter Weingand: „Schmuzzige Zotten und Possen. Diskurse über Sex in Tanzliedern im frühen 19. Jahrhundert“

11.11.: Eva Kunze: „Konrad Mautner und seine Welt. Eine nachgeholte Biografie in Wort und Bild“

Publikationen des Vereins:

Der Verein ist seit dem Jahr 2005 Herausgeber der Zeitschrift „Vokult“, die 2021 (in Zusammenhang mit der STEIERMARK SCHAU 2021) in neu gestaltetem Layout und veränderten inhaltlichen Rubriken mit zwei Ausgaben

erschien. Der Vokult erreicht rund 300 Mitglieder über den Postweg sowie alle Interessent*innen des Museums (er wird an der Museumskassa zur freien Entnahme aufgelegt) und ist eine Informationsbroschüre über sämtliche laufende Aktivitäten. Die redaktionelle Arbeit betreut Mag.^a Martina Edler, das Layout gestaltet seit 2021 Wolfgang Rappel.

Kuratorinnenführungen:

Im Berichtsjahr führte Dr.ⁱⁿ Birgit Johler für die Vorstands- und Vereinsmitglieder mehrere Führungen durch die STEIERMARK SCHAU 2021 durch.

ÖSTERREICHISCHES FREILICHTMUSEUM STÜBING

Das Berichtsjahr ermöglichte die erfolgreiche Umsetzung der grundlegenden Museumsaufgaben sowie eines sehr erfolgreichen Jahresthemenschwerpunktes „Allerley Hausmittel“. Der sehr positive Ausklang des EU-INTERREG-Projektes EUREVITA ist ebenso zu erwähnen wie die Umsetzung eines Sozialprojektes mit der AK Steiermark, das neben den sozialen Zielen auch eine massive Verbesserung zur digitalen Erfassung der Museumsbestände ermöglicht hat. Die Bemühungen, in einem nach wie vor Covid-belasteten Jahr optimale Vermittlungsarbeit zu leisten, wurde durch die Anpassung von Vermittlungsveranstaltungen, aber auch durch die Entwicklung kleinstrukturierter Angebote annähernd ausgeglichen, sodass trotz des Entfalls mehrerer zentraler Aktionstage (Saisonauftakt Maibaum, Kindererlebnistag, Tannengraß und Lebzeltstern etc.) mit rd. 56.800 Museumsbesucher*innen die Saison in dieser Hinsicht als positiv bewertet werden kann.

Erhaltungsarbeiten an den historischen Objekten

Die Erhaltung und Restaurierung von über 100 historischen Bauten aus sechs Jahrhunderten in einem Archiv unter freiem Himmel, das heißt im ungeschützten, nicht klimatisierten und allen Widrigkeiten der Witterung ausgesetzten Raum, stellt die grundlegende konservatorische Aufgabe und Herausforderung eines Freilichtmuseums dar. Die dauerhafte Bewahrung dieses einzigartigen materiellen vernakulären Kulturerbes als primäre und verbindlich durch internationale Regeln festgelegte Pflicht, denen auch das Österreichischen Freilichtmuseum unterliegt, sieht sich kontinuierlich mit wachsenden Herausforderungen konfrontiert. Der deutlich wahrnehmbare Klimawandel, zerstörerische Wetterereignisse mit zunehmend instabilen Klimaverläufen und in der Folge begünstigten Lebensbedingungen für Schädlinge gefährden die Einheit von historischer Bausubstanz und Umland des Museums gleichermaßen. Daraus resultiert ein ständig wachsender Monitoring- und Erhaltungsaufwand, um Schäden vorzubeugen, vor allem weitreichende Folgeschäden zu vermeiden, aber auch einen gesicherten Museumsbesuch gewährleisten zu können. Zur

Gewährleistung der Erfüllung unserer freilichtmuseumsspezifischen Aufgabenstellungen spielt die im ursprünglichen Sinne traditionsgebundene Weitergabe an fachlich-handwerklichem Spezialwissen, das während einer „modernen“ handwerklichen Berufsausbildung nicht mehr vermittelt wird, eine entscheidende Rolle. Dies ist nur durch ein längerfristiges generationsübergreifendes Zusammenarbeiten bei allen relevanten historischen Arbeitsprozessen dauerhaft möglich. Die vermehrt bevorstehenden Pensionierungen unserer Wissensträger*innen sollten durch die parallele Anstellung von jungen „Nachwuchskräften“ ausgeglichen werden. Eine bisher in Stübing nicht zu verzeichnende hohe Fluktuationsrate unter den jungen Mitarbeiter*innen insbesondere im Erhaltungsbereich sowie der entstandene Fachkräftemangel mit weit überkollektiver Entlohnung im gewerblichen Handwerksbereich verbunden mit der daraus resultierenden massiven Unterbezahlung im musealen Bereich haben diese Bemühungen zunichtegemacht.

Dachflächen

Zur Vermeidung von Sekundärschäden an den Bausubstanzen und Inventaren der historischen Bauten stellt die Instandhaltung der Dachflächen eine primäre und dauerhafte Grundaufgabe zur Abwehr der angesprochenen klimatischen Herausforderungen in einem nicht klimatisierbaren Archiv unter freiem Himmel dar. Daher müssen alljährlich wiederkehrend bzw. fortlaufend die Erhaltungsarbeiten an den Dachflächen weitergeführt werden.

An dieser Stelle sei erneut darauf hingewiesen, dass für diese Arbeiten materialspezifische umfangreiche Vorarbeiten zu leisten sind und diese „baulichen Tätigkeiten“ an historischen Bauten mit umfangreichen Sicherungsauflagen zum Schutz von Arbeitnehmer*innen und Museumsbesucher*innen verbunden sind.

Erneut wurde entsprechend qualitätsvolles Holz nach intensiver Suche vor Ort im Wald, direkt „ab Stock“ für die Schindelproduktion angekauft und zu Deckmaterial für den Waldviertler Dreikanthof als Nutschindel sowie zu Scharschindel für das Bregenzerwälderhaus weiterverarbeitet. Auch für das Bretterdach des zur Hälfte noch zu deckenden Rauchstubenhauses „Säuerling“ aus dem Murtal wurde das Material eingeschnitten.

Die Sanierung des Strohdaches am Vierkanthof aus St. Ulrich bei Steyr konnte im Ausklang dieses Jahres abgeschlossen werden. Mit dem Abschluss der mehrjährigen Arbeiten wurden zugleich bereits wieder sichtbare Schadstellen ausgebessert. Der Bienenstand der oststeirischen Baugruppe erhielt ebenso ein neues Dach wie die Salzburger Mühle aus Lamm. Die Holzknechtshütte aus Mixnitz konnte im Zuge des gut besuchten Schindelkurses gedeckt werden, während die Neueindeckung des speziellen Kittelschabdaches der burgenländischen Scheune aus St. Nikolaus bei Güssing zugleich zur vielbeachteten Darstellung historischer Arbeitstechniken am Erlebnistag genutzt werden konnte.

Neueindeckung des
Kittelschabdaches der
Scheune aus St.
Nikolaus bei Güssing.
Foto: UMJ



Die schon jährlich unaufschiebbaren Reparaturen an den Strohdächern wurden für das Rauchstubenhaus „Sallegger Moar“ aus Sallegg bei Birkfeld, die Stampfe und Mühle aus Winkel-Boden bei Pöllau sowie das Weigartenhaus aus Tieschen durchgeführt.

Der „Hanslerhof“ aus Alpbach wies schadhaftes Traufenbretter auf, die saniert wurden.

Im Zuge des täglichen Monitorings müssen alle Dachflächen auf neue Schäden durch wetter-, tier- oder altersbedingte Schäden beobachtet werden, um diese raschestmöglich zur Vermeidung größerer Folgeschäden zu sanieren, was personalmangelbedingt zunehmend nicht mehr möglich ist.

Parallel zu den Arbeiten an den Dächern wurden auch 2021 wiederum Dachrinnen angefertigt.

Arbeiten an den Häusern

Die ein Freilichtmuseum prägenden Exponate, die bereits über Jahrhunderte durch klimatische Einwirkungen „geprägt“ wurden, sind auch als Bauwerke im Museumsareal diesen zerstörerischen Belastungen weiter ausgesetzt. Die deshalb „sisyphoshafte“ Aufgabe ihrer dauerhaften Bewahrung unterliegt einem zyklisch wiederkehrenden Aufgabenfeld ebenso wie spontan auftretenden Notwendigkeiten der Restauration, die eine exakte Planbarkeit der Arbeiten kaum zulässt.

Daher gibt es eine Reihe von grundlegenden, jährlich wiederkehrende Pflegemaßnahmen, mit deren Hilfe diese Situation verbessert werden soll. Neben der permanenten Sauberkeit der Häuser zum Schutz der Böden muss beispielhaft das Heizen der Häuser in den feuchtkalten Jahreszeiten erwähnt werden. Die regelmäßigen Arbeiten zu Beginn und zu Ende der

Saison (Reinigen, Einlassen der Böden, Ein- bzw. Ausräumen des Inventars, Schädlingsmonitoring etc.) bleiben dabei oft unbemerkte arbeitsintensive Grundaufgaben, die höchste museale Sorgfalt erfordern.

Nachstehende Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten wurden 2021 durchgeführt:

- Die Schädlingsbekämpfung an den Häusern wurde auch 2021 fortgeführt. Da entgegen langjähriger Erfahrungen in vielen Freilichtmuseen nunmehr auch Wiederbefall an den mit dem Thermo-Lignum-Verfahren behandelten Häusern festgestellt werden musste, entfiel ein wesentliches Argument für die Anwendung dieses kostenintensiven Verfahrens. Somit wurde auch in Stübing die Schädlingsbekämpfung auf ein kostengünstigeres Begasungsverfahren umgestellt, wodurch in kürzerer Zeit mehr Objekte saniert werden können bzw. ein etwas größerer Handlungsspielraum im Erhaltungsbudget entsteht. Mit dem Rauchstubenhaus „Sallegger Moar“, dem benachbarten Stadel aus Naintsch, der Viehtränke aus Feistritz und dem Getreidekasten aus Wenigzell konnte eine Baugruppe fast geschlossen behandelt werden. Die Vor- und Nachbereitungsarbeiten erwiesen sich dabei als weniger aufwendig. Der Begasungsverlauf allerdings erfordert höhere Sicherheitsmaßnahmen für die Besucher*innen, wobei die betroffenen Gebäude in Summe allerdings über einen geringeren Zeitraum nicht zugänglich sind.
- Die Rasthütte aus Altaussee, die einst den Bauern auf ihrem Arbeitsweg in die Salinen Schutz bot, konnte nach einer umfangreichen Restaurierung aufgestellt und für die Besucher*innen zugänglich gemacht werden.
- Die Badstube aus Alpbach, die bisher nur als Bauwerk von außen zu sehen war, wurde für die Besucher*innen geöffnet. Dazu musste der Fußboden saniert, die Feuerstelle aufgebaut und der Raum mit Inventar so ausgestattet werden, dass seine Funktionalität klar erkennbar wird.
- Für die Mühle und Stampfe aus Winkel-Boden wurde ein neues Wasserrad gebaut, was die Möglichkeit bot, dieses historische handwerkliche Wissen und die Abläufe dieses Arbeitsprozesses zwischen den Generationen der Mitarbeiter*innen weiterzugeben. Der Fluderkasten musste abgedichtet werden, um die Wasserkraft für eine mögliche Inbetriebnahme sicherzustellen.
- An der Seilerei aus Feldbach wurde der Außenputz saniert, da vom Erdreich aufsteigende Feuchtigkeit grobe Schäden verursacht hatte. Zugleich wurde auch das Schotterbett rund um das Gebäude, das im Laufe der Jahre durch eingeschwemmtes Erdmaterial seine Drainagenwirkung verloren hat, ausgehoben, vertieft und neu befüllt.
- Für die Bauernschmiede aus Feistritz wurden die Sanierungsarbeiten in gleicher Weise umgesetzt. Zugleich wurde auch der hölzerne Kamin in Stand gesetzt.
- Der „Wegleithof“ aus St. Ulrich wurde in kleinerem Umfang putztechnisch ausgebessert und neu mit Kalk geweißigt.

- Das Bregenzerwälderhaus aus Schwarzenberg erhielt ebenfalls eine Sanierung und einen neuen Anstrich seiner Putzflächen.
- Die Bildstöcke aus Fischbach und Rassach wurden in gleicher Weise gepflegt.
- Der Vierkanthof aus St. Ulrich verfügt wohl über die größten Putzflächen aller historischen Bauten in Stübing. Auch hier wurde eine Grundsanierung durchgeführt, die auch den wasserableitenden Schotterkoffer einschloss. Um auch den Putz des Innenhofes nach Sanierung zu schützen, musste der Hof abgegraben und neu eingeschottert werden. Die Holzschalungen des Hofes wurden geprüft und soweit nötig saniert. Im Abschluss der Dachdeckungsarbeiten wurde zugleich auch der Kamin des Hofes saniert und geweißigt, sodass das Gesamtbild des Hofes vom Dach bis zum Fundament wieder einheitlich „gepflegt“ erscheint.
- Im Rahmen des Lehmputzkurses konnten die Gebäude der burgenländischen Baugruppe wo nötig ausgebessert werden.
- Für die Hammerschmiede aus Krakauhintermühlen mussten die Fluderrinnen erneuert werden.
- Der Fluder der Mühle aus Feistritz wurde saniert, wobei es sich um Arbeiten handelt, die wiederkehrend bei allen Wassergängen auftreten, da diese der Kraft des Wassers zu allen Jahreszeiten ausgesetzt sind.

Darüber hinaus wurden noch zahlreiche Kleinreparaturen an den historischen Bauten oder ihrem Umfeld durchgeführt, die hier kurz angeführt werden.

- Strohdachstadel aus Vöran: Reparatur des Tenntores und der Torangeln
- „Brunnerkeusche“ aus St. Nikolai: Erneuerung der Zutrittsstufen zum Haus
- Einhof „Säuerling“ aus Einach: Erneuerung des Brunntroges
- Alpe aus Mittelargen: Das Almkreuz wurde erneuert.
- Klapotetz: Eine Reparatur der Mechanik wurde durchgeführt.
- Taubenschießstand: Die Fahnenstangen wurden erneuert.
- Das Bahnwartehaus aus Waldstein, das derzeit nicht in die Ausstellung einbezogen werden kann, wurde dennoch auf ein trockenes Betonfundament gesetzt, um Fortbestand und Nutzbarkeit sicherzustellen.

Zaunlandschaften

Die regionalen Kulturlandschaften als Umland der Höfe in Stübing werden wesentlich durch die sie umgebenden Zaunlandschaften mitgeprägt, die daher zu den unverzichtbaren Elementen der ganzheitlichen Darstellung eines Freilichtmuseums zu zählen sind. Daher nimmt die Pflege der kilometerlangen Zaun- und Toranlagen sowie der Gartenzäune einen wichtigen Teil der Instandhaltungsarbeiten in Anspruch. Bei nachstehenden Bauten oder Baugruppen mussten 2021 Zäune repariert bzw. erneuert werden, wobei auf Grund des Themenschwerpunktes zu den Heilkräutern ein besonderer Fokus auf den Zaungärten lag:

- Rauchstubenhaus „Großschrotter“: Erneuerung des Gartenzauns
- Hammerschmiede: Erneuerung des Zaunes zum Kräuterlehrgarten
- Rauchstubenhaus „Sallegger Moar“: Erneuerung des Gartenzauns
- Rauchstubenhaus „Laarer“: Ausbesserung des Gartenzauns
- Weingartenhaus: Erneuerung des Ablegzauns
- Vorarlberger Baugruppe: Sanierung der Kreuzzäune
- Getreidekasten Badendorf: Erneuerung des Bänderzauns
- „Wegleithof“: Reparatur der umliegenden Zäune
- „Hanslerhof“: Erneuerung des Zauntores
- Panoramaweg: Die entlang dieses Weges stehenden Zäune wurden repariert und z. T. durch weniger pflegeintensive Alternativen ersetzt.

Der unmittelbaren Reparatur der Zäune geht immer eine intensive Vorbereitung der benötigten Materialien voraus, die z. T. speziell in den Wäldern gesucht werden müssen. Entsprechende Stangen, Kostecken, Fichtenäste und Weidenzweige als Bindematerial, Säulenhölzer u. a. m. werden eingeholt und müssen zur Errichtung der Zäune z. B. zu Zauringen für den Kärntner Ringzaun vorverarbeitet werden. Darüber hinaus mussten auch zahlreiche kleinere Reparaturen an Zäunen und Toren durchgeführt und die Weidetore und -zäune gewartet werden.

Allgemeine Instandhaltungsarbeiten

Um den laufenden Museumsbetrieb sowie die allgemeine Infrastruktur aufrecht zu erhalten, müssen zahlreiche weitere Instandhaltungsarbeiten umgesetzt werden, die zusätzlich mit einem nicht zu unterschätzenden administrativen Aufwand an Prüfung und Dokumentation einhergehen. Dies betrifft die baulichen Reparaturarbeiten an der allgemeinen Museumsinfrastruktur ebenso wie die Vor- und Nachbereitungsarbeiten der Museumssaison (Areal- und Häuserreinigung, Ausstellungsbereiche, Informationstafeln, Toranlagen, Wasser- und Abwassersystem, Brunnenanlagen, Handläufe, Rastplätze, Wegreparaturen u.v.m.). Einen nicht zu unterschätzenden Bereich bilden auch die Pflege und Instandhaltung der beiden Ausstellungshäuser sowie der fünf WC-Anlagen des Museums. Zu diesen Tätigkeiten zählen weiters die Wartung der Werkstätten, Arbeits- und Lagerplätze, aber auch des umfangreichen Maschinenparks.

Folgende allgemeine Instandhaltungsarbeiten mussten 2021 umgesetzt werden:

- Im Stiegenhaus des Verwaltungsgebäudes musste ein zusätzliches automatisches Rauchabzugsfenster installiert werden. Auch die nach zehn Jahren fehlerhaften Silikonfugen wurden gewartet.
- Für die Lagerräume des Garten- und des Kulturvermittlungsbereiches wurden neue Regale gebaut, um eine strukturiertere Aufbewahrung der Arbeitsutensilien zu ermöglichen.
- Für den Museumsshop wurden neue Verkaufstische entworfen und angefertigt, die eine bessere und vermehrte Präsentation der Ware ermöglichen. Die Zahl der Regale wurde zusätzlich erweitert.

- Das Museumscafé „Kuchenstube“ erhielt eine neue Einrichtung, die eine bessere Geschlossenheit des Bereiches und eine höhere Gästezahl ermöglicht. Die Möbel wurden dem Gesamtstil des Besucher*innenzentrums entsprechend in der hauseigenen Werkstatt angefertigt.
- Die Küche des Museumscafés wurde ausgemalt und hygienetechnisch angepasst.
- Im Gasthaus „Zum Göller“ wurden die hygienetechnischen Einrichtungen angepasst und verschiedene kleinere Instandhaltungsarbeiten zum Saisonstart durchgeführt. So musste auch im Bereich des Heizungssystems ein Ablaufschacht erneuert werden.
- Im Besucher*innenzentrum wurden die Wände geweißigt.
- Für den Brandschutz wurden neun Löschstationen entlang des Hauptweges nahe der bestehenden Hydranten errichtet, die im Brandfall einen rascheren und unkomplizierten Zugang zu Feuerlöschern und Löschschläuchen ermöglichen und den Schutz einzelner Baugruppen deutlich verbessern sollen. Bisher waren die Feuerlöscher in den historischen Häusern positioniert, was im Brandfall nur bedingt sinnvoll ist. Zudem mussten die rund 60 Feuerlöscher der routinemäßigen Prüfung unterzogen werden. G. JEROMIN konnte als neuer Brandschutzwart bereits in diese Verbesserungen einbezogen werden.
- Die technische Prüfung der Elektroinstallationen des gesamten Museumsareals wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Insbesondere im Bereich der historischen Bauten wurde begonnen, die in die Jahre gekommenen Installationen auf den neuesten Sicherheitsstand zu bringen, was zur Gänze nur in einem längerfristigen Plan abgewickelt werden kann.
- Zu den wiederkehrenden Kontrollen gehören auch die jährlichen, für ein Freilichtmuseum sehr umfangreichen Sicherheitsbegehungen sowie die wiederkehrenden TÜV-Prüfungen, die von Liftanlagen bis zu Kinderspielgeräten reichen. Die entsprechenden daraus folgenden Instandsetzungsarbeiten wurden durchgeführt.
- Für den Themenschwerpunkt 2021 musste eine zusätzliche Dachkonstruktion errichtet werden, um eine Kutsche gesichert im Rahmen der Ausstellung präsentieren zu können.
- Die angemieteten Depoträume in einer Halle in Gratwein Au wurde anlässlich der Übernahme einer Kutschensammlung (Dr. Miedler) geräumt und mit Schwerlastregalen ausgestattet, um die Lagerfläche dadurch zu erhöhen.
- Zusätzlich wurden kleinere Arbeiten, wie die Erneuerung der Müllsysteme, die Sanierung der zahlreichen Tische für die Veranstaltungen oder der Bau von Transportkisten u.a.m. umgesetzt.
- Die Lager- und Arbeitsplätze im Museumsareal wurden sicherheitstechnisch geprüft, gewartet und geräumt. Die Sauberkeit und Funktionsbereitschaft dieser Bereiche darf zur Aufrechterhaltung effizienter Arbeitsabläufe ebenfalls nicht vernachlässigt werden.

- Auch die Lagerung unserer Holzvorräte bedarf der regelmäßigen Obsorge und Wartung, um die Holzqualität zu erhalten und zeitgerecht Bestände zu ergänzen.
- Alljährlich sind die Instandsetzungs- und Pflegearbeiten der gesamten Museumsanlage (Ausstellungsflächen, Sanitäranlagen, Depots etc.) zu erwähnen.
- Klimabedingt kam es erneut zu Steinschlägen vom Pfaffenkogel, die durch Maßnahmen auf Vorschlag des Landesgeologen entschärft wurden.

Vor-und Nachbereitung für Vermittlungsveranstaltungen

Covid-19-bedingt entfielen im Berichtsjahr wie erwähnt erneut einige arbeitsintensive Vermittlungsveranstaltungen, wodurch ein geringeres Stundenausmaß für diesen Arbeitsbereich benötigt wurde, das für die Arbeit an den historischen Bauten sowie EUREVITA und das AK-IMDAS-Projekt genutzt wurde.

Marketingaufgaben

Die alljährlich notwendigen gemeinsamen Anstrengungen zur Umsetzung der bewehrten Marketingmaßnahmen entfielen 2021 Covid-19-bedingt ebenfalls, wodurch die angespannte Personalsituation geringfügig entlastet wurde.

Vermittlungsaufgaben

Ein nicht zu übersehender Bereich der Arbeit des Erhaltungsteams liegt auch in der Weitergabe des historischen handwerklichen Wissens im Rahmen des Kursprogrammes im Österreichischen Freilichtmuseum. So konnten 2021 u.a. nachstehende Kurse angeboten werden: Trockensteinmauern, Schindel klieben, Kurs über Kalkputze. Im Rahmen des Kursangebotes der Kartause Mauerbach konnte das Kittelschabdecken extern in Kooperation vermittelt werden.

Umlandpflege

Das Umland des Österreichischen Freilichtmuseums ist ein Teil der Ausstellungsgestaltung in der ganzheitlichen Darstellung eines Freilichtmuseums und zugleich ein wesentlicher Bestandteil für die hohe Akzeptanz dieser Museen bei den Besucher*innen. Es prägt das historische Umfeld der historischen Hofanlagen und lässt das Museum zu einer parkähnlichen Anlage werden, die neben dem inhaltlichen Interesse auch den Gedanken der erholsamen Freizeit im Museum aufrecht erhält. Das 66 ha umfassende Areal bedarf alljährlich intensiver Anstrengungen, die durchaus mit dem historischen Jahresablauf der bäuerlichen Arbeiten in Verbindung gebracht werden können. Das Gesamtbild der Anlage ist ausschlaggebend für die besondere Attraktivität dieser Museumsform. Dem ökologischen Bildungsauftrag und den historischen Vorgaben der Höfe folgend wird dabei ausschließlich nachhaltig-ökologisch gearbeitet. Dies gilt auch für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten und die Haltung von Tieren.

Gärten und Blumen

Gärten und Blumen sind ein wesentliches Element, um für den Museumsgast Lebensgrundlagen der Menschen in den Häusern erkennbar werden zu lassen. Die 13 historischen Gärten, ein Blumenfeld für den Schmuck in den Häusern, Blumen an den Wohnbauten, der Vorplatz und Eingangsbereich des Museums, Pflanzenvorzucht und Überwinterung, Düngung und Schädlingsbekämpfung u.v.m. fordern tägliche Pflege und vorausschauende Arbeitsplanung, die von einem nur 2,3 Personen umfassenden Team mit Umsicht und großem Einsatz bewerkstelligt werden muss. Weitreichende, vorwiegend zu Fuß zu bewältigende Wegstrecken im Museumsareal, begrenzte Hilfsmittel während der Öffnungszeiten, wetterbedingter Mehraufwand (bei Hitze gleichermaßen wie bei Unwettern) sind nur einige der herausfordernden Aspekte. Auch der Schnitt der zahlreichen Obstbäume wird durchgeführt. Dekorative Aufgaben in den allgemeinen Besucher*innenbereichen, der Gastronomie oder bei Veranstaltungen, Mitwirkung bei den Vermittlungsangeboten und im Kursbereich zählen ebenfalls zu diesem Aufgabenfeld. Leider musste Corona-bedingt auf die Mithilfe ehrenamtlicher Kräfte verzichtet werden. Die Einfassungen der Gärten, die zur Abwehr von Schädlingen dienen, müssen alljährlich geprüft und zum Teil verbessert werden. Dies gilt auch für die Wasserzuleitungen, die in trockenen Zeiten zunehmende Bedeutung erlangen.

Die historische Bepflanzung konnte 2021 in einigen Bereichen verbessert werden. So setzte sich auch die Tagung der Fachgruppe der Freilichtmuseen in Österreich, die im Herbst des Berichtsjahres in Stübing tagte, mit der Umsetzung historischer bäuerlichen Gartenstrukturen in den Freilichtmuseen auseinander, die auch für Stübing neue Aufgabenstellungen für die Folgejahre sichtbar machte.

Der Covid-bedingt abgesagte Kurs des INTERREG Projektes EUREVITA zu möglichen Nutzungen der Pflanzenwelt konnte von A. RANNAK im Sommer als freiwilliger Ersatz außerhalb des Projektes bei reger Teilnahme angeboten werden.

Im Rahmen des Themenschwerpunktes 2021 „Allerley Heilkräuter“ wurden sowohl die Gärten in den Mittelpunkt gerückt als auch gesonderte Themenstationen neu gestaltet.

Für die bessere Nutzung der Rohstoffe des Museums konnte im Bereich des östlichen Arbeitsplatzes ein Kompostplatz erreicht werden, um die hauseigenen Bioabfälle effizient zu nutzen.

Wiesen, Weiden, Felder und Bäume

Die Pflege der weitläufigen Freiflächen des Museumstales obliegt ebenfalls nur zwei Mitarbeitern. Die jahreszeitlich- und winterungsbedingten Stoßzeiten werden durch die mittlerweile unverzichtbare Mithilfe des „Team A+“ der Lebenshilfe und gegebenenfalls zusätzlicher Kräfte des Museums bewältigt.

Alljährlich müssen die Wiesenfläche vor Saisonstart abgereicht und im Jahreslauf mehrmals gemäht werden, wobei zumindest bei der Trocknung des Heus, das als Eigenbedarf benötigt wird, noch historische

Arbeitstechniken zum Einsatz kommen, wodurch das historische Landschaftsbild „ausstellungstechnisch“ gestaltet werden kann. Durch eine Mähwoche, in der ehrenamtliche Mitarbeiter*innen gegen Arbeitsleistung das Mähen und Heuen vermittelt bekommen, konnte im Berichtsjahr erstmals probeweise erfolgreich umgesetzt werden. Nicht zu unterschätzen ist dabei die zeitintensive Feinarbeit entlang der Wegraine sowie Haus-, Garten- und Zaunverläufe, die größtenteils „händisch“ zu erfolgen hat. Auf das sehr wertvolle „Grabenputzen“ vor Saisonbeginn, bei dem zahlreiche freiwillige Helfer*innen die Spuren des Winters zu beseitigen helfen, musste auch für den Saisonstart 2021 pandemiebedingt verzichtet werden.

Mähwoche 2021.
Foto: UMJ



Die Ackerflächen werden weiterhin in ökologischer Fruchtfolge bewirtschaftet, um das alltägliche Lebensbild der Höfe möglichst authentisch und lebensnahe zu gestalten.

Das Auslichten von Hecken und Sträuchern, die Pflege der Weinstöcke, aber auch das Ansiedeln zusätzlicher historischer Pflanzenarten gewährleisten ein einladendes Umfeld im Museum.

Die Erhaltung bzw. Stärkung der Biodiversität stellt dabei eine Pflicht dar, denn als Natura 2000- und Naturschutzgebiet liegt darin ein besonderer Wert der Institution Stübing, die auch den Naturraum noch in einer sehr „historisch“ belassenen Art präsentieren kann.

Externe Fläche wie die als Parkraum für Vermittlungsveranstaltungen benötigte Wiesenfläche in Gratwein Au erfordern Pflege über das Museumstal hinaus.

Die für Stübing prägenden Waldflächen bringen vermehrt forstliche Herausforderungen, die zum Teil massive Eingriffe erfordern. Die allgemeine Trockenheit, die auch den Enzenbach beinahe gänzlich zum Versiegen gebracht hat, zunehmender Käferbefall oder das Eschensterben

erforderten großen zusätzlichen Einsatz externer Kräfte und haben für das Museum eine deutliche Veränderung des Museumsbildes durch das Entstehen von Kahlstellen zur Folge. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft wird anfallendes Holz in verschiedenen Bereichen hausintern verwertet. Die Weiheranlage der Südtiroler Baugruppe wurde 2021 komplett saniert, da das über Jahrzehnte eingespülte Erd- und Steinmaterial ausgebaggert werden musste. Zugleich wurden die Folien geprüft und die Uferbereiche gepflegt.

Tierpflege

Die Sommerfrische von Nutztieren auf den Weiden bringt zusätzliches Leben in das Museumstal und auf die historischen Höfe. Die gewissenhafte Versorgung und Pflege dieser Gäste und ihrer Einhegungen stellt eine weitere tägliche Pflicht dar, für die insbesondere Familienbesucher*innen sehr dankbar sind.

Im alljährlichen Jahreslauf müssen am Saisonende einige der angeführten Arbeitsabläufe in umgekehrter Reihenfolge abgewickelt und das Museumstal wieder „eingewintert“ werden.

Arbeiten an der Sammlung

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt für das Jahr 2021 war die Fertigstellung eines völlig überarbeiteten Museumskataloges. Dabei galt es nicht nur den hauskundlichen Inhalt zu den einzelnen Objekten stilistisch und im Umfang den Erwartungen und Bedürfnissen unserer Zeit anzupassen, sondern auch vor allem dem immateriellen Teil des Kulturerbes von Stübing einen wesentlichen Platz einzuräumen, das sich nun durch zahlreiche Themen zu Arbeiten, Gewohnheiten, Brauchtum u.a.m. aus dem bäuerlichen Alltagsleben abbildet. Dadurch konnte nicht nur der inhaltlich-vermittelnde Bogen deutlich erweitert, sondern auch die Lesbarkeit des Buches erhöht werden. Der sehr sachlichen Erklärung diverser Fachbegriffe konnte ein „unterhaltsamer“ Überblick zu geläufigen Sprichwörtern, die ihren Ursprung im Bauernhaus haben, angefügt werden. Zugleich wurde die Gruppierung und Nummerierung der Objekte, die bereits zahlreiche Hilfsnummern aufwies, völlig überarbeitet und für das noch folgende Leitsystem aufgearbeitet. Daraus folgte auch ein neu gestalteter Museumsplan, der die Orientierung für den Museumsgast wesentlich erleichtert. Mit Hilfe unseres Fototeams im Universalmuseum konnte neues Fotomaterial auch für die dargestellten Inventare erarbeitet werden.

Die 2020 noch wie bisher mit der Wärmemethode behandelten Bauten (Dreikanthof Rammelhof, Stadel Geistthal, Schweinstall Kalchberg, Kellerstöckl Kalchberg) wurden in Folge in der bewährten Weise saniert und ihr Inventar ebenfalls behandelt, instandgesetzt und inventarisiert. In Summe konnten rund 1.200 Einzelexponate 2021 digital erfasst werden. Die in der Oststeirischen Baugruppe erstmals zur Schädlingsbekämpfung

mit Gas behandelten Bauten (siehe Erhaltungsarbeiten) wurden im Anschluss geräumt, gereinigt und soweit zeitlich umsetzbar teilweise inventarisiert.

Für den Bereich der Inventarpflege im Programm IMDAS konnte wie berichtet gemeinsam mit der AK ein Projekt initiiert werden, in dessen Rahmen Langzeitmitarbeiter*innen eingeladen wurden, sich auf dieses Inventarisationsprogramm einschulen zu lassen, um hier gegebenenfalls einfache vorbereitende Grundarbeiten übernehmen zu können, sollte schwere Arbeit im Gelände nicht mehr leistbar sein. Das Projekt konnte 2021 mit der Hilfe von Mag.^a Silvia MILLONIG und Richard GUTENSOHN erfolgreich fortgeführt werden, wobei vor allem die Erstellung einer eigenen Systemmaske für die Inventarisierung der historischen Bauten sich als überaus wertvoll erwiesen hat. Dadurch kann der Dokumentationsstand zu jedem historischen Bauwerk entscheidend angehoben werden, indem im Zuge des Monitorings alle Schäden und Instandhaltungsarbeiten zu den Bauwerken aufgearbeitet und in dieses System eingetragen werden. Die historische Nachvollziehbarkeit von Veränderungen an den Häusern werden so für zukünftige wissenschaftliche Arbeiten transparent. Die Tatsache, dass nunmehr eine größere Zahl an Kolleg*innen das System in ihrer Alltagsarbeit nutzen kann, hat nicht nur die Wertschätzung für diese sonst meist stille Arbeit im Hintergrund deutlich erhöht, sondern auch das Arbeiten mit den Objekten verbessert. Die Projektbetreuung konnte in allen Bereichen die nötigen Anpassungen in Kooperation mit der AK umsetzen, so dass der Förderabschluss ebenfalls reibungslos möglich sein wird.

Erweiterung der Ausstellung bzw. Öffnung von Räumen

Im Zuge der saisonbedingten Arbeiten an den Bauten im Frühjahr und der intensiveren Inventararbeit konnten nachstehende Räume mit Inventar besser ausgestattet bzw. für die Besuchereinsicht geöffnet werden.

- Badstube aus Alpbach
- Waschküche beim Backofen aus Alpbach (Öffnung zum Themenschwerpunkt 2022)
- Stube des Weststeirischen Bauernhauses „Niggas“
- Almhütte Sattental
- Vorhaus und Abort des Waldviertler Dreikanthofes
- Abort des Bregenzerwälderhauses
- Kellerabgang mit Blick in den Stall im weststeirischen Bauernhaus „Großschrotter“

Weitere Öffnungen und Ergänzungen der ausgestellten Inventarbestände werden gesucht.

Die wissenschaftlichen Grundarbeiten zur Erstellung immer neuer oder erweiterter Vermittlungsangebote sind ein weiterer unverzichtbarer Arbeitsbereich im Umgang mit Wissen und Sammlung des Museums,

die nicht zu unterschätzende zeitliche Ressourcen in Anspruch nimmt. Dazu zählt ebenso die Koordination unseres rd. 12 Personen starken Vermittlungsteams. Auch wenn die Covid-bedingten Herausforderungen des Vorjahres 2021 nicht mehr so extrem waren, bedurfte es erneut eines hohen Ausmaßes an Flexibilität und Kreativität, um in stark wechselnden Situationen die Besucher*innen optimal zu erreichen. Die erfolgreichen Formate des Vorjahres konnten fortgeführt werden, wobei insbesondere das offene „Werkeln“ an jedem Donnerstag von Kindern, aber auch von beinahe allen anderen Altersgruppen interessiert angenommen wurde.

Schenkungen

Sammlung von Kutschen (4) und Schlitten (2) von Dr. Karl Miedler; Aquarelle zu Motiven des Österreichischen Freilichtmuseums von Akad. Maler Prof. Adolf Osterrieder (2) und Heide Osterrieder-Stibor (6); Aquarelle, Kollagen, Hinterglasbilder zu Motiven des Österreichischen Freilichtmuseums von Frau Ingrid Christoph (72 Bilder).

Bibliothek und Archive

Die Bibliothek des Österreichischen Freilichtmuseums umfasst rund 4.000 Publikationen und Zeitschriften, die auch im Berichtsjahr im Zuge von Schriftentausch und Fachabonnements bzw. durch themenspezifische Ankäufe erweitert wurden. Die Bibliothek ist als Präsenzbibliothek verfügbar.

Themenschwerpunkt 2021

Um das Gesundheitsinteresse der Bevölkerung in Zeiten einer Pandemie aufzugreifen, stand der Themenschwerpunkt 2021 unter dem Motto „Allerley Hausmittel – Von Kräutern, Salben und vergessenen Heiltraditionen“. In bewährter Weise führten lebensgroße Figuren (Silhouetten), die auf ihren Rückseiten die Informationstexte trugen, von Station zu Station der Ausstellung. Zwischen diesen Themenblöcken zeigten 20 weitere Informationstafeln verschiedene unbekanntere Hausmittel und Heilmethoden. Nachstehende Themenschwerpunkte wurden am Weg durch das Museumstal vorgestellt: Einleitung zum Themenschwerpunkt mit Exponat Doktorwagen; Kräuter (Figur Kräuterweibl mit Beschreibung der Kräuter und deren Wirkungen, elektronisches Verknüpfungsspiel zwischen Bild einer und Namen von Pflanzen); Bauerndoktoren (Figur Bauerndoktor Höllerhansl mit Höllerhansllied); Krankheiten: Fieber (Tafelbett mit Stoffdruck), Fraisen (Wiege mit Stoffdruck und Fraisenkappe); Kinderkrankheiten und Viehdoktor; Nahrhafte Landschaft (Vitamine von Beeren etc. am Schulweg, Figur eines Kindes aus historischem Lesebuch); Zahnzieher (Figur als Fotopoint); Gerätschaften zum Heilen (Memory mit diversen medizinischen Gerätschaften); Gesundheitskisterln (Bauchwehkiste, Notfallkiste, Erkältungen etc.); Heiltraditionen und Aberglaube (Ladenschrank mit

Tafel zum Themenschwerpunkt „Allerley Hausmittel“.
Foto: UMJ



Textierungen zu historischen Heiltraditionen); Schutzheilige (fünf Heiligenfiguren und ihre Schutzfunktionen); Kochen (Informationsrad mit verschiedenen Speisen oder Heilkräutern als Kraftspender); Wunden und Unfälle (Figur „Boaheiler“); Kneippen (Kneippweg am Weiher, Figur Pfarrer Kneipp); Hebammen und Geburt; Seuchen (Figur Pestarzt, Aufbahrung, Leichenwagen, Totenwachtlied).

Wie auch in den letzten Jahren wurden als Vertiefung des breiten Themas spezielle Thementage angeboten, die besondere Schwerpunkte nochmals hervorheben konnten.

16.05.: Wenn's zwickt und zwackt (Auftaktveranstaltung)

18.07.: Salbei, Minze und Engelwurz

01.08.: Gewürz- und Heilkräuter

15.08.: Heilend und Heilig

29.08.: Salben, Zwiebelwickel und Essigpatscherl

12.09.: Märchentag „Auf den Spuren von Kräutern, Hexen und Zaubersprüchen“

Da der Themenschwerpunkt neben einem im Alltag hilfreichen Thema auch zahlreiche Möglichkeiten für eigene Beteiligungen und Aktivitäten anbot, waren die Rückmeldungen überaus positiv.

Museumspädagogik und Kulturvermittlung

Im Jahr 2021 hat sich für das Österreichische Freilichtmuseum die Situation im Bereich der Kulturvermittlung für Schulklassen und Busgruppen annähernd stabilisiert und es konnten annähernd die Vergleichszahlen des Jahres 2018 erreicht werden.

2021	4-6	7-9	10-12	gesamt
Teilnehmer*innen Erwachsenenführungen	205	1.924	781	2.910
Teilnehmer*innen Schulführungen	1.073	1.342	260	2.675
Kurse	33	187	43	263
Kindernachmittage, Ferienwoche, Kindergeburtstage, Kinder-Uni	13	519	45	577

Allgemeine Führungen Führungen ohne vorhergehende Anmeldung wurden jeweils an einem Wochenende im Monat angeboten. Die Nachfrage war steigend, aber dennoch sehr niedrig.

Themenspezifische Sonderführungen Die Mondführungen, aber auch Sonderführungen zum Themenschwerpunkt fanden guten Zuspruch und positive Rückmeldungen. Aus Anlass der Neuauflage des Museumskataloges wurden zusätzliche Führungstermine zu historischen Häusern oder Hofgruppen angeboten:
25.07.: Zu Besuch im „Sallegger Moar“
08.08.: Zu Besuch im „Vierkanter“
22.08.: Zu Besuch in der „Weststeiermark“
05.09.: Zu Besuch in „Tirol“

Gruppenführungen Lagen zu Jahres- bzw. Saisonbeginn kaum Anfragen vor, so konnte über die bestehenden touristischen Verbindungen ein erfreulicher Wiederanstieg über den Saisonverlauf hinweg gewonnen werden.

Schulprojekte und -führungen Nach einem sehr zögerlichen Saisonstart wurden die Wochen rund um das Schulende wieder sehr intensiv von Schulen für einen lehrreich-
unterhaltsamen Besuch in Stübing genutzt, was sich auch in den Herbstmonaten fortsetzte.
Nachstehende Schulprogramme standen 2021 zur Wahl:
Schulführung „Zeitreise“ – altersadäquat für alle Altersstufen (auch für Kindergarten); Museumspädagogisches Programm „Komm spiel mit“ (historische Spiele); MPP „Schulstund is“; MPP „Wir wollen ein Haus bauen“ (mit Blockhausbau); MPP Museums-Rallye für Schulen; MPP „Geheimnisvolles entdecken“; MPP „Essenszeiten“ (mit Striezel backen oder Weckerl backen); MPP Finster war’s (nur im September / Oktober), MPP „Vom blauen Flachs zum Gwand (Führung zum Themenschwerpunkt); MPP „Heute ist Waschtage“ (nur im Juni / Juli), MPP „Auf der Alm“.

Kindernachmittage

Mit dem Format der Kindernachmittage werden Sonderthemen altersgerecht zusammengestellt und in Aktivprogrammen mit handwerklichem Geschick angeboten.

09.10.: „Es werde Licht“

30.10.: „In Opas Werkstatt“: Nussknacker

Ferienangebote

Auf Grund der sehr guten Nachfrage zählt auch dieses Vermittlungsangebot in den Ferienzeiten für Stübing zu den fixen Elementen der Bildungsarbeit. 2021 wurden durch unser Museum zwei Termine für Ferienwochen umgesetzt:

26.-30.07.: Stübinger Ferienwoche „Lustige Handwerksgelesen“

09.-13.08.: Stübinger Ferienwoche „Kräuterhexen und Zaubertrank“

Eine schon traditionell mit der Kinderuniversität der Universität Graz gemeinsam organisierte Woche konnte zusätzlich umgesetzt werden. Eine weitere Woche wurde übernommen, da ein Partner der Universität Graz absagen musste. Die Ferienwochen wurden mit einer 100-prozentigen Auslastung angenommen. Erstmals wurde in den Osterferien ein Ferientag am 31.03. unter dem Titel „Hase, Henne, Osterei“ angeboten, der ebenfalls ausgebucht war.

Offene Vermittlungsangebote

Auch 2021 wurde unter dem Begriff „Werkeln für Kinder“ an jedem Donnerstag der Ferienmonate ein frei zugängliches Vermittlungsprogramm für Individualbesucher*innen angeboten, das zum Mitmachen einlud und auf sehr positives Echo stieß:

15.07.: Pfeil und Bogen

22.07.: Hollerbüchsen

29.07.: Blütenseife

05.08.: Waschtage is

12.08.: Knöpfe herstellen

19.08.: Rindenschifferln bauen

26.08.: Titscherln und Steckenpferd

02.09.: Bilderrahmen herstellen

09.09.: Ahornsamenlibellen und Zapfenzwerge

Vermittlungsveranstaltungen

Das breite Angebot an Vermittlungsveranstaltungen, das den Jahreslauf des Österreichischen Freilichtmuseums prägt, konnte auch 2021 nur zum Teil umgesetzt werden. Dennoch musste zuvor das Programm für die gesamte Saison zur Erstellung des Programmheftes erarbeitet werden. Erst ab Juli war die Umsetzung der Planungen möglich und mit Freude konnte wieder ein „Erlebnistag“ als Saisonhöhepunkt stattfinden. Der ausverkaufte Advent in Stübing, „Tannengraß und Lebzeltstern“, musste leider erneut abgesagt werden.

Für alle Umsetzungen wurden selbstverständlich die jeweils gültigen Schutzbestimmungen berücksichtigt. Dabei zeigte sich aber auch, dass auch die Vorbereitung kleiner Angebote einen relativ großen Arbeitseinsatz erfordert, der durch die Teams der Erhaltung und der Wissenschaft neben ihrem eigentlichen Tätigkeitsfeld zu erbringen ist.

Pflügen beim
Erlebnistag 2021.
Foto: UMJ



Handwerkskurse

Auch das Angebot an Handwerkskursen sollte 2021 wieder in vollem Umfang stattfinden, musste aber Covid-bedingt teilweise eingeschränkt werden:

20.04.-24.04.: Zaunwoche; 23.04.-24.04.: Säumen; 13.05.-15.05.: Trockensteinmauern; 20.05.-22.05.: Volksmedizin: Der Kräutergarten unserer Vorfahren; 12.06.: Dangeln, Wetz, Mahn; 15.06.-19.06.: Mähwoche; 10.07.: Brotbacken; 12.07.-18.07.: Schindelkurs; 19.07.-23.07.: Schindelwoche; 29.07.-31.07.: Volksmedizin: Salben, Cremes & Tinkturen; 07.08.: Strudelmachen; 10.09.-12.09.: Kalkputzen; 13.11.: Räuchern; 20. und 21.11.: Adventkranzbinden.

Vermittlungs- veranstaltungen

Im Folgenden wird ein Überblick über die durchgeführten Vermittlungsveranstaltungen des Berichtsjahres gegeben:

Mai:

09.05.: Allgemeine Führung; 09.05.: Handwerk zum Mitmachen: Muttertags Aktion; 16.05.: Thementag: „Wenn's zwickt und zwackt“

Juni:

02.06.: Treffpunkt Mähen; 13.06.: Handwerk zum Mitmachen: Vaternachts-Aktion; 20.06.: Museumspicknick

Juli:

07.07.: Treffpunkt Mähen; 11.07.: Allgemeine Führung; 18.07.: Themensonntag: Salbei, Minze & Engelwurz; 23.07.: Mondführung; 25.07.: Museumspicknick; 25.07.: Zu Besuch im „Sallegger Moar“

August:

01.08.: Frühschoppen im Freilichtmuseum; 01.08.: Themensonntag Kräuter: Gewürz- und Heilkräuter; 04.08.: Treffpunkt Mähen; 08.08.: Zu Besuch im „Vierkanter“; 08.08.: Allgemeine Führung; 15.08.: Kräuterbüscherlbinden; 15.08.: Kräuterweihe; 15.08.: Thementag: Heilend & Heilig; 20.08.: Mondführung; 22.08.: Zu Besuch in Tirol; 22.08.: Museumspicknick; 29.08.: Themensonntag Kräuter: Salben, Zwiebelwickel und Essigpatscherl

September:

04.09.: Treffpunkt Stricken; 05.09.: Zu Besuch in der Weststeiermark; 05.09.: Museumspicknick; 12.09.: Märchentag: Auf den Spuren von Kräutern, Hexen, Zaubersprüchen, 17.09.: Mondführung; 26.09.: Erlebnistag

Oktober:

10.10.: Allgemeine Führung; 31.10.: Allerheiligenstriezel backen

Handwerks- vorführungen

Das Angebot des Österreichischen Freilichtmuseums wird durch eine große Zahl an ehrenamtlich Mitwirkenden getragen und erweitert, die über die Veranstaltungen hinaus einladen, historische Handwerks-, Handarbeits- oder Arbeitstechniken kennenzulernen und zu erproben. Die Vielzahl dieser Termine wird aus Platzgründen nicht angeführt. Auf der Basis gesonderter Sicherheitsvorkehrungen und der Einhaltung der jeweils gültigen Sicherheitsmaßnahmen der Pandemie konnte das Museumsbild wieder sehr lebensnahe präsentiert werden.

„Grünes Museum“

Da das Österreichische Freilichtmuseum bereits über viele Jahre hinweg daran arbeitet, nachhaltig ökologisch in den meisten Bereichen zu arbeiten, wurde das Projekt „Grünes Museum“ fortgeführt und sollte letztendlich eine Zertifizierung erfahren.

Marketing und Sales

Auch 2021 war eine sehr flexible Arbeitsweise unverzichtbar, wobei die Covid-bedingten Strategien des Vorjahres beibehalten wurden. Die Jahresplanungen mussten permanent den aktuellen Änderungen und Möglichkeiten angepasst werden.

Im Bereich der Medienkooperation gilt auch für 2021 der Dank unseren langjährigen Partnern, die überaus flexibel die Anpassung geplanter Schaltungen an die wechselnden Bedingungen mittrugen.

Die elektronischen Medien erhielten bei dieser kurzfristigen Kommunikation einen erhöhten Stellenwert und erwiesen sich als sehr effizient, wobei S. RIEGER diese Möglichkeiten verstärkt zu nutzen wusste.

Der touristische Sales-Bereich konnte auch 2021 noch nicht reaktiviert werden, wobei innerhalb der zahlreichen Kooperationen dauerhaft nach alternativen Vermarktungsmöglichkeiten und Vorplanungen gesucht wurde.

Für die Museumgastronomie konnte 2021 eine zusätzliche Marketingschiene reaktiviert und gemeinsam gestaltet werden, die mit Schwerpunktwochenenden verstärkte Inhalte zur kulinarischen Vermarktung eröffnen.

Besuchsstatistik

Trotz nach wie vor deutlicher Einschnitte zu Saisonbeginn und -ende konnten 2021 erfreulicher Weise 56.867 Museumsbesucher*innen verbucht werden. Mit dem oben ersichtlichen Entfall von drei der Hauptveranstaltungen des Jahres (6 Tage) ist dies als ein sehr positives Ergebnis unter den Einschränkungen der Pandemie zu sehen. Die Eigenerlöse in Bereich Eintritte und Shop lagen bei € 557.384,00 wobei die Anpassung des Shop-Sortiments, aber auch der Greißlerei Steigerungen ermöglichten.

Überdies konnten mit 2.375 ausgestellten Jahrestickets, die einen nicht zu unterschätzenden zusätzlichen Arbeitsaufwand an der Kasse bedeuten, die bei weitem größte Anzahl im Vergleich der Museumsstandorte des Universaliums Joanneum erzielt werden.

Rechnungswesen und Personalverwaltung

Die Arbeitsabläufe in diesen beiden grundlegenden Aufgabenbereichen der Museumsverwaltung haben einen sehr stabilen Ablauf gefunden, der nicht zuletzt durch eine sehr konsequente Einhaltung und der Richtlinien beruht.

Mit E. TRAMPUSCH konnte die noch 50%-ige Planstelle nach dem Ausscheiden von Helga SCHNUR nur vorübergehend besetzt werden, da alternative Möglichkeiten auch hier einen erneuten Wechsel verursachten. Mit Ch. KROIS als Nachfolgerin sollte eine längerfristige Zusammenarbeit möglich sein.

Gastronomie

Auch dem Museumsgasthaus ist es gelungen, die instabile Situation der Saison bestmöglich auszugleichen und nicht nur sehr engagiert, sondern auch erfolgreich zu arbeiten. Der Entfall von sechs Großveranstaltungstagen (Maibaum, Kindererlebnistag, vier Adventtage) mit jeweils mehreren tausend hungrigen Besucher*innen konnte aber erwartungsgemäß nicht zur Gänze kompensiert werden. A. LAPPITSCH hat in dieser Saison die Leitung des Servicebereiches übernommen.

Kooperationen und Projekte

Projekt EUREVITA

Das INTERREG-Projekt EUREVITA konnte inhaltlich 2021 abgeschlossen werden und muss nur mehr abrechnungstechnisch weiter betreut werden. An einem Nachfolgeprojekt wird bereits gearbeitet.

Über die Kooperation mit der AK wurde bereits im Bereich Wissenschaft berichtet.

Mit dem Österreichischen Integrationsfond konnten erste vielversprechende Gespräche über die gemeinsame Umsetzung eines Sprachlehrbuches mit Inhalten aus dem Tal der Geschichte(n) geführt werden.

Die Fachgruppe der Freilichtmuseen im Museumsbund Österreich konnte im Herbst 2021 im Vorfeld des Österreichischen Museumstages in Stübing zum Erfahrungsaustausch und zu den neuesten Erkenntnissen über historische Gärten begrüßt werden.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, aber auch mit den touristischen Partnerorganisationen fortgeführt.

Wie immer besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass sich auch Kolleg*innen unseres Teams A+ der Lebenshilfe sehr erfolgreich in unsere Museumsarbeit einbringen und zu einem unverzichtbaren Element unseres Erfolges geworden sind.

Publikation

E. PÖTLER, M. STEINBÖCK-KÖHLER, R. TUDER, Österreichisches Freilichtmuseum Stübing: Museumsführer, Schriften und Führer des Österreichischen Freilichtmuseums 25, Graz 2021, 256 S.

Der neue Museumskatalog konnte rechtzeitig zu Saisonbeginn gemeinsam mit Landesrat Mag. Christopher Drexler präsentiert werden.

Präsentation des neuen
Museumskatalogs, v. l.:
Harald Fötschl, Claudia
Unger, Egbert Pöttler,
LR Christopher Drexler,
Reinhard Tuder,
Michaela Steinböck-
Köhler.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Verein

Die Freunde Stübing – Der Förderverein zur Unterstützung des
Österreichischen Freilichtmuseums

Vorstand

HR Dr. Harald Fötschl, Präsident
Ing. Hans-Helmut Helm, Vizepräsident
Dr.ⁱⁿ Ursula Fötschl, Schriftführerin
DIⁱⁿ Edith Ottenbacher, Kassierin

Abteilung Volkskunde

Volkskundemuseum
A-8010 Graz, Paulustorgasse 11-13a
T 0316/8017-9900
volkskunde@museum-joanneum.at

Österreichisches Freilichtmuseum Stübing
8114 Stübing
T 03124/53700
freilichtmuseum@museum-joanneum.at

Schloss Stainz

Personalstand

Abteilungsleiter	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
Sammlungs kurator*innen	Mag. ^a Bianca RUSS-PANHOFER, MA, 87,50 % bis 11.10., 75 % ab 12.10. Mag. ^a Maria ZENGERER, 85 %
Restaurierung	Herbert GOLOB Gerit VESKO
Präparation	Präparation Johann KLUG, 60 %, bis 31.03.
Office Management	Heideloire BAYER Rosemarie PEDIT, 75 %
Verwalter*innen Peter Rosegger	Martina EDER, Bildungskarenz bis 30.04., 17,50 % ab 01.05., 50 % ab 09.10. DI ⁱⁿ Martina HAINZ, 62,50 %, bis 30.04.
Personalkoordination und Besucher*innen- betreuung	Brigitte PÖLZL, 65 % bis 31.03., 100 % 01.04.-30.11., 65 % ab 01.12. Tanja SHAHIDI YAZDI, 75 %, bis 31.05.
Handwerklicher Dienst	Andreas STELZER
Technischer Dienst	Norbert LANGMANN Sachbearbeitung Verwaltung Sabine MÜNZER, 62,50 % ab 01.05.

Reinigung	Roswitha HABITH, 50 % bis 31.03., 75 % 01.04.-30.11., 50 % ab 01.12. Sabine HORWATIN Sabine MÜNZER, 62,50 %, bis 30.04. Renate THOMANN, 60 % bis 31.03., 75 % ab 01.04.
Kassa- und Infopoint-Mitarbeiterin	Carina LESSER, MA, Bildungskarenz bis 26.03., 75 % 27.03.-31.05., 90 % von 01.06. bis 28.11., Bildungskarenz ab 29.11. Alicia WASTIAN, 50 % 01.06.-30.11.
Aufsichts- und Führungsdienst	Mag. ^a Dorothea BERNHARD, 17,50 % 01.04.-28.11. Isabella BREUER, 80 % 27.03.-31.10. Mag. ^a Helga FORSTNER, 62,50 % 27.03.-28.11. Mag. ^a Patricia HÖFLE, 70 % 25.03.-28.11. Dr. ⁱⁿ Evelyne JÖLLINGER, 70 % 01.05.-30.11. Silvia KLUG, 17,5 % 27.03.-28.11. Sabine KRÖLL, 75 % bis 31.03., 100 % 01.04.-31.10., 75 % ab 01.11. Andrea LEDOLTER, 55 % 27.03.-30.10. Matthias Josef MITTERHUBER, 55 % 27.03.-31.10. Mag. ^a Barbara MÜLLER, 62,50 % 27.03.-28.11. Mag. ^a Renate REISCH, 65 % 27.03.-28.11. Christine SABONGUI-LAMPL, 50 % 27.03.-28.11.

JAGDMUSEUM

Arbeiten an der Sammlung

16 Objekte (mit den Registriernummern 0001/21-0016/21) wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen.

Sonderausstellung

Die Jagd ist weiblich

„Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“, 27.03. – 22.11., kuratiert von: Karlheinz Wirnsberger mit Eva Kreissl

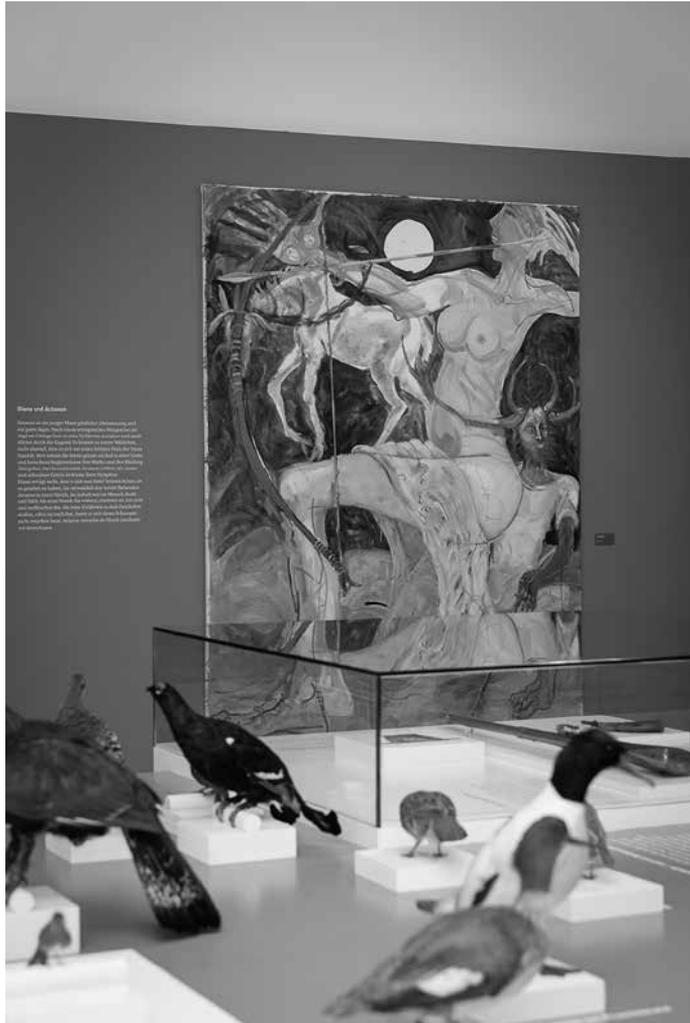
Ausstellungsansicht
„Die Jagd ist weiblich“.
Foto: UMJ



Die Jagd war seit jeher auch von Frauen geprägt: Von der mythischen Jagdgöttin Diana bis zur Gegenwart spannt diese Schau einen großen Bogen, in dem die weibliche Seite der Jagd im Fokus steht. Heute wächst die Zahl der Jägerinnen von Jahr zu Jahr an, doch haben Männer und Frauen unterschiedliche Motive, die Jagd auszuüben.

In der Sonderausstellung „Die Jagd ist weiblich“ wird auch das Reproduktionsverhalten von Wildtieren und die weibliche Dominanz im Tierreich erstmals zum Thema gemacht.

Ausstellungsansicht
„Die Jagd ist weiblich“.
Foto: UMJ



Der Gemäldezyklus „Diana und Aktäon“ des steirischen Künstlers Gerald Brettschuh umrahmt die Schau. Er zeigt in seinen Werken den Spannungsbogen zwischen weiblicher Macht und Verletzlichkeit durch den Frevel des Jägers.

Publikation

Universalmuseum Joanneum, Sammlung Jagdkunde (Hrsg.), Texte und Redaktion: KH. Wirnsberger, Jagdkultur. Einblicke in die Sammlung Jagdkunde, Graz 2021, 125 S.

Zum 70-Jahr-Jubiläum der jagdkundlichen Sammlung des Universalmuseums Joanneum, die im Jahr 1951 eingerichtet wurde, erschien im Berichtsjahr ein Katalog, der die herausragenden Objekte der Sammlung anschaulich präsentiert. Auf 125 Seiten werden mit ausgewählten Texten und über 170 Farbfotografien kunsthistorische Objekte, Waffen und Alltagsgegenstände aus dem jagdlichen Umfeld dokumentiert, beschrieben und kommentiert.

Präsentation des neuen Katalogs „Jagdkultur“, v. l.: Karlheinz Wirnsberger, Alexia Getzinger, LR Christopher Drexler, Wolfgang Muchitsch. Foto: UMJ/J.J. Kucek



LANDWIRTSCHAFTSMUSEUM

Arbeiten an der Sammlung

41 Objekte wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen: Inv.-Nrn. 18.335–18.364 jeweils eine „Kartonbox mit Textilstempeln“; Inv.-Nr. 18.365 „Handschriftliches Kochbuch der M. Schrey“; Inv.-Nr. 18.366 „Handschriftliches Kochbuch der Cäcilia Sommer“; Inv.-Nr. 18.367a-i „Lithografien anlässlich 125 Jahre GKB“.

Veranstaltungen

Sommerwochen für Kinder ab sechs Jahren

In der ersten Woche fanden die Kinder heraus, was man unter saisonalem und regionalem Essen versteht. Sie konnten auch feststellen, dass gesundes Essen und selbst gemachte Limonade sowie selbst gebackenes Brot oder selbst gebackene Müsliriegel sehr gut schmecken. Die Menschen essen heute mehr als vor 20 Jahren und die Lebensmittel werden weiter transportiert und aufwendiger produziert. Was das für unsere Umwelt bedeutet wurde ebenso besprochen.

Mit Spannung lauschten die Kinder den Ausführungen des Imkers und erfuhren, welche Bedeutung die Bienen für unser Leben haben. In jeder Jahreszeit gibt es zahlreiche Obst- und Gemüsesorten vor Ort. Essen nach der Saison bringt Abwechslung in den Menüplan, spart Energie und schont die Umwelt, weil es weniger Abgase und Lärm auf den Straßen erzeugt. Dazu schauten wir uns an, wann bei uns welches Obst und Gemüse reift und was man daraus machen kann, bzw. wie man es haltbar machen kann.

In der zweiten Woche begaben sich die Kinder auf Spurensuche durch die weibliche Tierwelt. Sie erfuhren, wie die Tiere heißen und welche Bedeutung sie in der Natur haben. Wir suchten und fanden im Museum eine „Rehgais“, eine „Bache“ und ein „Tier“. Gemeinsam erkundeten wir, wo und wie sie leben, welchen Aufwand sie bei der Jungenaufzucht betreiben und wann die Jungtiere Geburtstag haben.

Die Kinder hörten Spannendes über die Jagdgöttin Diana und den Jäger Aktäon und übten sich im Zielwerfen an der Wurf-Spiel-Wand im Garten.

Termin 1: „Essen – saisonal und regional“, 03.08.–06.08.

Termin 2: „Spurensuche in der weiblichen Tierwelt“, 24.08.–27.08.

„Kleine Wildkatzen“.
Foto: UMJ/M. Zengerer



Stockbrot am Lagerfeuer.
Foto: UMJ/M. Zengerer



Vermittlungsaktivitäten

Überblicksführungen

Überblicksführungen im Jagd- und Landwirtschaftsmuseum und in der Sonderausstellung „Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“ für Erwachsene sowie für Schulklassen aller Altersstufen.

Besuchsstatistik

Besuchsstatistik vom 27. März bis 21. November 2021 im Museum Schloss Stainz: Im Jahr 2021 konnten 8.759 Besucher*innen im Museum Schloss Stainz begrüßt werden, davon haben 1.942 Personen an Vermittlungsprogrammen teilgenommen.

Vermittlungsprogramme

Im Berichtszeitraum wurden im Museum Schloss Stainz folgende Vermittlungsprogramme abgehalten:

189 Führungen

4 Kinderworkshop-Fixtermine mit 28 Teilnehmer*innen

11 Schulprogramme mit 240 Teilnehmer*innen

2 Sommerwochen mit insgesamt 25 Teilnehmer*innen

2 Kindergeburtstage mit 17 Teilnehmer*innen

2 Picknick im Museum mit 12 Teilnehmer*innen

Themen-Workshops und Spezialführungen

Themen der Workshops und Spezialführungen für Kinder mit Familien und Schulklassen: „Der Fuchs Hubsi begleitet durch die Jagdgeschichte“; „Der Fuchs Hubsi begleitet durch die Jagdgeschichte, mit Workshop“; „Jägerlatein für schlaue Füchse“; „Jägerlatein für schlaue Füchse mit Quiz“; „Jägerlatein für schlaue Füchse mit Workshop“; „Winteredition: Jägerlatein für schlaue Füchse“; „STEINzeit“; „Der Maulwurf Emil entführt in die Kindheit unserer Urgroßeltern“; „Ein Kunstwerk aus Kartoffeln“; „Die Kunst des Butterrührens“; „Natur im Bild“; „Bauernschlau – Butter, Brot und Bauernhof“; „Bauernschlau – Butter, Brot und Bauernhof mit Quiz“; „Kreativ mit Holz“; „Regional, saisonal – was ist der ökologische Fußabdruck?“;

„Vom Korn zum Brot“; „Honig, das flüssige Gold mit Workshop“; „ Wer sind Bache, Fähe und Geiß, mit Kindergarten-Workshop“; „Bache, Fähe oder Geiß?“; „Bache, Fähe oder Geiß? Mit Quiz“; „Bache, Fähe oder Geiß? Mit Workshop“; Was versteckt sich in Dianas Beutel? Mit Workshop“; „Wer steckt hinter dem Fächer? Mit Workshop“; „Mit der Jagdgöttin Diana auf der Pirsch durch das Jagdmuseum“; Ein Halali über Felder und Wiesen“; „Rund um die Osterjause – Eierfärben mit Naturmaterialien“; „Rund um die Osterjause – Osterbrot backen“; „Österliches Filzen – Blüten, Glocken oder Eierbecher“; „Ein Geschenk zum Muttertag“; „Steinzeit“; „Ein Geschenk zum Vatertag“; „Leben im Bienenstaat“; „Getreide“; „Wer schenkt wem zu Allerheiligen einen Striezel?“; „Vogelfutterstelle“; „Nistkasten“; „Kreativ mit Filz“; „Langeweile ade – komm und sei bei uns kreativ!“; „Deko aus Naturmaterial“.

Sonstiges

Reinigungs- und konservatorische Arbeiten in der Sonderausstellung „Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“.

Vorbereitung von Materialien für die Ausstellungen und für diverse Kinderprogramme von Mitarbeitern im handwerklichen Dienst.

Aufbau einer Wurf-Spiel-Wand für unsere Kinderprogramme auf der Schenkellerwiese.

Deponierung und Objektbearbeitung, Reinigung und restauratorische Betreuung der Objekte in den diversen Depots. Wartungs- und Klimakontrollen in den Depots und den Ausstellungen.

Reinigung und restauratorische Betreuung von Metallobjekten.

Ständige Weiterführung der Depotlogistik sowie fotografische Aufnahmen von Objekten und Ordnungsarbeiten.

Eingabe von Objekten der Landwirtschaftlichen Sammlung und der Jagdkundlichen Sammlung in die IMDAS-Datenbank.

Weitere elektronische Erfassung des Bibliotheksbestandes der Jagdkunde und der Landwirtschaft, Katalogisierung und Restaurierung diverser Bücher.

Durchführung von restauratorischen und konservatorischen Arbeiten an Objekten durch H. GOLOB und G. VESKO.

Betreuung des Obst- und Gemüsegartens: Baumschnitt und Mäharbeiten, Anlegen einer Blumenwiese, Bepflanzung und Pflege des Hochbeetes, diverse Erntearbeiten

Aktualisierung der Homepage, Entwicklung von Onlineprogrammen und neuen Vermittlungsprogrammen für junge Besucher*innen. Entwicklung eines Online-Quiz für die Sonderausstellung „Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“.

Erstellung von Blogbeiträgen zu aktuellen volkskundlichen Themenbereichen der Landwirtschaft und Jagdkunde

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen für Privatpersonen, Institutionen und Studierende und Prüfungskandidaten von Jagd- bzw. Aufsichtsjägerkursen.

ROSEGGER-MUSEUM KRIEGLACH UND ROSEGGER-GEBURTSHAUS ALPL

Sammlung

Schenkungen

Schenkungen Ingeborg Schwaiger: 7 Bücher: Rosegger, Peter: Waldheimat. Das Waldbauernbübel. Der Guckinsleben. Ausgewählte Werke, Bd. 1/2, Bib/0987; Rosegger, Peter: Waldheimat. Der Schneiderlehrling. Der Student auf Ferien. Ausgewählte Werke, Bd. 3/4, Bib/0988; Rosegger, Peter: Der Gottsucher. Jakob der Letzte. Ausgewählte Werke, Bd. 7/8, Bib/0989; Rosegger, Peter: Martin der Mann. Peter Mayr, der Wirt an der Mahr. Ausgewählte Werke, Bd. 9/10, Bib/0990; Rosegger, Peter: Das ewige Licht. Erdsegen. Ausgewählte Werke, Bd. 11/12, Bib/0991; Rosegger, Peter: Ausgewählte Novellen. Ausgewählte Werke, Bd. 15/16, Bib/0992; Rosegger, Peter: Die Abelsberger Chronik. Der Höllbart und andere Erzählungen. Ausgewählte Werke, Bd. 17/18, Bib/0993.

Schenkung von Ingrid Gräbner: 6 Bücher: Rosegger, Peter: Jeder Tag ist ein Anfang. Sinnsprüche, 1990, Bib/1000; Rosegger, Peter: Die Försterbuben, o. J., Bib/0999; Rosegger, Peter: Ausgewählte Erzählungen, 1947, Bib/0998; Rosegger, Peter: Heimgärtners Tagebuch. Neue Folge, 1917, Bib/0997; Rosegger, Peter: Ausgewählte Erzählungen, 1926, Bib/0996; Rosegger, Peter: Das Dasein ist köstlich, o. J., Bib/0143-2.

Schenkung Sabine Münzer: 4 Plaketten der 2. bis 5. Rosegger-Wanderungen: Plakette der 2. Wanderung mit Motiv Peter Rosegger, Mu/5655; Plakette der 3. Wanderung mit Motiv Rosegger-Waldschule Mu/5658, Plakette der 4. Wanderung mit Motiv Landhaus/Rosegger-Museum, Mu/5656; Plakette der 5. Wanderung mit Motiv Rosegger-Grab, Mu/5657.

Arbeiten an der Sammlung

Die Reinigung und Inventarisierung der Objekte wurde weitergeführt. Im Berichtszeitraum wurden 234 Objekte gereinigt, fotografiert und in IMDAS erfasst. 154 Postkarten und Correspondenz-Karten mit Roseggermotiven wurden der Ansichtskarten-Sammlung hinzugefügt, die restlichen

inventarisierten Objekte setzten sich aus Karten, Visitenkarten, Briefe, Kuverts, Drucke etc. zusammen. Mit der Erfassung der in der Bibliothek vorhandenen Zeitschriftenreihen in IMDAS wurde begonnen. Die Optimierung des Depots wurde weitergeführt.

Sonderausstellung

wald.heimat

„wald.heimat. Roseggers Traum und Wirklichkeit“, 03.04.-31.10., kuratiert von: Karlheinz Wirnsberger und Bianca Russ-Panhofer

Die Sonderausstellung beschäftigte sich mit dem Wald und seinen Bewohnern zur Zeit Roseggers, den Köhlern, Pechern, Ameislern, Kräuterweiblein etc. Sein damaliger Nutzen, sein Aussehen und seine Funktionen (ökonomische, ökologische, soziale) wurden mit der aktuellen Situation des Waldes in Österreich verglichen, waldspezifische Berufe vom Förster bis zum Waldpädagogen wurden ebenso wie der Natur- und Umweltschutz thematisiert.

Die Steiermark ist heute das Waldreichste Bundesland Österreichs. Zu Lebzeiten Roseggers war das Landschaftsbild, vor allem im Mürztal, ein völlig anderes. Die heute bewaldeten Hänge, die vielfach bis ins Tal reichen, waren zur Jahrhundertwende abgeholzt, der Wald weit zurückgewichen, da die Hammerwerke im Tal Holzkohle zur Energiegewinnung brauchten.

Peter Rosegger prägte den Begriff „Waldheimat“ und gab damit der weiteren Umgebung seines Geburtsortes einen Namen, der bereits zu seinen Lebzeiten Eingang in topografische Kartenwerke gefunden hatte. Für ihn war die Waldheimat der Kontrast zum städtischen Weltleben. Verklärte Erinnerungen an seine Kindheit am Alpl hinderten ihn nicht daran, die Zustände und Verhältnisse seiner Kindheit, sowie die zahlreichen Entbehrungen der ländlichen Unterschicht zu beschreiben. Der Wald, den er in seiner Jugend oft als lästig und als Bedrohung empfand, wurde für den erwachsenen Dichter zum „unendliche[n] Lebensquell“ zum Ernährer und Beschützer der dort lebenden Menschen.

Thematisiert wurde auch der Wald als Motiv in Kunst und Literatur. Nicht nur bei Rosegger war er wichtiger Schauplatz, auch in Mythen, Sagen und Märchen durchlebten Held*innen wie Rotkäppchen, Schneewittchen, Hänsel und Gretel im Wald oft eine innere Wandlung oder Reifung, in dem sie Prüfungen bestanden oder Gefahren überlebten, vielfach durch magische Unterstützung. Der Wald war Ort der Transformation.

Nicht nur dem Wald als Ganzes, auch den heimischen Baumarten war ein Teil der Ausstellung gewidmet. In den Bäumen der Waldheimat fand Rosegger charakteristische Eigenschaften der Natur wie Kraft, Größe und Beständigkeit. In der Erzählung „Vom Urgroßvater der auf der Tanne

Baumscheiben säumen den Weg zur Sonderausstellung „wald.heimat“.
Foto: UMJ/KH. Wirsberger



saß“ bot der Baum Schutz für Menschen in Gefahr, in „Der Judenbaum“ symbolisierte er Toleranz und Kompromissbereitschaft und stand in „Der Kirschbaum“ und „Der Baumnarr“ in Bezug zum menschlichen Wachstumszyklus.

Ein wesentlicher Teil der Ausstellung beschäftigte sich mit dem Wald als Ernährer für Menschen. Zurzeit Roseggers bot er der ländlichen sozialen Unterschicht in seiner Gesamtheit auch Schutz und Unterkunft. Die harten, vielfach armseligen Lebensbedingungen der Kohlenbrenner, Ameisler, Pecher, Wurzelgraber, Schnaitler, Holzarbeiter und Wildschützen schilderte Rosegger in seinen Werken. Heute ist der Wald Arbeitsplatz für einige wenige Berufsgruppen wie Forstarbeiter, Jäger und Waldpädagogen. Für die breite Bevölkerung hingegen ist der Wald zum Ort der Erholung und Freizeitgestaltung geworden. Durch die Waldöffnung 1975 ist das Betreten des Waldes zu Fuß erlaubt. Seither nimmt die Nutzung stetig zu. Der große Andrang führt zu Konflikten zwischen den Besuchenden und den Eigentümer*innen, vor allem, wenn sich die Freizeit- und Erholungssuchenden nicht an Grundregeln der Waldbenützung halten.

Vermittlungsaktivitäten

Im Berichtsjahr konnten während der Öffnungszeit von 27. März bis 31. Oktober 9.324 Besucher*innen an beiden Standorten begrüßt werden. 6.866 Personen besuchten das Rosegger-Geburts Haus am Alpl, 2.458 Personen das Rosegger-Museum in Krieglach. Am Kluppeneggerhof wurden 1214 Besucher*innen in 87 Führungen durch das Geburts Haus geführt, 757 Besucher*innen in 53 Führungen durch das Rosegger-Museum in Krieglach. Davon wurden 221 Schüler*innen durch die Dauerausstellung geführt und besuchten die Sonderausstellung „wald.heimat“, wo sie das Waldheimat-Quiz absolvierten. Das Museumspicknick am Kluppeneggerhof wurde zwei Mal, mit insgesamt 14 Teilnehmer*innen, abgehalten.

Abteilung Schloss Stainz

Jagdmuseum und Landwirtschaftsmuseum
A-8510 Stainz, Schloss Stainz
T 03463/2772
jagd@museum-joanneum.at
landwirtschaft@museum-joanneum.at

Rosegger-Museum Krieglach
A-8670 Krieglach, Roseggerstraße 44
T 03855/2375
Info-rosegger@museum-joanneum.at

Rosegger-Geburts Haus Alpl
A-8671 Alpl 42
T 03855/8230
Info-rosegger@museum-joanneum.at

Schloss Trautenfels

Personalstand

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Katharina KRENN
Sammlungskurator	Wolfgang OTTE
Office Management	Nicole EINGANG
Haustechnik	Michael HUBER
Werkstatt / Restaurierung	Werner WIHAN
Sachbearbeitung Verwaltung	Selena MAYR-SCHREMPF, ab 01.11.
Personalkoordination, Besucher*innen- betreuung, Kassa- und Infopoint	Bianca TEUBL, MA, bis 15.04. Selena MAYR-SCHREMPF, 37,50 % 22.03.-30.04., 100 % 01.05.-31.10.
Aufsichts- und Führungsdienst	Gerit KNAUS, 75 % 01.07.-31.08. Elena KOGLER, BA, 50 % 27.03.-31.08. Daniela PÖTSCH, 50 % 27.03.-31.10. Elke RANINGER, 50 % 01.07.-31.10. Ulrike SCHECK, BA, 80% 27.03.-31.05., 100 % 01.06.-31.10. Barbara ZÖRWEIG, 27.03.-31.10.
Reinigung	Margit EINGANG, 62,50 % Johanna KÖBERL, 65 % bis 28.02., Pension ab 01.03. Bettina MESCH, 50 % ab 01.03. Huberta WALCHER, 62,50 %

Fachpraktikant Jakob LEITNER, 01.07.-31.07.

**Ehrenamtliche
Mitarbeiter*innen** Bertraud HABLE
Ursula HÄNSEL
Dr. Volker HÄNSEL

Mitgliedschaften

K. KRENN ist seit Oktober 2014 Mitglied im Vorstand der Leader Region Ennstal-Ausseeerland und seit 2019 Korrespondentin der Historischen Landeskommission für den Bereich Trautenfels. Sie ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und Beirätin im Verein Schloss Trautenfels.

W. OTTE ist Schriftführer des Vereins Schloss Trautenfels, Chefredakteur der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und Redaktionsmitglied der Gemeindezeitung Stainach-Pürgg „WIR in Stainach“.

Sammlung

Erwerbungen

Kauf: Inv.-Nr. 42.134 Gebetbuch von Matthias Schönberg; Inv.-Nr. 42.135 Breverl, Amulett; Inv.-Nr. 42.548 Schlüsselrehm; Inv.-Nr. 42.549 Hechel, 1782; Inv.-Nr. 42.550 Vogelkäfig; Inv.-Nr. 42.551 Wandkonsole; Inv.-Nr. 42.552 Wandkonsole; Inv.-Nr. 42.553 Putzmühle; Inv.-Nr. 42.554 Egge; Inv.-Nr. 42.555 Eisenpflug; Inv.-Nr. 42.556 Sautrog; Inv.-Nr. 42.557 Reiter (Sieb); Inv.-Nr. 42.558 Getreidetrichter

Schenkungen

ALTBESTAND SCHLOSS TRAUTENFELS: Inv.-Nrn. 42.130-42.132 drei Spiele, Inv.-Nr. 42.133 Urkunde „Volksabstimmung 1938“; Ulrike KAMMERHOFER-AGGERMANN: Inv. Nrn. 42.136-42.137 zwei Jute-Taschen; Volksschule Stainach: Inv.-Nrn. 42.138-42.141 Kataloge und Wochenbücher der Volksschule; Hellmuth WEDL: Inv.-Nr. 42.142 Stoßbudel; ALTBESTAND SCHLOSS TRAUTENFELS: Inv.-Nr. 42.143 Wandbild „Spruch von K. Müllenhoff“; ALTBESTAND SCHLOSS TRAUTENFELS aus dem Besitz der Familie Lamberg: Inv.-Nr. 42.144 Rudolf Geyling, Entwurf eines Gedenkfensters für Josef und Karoline Werndl, 1892; Manfred KIRCHSTEIGER: Inv.-Nr. 42.146 Filmprojektor „Eumig P8 zoom“; ALTBESTAND SCHLOSS TRAUTENFELS aus dem Besitz der Familie Trauttmansdorff: Inv.-Nr. 42.147 A. Maron, Kreuzigung, 1762; Aufsammlung Altstoffzentrum Irdning-Donnersbachtal: Inv.-Nr. 42.148 Babybadewanne; Martin PARTH: Inv.-Nr. 42.149 G'leckkörbel; Anton SEMMLER: Inv.-Nr. 42.150 Gletscherbrille; Erika HAUSBERGER: Inv.-Nr. 42.151 Brautkranzl; Herbert BAUER: Inv.-Nr. 42.152 Bleistiftzeichnung „Surreale Gedanken“; Verein Schloss Trautenfels: Inv.-Nr. 42.153. Gedenkscheibe „20 Jahre Da schau her“; Wolfgang OTTE: Inv.-Nr. 42.154 Urkunde „Kriegs-Chronik 1939-1945“, Inv.-Nr. 42.155 Foto „Soldat Alfred Otte“, Inv.-Nr. 42.156 Urkunde „Knappenbrief“ Alfred Otte,

Inv.-Nrn. 42.157–42.163 Ehrenurkunden für Dienste im Bergbau, Inv.-Nrn. 42.164–42.170 Bergmannstracht, Inv.-Nr. 42.171 Berghäkel, Inv.-Nr. 42.172 Knappenbrief, Inv.-Nr. 42.173 Arbeitsbuch „Deutsches Reich“, Inv.-Nrn. 42.174–42.177 Wehrmacht-Dokumente, Inv.-Nr. 42.178 Mitgliedskarten Berg- und Hüttenschule, Inv.-Nrn. 42.179–42.180 Schwerkriegsbeschädigtenausweise, Inv.-Nr. 42.181 Steireranzug, Inv.-Nrn. 42.182–42.183 Hosenträger, Inv.-Nr. 42.184 Modelweste (von Maria Erlbacher gestrickt), Inv.-Nrn. 42.185–42.186 zwei Handwärmer (Muff), Inv.-Nr. 42.187 Nerzkragen, Inv.-Nrn. 42.188–42.189 zwei Männer-Nachthemden, Inv.-Nrn. 42.190–42.191 zwei lange Unterhosen, Inv.-Nr. 42.547 Schild zum 50. Geburtstag; Franz MANDL: Inv.-Nr. 42.192 Guglhupfform, Inv.-Nrn. 42.540–42.543 vier Schallplatten-Alben; Tanja KLINGLER: Inv.-Nrn. 42.193–42.196 vier Präparate: Murmeltier, Baumfalke, Birkhahn, Stockente; ALTBESTAND SCHLOSS TRAUTENFELS: Inv.-Nr. 42.500 Blasius Höfel, Holzschnitt „Erzherzog Johann“; Heidi und Gottfried SCHLÖMMER: Inv.-Nr. 42.501 Fotoapparat „Zorki 4“; Klaus GOWALD: Inv.-Nr. 42.502 Flügelratsche; ALTBESTAND SCHLOSS TRAUTENFELS: Inv.-Nrn. 42.503–42.506 vier Bierschlüssel; Gräfin-Anna-Lamberg-Stiftung: Inv.-Nr. 42.511 Matrizendrucker; Verein Schloss Trautenfels: Inv.-Nrn. 42.513–42.514 zwei Lampenschirme, Inv.-Nr. 42.515 Blumenbild, Inv.-Nrn. 42.516–42.518 drei Kleiderbügel, Inv.-Nr. 42.519 Vorhangstangen, Inv.-Nrn. 42.520–42.522 Vorhänge; Andreas HÄNSEL: Inv.-Nrn. 42.523–42.524 Aktien „Gipswerke Admont A. G.“, Inv.-Nrn. 42.525–42.526 Feuerversicherungs-Polizze und Prämienschein; ALTBESTAND SCHLOSS TRAUTENFELS: Inv.-Nr. 42.527 Kastenkrippe; Eduard und Hedwig WEISSENBECK: Inv.-Nr. 42.528 Staubsauger „Elektrolux Z 25“, Inv.-Nrn. 42.529–42.531 drei Rasierapparate; Christa STEINHAUSER: Inv.-Nr. 42.532 Fuchs-Mumie; Volker HÄNSEL: Inv.-Nr. 42.533 Murmeltier-Mumie; Grete URAY: Inv.-Nr. 42.534 Wärmeflasche, Inv.-Nrn. 42.535–42.537 Franz Roubal, Aquarell „25-jähriges Dienstjubiläum“, Ölbild „Stier Victor“, Ölbild „Murbodner Bulle“, Inv.-Nr. 42.538 J. v. Blaas, Lithografie „Rendena'er Kuh“, Inv.-Nr. 42.539 Urkunde „Proklamation zu Fasching“; Wilhelm BUSCH: Inv.-Nr. 42.544 Terminkalender 1947, Inv.-Nr. 42.545 Heilkräuter-Rezeptheft 1948; Sepp STEINEGGER: Inv.-Nr. 42.546 Häferl „200 Jahre Dorfkirche Gößl“; Helmut KOTNIK: Inv.-Nr. 42.559 Schischuhe „Kastinger“ 1961, Inv.-Nr. 42.560 Wandschoner, Inv.-Nrn. 42.561–42.563 Nähmustertücher; Thomas GUGGENBERGER: Inv.-Nr. 42.564 Drohne.

Arbeiten an der Sammlung

467 Eingaben von Datensätzen zu Objekten in die Datenbank IMDAS

Sammlung Steirisches Salz

Bearbeitung der Sammlung „Steirisches Salz“ durch Volker Hänsel: 214 Objekte (Pläne, Dokumente, Fotos, Mineralien) wurden in die Sammlung aufgenommen und inventarisiert (Inv.-Nrn. 42.272–42.485).

Lagerung und Inventarisierung von Großobjekten

Inventarisierung und Bearbeitung von Großobjekten und Präparaten, die im Container vor dem Magazin zwischengelagert waren. Der Container wurde abgetragen und fachrecht entsorgt. Die unter dem Flugdach gelagerte Platte wurde mit einem Kran in den Dachboden des Magazins gehoben.

Die Platte wird mit dem Kran in den Dachboden gehoben.
Foto: W. Otte



Strukturierung von Ausstellungsbehelfen

Für Ausstellungsbehelfe wie, Kleiderpuppen, Schuhe, etc. wurden Kisten gebaut, um eine staubfreie Lagerung im Dachboden des Magazins zu gewährleisten.

Restaurierungs- arbeiten

Folgende Objekte wurden durch das Team des Referats Restaurierung (P.-B. EIPPER, M. BAKHAREVA, T. GASSNER) restauratorisch bearbeitet:
Inv.-Nr. 41.326 Ritzberger, A., Porträt Anna Lamberg, 1885
Inv.-Nr. 41.327 Mansfeld, A. Porträt Josef Lamberg, 1880
Inv.-Nr. 42.144 Geyling, R., Kirchenfensterentwurf Stadtpfarrkirche Steyr für Josef und Karoline Werndl, 1892
Inv.-Nr. 42.145 Traumdeuter Lotterie
Inv.-Nr. 42.147 Maron, A., Kreuzigung 1762 (Kapelle Schloss Trautenfels)

Herstellung von Gussformen für Wachsvotive nach Originalobjekten aus der Sammlung Schloss Trautenfels durch Klaus GOWALD, Metallrestaurator in St. Bartholomä

Die Restaurator*innen
Tanja Gassner und
Mariia Bakhareva mit
dem Kirchenfenster-
entwurf von Rudolf
Geyling für die Stadt-
pfarrkirche Steyr.
Foto: P.-B. Eipper



Leihgebungen

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung: Oberösterreichische Landesausstellung „Arbeit – Wohlstand – Macht“, Steyr, 23.04.-07.11.:
Geweihmöbel: Tisch rund, Lehnstuhl mit Nackenrolle, Marmorrelief der Gräfin Anna Lamberg, Parte von Josef Lamberg, Hochzeitsfoto von Josef u. Anna Lamberg; Rudolf Geyling: Kirchenfensterentwurf Stadtpfarrkirche Steyr für Josef und Karoline Werndl, 1892

Historischer Verein Hartberg, Sonderausstellung: „Ritter, Bürger, Bauern – das Werden der Oststeiermark“, 24.06.-14.11.: präpariertes Skelett

Bibliothek

Erwerbung von 124 Einzelwerken (davon 36 als Kauf) und von 44 Periodika

Fotothek

200 digitale Fotos, Objekte, Veranstaltungen, landeskundliche Bestandsaufnahmen im Bezirk Liezen (K. KRENN, W. OTTE)

Sonderausstellung

Gipfelstürmen

„Gipfelstürmen! Steirische Expeditionen zum Dach der Welt“, 27.03.–31.10., Kurator: Robert Schauer unter Mitarbeit von Matthias Aberer, Gestaltung: Michi Pletz – Vonnebenan, Projektleitung: Katharina Krenn, Wolfgang Otte, in Kooperation mit: Robert Schauer Filmproduktion GmbH, www.mountainfilm.com, Schell Collection Graz

Die Schau „Gipfelstürmen“ (siehe Jahresberichte 2019, 274–276; 2020, 227f.) wurde aufgrund der Covid-19-Pandemie und der großen Nachfrage um ein Jahr verlängert und auch im Berichtsjahr gezeigt.

Am 30.10. hatten Besucher*innen im Rahmen einer Finissage die Möglichkeit, Robert Schauer, den Kurator der Sonderausstellung, und andere Expeditionsbergsteiger*innen, die in der Ausstellung vertreten waren, in zwangloser Runde persönlich zu treffen. Unter anderen waren Gabriele Binder, Christian Brückler, Manfred Buchroithner, Siegfried Gimpel, Rainer und Wolfgang Göschl, Alois Huber, Robert Kostka, Hanns und Lilo Schell, Leo Schlömmer und der „Skyrunner“ Christian Stangl anwesend. Sie erinnerten auch an das 45-Jahr-Jubiläum der erstmaligen Besteigung des Nanga Parbat (8125 Meter) über den Südwest-Grat. Die sogenannte „Schell-Route“ wurde von den Steirern Hanns Schell, Siegfried Gimpel, Hilmar Sturm und Robert Schauer erstmals begangen. Dem ersten Steirer, der sich in einer internationalen Expedition am Mount Everest versucht hatte, Leo Schlömmer, gratulierten Lutz Maurer und die anwesenden Gäste herzlich zum 80. Geburtstag.

Anwesende Expeditionsbergsteiger*innen und Ehrengäste bei der Finissage „Gipfelstürmen“ am 30.10., stehend v. l.: Alois Huber, Christian Brückler, Wolfgang Göschl, Christian Stangl, Gabriele Binder, Robert Schauer, Manfred Buchroithner, Rainer Göschl, Wolfgang Otte, Roland Raninger, Lutz Maurer; sitzend v. l.: Leo Schlömmer, Hanns Schell, Robert Kostka, Lilo Schell, Katharina Krenn.
Foto: E. Reichenfelser



Ehrung der 50.000. Besucher*innen bei der Finissage „Gipfelstürmen“, v. l.: Michi Pletz (Gestalter), Roland Raninger (Bürgermeister Markt-gemeinde Stainach-Pürgg), David Ganglbauer und Lea Gutenbrunner (50.000. Besucher*innen), Robert Schauer (Kurator), Katharina Krenn und Wolfgang Otte.

Foto: E. Reichenfelser



Mit großer Freude konnten Bürgermeister Roland Raninger, Gestalter Michi Pletz, Kurator Robert Schauer und das Team von Schloss Trautenfels die 50.000. Besucher*innen, Lea Gutenbrunner und David Ganglbauer aus Oberösterreich, in der Sonderausstellung begrüßen und eine Jahreskarte für das Universalmuseum Joanneum überreichen.

Vermittlungsprogramme

Im Jahr 2021 konnten aufgrund von Covid-19 nur wenige Vermittlungsprogramme für Schulklassen durchgeführt werden. Die speziell für Kinder und Jugendliche entwickelten Unterlagen für Vermittlungsprogramme wurden den Familien zum selbstständigen Erkunden der Ausstellungen bereitgestellt und begeistert angenommen. Die jungen Besucher*innen flitzten mit den Clipboards durch das Museum und holten sich im ATELIER die „gelben Kuverts für zu Hause“ mit Ausmalblättern, Schmetterlingen und Grußkarten zum Selbstgestalten.

Expeditionskarte für Gipfelstürmer

Mit der „Expeditionskarte für Gipfelstürmer“ galt es auf einer geführten Route die Expeditionen der Steirer*innen zum „Dach der Welt“ zu erkunden. Allgemeines Wissen zum Thema Bergsteigen war gefragt: Wie entsteht ein Gletscher? Welche Berge hat Erzherzog Johann von Österreich als Erster bestiegen? Was verstehen wir eigentlich unter dem „Dach der Welt“? ...

Workshop „Berge bauen“
– Lara mit Freundinnen,
1. Reihe v. l.: Barbara
Zörweg, Johanna, Eva,
Sophie, Lara, Hannah,
Sophia, 2. Reihe v. l.:
Christine Hutegger, Doris
Hutegger-Vrece.
Foto: K. Krenn



Mit Emil durch das Landschaftsmuseum

Emil, der Trautenfelser Schlossgeist, zeigte die Architektur des historischen Gebäudes und führte in den Sprachen Deutsch und Englisch durch das Landschaftsmuseum. Dazu hat sich Emil wieder ein „Frage- und Antwortspiel“ ausgedacht, um junge Menschen im Museum zu begleiten. Er erklärt gemeinsam mit seiner Freundin Marie wichtige Stationen zur Geschichte des Gebäudes und gemeinsam haben sie eine Reihe von „geistreichen Museumsfragen“ zur Kultur- und Naturgeschichte des Bezirkes Liezen zusammengestellt. Wer hat dem Schloss den Namen gegeben? Warum befindet sich in diesem Gebäude ein Museum? ...

Aktualisierungen im Landschaftsmuseum

Die Leitobjekte „Musikautomat und Eisschrank“ im Raum „Vom geselligen Leben“ wurden in Teilbereichen mit Tastschutz aus Plexiglas ausgestattet.

Im Raum „Vom Jagdzimmer des Schlossherrn“ wurde die Glasplatte zur Geschichte der Familie Lamberg entfernt und die Wand durch Christian Binder restauriert.

Die Porträts von Josef und Anna Lamberg sowie ein Monitor zur Geschichte der Familie Lamberg wurden neu in die Präsentation dieses Raumes eingebunden. Die Porträts erhielt das Museum am 20. Juli 2020 als Geschenk von Notburga von Mersi, verheiratete Furlani, Urenkelin von Anna und Josef Lamberg. Die Rahmen wurden nach Restaurierung der Porträts gemeinsam mit P.-B EIPPER ausgesucht.

Albert Ritzberger
(1853–1915), Porträt
Gräfin Anna Lamberg-
Werndl (1861–1943),
1885, Öl auf Leinwand.
Foto: E. Reichenfelser



August Mansfeld (1816–
1901), Porträt Graf
Josef Friedrich Emil von
Lamberg (1856–1904),
1880, Öl auf Leinwand.
Foto: E. Reichenfelser

Veranstaltungen

Europäische Visionen

Zum Auftakt des Steiermark-Besuchs der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich hat das Land Steiermark als Träger von EUROPE DIRECT am 27.06. zu einem Empfang im Schloss Trautenfels eingeladen.

Im Rahmen der EU-Zukunftstour reisten Martin Selmayr, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich, und Paul Schmidt, Generalsekretär der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE), quer durch die Steiermark – per Rad, mit der Bahn, zu Fuß und gelegentlich im E-Auto. Ziel war es, mit den Steirer*innen über ihre Erwartungen und Sorgen hinsichtlich der Zukunft Europas zu sprechen.

Im Schloss Trautenfels trafen sich Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Pädagogik zum Gespräch. Sie führten Diskussionen über vergleichbare EU-Richtlinien im Bereich Tierwohl, über wirtschaftliche Chancengleichheit bei den Rahmenbedingungen, den Abbau von Bürokratie, z. B. bei Förderanträgen, aber auch über den Umgang mit dem vermehrten Auftreten des Wolfes in unseren Kulturlandschaften.

Selmayr und Schmidt brachten die gesammelten Ideen und Wünsche in die am 9. Mai gestartete Debatte über die Zukunft Europas ein, die bis zum Frühjahr 2022 läuft. Eine gleichzeitig durchgeführte Meinungsumfrage erfasste die EU-Stimmung auch demoskopisch. 43 Prozent der Steirer*innen geben an, dass sie vor allem Positives bemerken.

Zum Auftakt des Steiermark-Besuchs der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich, Südwestbastei Schloss Trautenfels, stehend v. l.: Wolfgang Bogensberger, Harald Scherz, Markus Gerhardter, Stefan Börger, Gerhard Pliem, Franz Bergler, Michael Pötler, Eduard Zentner, sitzend v. l.: Anton Hausleitner, Herbert Gugganig, Armin Forstner, Paul Schmidt, Martin Selmayr, Katharina Krenn, Roland Raninger, Corinna Scharzenberger, Franz Titschenbacher.
Foto: Land Steiermark / Ernst Reichenfelser



Genau hinsehen

Demenzfreundliche Veranstaltung des Sozialhilfeverbands Liezen zum Welt-Alzheimerstag unter dem Motto „Genau hinsehen“: Führungen und Kaffeegause im Schloss Trautenfels. 21.09.

Lange Nacht der Museen

Lange Nacht der Museen: Wegen Covid-19 fand kein spezielles Programm statt; Führungen durch das Landschaftsmuseum und die Sonderausstellung wurden angeboten. 2.10.

Lichtinstallation

„Schloss Trautenfels erstrahlt in Orange!“, Lichtinstallation im Rahmen der Aktion „Orange the World – Stoppt Gewalt an Frauen und Mädchen“, 25.11.–10.12., in Kooperation mit dem Club Soroptimist Steirisches Ennstal – Gröbming

Veranstaltungsprogramm in Kooperation mit dem Verein Schloss Trautenfels:

„Botanische Wanderung“ vom Buchauer Sattel zur Grabneralm mit Kurt ZERNIG, 02.07.

„Botanische Wanderung“ von Mösna ins MösnaKar und weiter zur Gstemmerscharte, ca. 1900 m, mit Kurt ZERNIG, 03.07.

Pilzkartierungs-Exkursion „Pilze in der Grimming-Region“, gemeinsam mit dem „Arbeitskreis Heimische Pilze“ mit Uwe KOZINA und Gernot FRIEBES, 31.07.

Botanische Wanderung in
das Mösnakar.
Foto: W. Otte



Buchpräsentation
„Bäume lesen lernen“,
v. l.: Gerhard
Schmiedhofer,
Gerald Klonner, Karin
Hochegger, Gottfried
Kuhn, Wolfgang Otte.
Foto: K. Krenn



Ökumenischer Gottesdienst, Kapelle Schloss Trautenfels, 12.09.

Buchpräsentation „Bäume lesen lernen. Naturkundliche Streifzüge im Jahreslauf“ mit Karin HOCHEGGER, 30.09.

Die regelmäßigen Treffen der Handarbeitsrunde zum gemeinsamen Handarbeiten im Seminarraum fanden in diesem Jahr nicht statt.

Projektarbeiten

Schloss Trautenfels INTRO

„Schloss Trautenfels INTRO“, Konzeption: Jürgen Gruber, groox Filmproduktion GmbH; K. Krenn, Schloss Trautenfels, Michi Pletz, Vonnebenan; Produktion: groox Filmproduktion GmbH; Technik: Michi Pletz, Vonnebenan; Jürgen Gruber, groox Filmproduktion; M. Huber, Schloss Trautenfels

Eine animierte Fotomontage zur Geschichte von Schloss Trautenfels – präsentiert auf einem großen Monitor im Marmorsaal (Sprachen: Deutsch, Englisch, Ungarisch, Tschechisch). Den Besucher*innen wird dadurch die Möglichkeit gegeben, Inhalte zur Geschichte von Schloss Trautenfels in multimedialer Form selbstständig zu rezipieren. Dieses sogenannte INTRO wurde in Zeiten von Covid-19 als wichtiger Beitrag zur Prävention konzipiert und steht nun als permanentes Angebot zur Verfügung. Für Einzelbesucher*innen zum Abhören über Plug-in-Kopfhörer und für Gruppen besteht auch die Möglichkeit zum Umschalten auf Lautsprecher.

Vorbereitungen „Heilkunst“

Vorbereitungen für die Sonderausstellung „Heilkunst“ (2022/2023)

Objektrecherchen, kuratorische, inhaltliche Vorbereitungsarbeiten, Vorarbeiten mit dem Gestalter sowie Vorgespräche mit den Kooperationspartner*innen.

Renovierungsarbeiten

Eingangsbereich Erdgeschoß: Entfernung von Glaswänden mit Regalen, um den Raum wieder zu öffnen, Getränkeautomat NEU.

Basteimauer Südseite: Entfernung des Bewuchses und damit Freilegung des Naturfelsens, Sanierung des Sprunges in der vorgebauten Mauer.

Sitzbänke im Hof: Die Holzauflagen wurden abmontiert und die verwitterte Oberseite abgehobelt.

Beratungen

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen

Radio Freequenns, 23.02.: Thema „Strukturen im Wandel – Museen (im Bezirk Liezen)“ (Interview K. KRENN)

ORF Fernsehaufnahmen, 10.5.: Thema „Münzschatz Kampwald“, Schloss Trautenfels als Drehort aufgrund des Fundortes im Bezirk Liezen, mit Ursula Schachinger (Universität Graz, Institut für Antike, Fachbereich Alte Geschichte und Epigraphik) und Stefan Groh (Österreichisches Archäologisches Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften): Im Zuge der Forschungen des Österreichischen Archäologischen Instituts an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde im Sommer 2018 ein Silberschatz entdeckt, der aus 575 römerzeitlichen Silberprägungen und einer Bronzemünze besteht. Die Münzen wurden verstreut innerhalb eines relativ kleinen Bereiches aufgefunden – und zwar in situ, also genau an jenem Platz, an dem sie vor fast 2000 Jahren von einer unbekanntenen Person hinterlassen wurden.

Fernsehaufnahmen Ennstal TV, 30.06.: Thema „Geschichte Schloss Trautenfels und Museum“, Berichte für die Homepage der Marktgemeinde Stainach-Pürgg (Interview W. OTTE)

Fernsehaufnahmen mokino Filmproduktion, 02.10.: Thema „Dokumentarfilm über Treppenarchitektur in der Steiermark für ORF 2“ (Interview Manfred Wolff-Plottegg)

Publikationen

Mag.^a KRENN

K. KRENN, Schloss Trautenfels. Museum zur Kultur und Natur des Bezirkes Liezen. In: Robert F. Hausmann (Hrsg.), Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark. Heft 14, Graz 2021, 126–130.

K. KRENN, Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark für Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2021, 2.

K. KRENN, Museumssaison 2021 im Schloss Trautenfels. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 26, Ausgabe 2, Juni 2021, 23.

K. KRENN, „bodenständig“. Von der Urbarmachung zur Digitalisierung. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2021, 12–13.

K. KRENN, Netzwerken auf regionaler Ebene. Ein gemeinsames Themenheft „zur regionalen Ernährungssouveränität“ in Kooperation von RML Regionalmanagement Bezirk Liezen, Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark und Schloss Trautenfels. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2021, 3–5.

K. KRENN, „Gipfelstürmen! Steirische Expeditionen zum Dach der Welt“ verlängert. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/2021, 2.

OTTE

W. OTTE, 50.000 Besucher*innen in der Sonderausstellung „Gipfelstürmen!“. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 26, Ausgabe 4, Dezember 2021, 30.

W. OTTE, Buchbesprechung Marie-Theres Arnbom: Die Villen vom Ausseerland. Wenn Häuser Geschichten erzählen. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 4/2021, 27.

W. OTTE, Dem Culturcentrum Wolkenstein zum 40. Geburtstag. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 4/2021, 2.

W. OTTE, Nur noch zwei Monate „Gipfelstürmen“. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 26, Ausgabe 3, September 2021, 18.

W. OTTE, gemeinsam mit Marianne Gruber: Der „Ennstaler Steirerkas“. Der lange Weg vom „Urkäse“ zum europäischen Patent „Geschützte Ursprungsbezeichnung g. U.“ In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2021, 24–27.

W. OTTE, Regionale Nahversorgung mit Lebensmitteln – eine sehr spezielle Ausgabe von „Da schau her“. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2021, 2.

Redaktions- und Herausgebere Tätigkeit

Redaktion der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“

Spezielle Ausgabe 2/2021: Netzwerken auf regionaler Ebene: ein gemeinsames Themenheft „zur regionalen Ernährungssouveränität“ in Kooperation von RML Regionalmanagement Bezirk Liezen, Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark und Schloss Trautenfels, 40 S.

Redaktion des Mitteilungsblatts des Vereins Schloss Trautenfels

Verschiedenes

Die aufgrund eines Sponsoring-Vertrags des Universal museums Joanneum mit den Planai Bahnen im Eingangsbereich installierte Präsentation „50 Jahre Dachsteinseilbahn“ wurde weiterhin gezeigt.

Teilnahme am Workshop des Netzwerks „Salzkammergut“. Thema „Die Museen im Salzkammergut und das Europäische Kulturhauptstadtjahr 2024, 05.08. (W. OTTE)

Teilnahme Werkstattgespräch „Provenienzforschung an Regionalmuseen“, Volkskundemuseum, 15.07. (Ulrike Scheck)

Kurzworkshop „Kulturvermittlung für Menschen mit und ohne Demenz“, von Ch. POMBERER für Mitarbeiter*innen im Aufsichts- und Führungsdienst sowie Kassa/Infopoint im Schloss Trautenfels, 07.09. (Ursula Hänsel, Elke Raninger, Ulrike Scheck, Selena Mayr-Schrempf, Barbara Zörweg)

Besuch der oberösterreichischen Landesausstellung „Arbeit – Wohlstand – Macht“ in Steyr, Führung mit der Kuratorin Dr.ⁱⁿ Herta Neiss, 01.09. (K. KRENN und W. OTTE)

Teilnahme an der Gesprächsrunde „Kulturstrategie 2030“ in der Region Liezen, CCW Stainach, 15.09. (K. KRENN)

Woche der Landwirtschaft, 26.09.–03.10. (K. KRENN, Botschafterin)

Teilnahme am Vermittlungsworkshop „Einfach schauen – Ausbildung zur Kulturbegleitung von Menschen mit Demenz“, Schloss Eggenberg, 04.–06.10. (Selena Mayr-Schrempf, Barbara Zörweg)

Teilnahme am Steirischen Archivtag „Verwaltete Krankheit. Quellen zum Sanitätswesen in Archiven“, Wartingersaal, Steiermärkisches Landesarchiv, 13.10. (K. KRENN)

Teilnahme an der Jubiläumstagung HLK-Korrespondent*innen, Tätigkeitsbericht aus Schloss Trautenfels, Wartingersaal, Steiermärkisches Landesarchiv, 14.10. (K. KRENN)

Teilnahme am MUSIS Workshop „Besser anders führen“, Stadtmuseum Schladming, 18.10. (Elke Raninger)

Vortrag „Schloss Trautenfels, eine Abteilung des Universalmuseums Joanneum“, im Rahmen des Steiermark Kaleidoskops – Vorstellung des Bezirkes Liezen, Pädagogische Hochschule Steiermark / Historischer Verein für Steiermark, Bildungshaus Retzhof, 03.11. (K. KRENN)

Verein

Verein Schloss Trautenfels. Kultur in Österreichs Mitte

Der Verein Schloss Trautenfels wurde 1983 gegründet, um einerseits Maßnahmen gegen den Verfall des Schlosses zu ergreifen, und um andererseits das Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, als Abteilung des Universalmuseums, damals Landesmuseum Joanneum, in seinen spezifischen Aufgaben zu unterstützen.

Der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit liegt gegenwärtig in enger Zusammenarbeit mit Schloss Trautenfels als Abteilung des Universalmuseums Joanneum in der Vermittlung von kultur- und naturkundlichem Wissen sowie der Organisation von Kulturveranstaltungen.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse der Bildungs- und Forschungsarbeit werden in der vom Verein herausgegebenen Kulturzeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und in Fachpublikationen veröffentlicht.

Rückbau Wohnhaus Trautenfels Nr. 13

Das Haus Trautenfels Nummer 13 war im Besitz des Vereins Schloss Trautenfels. Der Mietvertrag mit dem Universalmuseum Joanneum (Nutzung als Lagerraum) wurde mit 31.12. 2019 einvernehmlich gekündigt. Aufgrund der Baufälligkeit wurden in den letzten Jahren keine Restaurierungsmaßnahmen an diesem Gebäude durchgeführt. Mehrfach kamen Beschwerden an das Museum aufgrund von herabgefallenen Ziegeln bzw. abbröckelndem Mauerwerk. Nach Einholung mehrerer Gutachten und Einholung der Abbruchbewilligung fiel die Entscheidung, das Gebäude abzutragen und fachgerecht zu entsorgen. Der Rückbau erfolgte zwischen 27.10. und 3.11.

Wohnhaus Trautenfels
Nr. 13
Foto: K. Krenn



Freie Fläche nach
erfolgreichem Rückbau
Foto: W. Otte



Neuer Vorstand

Am 10.11. fand die Mitgliederversammlung des Vereins für die Jahre 2020 und 2021 statt. Der langjährige Obmann HR Dipl.-Ing. Karl Glawischnig stellte seine Funktion zur Verfügung. In den Neuwahlen wurde der neue Vorstand wie folgt bestellt:

Obmann: Mag. Rainer Kienreich

Obmann-Stv.: Dr. Johann Gasteiner

Schriftführer: Wolfgang Otte

Schriftführer-Stv.ⁱⁿ: Mag.^a Astrid Perner

Kassier: Mag. Fred Schlögl

Kassier-Stellvertreter: Mag. Johannes Baldinger

Obmann Rainer Kienreich
und Ehrenobmann Karl
Glawischnig.
Foto: K. Krenn



HR Glawischnig wurde für seine Verdienste und sein 28 Jahre langes Wirken als Obmann des Vereins zum Ehrenobmann gewählt.

Mitarbeiterinnen	<p>Ursula Hänsel, Verwaltungsassistentin 62,5 %, 01.01.-31.12. Johanna Köberl, Reinigung Seminarraum geringfügig, 01.01.-28.02.</p> <p>Mitgliederstand per 31.12.: 814</p> <p>Abonent*innen der Zeitschrift „Da schau her“ per 31.12.: 501</p>
Leistungen des Vereins	<p>Museumsshop: Betreiber Verein Schloss Trautenfels</p> <p>Programmaktivitäten in Kooperation mit der Museumsabteilung Schloss Trautenfels</p> <p>Zeitschrift „Da schau her. Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“</p>
Empfehlungs- marketing / Presse	<p>Die Mitglieder des Vereins Schloss Trautenfels fungieren als Botschafter*innen für Schloss Trautenfels. Ankündigung von Veranstaltungen des Universal museums Joanneum im Mitteilungsblatt und in der Zeitschrift „Da schau her“.</p>
Nutzung von Räumlichkeiten	<p>Im Kooperationsvertrag zwischen dem Universal museum Joanneum und dem Verein Schloss Trautenfels werden dem Verein die Räumlichkeiten im Zwischengeschoß West zur Verfügung gestellt, wobei die Betriebskosten vom Universal museum Joanneum übernommen werden. Im Rahmen des internen Tagesbetriebs und von Veranstaltungen kommt es zur wechselseitigen Nutzung von Seminarraum, interner Cafeteria (Verein Schloss Trautenfels) und Marmorsaal, Freskenraum und Shop im Erdgeschoß (Museumsabteilung Schloss Trautenfels).</p>
Zusammenarbeit	<p>Kassa und Shop werden je nach Wetterlage von 1 oder 2 Mitarbeiter*innen betreut. Gegenseitige Vertretungen von Mitarbeiter*innen des Universal museums Joanneum und des Vereins Schloss Trautenfels finden statt.</p> <p>Im Jahr 2021 wurden 20 Tage an der Kassa von der Mitarbeiterin des Vereins Schloss Trautenfels betreut. Nur durch diese Kooperation ist es seit dem Jahr 2011 möglich, die Öffnungszeiten von Montag bis Sonntag aufrechtzuerhalten. Dies ist für den Standort Schloss Trautenfels in der Tourismusregion Schladming-Dachstein von besonderer Bedeutung.</p>

Abteilung Schloss Trautenfels

A-8951 Stainach-Pürgg, Trautenfels 1

T 03682/22233

trautenfels@museum-joanneum.at

www.schloss-trautenfels.at

Interne Dienste

Personalstand

Abteilungsleiter

FH-Hon. Prof. MMag. Markus ENZINGER, Prokurist

Rechnungswesen & Controlling

FH-Hon. Prof. MMag. Markus ENZINGER, Referatsleiter, Prokurist
Monika SIEGL, Gruppenleiterin Buchhaltung
Oliver BIBER, Sachbearbeitung
Wolfgang BRENNER, Buchhaltung
Melanie FINK, BA, Buchhaltung, 75 %
Monika GLETTLER-KONRAD, Buchhaltung, 20 % ab 11.10.
Claudia KOLLER, Buchhaltung, Karenz
Ulrike PIGNITTER, Buchhaltung
Erika SPITZER, Buchhaltung, 75 % bis 30.09., 50 % ab 01.10.
Martin WALBAUM, Buchhaltung

Personalverwaltung

Alexandra WAGNER, Referatsleiterin
Larissa BECK, Office-Management bis 31.05., Personalverrechnung ab 01.06., 75 % bis 31.03., 100 % ab 01.04.
Sandra DÖRLING, Personalverrechnung, 70 %
Victoria HIGGERSBERGER-MIXNER, Lehrling, ab 01.08.
Eva-Maria LACKNER, Personalverrechnung, Karenz
Dipl.oec.ⁱⁿ Samira MIZIC-FELIC, Sachbearbeitung, 35 % bis 27.03., Karenz ab 28.03.
Sandra PFEIFFER, Sachbearbeitung, 60 %
Marco PIEBER, Sachbearbeitung, 75 % bis 28.02., 100 % ab 01.03.
Gottlieb REDLINGER-POHN, Sachbearbeitung, 35 % ab 01.04.
MMag.^a Gerlinde SAUSENG, Personalverrechnung, 50 %

Personalentwicklung

Dkfr. Laura SCHICK, Stabsstellenleiterin, 60 %
Nina EGGER, BA, Betriebliches Gesundheitsmanagement, 50 % ab 01.03.
Katharina FOCHLER, Bakk.^a MA, Office-Management, 50 % ab 01.03.

Mag.^a Barbara LAINERBERGER, Betriebliches Gesundheitsmanagement, 62,50 % bis 14.04., Karenz ab 15.04.
Dipl.oec.ⁱⁿ Samira MIZIC-FELIC, Sachbearbeitung, 40 % bis 27.03., Karenz ab 28.03.

Rechtsberatung Mag.^a Martina FUXJÄGER, Stabsstellenleiterin, 70 %

Facility Management Ing. Erik ERNST, Referatsleiter
Gerald BOGAD, Facility Service Manager
Walter ERTL, Technischer Dienst
Margitta GRAF, Office Management, 62,50 %
Alois LOSTUZZO, Technischer Dienst, bis 28.02., Pension ab 01.03.
Bernadette PACHNER-NEUBAUER, Technischer Dienst, 50 % ab 15.03.
Peter RUMPF, Technischer Dienst
Martin SCHANTL, Facility Service Manager
Daniel TURZA, Technischer Dienst
Kasimir WERSCHITZ, Handwerklicher Dienst, bis 31.01., Pension ab 01.02.

Logistik André GETREUER-KOSTROUCH, Referatsleiter, 100 % bis 31.10., 14 % ab 01.11.
Monika FÖLSER, Gruppenleiterin Reinigung
Mervat ABD RABO, Reinigung, 75 %
Erich AELLINGER, Handwerklicher Dienst
Ivan DRLJE, Handwerklicher Dienst bis 31.04., Technischer Dienst und Portier ab 01.05
Markus ETTINGER, Handwerklicher Dienst
Viktoriya ETTINGER, Reinigung, ab 11.01.
Josef FORSTNER, Expedit
Johanna FRUHMANN, Reinigung, 55 %
Andrea GYÖR, Reinigung
Carmen HASENHÜTL, Reinigung, 75 %
Alois HIRZBERGER, Expedit
Michaela HOFMANN, Reinigung
Bernd KLINGER, Handwerklicher Dienst, ab 01.03.
Alisa LOLIC, Reinigung, 75 % ab 15.02.
Emrija LOLIC, Reinigung
Gabriele PAIN, Reinigung, 75 % bis 03.10., 37,50 % ab 04.10.
Bettina PULKO, Reinigung, 75 %
Elena REGOVIC, Office-Management, Bildungskarenz bis 21.02.
Josef RINNER, Expedit, bis 30.11., Pension ab 01.12.
Bianka ROZS, Reinigung
Michaela RÜHR, Reinigung
Mag. Christopher SCHAFFER, Office-Management, 50 % ab 01.11.
Silvia SCHUDI, Reinigung, bis 31.03., Pension ab 01.04.
Lydia SCHWARZ, Reinigung, 50 %
Arnold STICKLER, Handwerklicher Dienst, 60 %
Aziz TADROUS, Reinigung

Nayelline Taveras Marte, Reinigung
Gertrude WEINGÄRTNER, Reinigung
Annemarie WINDHABER, Reinigung, 45 %
Marie Louise ZNIDARIC-DOUATSOP, Reinigung

IT & Kommunikation

Bernd DÖRLING, Referatsleiter
Michael FELLNER, BA, EDV-Techniker, 75 %
Andreas GRAF, EDV-Techniker
Richard GUTENSOHN, EDV-Techniker
Matthias HARING, EDV-Techniker, ab 01.07.
Christopher KAHL, Lehrling bis 31.03., Hilfsdienst 01.04.–30.06.
Ing. Georg PACHLER, EDV-Techniker
Nina PÖLLABAUER, EDV-Technikerin
Daniela SCZCYPORSKI, Office Management, 75 %

Abteilung Interne Dienste

Die Abteilung Interne Dienste versteht sich als zentrale Service- und Verwaltungsstelle für die Bereiche Finanzen, Personal, Recht, Facility Management, Logistik und Informationstechnik.

Die Abteilung setzt sich aus folgenden Referaten bzw. Stabsstellen zusammen:

- Rechnungswesen & Controlling (Referat)
- Personalverwaltung (Referat)
- Personalentwicklung (Stabsstelle)
- Rechtsberatung (Stabsstelle)
- Facility Management (Referat)
- Logistik (Referat)
- IT & Kommunikation (Referat)

Projekte der Abteilung Interne Dienste

Museums- Benchmarking

MMag. Markus ENZINGER ist Initiator zweier Benchmarking-Gruppen. In der ersten Gruppe sind sämtliche Landesmuseen Österreichs und Südtirols vertreten, in der zweiten die nachstehenden Kunsthäuser bzw. -hallen: Kunsthaus Graz, Lentos Kunstmuseum Linz, Museum der Moderne Salzburg, Kunsthalle Wien, MUMOK Wien, Kunsthalle Krems, Kunsthaus Bregenz und Museion Bozen. Ziel des Benchmarkings ist es, die eigenen Prozesse durch einen Vergleich mit anderen Einrichtungen zu verbessern.

Im Jahr 2021 haben sich die Benchmarking-Gruppen an folgenden Terminen zu einem Kennzahlen- und Erfahrungsaustausch getroffen:

Landesmuseen:

28.05.: Austausch über Videokonferenz

23.–24.09.: Burg Schlaining, Burgenland

Kunsthäuser bzw. -hallen:
09.07.: MUMOK Wien
15.10.: Austausch über Videokonferenz

Grünes Museum

Mit der Bewerbung für das Österreichische Umweltzeichen setzte das Universalmuseum Joanneum im Jahr 2021 einen großen Schritt in Richtung „Grünes Museum“. Für das Projekt zeichnete der Leiter der Logistik, André Getreuer-Kostrouch, verantwortlich.

Im Rahmen des Österreichischen Museumstags wurden als erste Häuser das Volkskundemuseum und das Kunsthaus Graz mit dem begehrten Gütesiegel ausgezeichnet. Weitere Standorte werden in den kommenden Jahren folgen, um schließlich das gesamte Universalmuseum Joanneum mit diesem für ökologische Verantwortung stehenden Gütesiegel auszustatten. Die Erlangung des Umweltzeichens leitete einen Prozess ein, um nachhaltiges Agieren im Museumsbetrieb alltäglich und selbstverständlich werden zu lassen.

Lehrtätigkeit und Vorträge

MMag. ENZINGER

„Praxis des Controllings“, Proseminar am Institut für Unternehmensrechnung und Controlling an der Karl-Franzens-Universität Graz, Sommersemester 2021

„Planung & Budgetierung“, Lehrveranstaltung am Studiengang Rechnungswesen & Controlling an der Fachhochschule der Wirtschaft CAMPUS 02 in Graz, Sommersemester 2021

„Planung & Budgetierung Fallstudien“, Seminar am Studiengang Rechnungswesen & Controlling an der Fachhochschule der Wirtschaft CAMPUS 02 in Graz, Sommersemester 2021

„Betriebswirtschaft für Kultur“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 26.-27.03. und 10.-11.09.

„Controlling in Kulturorganisationen“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 07.07.

„Excel Basis“, Seminar bei der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH in St. Pölten, 10.03. und 17.03.

„Excel in Kulturbetrieben für Fortgeschrittene“, Seminar bei der NÖ Kulturwirtschaft GesmbH in St. Pölten, 16.04. und 21.04.

Abteilung Interne Dienste

Rechnungswesen & Controlling
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9828
fibu@museum-joanneum.at

Personalverwaltung
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9707
personal@museum-joanneum.at

Personalentwicklung
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0664/8017 9701
personal@museum-joanneum.at

Rechtsberatung
A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0664/8017-9695

Facility Management
A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0664/8017 9222

Logistik
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0664/8017 9682

IT & Kommunikation
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9697
it@museum-joanneum.at

Außenbeziehungen

Abteilungsleiter	Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Prokurist
Sponsoring/ Fundraising	Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter, Prokurist Katharina SCHWABERGER, Sales Management, 75 % Maria MÜLLER, MA, Sachbearbeitung, ab 01.09. Mag. ^a Eva PESSENHOFER-KREBS, Sachbearbeitung, 20 % Mag. ^a Daniela SCHACHNER-BLAZIZEK, Sachbearbeitung, 80 % Sonja VEIDINGER, MA, Sachbearbeitung, bis 30.09.
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen Sponsoring/ Fundraising	Amela EFENDIC, bis 05.10. Laura HAUSCHILDT, bis 06.05. Kaja PAPOUSEK, von 27.03. bis 28.03.
Joanneums- Botschafter*innen	Günter BLEYMAIER Alfred BRANDNER, bis 13.08., ab 06.09. Mag. ^a Doris GERNGROSS-HIRT Annemarie GIGL Helga GLATZ Andreas GUTL Thomas HEIM, bis 15.02. Mag. Josef HIRT Bernhard HUBER Ernst KAHR Heidemarie KRAINZ-PAPST Karl LANGMANN Heinz MITTEREGGER, bis 31.10. Kristin MOSER Mag. ^a Evelyne OSWALD, bis 15.02. Johannes PAYERHOFER Mag. ^a Astrid PERNER

Ing. Rene PICHLER
Dr. Hans REITER
Robert SCHMIERDORFER
Regina STOCKER
Johann THIER
Mag. Josef WALLNER
Markus WALLNER

Grafik

Mag.^a (FH) Andrea WEISHAUPT, Referatsleiterin
Mag.^a Karin BUOL-WISCHENAU
Anja JESCHAUNIG, MA
Leo KREISEL-STRAUSS, 50 %

Marketing & Kommunikation

Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter, Prokurist
Julia AICHHOLZER, BA, Fachbereichsleitung Presse bis 31.01.,
Assistenz Presse 01.02.–30.04.
Nina BLUM, Bakk.^a, Sachbearbeitung, Bildungskarenz bis 28.02.,
70 % ab 01.03.
Mag.^a Anita BRUNNER-IRUJO, MA, Fachbereichsleitung Digitale
Kommunikation, Bildungskarenz bis 03.10., 80 % ab 04.10.
Mag.^a Barbara ERTL-LEITGEB, Digitale Kommunikation, 75 %
Mag.^a Anna FRAS, Bakk.^a, MA, Fachbereichsleitung Presse, 50 % bis 31.01.,
100 % ab 01.02.
Manuela GSÖLL, Fachbereichsleitung Digitale Medien, bis 31.10.
Bärbel HRADECKY, Assistenz Marketing und Digitale Kommunikation, 80 %
Mag.^a Yvonne JANDO, MBA, Fachexpertin Öffentlichkeitsarbeit bis 31.10.
Stephanie LIEBMANN, Bakk.^a, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit,
ab 07.07.
Mag.^a Eva PESSENHOFER-KREBS, Assistenz Marketing, 80 %
Mag.^a Alexandra REISCHL, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit, 50 %
Mag.^a Astrid ROSMANN, Fachbereichsleitung Marketing, 80 %
Rainer WEGSCHEIDLER, Fotograf Presse, 80 %
Elisabeth WINDBACHER, BA, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit,
100 % bis 28.02., 70 % ab 01.03.
Rebecca GAHR, Fachpraktikum, 62,50 % bis 31.01.,
92,50 % 01.02.–28.02., 95 % 01.03.–30.06.
Melanie PREUSS, Fachpraktikum, 30 % 01.01.–31.01.
Tonia SANNER, BA, Fachpraktikum, 65 % ab 19.07.
Lisa WONNEBAUER, BA BA MA, Fachpraktikum, 70 % ab 25.01.
Elena GRANINA, MSc, ehrenamtliche Mitarbeiterin, 11.01.–04.05.
DI (FH) Gerhard ROHRER, ehrenamtlicher Mitarbeiter

Veranstaltungs- management

Gabriela FILZWIESER, Referatsleiterin
Franz ADLASSNIG
Magdalena KERMANN, BA, 87,50 % bis 28.02., 100 % 01.03.–30.11.,
87,50% ab 01.12.
Nicolas NORILLER, 75 % bis 31.03., 100 % ab 01.04.

Abteilung Außenbeziehungen

Sponsoring/Fundraising
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9232

Grafik
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9714

Marketing & Kommunikation
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Presse: T 0316/8017-9211
Marketing: T 0316/8017-9727
Digitale Medien: T 0699/1334-8121

Veranstaltungsmanagement
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9218

Lektorat
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9235

Abteilung für Besucher*innen

Personalstand

Abteilungsleiter	DI Markus RIESER Mag. ^a Angelika VAUTI-SCHEUCHER, Inklusion & Partizipation, Interimistische Leiterin der Abteilung Besucher*innenservice ab 01.12.
Office Management	Verena SCHÖNINGER, 75 %
Besucher*innen- bindung & -entwicklung	Mag. Wolfgang SCHAFFLER Mag. ^a Elisabeth SCHATZ Mag. ^a Romana SCHAUER, MA, 50 %
Teamleiter*innen Besucher*innen- Programm	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Monika HOLZER-KERNBICHLER, 100 % bis 31.10., 87,50 % ab 01.11. Mag. ^a Anita NIEGELHELL, MA, 100 % bis 31.10., 70 % ab 01.11. Dr. Michael PINTER, Bakk. Mag. ^a Eva Maria POMBERER, BEd
Team Besucher*innen- Programm	Lara ALMBAUER, ab 01.04.; Dominik AUGUSTINOVIC; Marta BINDER; Stephanie BRANDAUER, MA; Mag. ^a Margret BREITFUSS; Mara BUBIK; Ziga CERPEŠ, BSc; Wanda DEUTSCH, BA BA; Anna DÖCKER; Katrin EBNER; Jasmin EDEGGER, BA; Heinz EINWAGNER; Christof ELPONS, bis 31.10.; Mag. ^a Claudia ERTL; Dr. ⁱⁿ Sandra FETSCH, MA; Waltraud FREIBERGER- TANNENBERG; Natalia FRÜHMANN, MA MSc BSc, bis 31.08.; Mag. ^a Petra FUCHS; Nikolas GATTERER; Mag. ^a Susanne GERHART; Mag. ^a Magdalena GFÖLLNER; Gabriele GMEINER; Albert GRAMER; Clemens GRILNBAUER; Mag. ^a Ursula HILGARTER, MA BA, ab 01.04.; Maximilian HIRSCHBÄCK, bis 31.08.; Magdalena Maria JOHAM-GIESSAU, ab 01.04.; Elisabeth KELER, BEd, Karenz bis 28.02., ab 01.03.; Linda KONRAD, MA BA BA; Theresa KRAUS; Viktoria KRENN, MA; DI ⁱⁿ Maria KÜBECK, bis 30.11.; Christoph KUGLER, BA; Mag. Florian LABITSCH, ab 01.04.; Mag. ^a Petra LINDERMANN,

Karenz; Mag.^a Anna LUIDOLD, Karenz ab 04.01.; Philipp NEUDECK, MA; Mag. Martin NIGGLER, Peter PESSL; DIⁱⁿ Hanna PEYKER; Jana PILZ, MA; Kerstin PLOI, MSc BSc, ab 01.10.; Christian POMBERER, 50 %; Karin RADL; Teresa SCHNIDER, MA BA BA, Karenz ab 06.09.; Mag.^a Angelika SCHÖN-HERZOG, Karenz; MMag.^a Elisabeth SCHRAMMEL, bis 31.08.; Mag.^a Romana SCHWARZENBERGER, Karenz; Mag.^a Angelika SCHWEIGER; Andrijana SOLDO-BABIC, BA, Karenz bis 15.06. und ab 01.11.; Valerie-Therese TAUS, MA BA, ab 01.03.; Birgit TSCHIATSCHKEK, BSc, Karenz; Antonia VEITSCHEGGER, MA MA BA BA; Markus Raffael WAITSCHACHER; Vera WANZ, MSc. Bakk.^a, Bildungskarenz ab 01.10.; Dr.ⁱⁿ Editha WEBER, MA; Viktoria WIND, BA, bis 31.10.; Mag. Daniel ZECHNER; Mag.^a Barbara DOHR, fallweise Beschäftigte, Lange Nacht der Museen; Mag.^a Franziska GSENGER, fallweise Beschäftigte, Lange Nacht der Museen, Margarete KOSTKA, fallweise Beschäftigte, Lange Nacht der Museen

**Leiter*innen
Besucher*innen-
Management**

Mag.^a Anke LEITNER
Andreas METELKO
Eva OFNER
Martin TETTMANN, BA
Mag.^a Catrin TIEFENBACHER, BEd, Karenz ab 01.03., 40 % ab 01.10.

**Mitarbeit
Personalkoordination**

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sigrid RACHOINIG, 40 % bis 28.02., 60 % 01.03.–30.11.,
40 % ab 01.12.

**Team Besucher*innen-
Service**

Eleven AGBA; Jolana AGBA GWEDEROVÁ; Marco Ivan ARANDA SÁNCHEZ, bis 31.10.; Sabina ASTECKER; Mag. Roman BAUMGARTNER; Verena BAUR, MSc, bis 11.12.; Holger BLECKE; Ruth BOLTERAUER; Ella BREITFUSS, BSc, bis 31.07.; Dr. Andreas BRUDERMANN, MSc Bakk, bis 30.04.; Dr. Christoph DOLGAN; Julia DREXLER, BA; Elena EBNER, BA; Mag. Martin EMMERSDORFER, ab 01.04.; Christine EVANS, BA, bis 31.10.; Beáta FENYVESI, MA, ab 06.04.; Lisa FREIDL; Barbara FRIEHS, BA; Elena FRUHMANN, BA; DI Anatol GIETLER, BSc, ab 06.04.; Georg Stanislaus GONSCHOROWSKI, bis 30.04.; Mag.^a Stefanie GREBIEN; Erna GRILL, bis 31.10.; Dott.^{ssa} Alberta GUCCIARDI, bis 30.06.; Marie-Christine HAIDACHER; Mag.^a Nikolett HAJDU; Theresa HARTMANN, BA, ab 27.03.; Edeltraud HÄUSLER; Maximilian HIEKE; Mag.^a Claudia HOCHSTÖGER, bis 31.07.; Zsófia HOCKSTOK, BSc, Bildungskarenz ab 01.11.; Tanja HOFER; Manuela HOLLEGGGER, BA; Lejla HUSIC, ab 01.07.; Luisa JÄGER, BA, ab 06.04.; Lilian JAGERSBACHER, ab 06.04.; Stefan JANDL, Bakk.; Romana JÖBSTL, BA, bis 31.01.; Thomas JÖRI; Christopher KAHL; Silvia KAUFMANN; Anna KEIL; Mag.^a Stefanie KIRCHLEITNER; Christian KLEIN; Leonie KODRITSCH; Chiara KOMLENIC, ab 27.03.; Lucia KORHERR; Mag. Clemens KRANAWETTER; Sebastian KRASSER; Mag. Horst KRENN; Sasa KRHEN, ab 06.04.; Mag. Florian LABITSCH, bis 31.03.; Ewald LAYER, 27.03.–30.06.; Bernhard LECHNER; Alina LERCHBACHER, BA; Mag.^a Heike LOHR, ab 01.06.; Reinhard LUX-SKALKKA, bis 30.06.; Viktoria MAXA; Mag.^a Besa MEHMETAJ; Mag.^a Marlene MEIXNER; Ledina METELKO; Dipl.-Arch. Sisay MINDA BELIHU;

Valentine MOUDILOU; Ingeborg MUGGENAUER; Markus OBERER; Ferdinand OBERSTEINER; Elisa OLALDE QUINTANAR; Katharina PAAR, ab 01.05.; Martin PANNIER; Gabriele PANZNER, bis 31.03.; Helmut PESSEK; Katharina PICHLER, M.A., bis 31.08.; Vanessa PICHLER; Maria PIEBER; Hannah PILGRAM; Sabrina PRESSLAUER; Dimitri PRINZ; Lieselotte PRINZ, bis 15.05.; Hildegard PRODINGER, BA; Matthias PROSCHEK; Andrea RÁTKAI, MA MA; Dietmar RAUCH; Mag.^a Manuela RAUCH; Mag.^a Sabrina REDHEAD; Christina RENNER, bis 30.09.; Ellenor RINNER; Mag.^a Iris ROBINIGG; Diyar SAHAN; Julia SANDHEIGL; Antonia SARWARI, M. Eng., ab 01.09.; Mag. Christopher SCHAFFER; Elena SCHERER; Fabian SCHEUCHER; Isabella SCHNEIDER; Lukas SCHUSTER; Elisabeth SEILER, bis 31.10.; Andreas SENCNJAK; Alina SIMON; Mag.^a Catharina SPANGENBERG; Marcus SPERBER, B.A.; Simone STEINER; Stefanie STIMNIKER; Anna STRAUS, BA; Raimund STUCKEN, BA; Hilana TADROUS, ab 01.11.; Rozafa TAHIRI, Bildungskarenz ab 01.11.; Thomas TALGER; Leander TIEFENBACHER; Oskar TRAMMER; Anna UJFALUSI; Dott.^{ssa} Vittoria VACCARO; Diana VALJEVAC; Klemens WIERINGER, ab 06.04.; Mag.^a Miriam WLADKOWSKI, Karenz bis 15.07.; Mag.^a oec. Ivana ZANCHI, ab 01.05.; Anna ZISLER, BSc, bis 28.02., Gabriel ZISLER; Lara ZWÖLFER; Silvie ZWÖLFER, ab 01.04.

**Team Foyer-
Management, Kassa/
Information**

Marco Ivan ARANDA SÁNCHEZ, ab 01.11.; Stanija BLAGOJEVIC, bis 31.10.; Natalie BODE, B.A.; Melanie BURTSCHER; Sybille GÖTTFERT; Edith GREINDL, BA, ab 01.04.; Julia GROSS, BSc; Lisa-Maria GUBERT; Martin HUSSA; Alina JENSAC, BSc, Bildungskarenz ab 01.11.; Mag. Thomas KIRCHMAIR; Melanie KOPFER; Mag. Orestis KUSTRIN; Mag.^a Doris LEITINGER; Ing. Heribert MACHER-KROISENBRUNNER, MA; Mag.^a Petra MELINZ-SCHILLE; Mag.^a Sabine MESSNER; Benjamin MIKLAVC; Mag.^a Barbara MÖRTH, Bakk.^a; Marlene MÜNZER, ab 01.03.; Mag. Peter Alexander GSPANDL-PATAKI, bis 17.10.; Laura PUNTIGAM, BA; Camilla RAMMERSTORFER, BSc; Elisabeth SEILER, ab 01.11.; Johanna SPIEGEL, BA; Anna STOCKHAMMER, bis 31.08.; Sara STRUNZ; Krisztina SZVOBODA, BA, bis 30.09.; Mag. Vassil VASSILEV; Anja WINKLER, BA, ab 06.04.

**Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten,
Vorträge sowie Vereinsfunktionen**

**Dr.ⁱⁿ HOLZER-
KERNBICHLER**

Mitgliedschaften ICOM, CECA, Österreichischer Museumsbund, Forschungsgesellschaft Moderne/Postmoderne, Grazer Kunstvereines
Funktionen in Beiräten: ICOM CECA National Correspondent für Österreich seit Mai 2020, Mitglied des Fachbeirates für bildende Kunst der Stadt Graz, sowie des erweiterten Fachbeirates zur Stipendienvergabe der Stadt Graz, Mitglied der Museumsbeirates des BMKÖS seit 2021; Lehrauftrag am Institut für Kunstgeschichte der Universität Graz, WS 2020/21, Übung vor Originalen der Moderne und Zeitgenössischen Kunst; Lehrauftrag am Institut für Kunstgeschichte der Universität Graz, WS 2021/22, Übung vor Originalen der Moderne und Zeitgenössischen Kunst; Lehrauftrag am Institut für Sekundarstufe Allgemeinbildung an der Pädagogischen

Hochschule Steiermark, Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung:
Technische und Textile Gestaltung, SS 2021 (gemeinsam mit Marion
Starzacher und Rene Stangl)

Mag.^a SCHATZ

Mitarbeit im Regionalen Fachdidaktikzentrum „Geschichte, Sozialkunde
und Politische Bildung“

Besucher*innen-Bindung und -Entwicklung

BILDUNG UND KOMMUNIKATION

**Joanneumskarte
Schule**

Über die Joanneumskarte Schule wurden 2021 trotz des häufigen
Exkursionsverbots für Schulen insgesamt 23.325 Schüler*innen
aus 84 Bildungseinrichtungen im Großraum Graz an unsere Häuser
gebunden und über Vermittlungsangebote an die Inhalte des Museums
herangeführt. Die Joanneumskarte Schule ermöglicht einen oftmals ersten,
kostengünstigeren und administrativ einfacheren Zugang ins Museum und
setzt Anreize für Mehrfachbesuche. Die Angebote des Teams Kultur- und
Naturvermittlung bilden das Herzstück und wurden auch in diesem Jahr
verstärkt um mobile, digitale und Distanz-Angebote ergänzt.

Aktionstage

Aktionstage zu speziellen Themen, wie „Alles Palette“ im Kunsthaus Graz,
„UNESCO macht Schule!“ in Schloss Eggenberg, die Aktionstage rund um
den Klimawandel im Naturkundemuseum wurden für Schüler*innen zwar
kommuniziert, mussten größtenteils jedoch abgesagt oder verschoben
werden. Auch die geplante Errichtung einer Dependence der Aktionstage
rund um den Klimawandel in den Regionen musste verschoben werden:
Schüler*innen der HLW Fohnsdorf werden zu einem späteren Zeitpunkt
von Programmen rund um das Thema profitieren.

Fortbildungen

Tagungen, Fortbildungen und Einführungen für Pädagog*innen wurden
online oder in Präsenz abgehalten. Weiterhin stand die Miteinbeziehung
der Bedürfnisse der Lehrer*innen, die Ausrichtung auf Lehrpläne und
der Fokus auf den vernetzten Unterricht für das Angebot rund um
die Joanneumskarte Schule im Mittelpunkt. Der Newsletter Schule
und Museum erschien monatlich, das Magazin „Schule und Museum“
semesterweise mit Tipps und Highlights aus dem Gesamtprogramm,
welches im Online-Portal für Kindergarten, Schule und Jugendgruppe
zeitsparend und zur Gänze nach eigenen Bedürfnissen filterbar ist.

**Freie Fahrt zur
STEIERMARK SCHAU**

Die Kundenbindungs-Aktion „Freie Fahrt zur STEIERMARK SCHAU“ wurde
gut angenommen: Insgesamt 2.210 Schüler*innen und Lehrer*innen
besuchten im Oktober die vier Standorte der STEIERMARK SCHAU.
Sie profitierten vom Paket einer kostenfreien Busanreise inklusive
Vermittlungsprogramm im Kunsthaus Graz, im Volkskundemuseum, im
Museum für Geschichte oder im mobilen Pavillon.

2021 stand für 52.513 Schüler*innen und Lehrer*innen das Joanneum auf dem Lehrplan.

Aktionstag Schule schaut Museum

Auch der 12. österreichweite Aktionstag „Schule schaut Museum“ wurde im März in den digitalen Raum verlegt und erstmals durch eine Social-Media-Kampagne mit dem Hashtag #dasfehltuns unter dem aufrichtigen Claim „Wir vermissen euch“ begleitet. Dem Aufruf des Joanneums zur Beteiligung an der gemeinsamen Vermittlungsoffensive schlossen sich 2021 wieder über 40 Museen aus acht Bundesländern Österreichs und aus Südtirol an.

DER CLUB JOANNEUM

Da aufgrund der Pandemie im Frühjahr 2021 keine Veranstaltungen mit einer größeren Anzahl an Personen stattfinden konnten – also auch kein Club Joanneum Bonus – wurde ein neues Format ins Leben gerufen: der Club Donnerstag. Der Name rührt daher, dass die Termine immer Donnerstagnachmittag stattfanden. Ziel war es hier einerseits, ein Angebot zum persönlichen Austausch rund um den Club Joanneum, also zu Leistung, Verlängerung und allgemeinen Fragen, zu schaffen. Andererseits wollten wir dem Umstand Rechnung tragen, dass von Seiten unserer Mitglieder natürlich weiterhin gewünscht wurde, Informationen zu unseren Ausstellungen und Museen aus erster Hand zu erhalten. Den Informationspart zu organisatorischen Fragen übernahm hier jeweils ein*e Kolleg*in aus dem Foyer- bzw. Besucher*innen-Management, die*der natürlich aus der alltäglichen Arbeit bestens über das Angebot des Club Joanneum Bescheid wusste. Den inhaltlichen Teil bestritt hingegen ein*e Mitarbeiter*in aus dem jeweiligen Vermittlungsteam in Form von Kunst- und Kultur-Auskunft. Wir starteten im Museum für Geschichte, Volkskundemuseum und Kunsthaus, also in den Museen, die Standorte der STEIERMARK SCHAU waren, und zwar mit mehreren Terminen im Monat, abwechselnd einmal in diesem Museum, dann in jenem. Für unsere Mitglieder gaben wir in diesem Rahmen auch kostenlose Kataloge zur STEIERMARK SCHAU aus. Als wieder Führungen und reguläre Bonus-Programme möglich wurden, reduzierten wir die Häufigkeit auf einmal pro Monat und boten anstelle der Auskunft zu den Ausstellungen wieder Führungen an. Außerdem ließen wir den Club Donnerstag des Weiteren auch in den anderen Grazer Standorten des Universal museums Joanneum stattfinden, mitunter auch mit Spezialführungen.

Was unser bewährtes Format, den Club Joanneum-Bonus betraf, so mussten wir aufgrund der Beschränkungen gerade zu Anfang des Jahres Absagen in Kauf nehmen und konnten nicht jeden Monat eine Veranstaltung durchführen. Im März boten wir das erste Mal ein Bonus-Programm via Online-Führung durch die Neue Galerie an. Dieser Rundgang mit Günther Holler-Schuster wurde technisch vom Vermittlungsteam der Neuen Galerie begleitet und stieß auf rege Teilnahme seitens unserer Mitglieder. Im weiteren Verlauf des Jahres war selbstverständlich die

STEIERMARK SCHAU ein wichtiger Teil unserer Bonus-Programme, wobei wir auch ansonsten darauf achteten, regionale, steirische Themenbereiche zu behandeln, etwa bei unserer naturkundlichen Exkursion auf den Grazer Schlossberg, der Themenführung im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing oder dem Besuch in der Ausstellung „Gold, Gold, nur du allein...“ zu steirischen Goldfunden. Einen exklusiven Höhepunkt stellte unser November-Termin dar: Wir erkundeten mit unseren Club-Mitgliedern das eigentlich bereits geschlossene Schloss Eggenberg, erfuhren vieles zu Restaurierung und Konservierung und nahmen sogar den Dachboden des UNESCO-Weltkulturerbes in Augenschein. Der Besonderheit entsprechend war auch die Anzahl der Anmeldungen außerordentlich groß.

Zudem gab es zwei weitere besondere Aktivitäten im Rahmen des Club Joanneum: Im Juni baten wir unsere Mitglieder zum Fotoshooting. Im Kunsthhaus, Volkskundemuseum und Joanneumsviertel ließen wir professionelle Fotos anfertigen, die wir nun als Imagebilder für Newsletter, Webseite und Werbemittel verwenden. Und zur Weihnachtszeit im Dezember veranstalteten wir ein Gewinnspiel mit Quizfragen rund um den Blog des Universaliums Joanneum. Als Preise winkten signierte Kataloge, Gutscheine für ein Picknick im Schlosspark Eggenberg und die Verlängerung der Club Joanneum-Mitgliedschaft. Kleine Geschenke erhalten eben die Freundschaft!

Auch der Club Kunsthhaus widmete sich der Ausstellung zur „STEIERMARK SCHAU: was sein wird. Von der Zukunft zu den Zukünften“ sowie den Ausstellungen „Helmut & Johanna Kandl. Palette“ und „SUPERFLEX. Sometimes As A Fog. Sometimes As A Tsunami“. Der Club Schloss Eggenberg hingegen begab sich im Jahr 2021 auf die Spuren der Familie Eggenberg an bekannte und weniger bekannte Orte in der Grazer Altstadt und nach Ehrenhausen, wo das Eggenberger Mausoleum besucht wurde.

Club Joanneum	
Ausgestellte Club-Joanneum-Mitgliedschaften	1.226
Ausgestellte Zusatzpakete	
Zu zweit	600
Mit Kind	103
Club Kunsthhaus	67
Club Schloss Eggenberg	76

Besucher*innen-Bindung und Entwicklung: Analyse und Innovation

Die Entwicklung und Umsetzung zweier digitaler Projekte stand in diesem Jahr im Fokus: Die „Museum Joanneum App“ und der UMJ-Webshop. Beide Projekte entstanden aus der Überlegung heraus, unseren Besucher*innen einen vereinfachten Zugang zu musealen Inhalten anzubieten.

Aufgrund der Notwendigkeit unterschiedlicher fachlicher Kompetenzen wurde für diese Projekte eine abteilungsübergreifende Projektgruppe aufgestellt mit Mitarbeiter*innen aus den Bereichen IT, Digitale Medien, Marketing, Sales, Besucher*innen-Management und Kundenbindung. Die Zusammenarbeit erfolgte mit zwei externen Firmen für Softwareentwicklung und digitale Kommunikationslösungen.

Die „Museum Joanneum App“ soll in erster Linie eine Begleiterin beim Museumsbesuch sein, die unseren Besucher*innen Vorabinformationen zu jedem Museum und Standort anbietet, aber auch beim Besuch vor Ort behilflich ist. Sie bildet sämtliche Museen ab, sowie in diesem Jahr auch die STEIERMARK SCHAU als Schwerpunkt. Ein großer Pluspunkt für die Besucher*innen ist der kostenlose Zugriff auf alle Audioguides und Podcasts, die wir aktuell für unsere Museen und Ausstellungen anbieten. Orientierung beim Besuch selbst soll ein Überblick über die wichtigsten „Points of Interest“ pro Standort geben. Die Besucher*innen erhalten so einen guten Überblick jener Attraktionen, die sie nicht verpassen sollten.

Neben der Kaufmöglichkeit des Jahrestickets und der Mitgliedschaft des Club Joanneums können Club-Mitglieder ihren Ausweis in der App darstellen lassen und brauchen keine Plastikkarte mehr.

Ein eigener UMJ-Webshop war schon länger im Gespräch, dessen Umsetzung wurde dann durch den Ausfall der analogen Vermittlungsformate wegen der Corona-Pandemie und den finanziellen Möglichkeiten durch die STEIERMARK SCHAU 2021 beschleunigt. Da diese jedoch sowohl mit hohen budgetären, als auch personellen Ressourcen verbunden ist, wurde bzw. wird ein Stufenplan verfolgt:

In einem ersten Schritt konnten ab dem Frühjahr die kostenlosen und online stattfindenden Vermittlungsangebote der STEIERMARK SCHAU gebucht werden.

In einem weiteren Schritt wurde im Herbst die Bezahlmöglichkeit installiert, sodass nun auch kostenpflichtige Programme über den Shop angeboten werden können. Als erster Meilenstein konnte im November/Dezember die Artothek der Neuen Galerie Graz über den Shop abgewickelt werden. Die zur Ausleihe vorgesehenen Werke konnten über den Webshop reserviert und die Leihgebühr bezahlt werden.

Ein weiterer schrittweiser Ausbau des Webshops und die Erweiterung um die Abwicklung des Verkaufs sämtlicher Produkte des Universal museums Joanneum wie Tickets, Jahresticket, Club Joanneum, Vermittlungsprogramme und Veranstaltungen bis hin zum Verkauf von Katalogen und klassischen Shop-Produkten sind in Planung.

Barrierefreiheit am Universalmuseum Joanneum

Ein „Museum für alle“ zu sein, ist dem Universalmuseum Joanneum sehr wichtig. Die Barrierefreiheit in Bezug auf Zugänglichkeit, Nutzbarkeit und Vermittlung soll allen Menschen einen Besuch der Standorte, Parkanlagen und Ausstellungen möglich machen. Daher wurde bereits vor einigen Jahren die Funktion einer Ansprechperson und Beauftragten für alle Belange der Barrierefreiheit eingeführt, nach innen wie nach außen, um proaktiv auch mit externen Partnerorganisationen, wie z. B. atempo und capito zusammenzuarbeiten und durch Barrierefreichecks und Sensibilisierungsworkshops weitere Impulse für Entwicklungen zu erhalten. Enger Kontakt und Austausch besteht auch mit Mag. Wolfgang Palle von der Beauftragtenstelle der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung, sowie mit Personen, Institutionen, Organisationen und Vereinen im Bereich der Barrierefreiheit von Stadt Graz und Land Steiermark. Diese dienen u. a. auch zur Abklärung konkreter Fragenstellungen oder der Einholung von Expertisen. Austausch, Sensibilisierung, Job Shadowings, Weiterbildung(en) und Netzwerktreffen werden gerne in Anspruch genommen. Seit 2006 besteht eine enge Zusammenarbeit mit Hunger auf Kunst und Kultur. Ein intensiver Dialog wird mit Kurator*innen geführt über Inklusion und die Chancen institutioneller Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung(en) in künstlerischer, inhaltlicher und vermittlungstechnischer Perspektive.

Beispielhafter Auszug aus der Tätigkeit der Barrierefreiebeauftragten E. OFNER im Jahr 2021:

- Laufende Einbindungen während des Entstehens neuer Ausstellungen, vor allem im Kunsthaus Graz, in der Neuen Galerie Graz, im BRUSEUM, im Naturkundemuseum (Sonderausstellung „Gold, Gold nur du allein...“), im CoSA, aber auch bei der Sonderausstellung „Film und Kino in der Steiermark“ im Museum für Geschichte.
- Beratende und unterstützende Tätigkeit bzgl. der Barrierefreiheit bei der Neugestaltung des Volkskundemuseums und des Heimatsaals.
- Planung und Umsetzung der Erneuerung des taktilen Bodenleitsystems im Foyer des Kunsthaus Graz.
- Checks und Wartung der induktiven Höranlagen im Kunsthaus Graz und im Joanneumsviertel, in enger Zusammenarbeit mit einer Expertin.
- Teilnahme an Kultur inklusiv – gemeinsame Strategieentwicklung für ein inklusives Kulturleben in Graz.
- Digitale Teilnahme an diversen Veranstaltungen, Webinaren, Netzwerktreffen, Konferenzen, WS, ... (national und international) zum Thema Barrierefreiheit.
- Information für Gruppen, soziale Einrichtungen und Individualbesucher*innen den barrierefreien Besuch des Universal museums Joanneum betreffend.

- Teilnahme am Forschungsprojekt INARTdis.
- Zusammenarbeit mit A. VAUTI-SCHEUCHER, Ch. POMBERER und H. EINWAGNER (Stabsstelle Inklusion und Partizipation).
- Barrierefreiheit STEIERMARKSCHAU, auch Mobiler Pavillon und Homepage.
- Planung der Eröffnung der STEIERMARK SCHAU bzgl. Barrierefreiheit (Routen, Leitsystem, ...) mit die ORGANISATION.
- Ausstellung „Gemeinschaft. Sichtbar“, Katzenbaum für die Kunst, Kunsthaus Graz, 29.09.2020-04.03.2021
- Konzeption und Umsetzung von konkreten Vermittlungsprogrammen für Menschen mit Behinderung(en).
- Konzeption und Umsetzung von konkreten Vermittlungsprogrammen für Menschen mit Demenz im Kunsthaus Graz und in der Neuen Galerie Graz.
- „Koffer der Erinnerungen“, ein Vermittlungsprogramm für Menschen mit und ohne Demenz (Fixtermin 1x pro Monat und individuell buchbar) im Kunsthaus Graz.
- Vom Kunst- und Kulturvermittlungsteam (Kunsthaus Graz und Neue Galerie) wurde ein Mediaguide in Österreichischen Gebärdensprache zur Architektur des Kunsthaus Graz entwickelt.
- Das Kunst- und Kulturvermittlungsteam (Kunsthaus Graz und Neue Galerie) bietet einen „Rundgang für alle“ in Einfacher Sprache und Gebärdensprache (Fixtermin 1x pro Monat) im Joanneumsviertel und der Neuen Galerie Graz an.
- Das Kunst- und Kulturvermittlungsteam (Kunsthaus Graz und Neue Galerie) arbeitet wöchentlich mit Menschen mit psychischen Erkrankungen im „Das Atelier“, eine Kooperation mit der Kunsttherapie des LKH Graz 2.
- Zusammenarbeit mit Hunger auf Kunst und Kultur.

Leider konnten einige inklusive Vermittlungstermine coronabedingt nicht stattfinden.

Netzwerke und Partner*innen der Abteilung für Besucher*innen

Bildungsbereich

Abteilung für Bildung und Integration, Magistrat Graz (z. B. Städtische Kinderbildung und -betreuung, Städtische Schulen); A6 Bildung und Gesellschaft, Land Steiermark (z. B. Referat Kinderbildung und -betreuung – Pädagogische Qualitätsentwicklung); A10 Land- und Forstwirtschaft, Landwirtschaftliches Schulwesen, Land Steiermark; Bildungsdirektion für Steiermark (z. B. Abteilungsleiter*innen div. Bildungsregionen, Fachinspektor*innen, LFKs unterschiedlichster Fächer, SQAs); Bildungshaus Schloss St. Martin; BÖKWE Landesgruppe Steiermark; OeAD (z. B. KKA Kulturkontakt Austria); KPH Graz (z. B. Schule der Künste); PH Steiermark; Bischöfliches Amt für Schule und Bildung, Katholische Kirche Steiermark (Schulamt und Referat für Elementarpädagogik); RFDZ Biologie und Umweltkunde; RFDZ Geschichte, Sozialkunde, Politische

Bildung; RFDZ Physik; Schulamt der Evangelischen Superintendentur A.B. Steiermark; Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark; WKO Steiermark Graz (z. B. Faszination Technik).

Kooperationen Naturvermittlung

Regionales Fachdidaktikzentrum Biologie Graz (Forschen - Vermitteln - Abbilden Teil 1: Erarbeitung zielgruppen- und schwerpunktorientierter Vermittlungskonzepte und Materialien für das Naturkundemuseum im Universalmuseum Joanneum), Guggi's Naturwerkstatt, Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark, Klimabündnis Steiermark (inkl. Aufnahme von Michael Pinter als Rechnungsprüfer), CCCA, Climate Change Centre Austria, Graz, Karl-Franzens-Universität Graz, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, Land Steiermark, Referat Energietechnik und Klimaschutz, Stadt Graz, Umweltamt, Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Meteorologie, ZAMG, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Graz. Kooperation mit Daniela Köck (beteiligung.st) anlässlich des Weltweiten Klimastreiks 2021 (20.09., 22.09. 23.09.)

Kooperationen Barrierefreiheit

Atempo, Beauftragter für Menschen mit Behinderungen der Stadt Graz, Capito, Referat barrierefreies Bauen (Stadt Graz), Steirischer Behindertenrat, Verein Selbstbestimmt Leben – Steiermark, Blinden- und Sehbehindertenverband Steiermark, Hunger auf Kunst und Kultur, Kultur Inklusiv, Atelier Randkunst, Malwerkstatt (Jugend am Werk Graz), LKH Graz 2, CI-Selbsthilfegruppe, INARTdis“

Schriftliche Arbeiten

Dr.ⁱⁿ HOLZER- KERNBICHLER

M. HOLZER-KERNBICHLER, „Die Zukunft des Museums: Zwei Bilder“. Das Museum der Zukunft: 43 neue Beiträge zur Diskussion über die Zukunft des Museums, edited by Joachim Baur, Bielefeld: transcript Verlag, 2021, 133-139.

M. HOLZER-KERNBICHLER, Eine Zeitkapsel für die Kunst, in: Steirische Kulturinitiative (Hg.), Zeitkunstkapsel, styrian power 2020, Graz 2021.

M. HOLZER-KERNBICHLER, Wer redet mit? Mitsprache. Teilhabe. Transformation, in: neues museum. 21-1/2, März 2021, 32-37.

Daniel Franz im Gespräch mit Monika Holzer-Kernbichler, Vermittlung im digitalen Raum: Vom Realtime-Learning zur Gesamtstrategie, in: neues museum. 2021-3, Juni 2021, 74-81.

Texte für Begleithefte zu folgenden Ausstellungen:

Julije Knifer. Kompromisslos, 08.12.2020-22.08.2021, Neue Galerie Graz
Josef Pillhofer. von 2 auf 3 - 100 Jahre Josef Pillhofer, 02.07.-14.11.2021, Neue Galerie Graz

Helmut & Johanna Kandl. Palette, 26.11.2021-13.03.2022, Kunsthaus Graz

Abteilung für Besucher*innen

A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5

T 0316/8017-9716

besuch@museum-joanneum.at

Museumsservice

Personalstand

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Silvia MILLONIG
Registratur	Mag. ^a Silvia MILLONIG, Referatsleiterin Mag. ^a Sara BUCHBAUER, MA, 80 % bis 30.06., 100 % ab 01.07. Mag. ^a Milena DIMITROVA, MA, 75 % Mag. ^a Elisabeth GANSER, 60 % Nicolas LACKNER, Fotografie Mag. ^a Astrid MÖNNICH, MA, Karenz bis 27.04., 80 % 28.04.-10.06., 32 % 11.06.-31.10., 50 % ab 01.11. Dott. ^{ssa} Magdalena MUNER Mag. ^a Doris PSENICNIK Sabine ZAMBO, BA, Volontärin, 27.10.-26.11.
Restaurierung	Dipl.-Rest. (FH) Dr. rer. medic. Paul-Bernhard EIPPER, Referatsleiter, 100 % bis 28.02., 90 % ab 01.03. Mag. ^a Mariia BAKHAREVA, ab 01.01. MMag. ^a Tanja GASSER Mag. ^a Manuela HAFENSCHER Mag. ^a art. Barbara MOLNÁR-LANG, 50 % Brigitte PUCHLEITNER-KNÖDL, 50 % Johannes NEUWIRTH, BA, Freier Dienstnehmer, bis 02.08. Dipl.-Rest. ⁱⁿ Evgeniia SANNIKOVA, 50 % ab 01.11. Dipl.-Rest. ⁱⁿ Sylke SEEGER-HUBER, 50 % 01.09.-28.09. Christina KOLLER, BA, Volontärin, 11.10.-29.10. Sabina HUBER, ehrenamtliche Mitarbeiterin, 01.02.-31.10. Olivia Zoe SOBIECZKY, ehrenamtliche Mitarbeiterin, 15.02.-02.03.

Zentralwerkstatt

Robert BODLOS, Referatsleiter
Irmgard KNECHTL, Office Management
David BOSIN
Helmut FUCHS
Klaus FUCHS
Ivan GORICKIC
Luka GRATZ, ab 01.10.
Bernd KLINGER, bis 28.02.
Peter KOREN
Andreas LINDBICHLER
Markus MALISNIAK
Fabian MÜLLER, ab 01.03.
Mehmet ÖNCEBE, 15.01.–30.09.
Klaus RIEGLER
Peter SEMLITSCH
Georg SPERL
Erich WAISCH
Moritz Leander PLODERER, Volontär, 16.08.–10.09.

Personalien

Mit M. BAKHAREVA konnte erstmals in der Geschichte des Universal-museums Joanneum eine akademisch ausgebildete Steinrestauratorin verpflichtet werden.

P.-B. EIPPER war Prüfungssenatsmitglied für den Fachbereich Wandmalerei/Architekturoberfläche, Institut für Konservierung-Restaurierung, Akademie der bildenden Künste, Wien, und betreute die Dissertation von Luba Wehlend, akad. mal., an der Akademie für bildende Künste und Design, Bratislava, Abteilung Restaurierung.

Mitgliedschaften

M. BAKHAREVA: ICOM, ÖRV (Österreichischer Restauratorenverband, Wien); P.-B. EIPPER: ICOM (International Council of Museums, Paris), IIC (The International Institute for Conservation of Historic and Artistic Works, London), VDR (Verband der Restauratoren, Bonn), ESRS (Egon Schiele Research Society, Wien), ÖRV; T. GASSER: ICOM; M. HAFENSCHER: ICOM; B. MOLNÁR-LANG: ICOM, ÖRV; B. PUCHLEITNER-KNÖDL: ICOM; E. SANNIKOVA: IIC-Austria (IIC-Sektion Österreich, Wien)

Referat Restaurierung

Die an die Akademie der bildenden Künste, Wien, zur Restaurierung entliehenen Objekte der Neuen Galerie (HAUSER, P., Signal 7 / 69 I, 1969, NG Inv.-Nr. I/1462 b; Sperrholz, gefasst) und der Alten Galerie (Ratschluss der Erlösung und Verkündigung an Maria, Mischtechnik Kalksecco- und

Seccomalerei, AG Inv.-Nr. 433; LAMBRECHT, J. B., UMKREIS, Südliche Marktszene, Öl/Eiche, AG Inv.-Nr. 713) wurden nach Möglichkeit vor Ort betreut.

Der für den 28.03. geplante Tag der Restaurierung im Auditorium, Joanneumsviertel konnte aufgrund der Entwicklungen um die SARS-CoV-2-Epidemie nicht stattfinden und wurde abermals abgesagt. Das Programm wurde auf 2022 verschoben.

Das Schädlingsmonitoring am Universalmuseum Joanneum und die temporäre Behandlung von Objekten in sauerstoffreduzierter Umgebung am Studien- und Sammlungszentrum erfolgte durch das Referat Restaurierung. Beratungen und Begutachtungen von für Ausstellungen angefragten und privaten Objekten durch das Team Restaurierung wurden fortlaufend durchgeführt.

Begutachtung, Zustandserfassungen (Ausarbeitung des Monitoringberichtes, Erstellung von Zustandsprotokollen) und Maßnahmenvorschläge für die notwendigen konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen an den Steinskulpturen und -objekten aus mineralischen Stoffen des Universalmuseums Joanneum (Skulpturenpark, Lesliehof und Alte Galerie) erfolgten.

Das EU-Projekt „Preventive solutions for Sensitive Materials of Cultural Heritage“ wurde fortgesetzt. Im internationalen Projekt wurden Wechselwirkungen zwischen Umwelt und Museumsobjekten untersucht. Zusammen mit der TU Graz, Institut für Materialprüfung und Baustofftechnologie, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Krüger, DI Helmut Pongratz, DI Markus Knoll, und dem Institute of Electronic Sensor Systems, Univ.-Prof. Mag. Dr. Alexander Bergmann, wurden im Zeughaus und im Sammlungs- und Studienzentrum von April bis Dezember Feuchtigkeits-, Temperatur-, Partikel-, Vibrations- und Korrosions-Messungen mit 33 Sensoren vorgenommen.

Die 2021 ausgeführten konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen an Gemälden und Objekten umfassten: Befundungen und Dokumentationen; Festigungen mit Störleim-, Funori-, Klucel E-, Methylcellulose, Acrylharz (Primal AC 33 und Plextol B 500, Lascaux Medium für Konsolidierung 4176); Rissverschweißungen an textilen Gemädegeweben mit homopolymeren und copolymeren, neutralisierten Polyvinylacetat-Gemischen aus Wacker Vinnapas H 60 und Wacker Airflex EP 11 und Polyvinylbutyral (PVB, 5% in Ethanol); trockene Oberflächenreinigungen (vorderseitiges Entstauben mit Fehhaarpinseln, Absaugen mit HEPA-Filtern, rückseitiges Entstauben mit Druckluft, Borstenpinseln, vorder- und rückseitige Reinigung mit Latex („wishab“, bzw. „akapad“)- und/oder Polyurethan-Schwämmen);

feuchte Oberflächenreinigungen (vorderseitiges Abnehmen von Verschmutzungen mit belebtem Wasser (Grander®) und Zusatz von 0,00025% Marlipal®1618/25 in 100 ml Wasser mit mikroporösen PVF-Schwämmen im Bedarfsfall mit Zusatz von Champagnerkreide); Kittungen mit Champagnerkreide in Hasenhautleim; Abnahme von verfärbten Firnissen mit verdickten (Klucel E, G) Alkoholgemischen; Retuschen mit Öl-, Acryl-, Alkydharz-, Aquarell-, Gouache- und Trockenpigmentfarben und Farbkreiden; Glanzeinstellungen retuschierter Bereiche mit Klucel E (HPC) und Methylcellulose; Neuauftrag von Dammarharz-Firnissen in Terpentin, bzw. von Überzügen aus Klucel E in Ethylalkohol/demineralisiertem Wasser, 70:30. Alle Gemälde wurden nachgekeilt, die Keile gesichert. Rückseitenschutzplatten (MDF bzw. säurefreie Wellpappe) wurden prinzipiell montiert. Sämtliche Gemälde wurden neu im Zierrahmen montiert. Die Maßnahmen wurden detailliert für die jeweiligen Objekte in eigenen Berichten dokumentiert.

Die zugehörigen historischen Zierrahmen wurden im jeweiligen Zustand erfasst, die ausgeführten Restaurierungsmaßnahmen waren folgende: Festigung mit Lascaux Medium für Konsolidierung 4176 oder Störleim; trockene Reinigungen (mechanisch mit Haarpinsel, Tuch, partiell mit Skalpell); feuchte Reinigungen (mit mikroporösen Schwämmchen mit belebtem Wasser (Grander®) und 0,00025% Marlipal®1618/25 und 2 g Methylcellulose, zur Abnahme von Wachsüberzügen mit Shellsol T); Nachreinigungen mit belebtem Wasser; Abnahme von Fliegenexkrementen und unästhetischen Überarbeitungen (oxidierte Bronzierungen) oder Retuschen erfolgten mechanisch mit dem Skalpell oder mit Lösemitteln (Aceton); Verleimungen am Blendrahmen und sonstiger Rahmenkonstruktionen mit kaltem Fischleim; Ergänzungen fehlender Ornamente mit Zwei-Komponenten Masse Ren HV 427-GPSV 427 (Fa. Gößl + Pfaff GmbH, Karlskron/Brautlach) und variablen Holzmehlzumischungen für Fehlstellen, Löcher und kleinere Ornamentformen; Kittungen von Fehlstellen mit Leim-Kreidegrund; Kittungen von Fehlstellen und Ergänzungen fehlender Ornamente mit einem Leim-Kreidegrund; Abformungen fehlender Ornamente mit Epoxidharz GPSV427 Reliefabgussmasse für kleinere Ornamentformen; Retuschen erfolgten mit Aquarellfarben und/oder Metallglanzpigmenten gebunden in gummi arabicum bzw. in Paraloid B 72 (Ethyl-Methacrylat-Copolymer) in Methoxypropanol PM (Dowanol) und Goldersatzpigmenten; Überzüge an exponierten Stellen, zum Schutz vor größerer mechanischer Beanspruchung mit mikrokristallinem Wachs, Schellack, Paraloid B 72 in Methoxypropanol PM; Verschleifen der Zierrahmenfalze und auskleiden derselben zum Schutz der Gemälde vor Scheuern mit Woll- bzw. Polyesterfilz. Jeweils zwei neue Aufhängeösen pro Rahmen wurden montiert.

Die 2021 ausgeführten konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen an den grafischen Beständen von Alter und Neuer Galerie sowie an Leihgaben umfassten je nach Objektzustand konservatorische und restauratorische Behandlungen mit reversiblen Materialien. Nach der Zustandsdokumentation werden kontaminierte Objekte mittels Hepa-Sauger dekontaminiert und wenn möglich zusätzlich mit mindestens 70%igem Ethanol nachbehandelt. Trockenreinigungen erfolgen mit „wallmaster“-Schwämmen, feuchte Oberflächenreinigungen mit Wasser oder mit Ethanol-Zusatz, Abnahme von Klebebändern/Montagebänder, Befeuchtungen zur Glättung finden in der Klimakammer, im Sympatex oder mittels Ultraschallvernebler statt, die anschließende Glättung erfolgt zwischen Filzen. Malschichtfestigungen werden z. B. mit Klucel G in Ethanol, Störleim, Fotogelatine mittels Pinsel oder Verneblung durchgeführt, Rissklebungen werden z. B. mit Weizenstärkekleister, Methylcellulose, Klucel G in Ethanol und Japanpapier ausgeführt. Ergänzungen erfolgen mit säurefreiem Papier oder Papierbrei, Retuschen mit Aquarell-, Pastell-, Trockenpigment-, Gouache-, Acryl-, Ölfarben und Tusche. Für Neumontagen freistehender Grafiken werden mit Fälzchen und Methylcellulose bzw. Weizenstärkekleister ausgeführt sowie die klebstofffreie Montage mit archivtauglichen Montageecken oder auf Stegen.

Die auf Ausstellungen präsentierten Objekte des Universalmuseums Joanneum und dort gezeigte Fremdleihgaben im Bereich Kunst wurden im Erhaltungszustand digital bzw. analog protokolliert, konservatorisch und wo nötig restauratorisch betreut bzw. bearbeitet. Leihanfragen, Leihgebungen und Neuerwerbungen (incl. Raumausstattung) wurden begleitet, konservatorisch und wo nötig restauratorisch behandelt.

Konservierungen und Restaurierungen

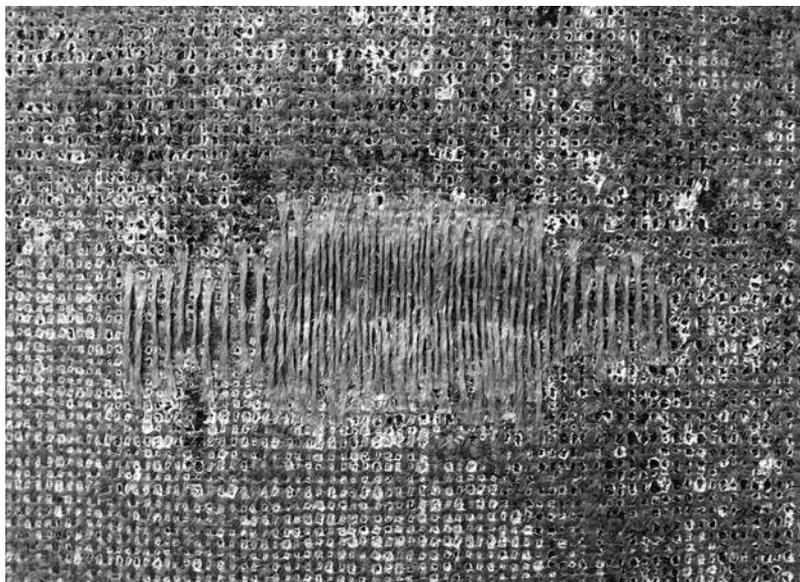
Das herausragende Objekt des Jahres für das Referat Restaurierung stellte Hermann Nitschs monumentale Aktionsmalerei aus dem Jahr 1992, Acryl und Ölfarbe auf vom Künstler selbstgrundiertem Jutegewebe, 300 × 200 cm, NG Inv.-Nr. I/3115, dar. Das mit gut 2 cm starken Pastositäten gemalte Bild befindet sich auf einem vom Künstler selbst zusammen getackerten, von Holzschadinsekten befallenen Spannrahmen, welcher mit Hartfaser-Quadraten an den Ecken verstärkt ist, weshalb die Malerei sich nicht nachkeilen lässt. Das Trärgewebe ist an der oberen und unteren Querleiste vorderseitig sichtbar aufgetackert, selbst grundiert und bemalt, an den Seiten ist das Jutegewebe nach hinten umgeschlagen und festgetackert. Die Spannungen im Gewebe sind höchst unterschiedlich: spannungsreiche Schrumpfungen und Verformungen des Farbmateriale führten – quasi selbstzerstörend – zu zwei horizontalen das gesamte Gefüge durchtrennenden Schwundrissen. Das sonst beulig verworfene Gewebe ist, durch den dicken, sehr schweren Farbauftrag

verzogen, teilweise auch mit Heißsiegelkleber mit dem Spannrahmen verklebt. Ein alter Schaden, ein Riss im Gewebe – seitlich links, mittig – mit Malschichtverlust war durch Tackerklammern (ggf. vom Künstler selbst?) „gesichert“. Auf der Oberfläche befinden sich zudem frühere Retuschen, welche heute matt erscheinen. Das Objekt selbst limitierte die möglichen Maßnahmen durch seine Materialität, weshalb es sich auch nicht zur Bearbeitung legen ließ. Die Arbeiten (durch B. MOLNÁR-LANG und P.-B. EIPPER) mussten stets am stehenden Objekt erfolgen. Nach einer sechswöchigen Lagerung in sauerstoffreduzierter Umgebung, einer Oberflächenreinigung wurden die Heißsiegelkleber-Verklebung von Spannrahmen und Jutegewebe mit warmem Modellierereisen gelöst. Die Rissverschweißungen an den beiden horizontalen Rissen und das Setzen von Jute-Fadenbrücken wurden stehend mit PVAc-Mischungen ausgeführt. Die offenstehenden, horizontalen Risse in der Malschicht wurden mit einer elastischen Acrylfarbe unter Niveau geschlossen. Retuschen mit individuell angepassten Bindemitteln, die Montage von stabilisierenden Eisenwinkeln an allen Eckverbindungen und zweier gesamtflächigen, die Konstruktion stabilisierenden MDF-Rückseitenschutzplatten schlossen die Behandlung ab.

Detail: Hermann Nitsch,
Aktionsmalerei, 1992,
Acryl und Ölfarbe auf Jute,
300 × 200 cm, NG Inv.-Nr.
I/3115, horizontaler Riss in
der Malschicht, bildseitig im
Vorzustand.
Foto: UMJ



Detail: Hermann Nitsch,
Aktionsmalerei, 1992,
Acryl und Ölfarbe auf Jute,
300 × 200 cm, NG Inv.-Nr.
I/3115, horizontaler Riss,
nach Rissverschweißung.
Foto: UMJ



Hermann Nitsch,
Aktionsmalerei, 1992,
Acryl und Ölfarbe auf Jute,
300 × 200 cm, NG Inv.-Nr.
I/3115, Gesamtaufnahme
nach der Restaurierung
2021.
Foto: UMJ



Alte Galerie

ANONYM, Marinestück, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 629; ANONYM, Marinestück, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 628; ALBANI, F., Kopist, Puttenbacchanal, Öl/Leinen, doubliert, AG Inv.-Nr. 649; IMMENRAET, P. A., Heroische Landschaft, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 612; RENI, G., Kopist, Erzengel Gabriel, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 786.

Zierrahmen: AG Inv.-Nr. ZR 404 zu GIORDANO, L., Schmiede des Vulkan, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 464; AG ZR Inv.-Nr. 716 zu WEISENKIRCHER, H. A.(?), Josef im Kerker beim Traumdeuten, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1076; AG Inv.-Nr.

ZR 369 zu COCLERS, J. G. Ch., Blumenstück, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 586; AG ZR Inv.-Nr. 701 zu ANONYM, Kinderbild mit Rassel, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1034; AG Inv.-Nr. ZR 691 zu ANONYM, Tod des hl. Josef, AG Inv.-Nr. 1045; AG Inv.-Nr. ZR 728 zu ANONYM, Herrenporträt, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1095

Alte Galerie / Kupferstichkabinett

CUSTOS, D., Christophorus Baron von Teuffenbach (1545-1598), Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 4005; DIETRICH, C. W. E., Interieur eines Bauernhauses, Feder/Lavierung/Papier, AG K HZ Inv.-Nr. 201; ECKHARDT, G. L., Rast im Freien, Aquarell/Schwarze Kreide/Papier, AG K HZ Inv.-Nr. 202; EICHLER, M. G., Zwei heilige Namenspatroninnen vor der Trinität als Fürbitterinnen eines Stifterpaares, Bleistift/Lavierung/Papier, AG K HZ Inv.-Nr. 203; FELMILLER, J., Moses Segen, verso Verspottung Christi, Feder in Tinte/Lavierung/Papier, AG K HZ Inv.-Nr. 205; FELMILLER, J., Moses Segen, verso Verspottung Christi, Feder in Tinte/Bleistift/Papier, AG K HZ Inv.-Nr. 204; GÖTZ, G. B., Christus als Guter Hirte, Pinsel-/Feder/Papier, AG K HZ Inv.-Nr. 206; GOLTZIUS, H., Venus und Mars von Merkur überrascht, 1585, Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 3132; KARGER, J. M., Krönung Mariens, Feder/Papier, AG K HZ Inv.-Nr. 212, KILIAN, P. A., Regina Angelorum, Thesenblatt, Radierung und Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 11.747; KÜSEL, M., Triumphzug der Römer, Kupferstich/Papier, Inv.-Nr. AG K Inv.-Nr. 2183; KÜSEL, J. S., Blick über das Forum vom Tempel des Antreninus zum Palatinhügel, Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 2167; KÜSSEL, M. (?), Anbetung der Hirten, Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 2171; MERIAN, J. M., Landschaft, Aquarellierte Feder/Papier, AG K HZ Inv.-Nr. 207; MERIAN, J. M., Landschaft mit Ansiedlung, Aquarellierte Feder/Papier, AG K HZ Inv.-Nr. 208; MONTALEGRE, J., Schlacht bei Zenta gegen die Osmanen, 1697, Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 2441; ROTA, M., Erzherzog Karl II., Regent von Innerösterreich, 1576, Kupferstich/Papier, AG K Inv.-Nr. 3974

Alte Galerie / Glasmalerei- sammlung

ANONYM, Christushaupt, Glasmalerei, AG Inv.-Nr. GM 23;
ANONYM, Architekturendigung, Glasmalerei, AG Inv.-Nr. GM 24;
ANONYM, Architekturendigung, Glasmalerei, AG Inv.-Nr. GM 25;
ANONYM, Architekturendigung, Glasmalerei, AG Inv.-Nr. GM 26;
ANONYM, Architekturendigung, Glasmalerei, AG Inv.-Nr. GM 27

Neue Galerie

Gemälde und Zierrahmen: ANONYM, Drei Burschen, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. I/921; ALLMER, J., Selbstporträt, 1980, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/63 + ZR VII/347; BASELLI, M., Drei handarbeitende Frauen in einem Park, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/310 + ZR; BERGER, K., Porträt einer Frau (vermutl. Frau des Künstlers?), 1918, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/3127; BERGER, K., Selbstporträt, 1926, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3128; BERGER, J., Max Freiherr von Washington, 1883, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/811 + ZR VII/362; CHIBIZIURA, H., ohne Titel, 2011, Pigment/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3120; CHIBIZIURA, H., ohne Titel, 2011, Pigment/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3121; DAUOOD, A., The last supper, 2018, Acryl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3135; DIET, L., Mädchenkopf, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1811; ECKEL, C., Porträt

einer Frau auf der Veranda, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/386; ENDER, E., Der Zecher, Öl auf parkettiertem Fichtenholz, 1875, NG Inv.-Nr. I/26 + ZR VII/400; FELBERMAIR, H., M-9, Mischtechnik/Leinen, 2018, NG Inv.-Nr. VIII/1252; FIGLHUBER-GUTSCHER, M., Junge Frau, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3116; GOGGER, F., Ansicht von Graz, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/52; LAMPI d. Ä., J. B., Bildnis eines Herrn, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/348 + ZR VII/298; LESKOSCHEK, A.: Stillleben mit Flasche und Zitrone, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/597; LOJEN, G., G14/81, o. T.1981, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2686; MADER, K., Mutter mit dem Kind, um 1930er, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. I/2507; MALLITSCH, F., Kinderporträt, Othmar Mallitsch, 1873, Öl/Papier, doubliert auf Karton, NG Inv.-Nr. I/920; MALY, I., Porträt der Schauspielerin Martha Neves, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3086; MALY, I., Konvolut an Zeichnungen und Aquarellen (unnummeriert, 121 Stück); MATHY, M., Sonagramm des Wortes Allah, Kunststoff, CNC-gefräst, Abguss, grundiert, 2020, NG Inv.-Nr. I/3124; MILO, M., ohne Titel, um 1980, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3134; MALLITSCH, F., Mädchen mit Kind vor einem Bauernhaus, 1880, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1005 + ZR; MALLITSCH, F., Brustbild eines Mannes, 1873, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2097; MALLITSCH, F., Brustbild eines Mannes, 1855, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1030 + ZR; MALLITSCH, F., Kopf eines Bernhardinerhundes, 1865, Öl/Papier auf Karton kaschiert, NG Inv.-Nr. I/276; MALLITSCH, F., Alter Winzer aus der Südsteiermark, 1866, Öl/Leinwand, NG Inv.-Nr. I/274 + ZR; MALLITSCH, F., Brustbild eines schlafenden Kindes, 1864, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1008; MALLITSCH, F., Selbstporträt vor grünem Ofen, 1865, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/277; MALLITSCH, F., Studienkopf eines alten Bauern, 1850, Öl/Papier/Leinwand, NG Inv.-Nr. I/396; MALLITSCH, F., Frauenporträt (Kindermädchen Leni), 1870, Öl/Papier/Karton, NG Inv.-Nr. I/803 + ZR; MALLITSCH, F., Bergstraße vor Mondaufgang, um 1880, Öl/Papier auf Karton kaschiert, NG Inv.-Nr. I/400 + ZR VII/268; MILLER-HAUENFELS, E., Beim Obdacher Sattel, um 1910, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. 3088; MOSER, E. C., Bildnis Oberleutnant Anton Freiherr von La Marre, Brustbild in Kürassieruniform, 1849, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/914 + ZR VII/238; MÜLLER, G., Porträt eines obersteirischen Bergmannes, 1841, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/61+ ZR; NAGER, F. X., Brustbild einer Frau mit Strohhut (Kopie nach Amerling), 1858, Öl/Leinwand, NG Inv.-Nr. I/857 + ZR VII/720; NEOGY-TEZAK, E., Sicher im Dunklen Wasser, 1992, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3123; NEUBÖCK, M., Bildnis des Bildhauers Peter Neuböck“ (Vater des Künstlers), Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/218 + ZR I/857; NITSCH, H., Aktionsmalerei, 1992, Acryl/Öl/Jute, NG Inv.-Nr. I/3115; OBERHUBER, O., Gelbe Wiese, Öl auf eingefärbtem Leinen, 1971, NG Inv.-Nr. I/1503; OBERSTEINER, L., Alter Mann mit Kappe, 1882, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. I/1066; O'LYNCH OF TOWN, C., Abendstimmung in einem holländischen Dorf, vor 1914, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1026 + ZR; O'LYNCH OF TOWN, C., Aufziehender Scirocco, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/874 + ZR; O'LYNCH OF TOWN, C., Fischerboot im Hafen von Chioggia, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/795 + ZR; O'LYNCH OF TOWN, C., Meeresstudie, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2966 + ZR; O'LYNCH OF TOWN, C., Meeresstudie, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2967 + ZR; O'LYNCH OF TOWN, C., Meeresstudie,

Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2968 + ZR; OBERSTEINER, L., Alter Mann mit Kappe, 1882, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. I/1066; ÖSTERREICHISCHER MALER, Brustbild Kaiser Franz, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/875 + ZR VII/205; PEVETZ, G., Herbstfrüchte, um 1940, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/708; PROCHASKA, H., Landschaft, Öl/Leinwand, NG Inv.-Nr. VIII/521; RAFFALT, J. G., Bildnis des Vaters, um 1854, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/377; RAFFALT, J. G., Sommerlandschaft in Westungarn, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1501+ ZR; RAFFALT, J. G., Herbstliche Hügel, 1854, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/56 + ZR VII/158; RAFFALT, J. G., Bildnis eines Herrn mit kurzem Schnauzbar, 1854, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/58 + ZR VII/166; RAFFALT, J. G., Damenbildnis, 1854, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/59 + ZR VII/167; RAFFALT, J. G., Hofinneres in Weißkirchen, 1865, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. VI/3 + ZR VII/153; REINISCH, P., ohne Titel, 2011, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3122; ROUPEC, F., Ohne Titel, Öl/Leinen, 1978, NG Inv.-Nr. I/1847; ROUPEC, F., Komposition, Öl/Leinen, 1975, NG Inv.-Nr. I/1720; RUMPF, P., Ohne Titel (Drei rote Stunden), Acryl/Baumwolle, NG I/2267; SCHREINER, C., 1-NEUN-19, Mischtechnik/Papier/Baumwolle, 2019, NG Inv.-Nr. I/3080; SCHRÖTTER-KRISTELLI, A., Aufbruch zur Jagd, Öl/Leinen, 1925, NG Inv.-Nr. I/896; SIGMUND, L., Porträt einer älteren Frau in schwarzem Kleid und Kopftuch, Öl/Leinen, 1890, NG Inv.-Nr. I/2571; SIGMUND, L., Porträt eines älteren Mannes mit langem Vollbart, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2570; SIGMUND, L., Porträt eines älteren Mannes in Arbeitskleidung, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2569; WEBER, K., Zwei Mädchen, Öl/Leinen, 1948, NG Inv.-Nr. I/1873; WINKLER, R., Stilleben mit Geige, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/1230; WURM, E., Landesstraßenbauvorhaben L114 „Schanzsattel“, 1983, Acryl/Gips, ohne NG Inv.-Nr.

Zierrahmen (ZR): NG ZR zu COLMAN, S. á Paris. Anacapri, ohne Inv.-Nr.; NG ZR Inv.-Nr. ZR VII/400 zu ENDER, E., Der Zecher, Öl/parkettiertes Fichtenholz, 1875, NG Inv.-Nr. I/26; NG ZR Inv.-Nr. VII/ HEICKE, J., Vor Ausbruch des Gewitters, Holz/gefasst, NG Inv.-Nr. I/522; NG ZR Inv.-Nr. VII/268 zu MALLITSCH, F., Bergstraße vor Mondaufgang, um 1880, Öl/Papier auf Karton kaschiert, NG Inv.-Nr. I/400; NG ZR Inv.-Nr. ZR VII/271 zu MALLITSCH, F., Studienkopf eines alten Bauern, 1850, Öl/Papier/Leinwand, NG Inv.-Nr. I/396; NG ZR Inv.-Nr. I/62 zu PETTER, A., Maximilian I. und Maria von Burgund, Holz/gefasst, NG Inv.-Nr. I/62; NG ZR I/109 zu ZOFF, A., Stadt an der Rivera, Öl/Leinwand, NG Inv.-Nr. VI/1; NG ZR VII/46 zu ZOFF, A., Pontafel (auch: große Felslandschaft mit Staffage), 1888, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/968, NG ZR Inv.-Nr. VII/331 zu ANONYM, Graz Ansicht, NG Inv.-Nr. VII/331; NG ZR zu TRIEB, S., Porträt Herma Ossberger, Öl/Hartfaserplatte, NG Inv.-Nr. I/1314

Grafik: BRUS, G., Ohne Titel, aus der Serie Mallorca, Graphit/Papier, NG Inv.-Nr. II/39449; BRUS, G., Ohne Titel, aus der Serie Mallorca, Graphit/Papier, NG Inv.-Nr. II/39450; BRUS, G., Ohne Titel, aus der Serie Mallorca, Graphit/Papier, NG Inv.-Nr. II/39451; FUCHS, A., Efeu, Schafgarbe, Waldrebe aus der Serie Cryptography, plant archive, 2020, fumage/Papier, ohne Inventarnummer; HERMANN, C., Caroline 732 hat lange geschlafen, 1979,

SW-Fotographie, Collage/Papier, NG Inv.-Nr. II/1116-1121; HÖFEL, B., Feierliche Enthüllung und Einweihung des Kreuzbildes, Kupferstich/Papier, NG Inv.-Nr. II/32218; HOFMEISTER, H., Entwurf für Finanzlandesdirektion Graz, Kunst - Philosophie - Religion, gefirnissste Gouache/Papier, in Rahmen montiert, NG Inv.-Nr. I/39451; JUNGWIRTH, M., Schuhe, 1970, Farbstift/Transparentpapier, NG Inv.-Nr. II/012571; KAVURIC-KURTOVIC, N., Dauerlauf, 1968, Tusche, Bleistift, Buntstifte, Tempera, Collage/Papier, NG Inv.-Nr. II/15635; KAVURIC-KURTOVIC, N., Der tiefere dunkle Sinn, 1968, Tusche, Bleistift, Buntstifte, Tempera, Collage/Karton, NG Inv.-Nr. II/15636; KLIMT, G., Zwei Studien eines stehenden Mädchenakts zur 1. Fassung von „Die Medizin“, Kohle/Papier, NG Inv.-Nr. II/1038; KLIMT, G., Stehender weiblicher Akt, die linke Hand in die Hüfte gestützt, Bleistift/Papier, NG Inv.-Nr. II/1169; KLIMT, G., Stehender weiblicher Akt und sitzender weiblicher Rückenakt. Studie zur Übertragungsskizze zu „Die Medizin“, Kohle/Papier, NG Inv.-Nr. II/1726; KLIMT, G., Weiblicher Halbakt von vorne. Studie zu „Die Braut“, Bleistift, Weißhöhung/Papier, NG Inv.-Nr. II/1727; KLIMT, G., Weiblicher Rückenakt. Studie zum 1. Zustand von „Die Medizin“, Kohle/Papier, NG Inv.-Nr. II/2214; KLIMT, G., Nach rechts gebeugter Mann, von oben gesehen. Vermutlich Studie zu „Die Erfüllung“ oder „Der Kuss“, Kohle/Papier, NG Inv.-Nr. II/5978; KLIMT, G., Dame sitzend von vorne mit ineinandergelegten Händen. Studie zu „Bildnis Sonja Knips“, Kohle/Papier, NG Inv.-Nr. II/8313; KLIMT, G., Dame sitzend nach links mit Pelzboa. Studie zu „Bildnis Fritza Riedler“, Kohle/Papier, NG Inv.-Nr. II/8314; KLIMT, G., Studie für den Mann des sitzenden Menschenpaares für die 1. Fassung von „Die Medizin“, Kohle/Papier, NG Inv.-Nr. II/2215; KLIMT, G., Dame im Lehnstuhl sitzend von vorne. Studie zu einem nicht ausgeführten Bildnis Magda Mautner-Markhof, Kohle/Papier, NG Inv.-Nr. II/4858; KLIMT, G., Dame stehend nach links mit Schleppe. Studie zu „Bildnis Hermine Gallia“, Kohle/Papier, NG Inv.-Nr. II/8315; KLIMT, G., Brustbild einer Dame im Dreiviertelprofil mit geschlossenen Augen nach links, Bleistift/Papier, NG Inv.-Nr. II/8316; KLIMT, G., Dame stehend von vorne. Studie zu „Bildnis Margarethe Contance Lieser“, Bleistift/Papier, NG Inv.-Nr. II/8317; KLIMT, G., Zwei Studien einer Liegenden. Studie zu „Die Braut“, Bleistift/Papier, NG Inv.-Nr. II/9079; KLIMT, G., Stehender weiblicher Akt nach links, Bleistift/Papier, NG Inv.-Nr. II/4953; KLIMT, G., Sitzende Dame von vorne, den linken Arm aufgestützt. Studie zu „Bildnis Paula Zuckerandl“, Bleistift/Papier, NG Inv.-Nr. II/5574; KLIMT, G., Weibliches Gesicht en face. Studie zu „Bildnis Margarethe Constance Lieser“, Bleistift/Papier, NG Inv.-Nr. II/5575; KLIMT, G., Studie für ein nicht ausgeführtes Bildnis Magda Mautner-Markhof, Farbstift/Packpapier, NG Inv.-Nr. II/9078; KOGELNIK, K., Plug in Hand, 1968, Siebdruck/Papier, NG Inv.-Nr. II/012196; MALY, P., Graz, Paulustor, Linolschnitt/Japanpapier, NG Inv.-Nr. II/13804; MASCHER S., Videonale, Fototableaus mit Folie überzogen, 1986, NG Inv.-Nr. X/2256, 1-11; PARIPOVIC, N., Selbstporträts, Offsetlithografie/Papier, 1979, NG Inv.-Nr. II/024689; PASSINI, J. N., St. Hema, Friesach, 1862, Bleistift/Papier, NG Inv.-Nr. II/32333; STANZEL, R., ohne Titel, 1996, Graphit/Pergamin-Papier, rückseitig mit Leimfarbe

bemalt, mit zweiter Papierschicht hinterlegt, NG Inv.-Nr. VI/889; SUPERSTUDIO, Architektonisches Konzept einer totalen Urbanisation, 1969, SW-Fotografie, NG Inv.-Nr. V/925-6

Multimediale Sammlungen

ANONYM, verschiedene Hersteller und Fabrikate, Konvolut technischer Geräte, verschiedene Materialkombinationen

Peter-Rosegger-Gedenkstätten

BRACHT, E., Das Gestade der Vergessenheit, Chromolithografie, Inv.-Nr. Mu/56; SIMANOWIZ, L., Johann Christoph Friedrich Schiller, 1793, Heliogravüre nach der Vorlage von Simanowiz, Inv.-Nr. Mu/5; Zierrahmen zu: ANONYM, In der Stube, Chromolithografie/Leinen, Inv.-Nr. Mu/5600; ANONYM, Am See, Chromolithografie/Leinen, Inv.-Nr. Mu/5601; ANONYM, Auf der Alm, Chromolithografie/Leinen, Inv.-Nr. Mu/5602; Spiegelrahmen

Botanik

HINTERLANG & HUBINGER, A., Xylothek, um 1860

Museum für Geschichte

ANONYM, Fragmente des Orgelprospektes Seckau, Holz, polychrom gefasst, Inv.-Nr. 9866; ANONYM, Kalendarium, Holzschatulle/Metall/Papier/Leinwand/Radierung mit schwarzer Bemalung, geprägte Papierbordüre, Collage, UMJ/KHS/Inv.-Nr. 15 482

Volkskundemuseum

ANONYM, Votivbild, Öl/Leinen, VK Inv.-Nr. 8189

Schloss Trautenfels

GEYLING, R., Kirchenfensterentwurf für die Stadtpfarrkirche Steyr, Aquarell/Gouache/Tinte/Tusche/Papier, TR Inv.-Nr. 42.144; MARON, A., Kreuzigung, 1762, Öl/Leinen, TR Inv.-Nr. 42.147

Institutionen und private Eigentümer

ANONYM, Internationaler Frauentag – Arbeite Frau - aber fordere nicht, Siebdruck/Papier, Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung; BRUS, G., Serie Mallorca, Tusche, Graphit/Papier, MA_001 bis MA_019, MA_024, MA_027 bis MA_029, MA_035 bis MA_43, Privatsammlung Brus; BRUS, G., Serie Informel, Dispersion, Tusche, Graphit/Papier/Transparentpapier, IA_001, IA_003 bis IA_010, IA_012, IA_013, Privatsammlung Brus; MALY, E., Wer zuerst kommt..., 1968, Acryl/Leinen, Privatbesitz; PILLHOFER, J., Konvolut Grafiken, diverse Techniken (unnummeriert, 101 Stück), Privatsammlung Pillhofer; PILLHOFER, J., Mann mit ausgestrecktem Arm, Buntpapier/Naturpapier/Pressspanplatte, Privatsammlung Pillhofer; SCHILLING, A., Ohne Titel, 1958, Dispersion/Collage/Papier, Privatbesitz

Vortrags- und Lehrtätigkeit

Mag.^a BAKHAREVA

BAKHAREVA, M.: Untersuchung, Konservierung und Restaurierung des teilgefassten Grabsteines der Familie Zeller (1520) aus dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck; Zur akademischen Restauratorenausbildung in Österreich, Gosudarstvennyy Nauchno-Issledovatel'skiy Institut Restavratsii, GOSNIIR (Staatliches Institut für Restaurierung), Ulitsa Gastello, 44c1, Moskau, Russland, 107014, 05.04.

EIPPER, P.-B.: Die zentrale Restaurierungswerkstatt für Gemälde/Skulptur und die Kunstdepots des Joanneums. Führung für die SchülerInnenjahrgk/HTBLVA Graz – Ortweinschule, Körösisstraße 157, Graz. Studien- und Sammlungszentrum, 12.02.

EIPPER, P.-B.: Synthetic materials in conservation (cellulose ethers, cellulose acetate, vinyl-acetate polymers, polyvinyl alcohols, acrylic resins, polycyclohexanones, polyethers, polyester resins, polyurethane polymers, epoxy resins, aldehyde resins, hydrogenated hydrocarbons resins, Aquazol, Funoril), 23.02., 25.02.; Accelerated ageing and product development in conservation; Chemical and mechanical deterioration and properties of canvas, structural treatments of canvas paintings, 09.03., 11.03.; Organic materials in art and conservation; oil-, alkydresin-, acrylic paints; Degradation of Cadmium sulfide and lead chromate yellow colours, 16.03., 18.03.; Varnishes and their removal (solvents, gels), measurements of cleaned surfaces; Dry and wet surface cleaning: different types of water, surfactants, gelling agents (Alternatives to Wolbers and Cremonesi), 13.04., 20.04., 22.04.; Preventive conservation; the current EU-projects „Preventive solutions for sensitive materials of cultural heritage („SensMat“), Active & intelligent packaging materials and display cases as a tool for preventive conservation of cultural heritage („APACHE“), Innovative packing solutions for storage and conservation of 20th century cultural heritage of artefacts based on cellulose derivate („NEMOSINE“) and „Collection Care“ - Innovative and affordable service for the preventive conservation monitoring of individual cultural artefacts during display, storage, handling and transport, 04.05., 11.05., 18.05., 20.05.; historic use of copaiva balsam, practical advices, 08.06.; An introduction to painting materials and techniques; painting technique of Maria Lassnig; An introduction to conservation materials and methods, 06.10.; Historic painting materials and methods, 19.10., 26.10., 02.11; The historical handling of the original polychromies on the Straub family's workshop pieces / EU-project „TRARS“, 09.11.; Contemporary painting techniques, 16.11; wooden painting-supporters, Basics of making of european panel paintings, dendrochronology, 23.11.; Conservation techniques and materials of panel paintings in Italy, Belgium, Germany, UK and the USA (Getty Panel Paintings Initiative), 30.11., 07.12.; Vysoká škola výtvarných umení v Bratislave (Academy of fine Arts and Design, Bratislava), Katedra reštaurovania (Department of Conservation), Laboratórium reštaurovania modernej a súčasnej maľby (Laboratory of Modern and Contemporary Painting Restoration), Drotárska 44, SK-81102 Bratislava

EIPPER, P.-B.: Kulturgut erhalten – limitierte Möglichkeiten durch künstlerische Techniken, Welterbe-Sommerakademie, Kultur- und Naturerbe, Forschung und Erhaltung, Management und Kommunikation; Institut für Kunstgeschichte, Karl-Franzens-Universität Graz; Institut für Kunstgeschichte, Universität Salzburg, Fachhochschule Krems, Universität für angewandte Kunst, Wien, 02.06.

EIPPER, P.-B.: Zum Umgang mit originalen Fassungen anhand von Barockplastiken Philipp Jakob Straubs aus der Alten Galerie Graz, Institut für Kunstgeschichte, Universität Graz, 15.12.

EIPPER, P.-B.: An der Oberfläche: Materialtechnik und Malprozess bei Maria Lassnig unter besonderer Berücksichtigung der Werke an der Neuen Galerie Graz, Institute für Kunstgeschichte, Ludwig-Maximilians-Universität München und Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, 16.12.

PUCHLEITNER-KNÖDL, B.: Gespräch zur Zierrahmen-Restaurierung. Beitrag im Podcast Folge # 13 „Ladies First!“ Kunstvermittlung
<https://www.museum-joanneum.at/neue-galerie-graz/ausstellungen/ausstellungen/podcast-ladies-first>

Publikationen

Dr. EIPPER

EIPPER, P.-B.: The conservation of torn canvasses, part II. In: ExpoTime!, double issue December 2020/January 2021, Verlag Dr. Müller-Straten, München 2021, 60-64; <https://www.museumaktuell.de/home/eTime/ExpoTime-2021-01/index.html>

EIPPER, P.-B.: Mehr sehen als andere, 19 blog-Beiträge; <https://blog.museumaktuell.de/index.php?/categories/3-Mehr-sehen-als-andere>

EIPPER, P.-B.: Historische und zeitgenössische Substanzen, Materialien und Methoden zur Reinigung von Gemäldeoberflächen. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. I, 91-128.

EIPPER, P.-B.: Untersuchungen von Gemäldeoberflächen. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. I, 129-152.

EIPPER, P.-B.: Reinigung von Ölfarbenoberflächen. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. I, 153-158.

EIPPER, P.-B.: Acrylfarben-Oberflächenreinigung. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. I, 159-195.

EIPPER, P.-B.: Reinigung von Farboberflächen mit Laserstrahlen. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. I, 209-228.

EIPPER, P.-B., Hüttmann, J., Schmiedel, M.: Oberflächenreinigungen an Skulpturenfassungen. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. I, 269-276.

EIPPER, P.-B.: Bernstein und die Oberflächenreinigung von Bernstein. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. II, 187-206.

EIPPER, P.-B.: Reinigung von Perlen- und Perlmutter. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. II, 207–216.

EIPPER, P.-B.: Die Reinigung ungefasster Elfenbeinoberflächen. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, 217–226.

EIPPER, P.-B.: Reinigung von Schildpatt und Horn. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. II, 227–234.

EIPPER, P.-B.: Präventive Konservierung: Schadstoffe in Depot-Atmosphäre, Ausstellungseinrichtungen, Aufbewahrungs- und Transportbehältnissen. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. II, 440–479.

EIPPER, P.-B.: Die Reinigung von Ölmalerei auf Papier, Karton und Pappe. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. III., 54–62.

EIPPER, P.-B.: Objekte aus Silber: Reinigung, Beschichtung und Bewahrung. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. III, 218–232.

EIPPER, P.-B.: Die Künstlerfarben- und Malmaterialhersteller Schoenfeld, Schmincke, Wagner und Schall zwischen 1900 und 1970. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, Bd. III, 2021, 278–302.

EIPPER, P.-B.: Zur Reinigung von Alkydharzfarben. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. III., 303–315.

EIPPER, P.-B.: Geeignete Tenside und ungeeignete Fertigprodukte in der Restaurierung. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. III, 316–361.

EIPPER, P.-B.: Aufnahmen von Oberflächen mit 3D-Laserscanning-Digitalmikroskopen. In: Handbuch der Oberflächenreinigung. 7. Auflage, 2021, Bd. III, 374–385.

KOZOROVICKA, A.; EIPPER, P.-B.: „Unideologische“ Retusche von Fassungen am Beispiel einer „Flucht nach Ägypten“. In: Museum aktuell (271), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2021, 18–22.

PEPE, M.; ZINNO, A.; NAPOLANO, M. C.; MARIANI, M.; GRIECO, D.; ROSSI, M.; GIANNONE, G.; EIPPER, P.-B.; BRUNI, M.-D.; KÖHLER, T.; PEROTTO, S.: Heritage Building Information Modelling (HBIM) tool for preventive conservation of sensitive cultural heritage in museums: the SensMat approach (S. 1–13). In: CIB W78 – LDAC 2021 (International Council for Research and Innovation in Building and Construction Working Commission 78 (Information Technology for Construction) – Lossy data compression, Luxembourg 11–15 October 2021.

GORBACZEWSKA-KUŽNIAK, D.; EIPPER, P.-B.: Zur Restaurierung der Skulptur Christus auf dem Palmesel (um 1480) aus der Alten Galerie, Universalmuseum Joanneum Graz. In: ÖRV-journal 14, Wien 2021, 43–51.

EIPPER, P.-B.: Buchrezension: Robert Führhacker & Daniel Modl (Hg.): Der Kultwagen von Strettweg – Eine Objektbiographie. Restaurierung und Rezeption einer archäologischen Ikone. (Schild von Steier, Beiheft 11, 2021, 352 S. In: ÖRV-journal 14, Wien 2021, S. 67; VDR Beiträge, Heft 2/2021, Imhof Verlag, Petersberg 2021, 109–110.

EIPPER, P.-B.: Buchbesprechung: Schöne Kirche – Handbuch zur Pflege kirchlicher Kunst- und Kulturgüter. Verlag Diözesanmuseum Graz 2020, 184 S. In: ÖRV-journal 14, Wien 2021, S. 68; Museum aktuell (275/276), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2021, 13–14.

EIPPER, P.-B.: Zur Maltechnik von Maria Lassnig. In: VDR Beiträge, Heft 2/2021, Imhof Verlag, Petersberg 2021, 66–79.

SCHMIEDEL, M.; EIPPER, P.-B.: Zeitgemäße Retuschen an den vier Stangen eines Traghimmels. In: Museum aktuell (275/276), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2021, 30–36.

KOZOROVICKA, A.; EIPPER, P.-B.: Wax fruit models of the 19th century in today's object conservation. In: ExpoTime!, Double issue Sept/Oct 21, 53–60.

<https://www.museumaktuell.de/home/eTime/ExpoTime-2021-0910/index.html>

EIPPER, P.-B.: Bestrafte Bilder. In: Helmut & Johanna Kandl. Palette. Katalog zur Ausstellung im Kunsthaus Graz, 26.11.2021–13.03.2021, Graz 2021, 22–28.

Redaktions- und Herausgeberrätigkeit:

EIPPER, P.-B. (Hrsg.): Handbuch der Oberflächenreinigung, 7. stark erweiterte und aktualisierte Auflage, e-book, Verlag Dr. Müller-Straten, München 2021, Bd. I. 1–436, Bd. II. 1–501, Bd. III. 1–488 (insges. 1425 S)

Abteilung Museumsservice

Registratur

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4

T 0316/8017-9724

museumsservice@museum-joanneum.at

Restaurierung

A-8054 Graz, Weinzöttlstraße 16

T 0316/8017-9778

restaurierung@museum-joanneum.at

Zentralwerkstatt

A-8020 Graz, Puchstraße 85

T 0316/8017-9225

zentralwerkstatt@museum-joanneum.at

Besuchsstatistik

Joanneumsviertel	CoSA – Center of Science Activities	9.778
	Naturkundemuseum	15.796
	Neue Galerie Graz	15.258
	Auditorium Ausstellungen	3.579
Museum für Geschichte		17.726
Kunsthaus Graz		46.158
Landeszeughaus		25.142
Flavia Solva		9.554
Österreichischer Skulpturenpark		39.035
Österreichisches Freilichtmuseum Stübing		56.867
Schloss Eggenberg	Alte Galerie	15.053
	Archäologiemuseum	8.714
	Münzkabinett	9.756
	Park	272.554
	Prunkräume	24.054
	Eggenberg Sonderausstellung	5.188
Schloss Stainz		8.766
Schloss Trautenfels		15.526
Studienzentrum Naturkunde		632
Volkskundemuseum		12.925
Rosegger- Geburtshaus Alpl		6.866
Rosegger- Museum Krieglach		2.458
STEIERMARK SCHAU Pavillon		30.884
		652.269